

SCHWEIZERISCHE
MUSIKDENKMÄLER

SCHWEIZERISCHE MUSIKDENKMÄLER

HERAUSGEGEBEN VON DER
SCHWEIZERISCHEN MUSIKFORSCHENDEN GESELLSCHAFT



B Ä R E N R E I T E R , V E R L A G B A S E L

1 9 6 7

SCHWEIZERISCHE MUSIKDENKMÄLER

BAND 5

DAS LIEDERBUCH DES
JOHANNES HEER VON GLARUS

Ein Musikheft aus der Zeit des Humanismus
(Codex 462 der Stiftsbibliothek St. Gallen)

Herausgegeben von
ARNOLD GEERING
und
HANS TRÜMPY



B Ä R E N R E I T E R , V E R L A G B A S E L

1 9 6 7

**Dem Historischen Verein des Kantons Glarus
zum hundertjährigen Jubiläum gewidmet**

INHALT

Vorwort	VI
-------------------	----

Einleitung	VII
----------------------	-----

Abbildungen

1. Innenseite des vorderen Deckels mit Besitzervermerk und den im Anhang als Nr. 1–8 wiedergegebenen Texten	XV
2. Seite 9 mit Nr. 1. Dulcis Maria	XVI
3. Seite 10 mit Nr. 2. In nomine Jesu (Diskant und Tenor)	XVII
4. Seite 13 mit Nr. 3. O praeclara Virginum (Alt und Baß) und den im Anhang als Nr. 11 und 12 wiedergegebenen Texten	XVIII
5. Seite 18 mit Nr. 6. Fortuna desperata (Diskant und Tenor) und den im Anhang als Nr. 15 und 16 wiedergegebenen Texten	XIX
6. Seite 67 mit Nr. 33. Ein frölich wesen (Baß), mit Heers Monogramm im Familienwappen und den im Anhang als Nr. 62–65 wiedergegebenen Texten	XX
7. Seite 122 mit Nr. 68. Wie möcht ich frölich werden	XXI
8. Johannes Heers Brief an Ulrich Zwingli vom 3. Oktober 1531	* XXII

1. Dulcis Maria Dei. (J. Prioris)	3
2. In nomine Jesu. (L. Compère)	4
3. O praeclara virginum	7
4. Ach, hulf mich leid. (A. v. Fulda)	9
5. Ach, hulf mich leid	12
6. Fortuna desperata	14
7. Fortuna desperata	17
8. Benedictus qui venit. H. Isaak	18
9. Ach unfalls gwalt	21
10. Fründlichen gruoß in trüwen gar	23
11. Fründlichen gruoß zuo aller stund	24
12. Fuogs, hoster hort	26
13. Ich sünfz und klag	28
14. Vil hinderlist	30
15. Min herzigs herz	31
16. Verlangen hart. (J. Heer?)	33
17. Ganz kurz darvon	35
18. Ich bin verirrt	36
19. Min herz lidt schmerz. (L. Senfl?)	38
20. Zuo trost erwelt	39
21. Ach Gott, wie wee tuot scheiden	41
22. Ob aller schön ir wiblich eer	42
23. On freud verzer ich mengen tag	44
24. Min höchste zart	46
25. Exultandi tempus est	47
26. Es gieng guot tröscher über land	48
27. Die vollen brüedren	49
28. Von tugend mild	50
29. Tres sunt in carne una	52
30. Es saß ein meitlin unde spann	53
31. Zum nüwen jar	54
32. Ein frölich wesen. J. Obrecht (?)	55
33. Ein frölich wesen. (J. Heer?)	57
34. In friem wesen was ein praß	58
35. Erhör mich, lieb	59
36. Unfall, wie tuost	61

37. Hans, der het ein wib genommen	62
38. Cupido hat in mir erdacht	64
39. Si dederò somnum. (A. Agricola?)	66
40. Tristitia vestra vertetur. (H. Isaac)	68
41. Belle sur tout — Tota pulchra es. (A. Agricola)	69
42. Cum audisset Iob. (C. Rigo de Bergis)	70
43. Nigra sum	72
44. Je ne fais plus. (L. Compère?)	73
45. Alles, regretz (Venez regretz). (L. Compère)	75
46. Adieu mes amours. (J. Desprez)	77
47. L'amour de moi	76
48. L'amour de moi	81
49. Le jardin est si plesant	82
50. La saison en est ou jamaiz. (L. Compère)	85
51. Je ne suis pas en ma plesance	86
52. Sy j'ayme mon amy	87
53. Adieu soulas, tous plaisir et lyesse	89
54. Magie danger	90
55. On doit bien aymer	90
56. Guillaume se va chaufer. (J. Desprez)	92
57. La gran pena che io sento	93
58. Consumo la mia vita. (Prioris)	93
59. O du armer Judas	94
60. Christus surrexit	95
61. Der hund. (H. Isaac)	96
62. Sancta Trinitas, unus Deus. (A. Févin)	101
63. Uß herzen grund für ich min klag	104
64. Circumdederunt me. (Le Compère)	107
65. O werder mund	109
66. Mins herzen kron	110
67. Blib an mir stet	112
68. Wie möcht ich frölich werden	114
69. Herzlieb, gloub mir. (J. Heer?)	116
70. Wach uf, herzliebster schatz	117
71. Nach allem wunsch	119
72. Erkennen tuo. (H. Isaac)	121
73. Jetzund fart har die zit	122
74. Unser meister het ein magd	123
75. Pour vos plaisirs	124
76. Caecus non iudicat de coloribus. A. Agricola	125
77. La mora. H. Isaac	131
78. Ein frölich wesen	133
79. Cantilena jucundissima	134
80. Qui venit. (A. Brumel)	135
81. Ach Jupiter, hettst du gewalt. A. v. Fulda	136
82. Appollo, aller kunst ein hort. (A. v. Fulda)	140
83. Ach, hulf mich leid. (P. de la Rue)	143
84. Ach, hulf mich leid	146
85. Carmen in Sol	148
86. Carmen in Ut	149
87. Was will es doch des wonders noch. L. Senfl	150
88. Nur nerrisch sinn ist nun in mir. S. Dietrich	151

Kritischer Bericht

Die Quellen	158
Anmerkungen zu den einzelnen Liedern	159
Anhang: Eintragungen außerhalb der Liedertexte	178
Alphabetisches Verzeichnis der Liedanfänge	186

VORWORT

Seit der Plan der *Schweizerischen Musikdenkmäler* bestand, hegte Prof. Dr. A. Geering (Bern) den Gedanken, das Liederbuch des Johannes Heer zu edieren. Bis zur Verwirklichung dieses Gedankens verstrichen aber viele Jahre, einmal weil zuvor die Ausgabe der Lieder von Ludwig Senfl abzuschließen war, dann aber auch der besondern Probleme wegen, die sich bei der Veröffentlichung dieses bedeutenden Denkmals aus der Humanistenzeit stellten, handelte es sich doch nicht nur um die Herausgabe seiner musikalischen Schätze, sondern auch um die Edition der Textbeigaben, das heißt der vielen klassischen, mittelalterlichen und humanistischen Zitate. Als Prof. Dr. Hans Trümpy (Basel) als Bearbeiter des textlichen Teils gewonnen werden konnte, war diese Schwierigkeit überwunden. Er hat es sich als Kenner des Glarner Humanismus auch nicht nehmen lassen, der Person des Schreibers und Besitzers und den Schicksalen der Handschrift bis ins Einzelne nochmals nachzugehen. Dadurch hat sich, zusammen mit der Einleitung und dem Anhang, ein Rahmen um die Ausgabe der Lieder ergeben, der den Umfang der für die *Schweizerischen Musikdenkmäler* üblichen Kommentare überschreitet. Er wird den Benützern dieser Ausgabe zweifellos willkommen sein.

Allen denen, die sich bereitwillig an dem Zustandekommen beteiligt haben, sei hier der Dank der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft ausgesprochen, an erster Stelle den beiden Herausgebern, Prof. Dr. A. Geering (Bern) und Prof. Dr. H. Trümpy (Basel), die bei der Herstellung des Druckmanuskriptes keine Mühe und Arbeit gescheut haben. Besonderer Dank gilt im weitem Herrn Stiftsbibliothekar Prof. Dr. J. Duft (St. Gallen) für wiederholtes Überlassen der Handschrift, ferner Herrn Prof. Dr. P. O. Walzer (Bern) für die Betreuung der französischen und Herrn Prof. Dr. K. S. Heinimann (Bern) für

die Kontrolle der italienischen Texte. Beim Aufsuchen von Parallelen im Deutschen Volksliedarchiv (Freiburg i. Br.) durfte der Textbearbeiter die Hilfe von Herrn Prof. Dr. E. Seemann (†) und von Herrn Dr. H. Siuts in Anspruch nehmen. Wertvoll waren ihm auch die Besprechungen mit Herrn Prof. Dr. H. Rupp (Basel) und die Hilfe, die ihm Herr Prof. Dr. F. Heinimann (Basel) bei der Identifizierung und Kommentierung der lateinischen Texte des Anhangs zuteil werden ließ. — Der Dank unserer Gesellschaft gilt auch den im Quellenverzeichnis einzeln angeführten schweizerischen und ausländischen Bibliotheken für den Zugang zu ihren Sammlungen und für die Überlassung von Mikrofilmen. Dankbar genannt sei auch das Staatsarchiv Zürich, das mehrfach Photokopien von historischen Unterlagen lieferte. Herrn Prof. Dr. L. Kern (Bern) verdanken die Herausgeber die Entzifferung einiger schwer lesbarer Stellen. Die Herren H. R. Dürrenmatt und J. Stenzl (Bern) haben freundlicherweise bei der Durchsicht der Druckproben geholfen. Besonders verpflichtet ist unsere Gesellschaft dem Bärenreiter-Verlag und seinem Delegierten, Herrn Dr. W. Rehm, der dem Bande seine Erfahrungen hat zustatten kommen lassen.

Die Veröffentlichung des Liederbuches von Johannes Heer wurde durch die großzügige Hilfe des Eidgenössischen Departements des Innern, des Schweizerischen Nationalfonds, der Arnold Billwillerstiftung, des Regierungsrates des Kantons Glarus sowie einiger privater Spender ermöglicht. Allen diesen Gönnern möchten wir an dieser Stelle unsern aufrichtigen Dank aussprechen.

Für die Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
der Präsident:
Ernst W. Mohr

EINLEITUNG

1. JOHANNES HEERS PERSÖNLICHKEIT

Johannes Heer von Glarus hat uns mit seinem Liederbuch ein ebenso liebenswürdiges wie wertvolles Dokument aus seiner Studienzeit hinterlassen. Die sonstigen Dokumente seines Lebens sind nicht eben zahlreich¹. Einem Amtskollegen, dem Kaplan Cervinus, hat er 1521 erzählt, er sei in der Jugend unter Kardinal Schiner in Sitten Chorsänger gewesen². Wir wissen nicht, über welche Beziehungen der Knabe, dessen musikalische Begabung früh aufgefallen sein muß, in die fremde Diözese kam³. Im Verzeichnis der Teilnehmer am Zürcher Schützenfest von 1504, im berühmten *Glückshafenrodel*, figuriert „Hans Her, der student“, aus Glarus unter nicht weniger als 12 Angehörigen seines Geschlechts⁴. Ob er damals schon in Paris studierte? Wir finden ihn 1508 als Studenten und Mitglied der deutschen Landsmannschaft (*Natio Almanorum*) an der Pariser Universität; er ist der erste Glarner, von dem uns ein Studienaufenthalt in der französischen Hauptstadt bekannt ist⁵. Zwei Jahre später nennt er sich im Liederbuch bereits Magister⁶. Wenn als sein Geburtsjahr 1489 angesetzt wird, so trifft das sicher ungefähr das Richtige⁷. Offenbar stammte Heer aus begüterten Verhältnissen. Mit sichtlichem Stolz zierte er 1510 das Liederbuch mit dem Familienwappen⁸. Das im 15. Jahrhundert noch unbekannte Geschlecht der Heer stellte zu Lebzeiten unseres Johannes bereits einen Landvogt und einen Seckelmeister⁹; möglicherweise waren es seine Brüder.

Nach dem erfolgreichen Abschluß des Studiums an der Artistenfakultät wandte sich Heer, was damals das Übliche war¹⁰, der Theologie zu.

¹ Vgl. JACOB GEHRING, *Glarnerische Musikpflege im Wandel der Zeiten*, Glarus 1939, 35 ff.; EMIL FRANZ JOS. MÜLLER, *Glarean und Ägidius Tschudi*, Freiburg 1933, 44 f.; JAKOB WINTELER, *Geschichte des Landes Glarus*, Bd. 1, Glarus 1952 (Register); ARNOLD GEERING, Artikel *Johannes Heer*, in: MGG 6 (1957), 17 f.

² Franciscus Cervinus an Zwingli, Glarus, 23. Jan. 1521, abgedruckt in: Zwinglis Briefwechsel (ZWINGLI SW, Bd. 7 ff.), Nr. 170 (1, 430).

³ Eine Vermutung bei GEHRING a. a. O. (oben Anm. 1) 36. Zu den Cantores von Sitten vgl. DIONYS IMESCH, *Das Domkapitel von Sitten zur Zeit des Kardinals M. Schiner*, in: *Blätter aus der Walliser-Geschichte* 6, 1921, 1 ff. (bes. 33).

⁴ Vgl. FRIEDRICH HEGI, *Der Glückshafenrodel des Freischießen zu Zürich 1504*, Zürich 1942, 1. Bd., 447; J. J. KUBLY-MÜLLER, *Die Glarner am großen internationalen Freischießen im Jahr 1504 zu Zürich*, in: *Jahrbuch Hist. Ver. Kt. Glarus* 36, 1910, 79 f. Diese Angabe schließt aus, daß Heer noch Zwinglis Schüler gewesen wäre, wie GOTTFRIED HEER, *Verzeichnis der evangelischen Geistlichen des Landes Glarus*, Schwanden 1908, Nr. 5, und in: *Glarnerische Reformationsgeschichte*, Glarus 1900, 84 angibt. Offenkundige Verwechslung mit Jakob Heer; vgl. unten Anm. 9.

⁵ Aufgeführt in den *Livres des receveurs de la Nation d'Allemagne*; vgl. HANS TRÜMPY, *Glarner Studenten im Zeitalter des Humanismus*, in: *Jahrbuch Hist. Ver. Kt. Glarus* 55, 1952, 278. (Ergänzend ist zu verweisen auf E. CHATELAIN, *Les étudiants suisses de Paris aux XV^e et XVI^e siècles*, in: *Les étudiants suisses à l'école pratique des hautes études*, Paris 1891, wo jedoch Heer fehlt.) Zu den „Nationes“ der mittelalterlichen Universitäten vgl. z. B. PEARL KIRBE, *The Nations in the Mediaeval Universities*, Cambridge (Mass.) 1948.

⁶ Vgl. unten S. 184.

⁷ Vgl. die in Anm. 1 genannte Literatur. — Heers Landsmann Strub, geb. 1483, immatrikulierte sich 1500 in Wien und war spätestens 1506 Magister; vgl. ELISABETH BRANDSTÄTTER und HANS TRÜMPY, *Arbogast Strub*, in: *Jahrbuch Hist. Ver. Kt. Glarus* 56, 1955, 13 ff.

⁸ Vgl. Abbildung 6 und IDA TSCHUDI-SCHÜMPERLIN und JAKOB WINTELER, *Wappenbuch des Landes Glarus*, Glarus 1937, 39 mit den Tafeln XII und XLVII. Das Liederbuch bringt das früheste Zeugnis für das Heersche Wappen.

⁹ Der Name Heer fehlt in: *Urkundensammlung zur Geschichte des Kts. Glarus*, Glarus 1863–1891, die bis 1446 reicht. — *Landvogt und Seckelmeister*: TSCHUDI-SCHÜMPERLIN a. a. O. (oben Anm. 8). — Ein Jakob Heer war von 1520–1522 Schüler Glareans in Paris; vgl. TRÜMPY a. a. O. (oben Anm. 5). Mit ihm hat unser Johannes Heer wohl GOTTFRIED HEER a. a. O. (oben Anm. 4) verwechselt.

¹⁰ Vgl. TRÜMPY a. a. O. (oben Anm. 5) 283 f.

Dann wirkte er bis zu seinem Tode als Geistlicher in Glarus. Dieses Schicksal mag enttäuschen, wenn man es mit der Universitätslaufbahn der beiden etwa gleichaltrigen glarnerischen Magistri Strub und Loriti (Glarean) vergleicht¹¹. Doch ist zu bedenken, daß seit Zwinglis Wirken in Glarus (1506–1516) der Humanismus im Hauptorte des kleinen Kantons festen Fuß gefaßt hatte und dessen geistiges Leben noch für Jahrzehnte prägte. Im Jahr 1511 war Heer bereits Zwingli bekannt¹², und es ist nicht ausgeschlossen, daß er schon 1513 als Kaplan unter dem späteren Reformator gewirkt hat¹³. Gesichert allerdings ist seine Tätigkeit in Glarus erst für 1518: damals empfahl ihn der Nuntius für eine päpstliche Pension¹⁴. Seit Zwingli in Zürich wohnte, wurden mehrfach zwischen ihm und Heer Grüße ausgetauscht¹⁵; 1522 reiste Heer zusammen mit Pfarrer Valentin Tschudi, seinem Vorgesetzten, nach Zürich, um Zwingli über alte glarnerische Meßliturgien zu berichten¹⁶. In Zwinglis Nachlaß hat sich der einzige erhaltene Brief von Heer gefunden; er ist 1531, kurz vor dem Tode des Reformators, abgefaßt¹⁷.

Nach 1529 trat Heer zum reformierten Glauben über und heiratete, doch wirkte er bis zu seinem Tode an den gesungenen Ämtern der Katholiken in der paritätischen Kirche mit¹⁸, blieb also, wenn auch nicht dem angestammten Bekenntnis, so doch seiner Musikbegeisterung treu. Als radikaler Anhänger der Reformation galt er auch sonst nicht, denn Glarean, ein erbitterter Gegner der neuen Lehre, ließ 1539 den Magister Heer über den altgläubigen Ägidius Tschudi grüßen¹⁹. Heer mochte seinen berühmten Landsmann Heinrich Loriti (1488–1563) seit der Jugendzeit gekannt haben²⁰; wohl schon 1510 verewigte sich Glarean im Liederbuch²¹, wobei er, offenbar im Bewußtsein der kommenden Bedeutung, als einziger mit dem vollen Humanistennamen zeichnete.

1553 muß Heer gestorben sein. Pfarrer Valentin Tschudi wandte sich am 10. Mai dieses Jahres mit einem Brief an Bullinger, Zwinglis Nachfolger in Zürich, und bat darin um Unterstützung für Heers Sohn, der bereits vier Jahre in Paris studiere und nun mittellos sei; Heer habe noch mehr Kinder hinterlassen²². Vermutlich setzte sich auch der Historiker Ägidius Tschudi, der Vetter Pfarrer Valentins, für die

¹¹ Zu Strub vgl. Anm. 8; zu Loriti: OTTO FRIDOLIN FRITZSCHE, *Glarean (Sein Leben und seine Schriften)*, Frauenfeld 1890.

¹² Zwinglis Briefwechsel Nr. 3: Glarean erwähnt Heer. Vgl. unten S. VIII.

¹³ Zwinglis Briefwechsel Nr. 8: Jacob Zwingli läßt am 23. Januar 1513 von Wien aus über seinen Bruder einen „Joannes“ grüßen; wenn damit Heer gemeint war, wie OSKAR FARNER, *Huldrych Zwingli*, Bd. 2, Zürich 1946, 36 annimmt, so müßte er bereits wieder in Glarus gewesen sein. — Die Annahme GEHRINGS a. a. O. (oben Anm. 1) 37, der WINTELER, *Geschichte* (oben Anm. 1) 1, 242 folgt, Heer sei bis 1516 in Paris geblieben, stützt sich offenbar auf die Jahreszahl 1516 zu Nr. 80 im Liederbuch, doch kann sie natürlich auch in Glarus eingetragen worden sein. Vgl. noch unten S. XII.

¹⁴ Vgl. CASPAR WIRZ, *Akten über die diplomatischen Beziehungen der römischen Curie zu der Schweiz 1512–1522*, Basel 1895 (*Quellen zur Schweizer Geschichte*, Bd. 16), 174.

¹⁵ Zwinglis Briefwechsel Nr. 92 (1519); Nr. 115 (1520); Nr. 170 (1521); Nr. 187 (1521: Zwingli erwartet Heers Besuch); Nr. 580 (1527); Nr. 1000 (1530); vgl. Anm. 17.

¹⁶ ZWINGLI erwähnt diesen Besuch in einer Abhandlung über das Abendmahl von 1523, abgedruckt in: SW, Bd. 2, hg. von E. EGLI und G. FINSLER, 133.

¹⁷ Zwinglis Briefwechsel Nr. 1287, hier als Abb. 8 nach dem Original im Staatsarchiv Zürich reproduziert.

¹⁸ Diese Angabe verdankt man THEODOR VON LIEBENAU, in: *Katholische Schweizer-Blätter* 5, 1889, 125 ff., nach dem *Memorial der altgläubigen Glarner vom 1. Nov. 1560 betreffend die Verhältnisse in Glarus seit 1529*. Der Text dieses Memorials auch bei GOTTFRIED HEER, *Reformationsgeschichte der Kildhöri Glarus*, Glarus (1917), 48 f.

¹⁹ E. F. J. MÜLLER a. a. O. (oben Anm. 1) 44 (Brief Nr. 11).

²⁰ Am 18. April 1511 beklagte sich Glarean gegenüber Zwingli, daß ihm Johannes Heer nicht schreibe: Zwinglis Briefwechsel Nr. 3.

²¹ Vgl. unten S. 179 f.

²² Brief im Staatsarchiv Zürich, Signatur E II 335.

Hinterbliebenen ein, denn er erwarb sich das Liederbuch²³. Möglich, daß die beiden Glarner zuvor daraus zusammen musiziert hatten. Einige Stücke hat sich Tschudi in sein eigenes Liederbuch kopiert, ohne Zweifel, bevor er in den Besitz des Heerschen Originals gelangte²⁴. Heer mag als lebenswürdiges Glied des Glarner Humanistenkreises die Pflege der Hausmusik verwaltet haben. Valentin Tschudi widmete ihm folgenden kurzen Nachruf²⁵: „Fuit apud nos M. Johannes Herus, Ecclesiae minister, vir bonus ac pius.“

2. DAS LIEDERBUCH

a. Seine Schicksale

Nach Heers Tod kam sein Liederbuch zu den vielen wertvollen Manuskripten Gilg Tschudis (1506–1572). Der Nachlaß des großen Historikers, dessen Linie im Mannesstamm erloschen war, wurde 1652 von Landammann Fridolin Tschudi, einem Enkel von Gilg Halbbruder Georg, in das Tschudische Schloß Gräpplang bei Flums verbracht²⁶. 1767 verkaufte der verarmte Leodegar Tschudi die kostbare Bibliothek; er ließ einen gedruckten Katalog erscheinen, in dem Heers Liedersammlung als Nr. 95 aufgeführt war²⁷. 1768 erwarb Abt Beda Angehrn von St. Gallen die meisten der angebotenen Handschriften, darunter das Heersche und die Tschudischen Liederbücher²⁸. Ein erstes Mal machte Pfarrer Ildephons Fuchs im Jahre 1805 eine weitere Öffentlichkeit auf Heers Sammlung aufmerksam; er betrachtete sie als Tschudis eigenes Werk, obwohl ihm der Besitzervermerk nicht entgangen war²⁹. Als Kostproben druckte er einige Disticha und das Lied Nr. 36 ab, um darzutun, „daß der Jugendgott unsers Tschudi's kein Murrkopf war“. Der Hinweis blieb nicht unbeachtet. Clemens Brentano verwies während der Arbeit am *Wunderhorn* seinen Mitstreiter Achim von Arnim auf das Buch von Fuchs, in der Überzeugung, „einem wahren Schatz auf der Spur“ zu sein³⁰. Brentano setzte sich mit Fuchs in Verbindung und erhielt Abschriften von „Tschudis Liedersammlung“³¹, womit nur unser Liederbuch gemeint sein kann³². Offenbar erschienen aber den beiden Freunden die Heerschen Texte doch zu wenig volksliedhaft; jedenfalls enthält das *Wunderhorn* keine Probe daraus. — Der nächste große Volksliedersammler, Ludwig Uhland, scheint den Band nicht gekannt zu haben³³. Neun deutsche

Lieder (Nr. 10. 18. 21. 27. 28. 32. 63. 65. 87) publizierte daraus Gustav Scherrer, als er 1859 Proben aus den Schätzen der St. Galler Bibliotheken veröffentlichte³⁴, denn „eine Vergleichung mit Görres Meisterliedern, mit den Liederbüchern der Hätzlerin und von Ambras und mit den Sammlungen von Uhland u. A. ergab, daß unser Heer-Tschudisches Heft viel Eigenes hat“. 1875 gab er im gedruckten Handschriftenkatalog der Stiftsbibliothek eine kurze Beschreibung des Buches³⁵. Otto Fridolin Fritzsche benützte die Handschrift für seine Glareanmonographie³⁶.

Heers Liederbuch ist verschiedentlich bei musikwissenschaftlichen Neuausgaben herangezogen worden, so von J. Wolf in *Heinrich Isaacs weltliche Werke* (DTÖ 28 & 32) und in der Ausgabe der Werke Jacob Obrechts für die Nummern 7, 3, 32, 61, 72 und 77; 30, 32, 39 und 46. Eduard Bernoulli hat in seine Studie *Aus Liederbüchern der Humanistenzeit* die Stücke 4, 5, 11, 32, 46, 82, 87 aufgenommen. H. J. Moser und Bernoulli benützten die Nummern 14, 38, 81 und 82 für die Ausgabe von Arnt von Aichs Liederbuch, A. Geering und W. Altwegg Nr. 19 und 87 für die Senfl-Ausgabe (1937–61) und H. Hewitt die Nummern 8, 39, 44, 45, 46, 64 und 77 für die Ausgabe des *Odhecaton* A. Aus andern Quellen sind auch weitere Stücke aus dem Liederbuch von P. Bohn 1888 in seiner Übersetzung von Glareans *Dodecachordon* (Nr. 4, 56 und 80) und von K. Gudewill und W. Heiske aus Forster (RD 20, die Nrn. 11, 72, 84 und 86) veröffentlicht. Auf die sonstige Benützung des Liederbuchs ist bei den einzelnen Stücken im Kritischen Bericht hingewiesen.

b. Beschreibung der Handschrift

Das Manuskript 462 der Stiftsbibliothek St. Gallen weist Querformat von 25 auf 18,3 cm auf. Es ist in braunes gepreßtes Leder mit einem ebenfalls gepreßten Pergamentrückenden gebunden. Wasserzeichen im Papier lassen sich nicht feststellen. Die Blätter sind stark abgegriffen, was auf häufige Benützung schließen läßt. Sämtliche Notenlinien sind mit demselben Raster gezogen. Sie füllen nirgends die ganze Breite der Blätter; links und rechts markieren sorgfältig mit Lineal gezogene senkrechte Striche den Rand. Heer hat die SS. 9–149 mit 1–71 foliiert, eine fremde Hand die SS. 151–153 mit 72–73; der Rest war ursprünglich unbezeichnet. Ein St. Galler Bibliothekar paginierte später den Band mit Bleistift; nach dieser Zählung, die für unsere Ausgabe maßgebend ist, umfaßt er 182 Seiten. Beschrieben sind auch die Innenseiten der Deckel. Dagegen sind die SS. 2–8, 154–163 und 167–175 leer geblieben, S. 166 weist nur Notenlinien auf.

Der größere Teil der Liedertexte (und damit sicher auch der Musiknoten) stammt von Heers Hand. Man kennt seine Schrift auch aus dem Brief an Zwingli von 1531³⁷; sie zeigt noch damals dieselbe Breite und dieselbe Freude an schwungvollen Zügen wie im Liederbuch. Für viele Überschriften, Strophenanfänge und einige lateinische Verse ist rote Tinte verwendet; sonst sind Titel und Strophenbeginn durch dickere und sorgfältigere Schrift hervorgehoben. Einige Initialen sind als scherzhafte Porträts ausgestaltet³⁸.

In den lateinischen Fülltexten, die wir im Anhang wiedergeben, lassen sich besonders leicht einige weitere Hände erkennen. Glarean hat eigene Verse persönlich eingetragen³⁹; daneben treten ein Tibull-

OSWALD HEER — J. J. BLUMER, *Der Kanton Glarus*, St. Gallen-Bern 1846 (*Gemälde der Schweiz*, Bd. 7), erwähnen in der sonst guten „kurzen Darstellung der wissenschaftlichen und künstlerischen Leistungen“ von Glarnern (320 ff.) Heer nicht.

³⁴ G. SCHERRER, *St. Gallische Handschriften in Auszügen herausgegeben*, St. Gallen 1859, 47–50. Er gibt 11 Nummern, weil er unverständlicherweise die Stücke Nr. 21 und 32 in je zwei Lieder trennte. Seine häufigen Lesefehler verzeichnen wir im kritischen Berichte nicht.

³⁵ G. SCHERRER, *Verzeichniß der Handschriften der Stiftsbibliothek von St. Gallen*, Halle 1875, 152.

³⁶ Vgl. oben S. VII, Anm. 11, und unten S. 179 f.

³⁷ Vgl. oben S. VII und die Abb. 8.

³⁸ Vgl. die Abb. 4, 5 und 7.

³⁹ Vgl. oben S. VII und unten S. 179 f.

²³ Vgl. den nächsten Abschnitt.

²⁴ Vgl. unten S. XII.

²⁵ A. a. O. (oben Anm. 22). In VALTENTIN TSCHUDIS *Chronik der Reformationsjahre 1521–1533*, hg. von JOH. STRICKLER, Bern 1889, ist Heer nicht erwähnt.

²⁶ Vgl. FRIEDA GALLATI, *Gilg Tschudi und die ältere Geschichte des Landes Glarus*, Glarus 1938 (SA aus: *Jahrbuch Hist. Ver. Kt. Glarus*, Bd. 49), 11.

²⁷ Diese Nummer ist in der Handschrift S. 1 am untern Rande eingetragen.

²⁸ Vgl. F. GALLATI a. a. O. (oben Anm. 26); JAKOB WINTERER, *Das Tschudische Familienarchiv*, in: *Archivalia et Historica* (Festschrift für ANTON LARGIADÈR), Zürich 1958, 107 ff.; JOHANNES DUFT, *Agid Tschudis Handschriften in der Stiftsbibliothek St. Gallen*, in: *Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte* 53, 1959, 125 ff.

²⁹ I. FUCHS, *Egidius Tschudi's von Glarus Leben und Schriften*, 2. Bd., St. Gallen 1805, 171 ff.; Besitzervermerk: 175.

³⁰ Brief von 1806, bei: REINHOLD STEIG, *Achim von Arnim und Clemens Brentano*, Stuttgart 1894, 160. (Fuchs war nicht, wie Steig angibt, Pfarrer in Engelberg, sondern in Engelburg, Kt. St. Gallen.)

³¹ STEIG a. a. O. (oben Anm. 30) 168; KARL BODE, *Die Bearbeitung der Vorlagen in Des Knaben Wunderhorn*, Berlin 1909 (*Palästra*, Bd. 76), 101 f.; PAUL GEIGER, *Volksliedinteresse und Volksliedforschung in der Schweiz*, Diss. Basel 1911, 57; ALFRED LIEBI, *Das Bild der Schweiz in der deutschen Romantik*, Bern 1946 (*Sprache und Dichtung*, Heft 71), 111.

³² Die Liederhefte von Tschudis Hand (Stiftsbibliothek Mskr. 463 und 464) enthalten ja fast keine Texte!

³³ Uhland zog Tschudi nur für historische Volkslieder heran; vgl. UHLANDS Briefwechsel, hg. von JULIUS HARTMANN, Stuttgart-Berlin 1911–1916 (Register). Dagegen zog der mit Uhland bekannte Friedrich von Tschudi für eine geplante Volksliedersammlung unsere Handschrift zu Rate; vgl. EMIL BÄCHLER, *Friedrich von Tschudi (1820–1886)*, St. Gallen 1947, 347. —

und ein Beroaldusspezialist in Erscheinung. Die „Tibull-Hand“ schreibt zierlicher als Heer, fast durchwegs mit roter Tinte und mit einem charakteristischen *gu* für *qu*. Der Beroaldus-Liebhaber setzt seine Buchstaben sorgfältiger ab als Heer. Daneben müssen weitere Hände, die sich nur vereinzelt nachweisen lassen, im Spiel gewesen sein. Es wird sich durchwegs um Heers Studienfreunde handeln. Unter den Liedertexten stammen nur wenige von fremden Händen, und sie lassen sich ebenfalls nicht bestimmten Persönlichkeiten zuweisen. Auf

jeden Fall finden wir in dem Buche weder Zwinglis noch Ägidius Tschudis charakteristische Handschriften⁴⁰.

⁴⁰ GUSTAV SCHERRER, *Verzeichnis der Handschriften der Stiftsbibliothek von St. Gallen*, 1875, 152 behauptet, drei Liedertexte (welche?) stammten von Tschudi. Herr Dr. LEO NEUHAUS, der gegenwärtig den gesamten Nachlaß Tschudis sichtet, schrieb am 23. Januar 1962 auf unsere Anfrage, er habe im Cod. 462 keinen Liedertext finden können, den er „mit gutem Gewissen Gilgs Hand zuschreiben könnte“.

ÜBERSICHT ÜBER DEN INHALT DER HANDSCHRIFT

Zeichen und Abkürzungen:

Spalte Musik: Gattung: C = Cantio, Canzone; Ch = Chanson; i = instrumental; K = Kanon; L = Lied; M = Motette; Q = Quodlibet. C. f. = Cantus firmus: Tenor, wo nichts anderes vermerkt; sonst (D) = Diskant, (A) = Alt, (B) = Bass. Stimmenzahl: vierstimmig wo nichts vermerkt.

Spalten Text: E = erotisches Lied, G = geistlich, Kl = Klage, S = Scherzlied, Tr = Trinklied; dt. = deutsch, fr. = französisch, it. = italienisch, lt. = lateinisch, * = fremde Schrift; + = nur Textanfang

Seite	Nr.	Musik:	Text:	Textbeigaben		Seite
		Gattung Stimmenzahl (C. f.)	Sprache	Inhalt	Datum	Nr. A
Deckel innen					1510	1. 2. 3. 4. *5. 6. 7. 8
1			dt.	Text zu Nr. 63		1
2-8	leer					
9	1. Dulcis Maria	M	lt.	G		9
10/11	2. In nomine Jesu	M	lt.	G		10/11
12/13	3. O preclara Virginum	M	lt.	G		12/13
14/15	4. Ach, hulf mich leid	L	dt. +	E		14/15
16/17	5. Ach, hulf mich leid	L 3	dt.	= 4		16/17
18/19	6. Fortuna desperata	C i	lt.	Kl		18/19
20/21	7. Fortuna desperata	C	lt. +	= 6		20/21
22/23	8. Benedictus (Plitzgan) H. ISAAK	M	lt. +	G		22/23
24/25	9. Ach, unfalls gwalt	L	dt.	E		24/25
						*22. *23. *24/*25. *26. *27. *28. *29. *30. 31. 32. 33
26/27	10. Fründlichen Gruoß i. t.	L	dt.	E		26/27
28/29	11. Fründlichen gruöß zu a. st.	L 3	dt.	E		28/29
30/31	12. Fuogs, hoster hort	L	dt.	E		30/31
32/33	13. Ich sünfz und klag	L	dt.	E		32/33
34/35	14. Vil hinderlist	L	dt.	E		34/35
36/37	15. Min herzigs herz	L	dt.	E		36/37
38/39	16. Verlangen hart	L	dt.	E		38/39
40/41	17. Ganz kurz darvon	L	dt.	E		40/41
42/43	18. Ich bin verirrt	L	dt.	E		42/43
44/45	19. Min herz lidt schmerz	L	dt.	E		44/45
46/47	20. Zuo trost erwelt	L	dt.	E		46/47
48/49	21. Ach Gott, wie weh	L	dt.	E		48/49
50/51	22. Ob aller schön	L	dt.	E		50/51
52/53	23. On freud verzer	L	dt. +	E		52/53
54/55	*24. Min höchste zart	L	dt.	E		54/55
56	25. Exultanti tempus	L (D)	lt.	G		56
57	26. Es lieng guot tröscher	L	dt.	E		57
58/59	27. Die vollen brüedren	L	dt.	T		58/59
60/61	28. Von tugend mild	L 3	dt.	E		60/61
61	29. Tres sunt in carne una	K 3	lt.	—		61
62	30. Es saß ein meitlin	L 3	dt.	E		62
63	31. Zum nüwen jar	L	dt.	S		63
64/65	32. Ein frölich wesen J. OBRECHT	L (B)	dt.	E		64/65
66/67	33. Ein frölich wesen	L 3	dt. +	= 32		66/67
68/69	34. In friem wesen	L	dt. +	Tr?		68/69
70/71	35. Erhör mich lieb	L	dt.	E		70/71
72/73	*36. Unfall, wie tuost	L	dt.	Kl		72/73
						—/62. *63. *64. *65. *66. *67/— —/68 —/*69

Seite	Nr.	Musik	Text:			Textbeigaben	Seite
		Gattung Stimmzahl (C. f.)	Sprache	Inhalt	Datum	Nr. A	
74/75	37. Hans, der hat	Q	dt.	S	30. 4. 1510	—/70	74/75
76/77	38. Cupido	L	dt.	E		—/71. 72. 73	76/77
78/79	39. Si dederō somnum	M 3	lt. +	E?		—/74	78/79
80	40. Tristitia vestra	M 3	lt.	G			80
81	41. Belle sur tout- Tota pulchra	Ch-M 3	lt./fr.	E			81
82/83	42. Cum audisset Job	M 3	lt.	G		—/75	82/83
84	43. Nigra sum	M 3	lt.	G			84
85	44. Je ne fais plus	Ch	fr. +	E			85
86/87	45. Allez regretz	Ch	fr. +	E		—/*76. *77	86/87
88/89	46. Adieu mes amours	Ch	fr.	E		*fr. Glosse/*78	88/89
90/91	47. L'amour de moi	Ch 3	fr. +	E		*fr. Glosse/*79	90/91
92	*48. L'amour de moi	Ch	fr. +	= 47			92
93	50. La saison en est	Ch 3	fr. +	E		fr. Glosse	93
94/95	49. Le jardinet	Ch	fr.	E		*79 (Forts.)/—	94/95
96	*51. Je ne suis pas	Ch 3	fr.	E			96
97	52. Si j'aime mon amy	Ch 3	fr.	E			97
98	53. Adieu souldas	Ch 3	fr.	E			98
99	54. Magie danger	Ch 3	fr. +	E			99
100	55. On doit bien aymer	Ch	fr. +	E			100
101	56. Guillaume se va chaufer	Ch K	fr.	S	30. 5. 1510	*80	101
102	57. La gran pena	C (D)	it.	E			102
103	58. Consumo la vita	C (D)	it. +	Kl	30. 5. 1510		103
104	59. O du armer Judas	L 3 (B)	dt. +	G?			104
105	60. Christus surrexit	C 3 (D)	lt.	G		81. 82	105
106/109	61. Der hund	i 3	dt. +	—			106—109
110/111	62. Sancta Trinitas	M	lt.	G			110/111
112/113	*63. Us herzen grund	L	dt.	E			112/113
114/115	*64. Cirdumdederunt me	Ch-M 3	lt./fr.	G/E			114/115
116/117	65. O werder mund	L	dt.	E			116/117
118/119	66. Mins herzen kron	L 3	dt.	E			118/119
120/121	67. Blib an mir stet	L	dt.	E	28. 2. 1512		120/121
122	68. Wir möcht ich frölich werden	L	dt.	E			122
123	69. Herzlieb gloub mir	L	dt.	E			123
124/125	70. Wach uf, herzliebster schatz	L	dt.	E			124/125
126/127	71. Nach allem wunsch	L	dt.	E			126/127
128	72. Erkennen (Diskant, Tenor)	L	dt. +	E			128
	73. Jetzund fart har	L 3	dt.	S			
129	72. Erkennen (Alt, Bass)						129
130	*74. Unser meister	L 3	dt.	S			130
131	75. Pour vos plaisiers	Ch 3	fr. +	E			131
132/135	76. Caecus non iudicat A. AGRICOLA	i 3	lt. +				132—135
136/137	77. La mora H. ISAAC	i	it. +		9. 8. 1514		136/137
138/139	78. Ein frölich wesen	L 3	dt. +	= 32	14. 9. 1514		138/139
138	79. Cantilena iucundissima	i 3	—				138
140	80. Duum	M 2	—		14. 10. 1516		140
141/143	*81. Ach Jupiter A. v. FULDA	L	dt.	E		*83/—	141—143
144/145	*82. Apollo, aller kunst A. v. FULDA	L	dt.	E			144/145
146/147	83. Ach, hulf mich leid	L	dt. +	= 4			146/147
148/149	84. Ach, hulf mich leid	L 3 (D)	dt. +	= 4			148/149
150/151	85. (Carmen in Sol)	i					150/151
	86. (Carmen in Ut)	i					
152/153	87. Was will es doch L. SENFL	L	dt.	Kl	1530		152/153
154/163	(leer)						154—163
164/165	88. Nur nerrisch sinn S. DIETRICH	L	dt.	Tr			164/165
166	(leere Notenlinien)						166
167—175	(leer)						167—175
176						84	176
177						85	177
178						86. 87. 88	178
179					1510	89	179
180					1510	90	180
181						91	181
182					„152“	92. 93	182
Deckel innen						94.95.*96.*97.98.*99.*100	Deckel

c. Orthographie und Mundart der deutschen Texte

Strenge orthographische Prinzipien darf man in deutschsprachigen Aufzeichnungen des 15./16. Jahrhunderts von vorneherein nicht erwarten. Heer selber schreibt unsorgfältig und inkonsequent. Vor allem setzt er die Umlautzeichen völlig willkürlich, was die Herstellung des Textes nicht eben erleichtert hat. Nur hinsichtlich des Lautes *ä* ist er beinahe konsequent; er verwendet das heute übliche Zeichen nur einmal (71, 27 *stät*), sonst setzt er *e* oder seltener *z*. Ein fremder Schreiber braucht für *ä*: *ë* (36, 20, 24), ein anderer *ā* (81, 6). — Lange Vokale werden von den kurzen grundsätzlich nicht unterschieden; einzig für *ê* erscheint regellos zuweilen *ee* und für *î* zuweilen *y*. Den Zirkumflex verwendet Heer ein einziges Mal (14, 10 *fêrd* = voriges Jahr). — Die Zeichen *u*, *v* (im Anlaut), *ü*, *ÿ*, *û* und *ũ* bezeichnen bei allen Schreibern bald *u*, *uo* und *üe*; *û* kann außerdem noch *ou* und *eu* bedeuten⁴¹.

Ganz willkürlich ist die Setzung von Doppelkonsonanten: *n*, *m*, *l*, *r* und *t* erscheinen wahllos bald einfach, bald doppelt; ebenso wechseln *z* und *tz*. Mit großer Regelmäßigkeit erscheint dagegen *ck* hinter *n*, *l* und *r*. Das scharfe *s* wird bald mit *ss*, bald mit *ß* wiedergegeben, vor Konsonanten auch mit *s* (z. B. *last* = läßt).

Ein „Leitfehler“ in Heers Schreibweise ist *s* für *sch*⁴²: *gewünst* (11, 2), *sicken* (16, 14, 70, 34), *tressen* (26, 5). Man darf ihm dieses Fehlers wegen auch die Stücke 66 (33) und 67 (33) zuschreiben, obwohl deren Schrift von seiner sonstigen etwas abweicht.

Die Sprache der Texte in ihrer vorliegenden Form ist schriftalemannisch, d. h. normalalemannisch ohne ausgeprägte lokale Besonderheiten. Genau wie die Schreibungen, so können auch die Formen innerhalb eines Gedichtes wechseln, z. B. in Nr. 16 *ich hab* (6) / *ich han* (17). Alemannische Laute und Formen besagen nicht, daß die Texte auf alemannischem Boden entstanden sind; sie zeugen nur für die Mundart der Schreiber. — Typisch schweizerische Färbung ist nur in vereinzelten Fällen zu konstatieren, z. B. *tusig* (19, 12); *kemi* (73), *kein lieberi* (21, 11), *jundfröwly* (21, 24), *zuft* (27, 13), *sünfftzen*⁴³ (13, 1); im Wortschatz: *anken* (74, 5). — Die umfangreichen Lieder Nr. 81 und 82, von fremder Hand, weisen einige Entrundungen auf, wie sie damals z. B. in Basel und seiner Nachbarschaft galten: *ieben* (81, 20 = üben), *yebt* (82, 33), *wisst* (82, 31), *eigt* (81, 116). In Nr. 81 geht das sicher, in Nr. 82 wahrscheinlich auf die Vorlage zurück. An wenigen Stellen finden sich bereits neuhochdeutsche Diphthongierungen, die damals u. a. im bairischen Raume üblich waren. Heer selbst schreibt je einmal: *saufen* (27, 18), *trewer* (32, 17) und *ein* (88, 30)⁴⁴, sicher nach einer bairischen oder ostfränkischen Vorlage, die er hier zu „alemannisieren“ vergaß. Häufiger hat der fremde Schreiber in den Nrn. 81 und 82 Diphthongierungen stehen lassen: *auf*⁴⁵ (81, 31), *aus* (82, 7), *mein* (81, 43), *weibes* (81, 146), *zeichst* (81, 56), *meiden:leiden* (82, 84), *neid* (82, 37: reimgebunden).

Sonst wird dem Reim zuliebe nicht diphthongiert:

- Nr. 14 *louf*: *druf* (3)
- Nr. 15 *freud*: *zit* (17)
- Nr. 18 *triben*: *beliben*: *scheiden* (20/22/27)
- Nr. 63 *ein*: *syn* (3/6)
- Nr. 81 *freud*: *zit* (5); *frow*: *vertruw* (161); *ein*: *syn* (167).

In diesen Fällen haben wir wie in den bereits genannten Stücken Nr. 32, 37, 82 und 88 ein bairisches oder ostfränkisches Original anzusetzen. Man möchte am ehesten an die Städte Augsburg oder Nürnberg mit ihrer reichen Liedtradition denken.

⁴¹ Auch in Heers Originalbrief von 1531 (vgl. oben S. VII) ist *frütte* als *freute* zu lesen.

⁴² Natürlich nach dem Vorbild von *st-* und *sp-*.

⁴³ mit einem in Analogie zu *zuft* < *zunft* nur geschrieben, nicht gesprochen *n*.

⁴⁴ = mhd. *in* (hinein). Vgl. noch Anm. 47.

⁴⁵ Das A mußte hier auch dem Akrostichon zuliebe erhalten bleiben.

Als nichtbairisch dagegen dürfen wir die Texte ansehen, in denen *i* auf *i* reimt:

- Nr. 16 *fliss*: *list* (16)
- Nr. 21 *dahin*: *syn* (5/7)
- Nr. 24 *willenklidi*: *bridi* (30)
- Nr. 66 *din*: *bin* (41)
- Nr. 68 *keiserin*: *min* (14/16); *pin*: *dahin* (22/24)

Eine weitere Besonderheit eines fremden Schreibers sind *dier*, *mier*, *wier* für *dir*, *mir*, *wir* in Nr. 36 (4, 6, 30); sie findet sich nochmals, wieder von fremder Hand, und diesmal reimgebunden in Nr. 24: *dier* (24: *zier*, aber *mir* und *begir*). In sehr vielen Fällen würde der Reim eine derartige Brechung erwarten lassen, ohne daß sie im Schriftbild erscheint:

- Nr. 11 *begir*: *schier* (11/13)
- Nr. 12 *schier*: *mir* (15), *mir*: *zier* (22/24)
- Nr. 16 *wir*: *schier* (5 f.)
- Nr. 17 *dir*: *zier* (14/16)
- Nr. 20 *schier*: *dir* (8 f.)
- Nr. 63 *dir*: *zier* (107), *dir*: *schier* (37/40)
- Nr. 69 *zier*: *mir* (15 f.)
- Nr. 81 *zier*: *mir*: *verlier*: *dir* (43 f./46 f.)
- Nr. 88 *mir*: *bier* (113)

Es ist nicht einfach, diese Fälle richtig zu beurteilen: die Brechung des *i* vor *r* ist zwar fürs Bairische gut bezeugt, fehlt aber dem Alemannischen nicht völlig. Da sie unsere Schreiber, von Nr. 24 und 36 abgesehen, nicht mitmachen, empfanden sie sie offensichtlich als etwas Fremdes. Dennoch geht es kaum an, alle die aufgeführten Stücke als bairisch zu bezeichnen, haben wir doch Nr. 24 bereits aus einem andern Grund fürs Alemannische beanspruchen müssen. Eher ist anzunehmen, daß unter dem Einfluß bairischer Vorbilder solche fürs Alemannische unreinen Reime in der Schweiz toleriert wurden. Aus denselben Gründen möchten wir das ohnehin schlechte Stück Nr. 69, in dem *freud* auf *lit* und *git* reimt (14 f.), nicht auf eine bairische Vorlage zurückführen, sondern als Heers eigenes Produkt betrachten⁴⁶: Es mochte ihm legitim erscheinen, so zu reimen, wo doch andere Stücke seiner Sammlung bereits (scheinbar!) denselben unreinen Reim aufwiesen⁴⁷.

d. Die Entstehung der Handschrift

Heer hat sein Album ohne Zweifel im Jahre 1510 in Paris erworben. Auf der Innenseite des vorderen Deckels lesen wir: 1510 *Parisiis*, auf dem vorletzten Blatt (180): Τελος *parisiis* 1510⁴⁸. Dieselbe Jahreszahl erscheint noch viermal im Innern: hinter Nr. 37 (S. 75) mit dem 30. April, hinter Nr. 56 (101) und Nr. 58 (103) mit dem 30. Mai und hinter A 89 (179). Später datiert sind die Seiten 120–152: Nr. 67 (120) stammt vom 28. Februar (alte Fastnacht) 1512, Nr. 77 (137) vom 9. August 1514, Nr. 78 (138) vom 14. September 1514 und Nr. 80 (140) vom 14. Oktober 1516. Am spätesten datiert ist Nr. 87 (152): 1530. Ins Jahr 1512 ist auch Nr. 66 (118) zu setzen, weil sie mit derselben Feder geschrieben ist wie die folgende Nr. 67. Hinter Nr. 87 (153) hört die Folierung überhaupt auf⁴⁹; beim Einzelstück Nr. 88 (164 f.) wird es sich um einen späteren Nachtrag handeln.

Das Jahr 1510, in dem die Lieder 1–58 eingetragen wurden, war also das Jahr der großen Ernte. Bis Nr. 58 wird auch eine Konzeption deutlich: lateinische geistliche Lieder zum Beginn, ein großer Stock von deutschen weltlichen Liedern und zum Schluß französische und

⁴⁶ Vgl. unten S. XIII.

⁴⁷ Sprachlich gemischt ist auch Nr. 21, wo Heer *leiden*: *scheiden* (1/3) schreibt, obwohl kurz darauf *dahin*: *syn* reimt (s. o.).

⁴⁸ Vgl. unten S. 148.

⁴⁹ Vgl. oben S. VIII.

italienische Gesänge⁵⁰. Mit Nr. 59 aber beginnt ein neuer Zyklus wieder mit geistlichen Liedern. Das läßt darauf schließen, daß die Eintragungen bereits von Nr. 59 an nicht mehr von 1510 stammen. Man wird auch nicht übersehen, wie viele Nummern des zweiten Zyklus keinen oder doch nur einen unvollständigen Text bieten (Nr. 59, 61, 72, 75–78, 80, 83–86). Man steht unter dem Eindruck, Heer habe damals nicht mehr wie 1510 in Paris über die Gewährsleute verfügt, die ihm Texte besorgen konnten, ein weiterer Grund zur Annahme, er sei bereits 1512 nach Glarus zurückgekehrt⁵¹.

Ein Rätsel bleiben die ersten acht Seiten, die Heer nicht foliiert hat und von denen er nur die erste zur Eintragung des Liedertextes Nr. 63 verwendete. Für ihn war S. 9 die erste Seite, die er mit dem Marienlied (Nr. 1) und einer besonders schönen Initiale feierlich eröffnete. Offenbar wurden die ersten Blätter, die ursprünglich wohl nur ins Album gesteckt waren, nachträglich eingebunden⁵².

Zwischen den SS. 106–175 erscheinen nur noch dreimal lateinische Verse (A 81–83). Die hintersten Seiten von 176 an hatte Heer gewiß von Anfang an für lateinische „Lebensweisheit“ reserviert, wie die Jahreszahl 1510 auf S. 179 verrät. Die große Masse der lateinischen Texte stammt also ebenfalls aus diesem Jahre, da Heer in Paris von einem interessierten Freundeskreis umgeben war⁵³.

e. Herkunft der Tonsätze

Zu 40 von den 88 Stücken des Liederbuches haben sich keine Konkordanzen gefunden, und diese sind darum als Unika von Bedeutung. Für neun Stücke bietet die Sammlung mit Bestimmtheit das früheste Zeugnis, bei weiteren sehr wahrscheinlich. Am häufigsten sind die Übereinstimmungen mit der Pariser Handschrift BN *fonds fr.* 1597, doch lassen die Abweichungen der sechs Stücke annehmen, daß diese Handschrift nicht Heers unmittelbare Vorlage ist, wie überhaupt eine direkte Nachschrift einer Quelle nicht nachzuweisen ist. Mit Bologna Q 17, Florenz Bibl. Ricc. Cod 2794, Florenz BN Magl. XIX 59, Rom Cap. Giulia 27, *Odhecaton* 1501, Arnt von Aich und Formschneider hat Heer je fünf Stücke gemeinsam. Bei *Odhecaton* ist die direkte Benützung schon darum unwahrscheinlich, da Heer bei Nr. 8 und 77 der vierstimmigen vor der dreistimmigen Fassung in dieser Quelle den Vorzug gibt.

Dagegen läßt sich mit einiger Sicherheit annehmen, daß unser Liederbuch Tschudi für die Stücke Nr. 6, 14, 22, 36, 38, 68, 81, 82, ev. auch für Nr. 65 und 74 vorgelegen hat. Für die Nr. 11 und 58 hat Tschudi vierstimmige Fassungen, Heer hingegen die dreistimmigen, und in den Nummern 1, 4, 20, 32, 39, 46, 63, 77, 79 und 87 sind die Abweichungen so weitgehend, daß Tschudi auch hier anderer Überlieferung gefolgt sein muß. Auch Glarean hat die konkordierenden Tonsätze nicht von Heer bezogen, denn bei Nr. 80 gibt er den bei Heer fehlenden Text, bei Nr. 56 müßte Glarean den Fehler im Diskant berichtigt haben, und die Abweichungen in Nr. 4 schließen eine direkte Abhängigkeit ebenfalls aus.

f. Die Komponisten des Liederbuches

Nur bei acht Tonsätzen ist ein Komponistennamen gesetzt. Es sind HEINRICH ISAAC bei Nr. 8 und 77, ALEXANDER AGRICOLA bei Nr. 76,

ADAM VON FULDA bei Nr. 81 und 82, LUDWIG SENFL bei Nr. 87, JACOB OBRECHT bei Nr. 32, und SIXT DIETRICH bei Nr. 88. Bei 22 weiteren Kompositionen haben sich Autoren eruieren lassen. 52 bleiben anonym. Die festgestellten Autoren sind in chronologischer Folge: Alte Komponisten, das heißt solche, die 1510 verstorben waren: ANTOINE BUSNOIS († 1492) mit Nr. 44, wobei allerdings die Zuschreibung fraglich ist; ADAM VON FULDA († 1505) mit Nr. 4, 81 und 82; JACOB OBRECHT († 1505) mit Nr. 30, 32 und der fraglichen 39, ALEXANDER AGRICOLA († c. 1506) mit Nr. 41, 76 und wiederum der umstrittenen 39, JOHANNES GHISELIN, gen. VERBONNET († c. 1508) wird ebenfalls für Nr. 39 genannt. Zu dieser Gruppe der Alten gehört wohl auch GIL MUREAU, dem neben anderen Nr. 44 zugeschrieben wird. Von älteren Zeitgenossen sind vertreten ANTOINE FEVIN († 1511/12) mit Nr. 62, JOHANNES PRIORIS († c. 1512) mit Nr. 1 und 58, HEINRICH ISAAC († 1517) mit Nr. 8, 40, 61, 72, 77 und der auch ihm zugeschriebenen Nr. 39, LOYSET COMPÈRE († 1518) mit Nr. 2, 45, 50, 64 und der fraglichen Nr. 44, ANTOINE BRUMEL († 1520) mit Nr. 80, JOSQUIN DESPREZ († 1521) mit Nr. 46 und 56. Vielleicht gehört zu ihnen auch CORNELIUS RIGO DE BERGIS mit Nr. 42.

Von jüngeren Zeitgenossen erscheinen einzig die beiden örtlich nahen, LUDWIG SENFL († c. 1543/4) mit Nr. 87 und der fraglichen Nr. 19 und SIXT DIETRICH († 1548) mit Nr. 88.

Endlich ist der Schreiber und Besitzer des Liederbuches zu nennen, dem wir allerdings keinen Tonsatz mit absoluter Gewißheit zuschreiben dürfen. Immerhin zeichnet er zwei Tonsätze mit seinem Namen oder seinen Initialen (Nr. 16, 33). Bei andern scheint der Text Heers Autorschaft verraten zu wollen (Nr. 67, 69). Darüber hinaus läßt eine gewisse Grobschlächtigkeit bei verschiedenen deutschen Liedsätzen Heers Autorschaft nicht ausgeschlossen erscheinen.

g. Zu den Tonsätzen

Die geistlichen Stücke haben Melodien und Texte aus verschiedenen Teilen der Liturgie. Neben Abschnitten aus dem Sanctus der Messe (Nr. 8 und 80) sind es Propriumsgesänge, wie der Introitus für Karfreitag (Nr. 2) und der Allelujavers für Marien Empfängnis (Nr. 41), und Antiphonen (Nr. 40, 42 und 43), sowie Responsoriumverse (?) (Nr. 39 und 64), Hymnen und Cantionen (Nr. 1, 3, 25 und 60). Unter den deutschen und französischen Liedern herrscht die Gruppierung um den Cantus firmus im Tenor vor. Ausnahmsweise tritt die Melodie in Nr. 32, 59 und 83 im Baß, in Nr. 84 im Diskant, in Nr. 65 im Alt auf. Auch die lateinischen Lieder Nr. 25 und 60 und die italienischen Canzonen führen den Cantus firmus im Diskant. Nr. 37 – ein Tenorsatz – neigt zum Quodlibet.

Neben schlichtester Satzart im einfachen Kontrapunkt in den Nr. 30, 31 und 73 tritt in den meisten übrigen Liedern die satte Durchführung der Melodie mit Volleinsatz der vier Stimmen auf, wogegen die Abgesänge oft imitierend anheben. Imitatorische Eingänge haben die deutschen Lieder Nr. 5, 6, 15, 17, 19, 35, 38, 61, 72, 83, 84, 86 und 88. In den Chansons überwiegen imitierende Eingänge (Nr. 45, 46, 47, 50, 51, 53, 75). Die italienischen Canzonen bevorzugen den Volleinsatz und die satte Melodiedurchführung.

h. Textierung

Zu 27 Stücken hat Heer keinen Text gesetzt, z. T. weil er schon an anderer Stelle des Liederbuches steht, so bei Nr. 4 = 5, 6 = 7, und 83 = 84 = 5. Nr. 29 ist ein Kanon und kann solmisiert werden. Bei den Nummern 76, 77, 85 und 86 könnte es sich um Instrumentalstücke handeln. Die Worte zu Nr. 23, 39, 40, 43, 45, 51, 55, 58, 59, 60, 64, 72, 75 und 80 konnten aus andern Quellen ergänzt werden. Ohne Text blieben in der Ausgabe die Nr. 8, 29 (Kanon), 34, 54, 61, 76, 77, 79, 85 und 86, bei denen sich kein oder nur fragmentarische Texte fanden oder wo sich kein sicherer Anhalt für die Textierung bot, wie bei Nr. 8. Nicht alle Stücke ließen sich voll mit Text versehen. So hat in Nr. 78 nur der Diskant, in 65 der Alt, in 7, 24, 63 nur der Tenor und in 41 und 83 nur der Baß Worte erhalten. Die Textierung folgt zwar den Vorlagen, richtet sich daneben aber weitgehend nach der Singbarkeit und will nur als Vorschlag gelten.

⁵⁰ Allerdings erscheinen von Nr. 39–43 wieder lateinische Texte, aber man darf annehmen, Heer habe diese Stücke erst in Paris kennen gelernt.

⁵¹ Vgl. oben S. VII.

⁵² Heute sind sie dank der Reparatur eines neueren Buchbinders mit dem Bande verbunden. Initiale auf S. 9: Abb. 2.

⁵³ Fraglich bleibt, ob auch Glareans eigenhändige Eintragungen (A 29, 30) aus dem Jahre 1510 stammen. Er war damals in Köln immatrikuliert, und von einer Ferienreise nach Paris ist bisher nichts bekannt. Man muß entweder eine solche Reise postulieren oder annehmen, er sei 1511 während seines Ferienaufenthaltes in Glarus (vgl. Zwinglis Briefwechsel Nr. 4 und E. F. J. MÜLLER, in: *Jahrbuch Hist. Verein Kt. Glarus* 53, 1949, 25) mit Heer zusammengekommen und habe sich damals verewigt. Lt. FRITZSCHE a. a. O. (vgl. oben S. VII, Anm. 11) 7 f. nannte sich Glarean 1510 gegenüber Zwingli noch Loriti (Briefwechsel Nr. 3), 1511 aber verwendete er den Humanistennamen (Briefwechsel Nr. 4). Unsere Stelle bietet somit vielleicht einen noch früheren Beleg.

i. Die Quellen der Texte

Niemand wird vermuten, daß Heer alle Texte selber verfaßt habe. Mehrere, wenn auch längst nicht alle, sind ja auch aus anderer Überlieferung bekannt, die deutschen freilich erst aus jüngeren Aufzeichnungen oder Publikationen. Von den ältesten gedruckten Liederbüchern könnte Heer das leider undatierte des ARNT VON AICH benützt haben, das „frühestens in den Jahren 1510–11 gedruckt“ wurde, wahrscheinlich aber erst um 1519 erschienen ist⁵⁴. Für die späteren Partien kämen auch das OEGLINSCH (1512) und das SCHÖFFERSCH (1513) in Betracht; zu SCHÖFFER gibt es bei Heer aber überhaupt keine Parallele, und die einzige zu OEGLIN (Nr. 38) findet sich auch bei ARNDT, der immerhin mit sechs Entsprechungen aufwartet: Nr. 4, 14, 65, 81, 82 weisen bei Heer inhaltlich belanglose Varianten auf, die jedoch eine Kopie aus dem Druck völlig ausschließen. Das gilt auch für Nr. 38; doch ist dort zu Zeile 15 f. nachträglich eine Variante beigelegt, die ARNT genau entspricht; Heer mag sie nachgetragen haben, als ihm der Druck direkt oder mittelbar bekannt geworden war. — OEGLIN dürfte für die nachträgliche Variante zu Nr. 38, 15 benützt worden sein⁵⁵.

Heer und ARNT gehen somit auf gemeinsame ältere Quellen zurück. Mit gedruckten fliegenden Blättern ist in so früher Zeit noch kaum zu rechnen⁵⁶. Man muß also für die Texte, die nicht von Heer selbst stammen, entweder handschriftliche Vorlagen oder Aufzeichnungen aus dem Gedächtnis annehmen. Die zweite Möglichkeit ist für die unvollständigen Texte gegeben: Zu Nr. 28 hat Heer selbst einen „defectus“ notiert; in der französischen Nr. 47 bricht der Text nach kurzem Anlauf ab. Wenn in den Nrn. 11, 12, 19, 65, 67, 68 der Wortlaut mit der gleichen Feder berichtet ist, so lassen solche Unsicherheiten ebenfalls darauf schließen, daß die Texte nach dem Gedächtnis niedergeschrieben wurden. In vielen andern Fällen aber ist nach einer Vorlage kopiert: einmal überall dort, wo bairische Diphthonge versehentlich stehen geblieben sind⁵⁷, und weiter dort, wo sich typische Abschreibefehler konstatieren lassen, mögen sie während des Schreibens verbessert oder mögen sie übersehen worden sein, so 13, 17; 18, 24; 21, 30; 63, 4. 6.

Heer war also in erster Linie Sammler, und zwar trotz mannigfacher Versehen ein getreuer, denn er ergänzte nicht, wenn ihn sein Gedächtnis im Stich ließ. Seine Texte sind nicht „zersungen“, jedenfalls nicht von ihm selbst. Unsere Ausgabe ist nicht zuletzt dadurch gerechtfertigt, daß Heer für die meisten der sonst bekannten Lieder das älteste Zeugnis bietet. All das schließt gewiß nicht aus, daß er sich selber als Poet und Komponist versucht hat. Zu Nr. 16 setzte er seinen Namen. Die Reime dieses Stücks sind schlecht: *schwatz: schwank* (9); *fliss: list* (16). Dasselbe gilt für Nr. 69, die er mit HERTZlieb eröffnete: *lit: freud: git* (14 f.); *schin: geniget* (17/19). Nr. 63, deren dritte Strophe ebenfalls mit HERTZ beginnt, ist in dieser Hinsicht untadelig⁵⁸; die Hervorhebung des Namens bedeutet hier wohl eine bloße Spielerei. Nach Inhalt und Form durchaus dilettantisch wirkt Nr. 67; hier reimt *lebt: min* (41/43), und zudem sind die Binnenreime in den Abgesängen nicht konsequent durchgeführt. Es wäre jedoch ebenso unfreundlich wie ungerecht, wollte man Heer für alle derartigen Fälle verantwortlich machen, wie die Liste der weiteren krassen Verstöße zeigt:

Nr. 11 *ein: stat* (2/4); aus dem Gedächtnis aufgezeichnet: s. o.

Nr. 12 *frist: gmüet* (17/19); ebenso.

Nr. 13 *klein: vergon* (9/11)⁵⁹; kopiert: s. o.

Nr. 21 *gesang: jungfröwli* (22/24); ebenso.

⁵⁴ GUDWILL, in: MGG 1, 176.

⁵⁵ Vgl. den Kritischen Bericht.

⁵⁶ Für Nr. 65 hat sich eine Parallele in einem fl. Bl. gefunden: DVA Freiburg i. Br., Signatur Bl. 498, aus der Offizin der Kunegund Hergotin in Nürnberg, aber der Druck stammt erst von ca. 1531 und ist zudem getreue Kopie aus Arnt. Noch jünger ist ein fl. Bl. aus Zürich mit dem Text zu Nr. 4: vgl. den Kritischen Bericht.

⁵⁷ Vgl. oben S. XI.

⁵⁸ Abgesehen von dem „bairischen“ Reim *ein: syn* (3/6); vgl. oben S. XI.

⁵⁹ In der Vorlage vielleicht *klän*, also ostschweizerisch.

Nr. 27 Reimschema in jeder Strophe anders; aus sonstiger Überlieferung bekannt.

Nr. 28 *gschir: arm* (13 f.)

Nr. 70 *syn: undertan* (23 f.)

Nr. 88 *voll: will* (41/43); aus sonstiger Überlieferung bekannt.

Weder der Inhalt noch die Formen unserer deutschen Liedertexte bieten eigentliche Überraschungen. Das Erotische steht genau so im Vordergrund wie in den älteren handschriftlichen Liederbüchern und in den nur wenig jüngeren Drucken⁶⁰. Geistliche Zutaten, sozusagen die Rechtfertigung des weltlichen Übergewichts, fehlen auch anderswo nicht⁶¹. Die Anlage des Heerschen Liederbuchs ist somit von derselben Idee getragen wie die älteren und die zeitgenössischen Gegenstücke. Liest man andere Sammlungen durch, so glaubt man ständig, auf Parallelen zu Heer zu stoßen: auch dort wird die Geliebte „herzliebste X.“⁶², *einigs ein, höchste zart* usw. genannt, ist der „unfall“ als Ursache der Trennung oder der Entfremdung getadelt, wird vor dem Geschwätz der „klaffer“ gewarnt; auch dort reimt ständig *herz auf „schmerz“*, finden sich komplizierte Strophenschemata mit Binnenreim und Enjambements in der Weise der Meistersinger⁶³. Trotz solcher Übereinstimmungen sind die wirklichen Parallelen bei Heer ganz selten; die Vorbilder führten zu immer neuen Gestaltungen der beliebten Themen; Laienpoeten schufen ihre eigenen Variationen, ein Grund mehr zur Annahme, daß auch Heer den Ehrgeiz hatte, die erotische Poesie um ein paar eigene Produkte zu vermehren.

Es wäre keine schwierige Aufgabe, die ungezählten formelhaften Elemente solcher Liebeslieder nachzuweisen, nur lohnt sich der Zeitaufwand kaum. Wieviel davon Erbe der Minnesänger ist, weiß man⁶⁴. Daß Heer aber von der Existenz des klassischen Minnesangs auch nur etwas geahnt hätte, ist nicht anzunehmen. Für ihn handelte es sich um „aktuelle“, um „moderne“ Lieder⁶⁵; daß dabei „gesunkenes Kulturgut“ im Spiele war, kümmerte ihn gewiß nicht. Darf man darum seine Lieder, deren Komponisten er ja nur selten nannte und kannte, als Volkslieder bezeichnen? Im Zusammenhang mit den Liederbüchern dieser Epoche wird gern von „bürgerlicher Musikkultur“ geredet. Man sollte dabei nicht übersehen, wie bedeutsam das studentische Element war. Schon im Augsburger Liederbuch von 1454 ist das Studentenleben gepriesen⁶⁶; in unserer Sammlung geschieht das zwar, von Nr. 88 abgesehen, nicht, aber dafür wissen wir, daß sie von einem Studenten mit Hilfe seiner Kommilitonen angelegt wurde. Gerade die Wanderungen der Studenten erklären erst, warum man in Augsburg, in Nürnberg, in Basel und in Glarus, unabhängig von Drucken, dieselben oder doch so ähnliche Lieder gesungen hat. Nur dank Heers Pariser Aufenthalt sind uns ja auch ein paar köstliche Chansons erhalten geblieben. — Das Überwiegen der Erotik versteht sich ebenfalls vom Studentenleben her; die Liebeslieder sind traditioneller und

⁶⁰ Vgl. die Übersicht bei KURT GUDWILL, *Die deutschen Liedersammlungen des 15. und 16. Jahrhunderts als Zeugnisse bürgerlicher Musikkultur*, in: *Deutsche Musikkultur* 7, 1942/43, 42 ff. — Einen guten Einblick in die Texte der alten Liederbücher gibt die Auswahl bei HERMANN MASCHKE, *Lyrik des späten Mittelalters*, Leipzig 1939, 149 ff.

⁶¹ *Lodheimer Liederbuch aus Nürnberg*, ca. 1450; OEGLIN 1512 u. a.

⁶² Das wohl älteste Zeugnis für die (im Vers einsilbig gemessene) Initiale der Geliebten: *Lodheimer Liederbuch*, hg. von WILHELM ARNOLD, in: *Jahrbücher für Musikalische Wissenschaft* 2, 1867, 1 ff., Nr. 21.

⁶³ Auf den formalen (nicht inhaltlichen) Einfluß der Meistersinger verweist JOH. BOLTE in seiner Ausgabe des Augsburger Lbds. von 1454, in: *Alemannia* 18, 1890, 99. — „Erfinder“ der dicht aufeinanderfolgenden Reimwörter („Schlagreime“) war Oswald von Wolkenstein: vgl. ALFRED LIEDE, *Dichtung als Spiel*, Berlin 1963, 2 Bd., 126 ff.

⁶⁴ Vgl. z. B. WOLFGANG STAMMLER, *Von der Mystik zum Barock*, Stuttgart 2/1950, 245 ff.

⁶⁵ Man vergleiche die bekannte Tendenz der Drucker von fliegenden Blättern, ihre Produkte als „neu“ anzupreisen!

⁶⁶ Vgl. BOLTE a. a. O. (oben Anm. 63) 99 und ARTHUR KOPP, *Über ältere deutsche Liedersammlungen*, in: *Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen*, 121. Band, 1908, 241 ff., besonders 247.

zugleich psychisch bedingter Ausdruck eines bestimmten Lebensalters. So betrachtet, ist Heers „Liederbuch“ einer der vielen Vorläufer der Kommersbücher⁶⁷.

Daß bestimmte Lieder und Liedertypen im zahlenmäßig kleinen Stände der Studenten beliebt waren, berechtigt noch nicht dazu, von Volksliedern zu sprechen, jedenfalls nicht im heutigen Sinne. Selbst Arnim und Brentano, die doch den Begriff weit genug faßten, nahmen keinen der Heerschen Texte auf⁶⁸. In der Kompliziertheit ihrer Strophenformen⁶⁹ und ihres sprachlichen Ausdrucks hätten die wenigsten unserer Lieder in breiteren Schichten Eingang finden können; sie wären unweigerlich „zersungen“ worden⁷⁰. Um so beachtlicher sind in unserer Sammlung die wenigen Stücke mit anspruchslosem Strophen-

⁶⁷ Eine aufschlußreiche Zwischenstufe zwischen dem 16. Jh. und den gedruckten Kommersbüchern stellt das Crailsheim'sche Liederbuch aus der Mitte des 18. Jhs. dar, hg. von A. Kopp, *Deutsches Volks- und Studentenlied in vorklassischer Zeit*, Berlin 1899. Formal gibt es hier nur noch wenig, was an Heer erinnern könnte (Nr. 23 ein Lied mit Binnenreim in den Stollen; Nr. 211 Tagelied), aber die Haltung in Eroticis ist dieselbe geblieben.

⁶⁸ Vgl. oben S. VIII.

⁶⁹ Vgl. GERHARD POHL, *Der Strophenbau im deutschen Volkslied*, Berlin 1921 (*Palaestra* 136); ANDREAS HEUSLER, *Deutsche Versgeschichte*, 3. Bd., Berlin-Leipzig 1929, 23 ff. schließt sich Pohls Kriterien an und bemerkt: „Ob etwas zur Klasse ‚Volkslied‘ gehört, entscheidet sich auch nach Eigenschaften der Verskunst. Aus bekannten Gründen kann man keine scharfe Grenze erwarten.“

⁷⁰ Vgl. ERICH SEEMANN, *Volkslied*, in: *Deutsche Volkskunde*, hg. von JOHN MEIER, Berlin-Leipzig 1926, 291.

bau ohne Enjambement: Nr. 26, 30, 37, 73, 74; außer Nr. 30 weisen sie alle den populären Refrain auf. Auch nach ihrem Stoff gehören sie in andere Lebenssphären. Man darf sie wohl unbedenklich als volkstümliche Lieder der städtischen Unterschicht bezeichnen; Nr. 30 und 74 müssen von Handwerksgesellen verfaßt sein. — Einen besonderen Fall stellt Nr. 31 dar: der Stil der kurzen Strophen entspricht dem der Liebeslieder, der Refrain aber macht mit seiner Trivialität daraus eine Parodie. Dieser Scherz dürfte eher auf einen Studenten als auf einen Handwerker zurückgehen, aber er setzt eben Kenntnis volkstümlicher Lieder voraus. Daß die Studenten gerade Beziehungen zu Handwerksgesellen hatten, erklärt sich unschwer aus den ähnlichen Lebensbedingungen; auf diese Weise hat uns Heer wie die meisten der übrigen Liederbücher immerhin ein paar Proben echter Volkslieder bewahrt⁷¹.

Hinweis für die Sänger zur Aussprache der deutschen Texte

Die Erfahrungen, die anlässlich einer Aufführung mehrerer Stücke aus dem Heerschen Liederbuch in Glarus am 26. März 1965 gesammelt wurden, legen folgende Ratschläge nahe: In allen Texten ist *ie* Diphthong. Im übrigen empfiehlt sich für die ernsten und für die Liebeslieder die Bühnenaussprache. Für die volksliedhaften Texte könnte sich schweizerische Färbung rechtfertigen: *di* durchweg im Rachen, *sp/st* in jeder Stellung *schp/scht*.

⁷¹ Vgl. WALTER WIORA, *Das echte Volkslied*, Heidelberg 2/1962, 33: „So ist der Liedschatz der Studenten seit dem Mittelalter zum Teil Volkslied.“

NACHTRAG

Nach Drucklegung des Bandes sind die Textmarken der Nummern 85 und 86 nach der Basler Handschrift FX 21 (Nr. 43 und 39) festgestellt worden. Die Textmarke lautet für Nr. 85 *Ad mari gotz*, für Nr. 86 *Dert hoch uf einem berge*.

Adrianus fons et puteus in Genua

*magnum sapientie vinct domum quatuor
Vbi humilis in sapientia vbi pupula
ibi pulchra*

*Adam personae lottz dand et salamone
Vergiliu pium; Aristoteli aut gunduz
Gemma dege; quif aut audacia potest. parvity
1510
Gemma pulchra fallax bina qd melle.
Gemma pifabz qd mare pfectibz ante carbor*

Hermolus Barbarus

*Arripens gladium gladio pect Inquit Iesus
Idem*

Veneri, pluma Venus, laudem fugienda sequem

Seite 10 mit Nr. 2. In nomine Jesu (Diskant und Tenor)

30

ASSV

Ein froliches wesen

Ein froliches wesen

Cellator dices Cates Catesius Anator

Perzida Tenifios subula - autu Audios

Bella Raptoris Octonoma Secula mores

Exerit Nectit Compit Caligo oder

Amenda si potes agere vasa pua

Et meo ingessis Cates autum pua

Et meo Alucian pualet autum vasa

Contat vasalet vasalet vasalet

Cates amos vasalet vasalet vasalet

Dices si vasalet vasalet vasalet

Seite 67 mit Nr. 33. Ein frölich wesen (Baß), mit Heers Monogramm im Familienwappen und den im Anhang als Nr. 62 bis 65 wiedergegebenen Texten

123

Tenor

Alt

Bass

*Wie mich als fröhlich werden / Von lust wie ich zu teil / Elend bin ich mit allen verban / hab ich gelid
und hoch / Das stieg ich zu und ist / schreie das ich so gar elend bin / wie liegt kein frucht / so wenig
ist mir ein heil von dir
Alles was und qual ist / schreie jetzt ist mit / geringer macht / verurtheil mich / so und / schreie / so mich zu
nach / so nach / wie mich mit das ist auch / was ist dir / der / Götter / mit / was / göttlich und / Götter
was ist dir / allen / schreie mich
Was ist dir / mich und / schreie / schreie mich / was ist dir / schreie / was ist dir / schreie / was ist dir / schreie
Alles / bin ich / so und / schreie / was ist dir / schreie / was ist dir / schreie / was ist dir / schreie
und / ich / bin / Götter / schreie / was ist dir / schreie / was ist dir / schreie / was ist dir / schreie
das ist dir / schreie / was ist dir / schreie / was ist dir / schreie / was ist dir / schreie / was ist dir / schreie*

Gnad und Fud von gott. Lieber meister Huldrych wie
 er mir geschriben hand han is vilich verstrasset
 mag sy mir zu wegen bringen das sy disse saat
 mag lothe dan sy den ancken mit über kornen
 mag Aber der ^{saat} nachsten ist sy in hoffnung zu
 wegen bringen das sy mög kome des teuf
 halb mag sy küß über kome dan die lye by
 vort mit vil hant hand ghan doch so wil
 sy bringe hang von mir in den und nest als vil
 sy mag Mit mirer Oergott sy alzeit mit mir
 und grüßent mir in way ferd und kind
 Land mit mirer alzeit gefahren ⁱⁿ als in der alter glet
 dan wo is mir fonde diene fette of mir das
 alwege stum mit glet wille. Lieben zu Alpe
 kedia die october 1531

Johannes her in der alzeit
 williger diener

1531, 3. Oct.

Sta Zürich. E I 3.3 nr.100

DAS LIEDERBUCH DES
JOHANNES HEER VON GLARUS

1. Dulcis Maria Dei

⟨J. Prioris⟩



Dul - cis Ma - ri - a De - , De - Dul - cis Ma - ri - a De - i ro - sa, ver - nans stel - la de - i ro - sa, ver - nans stel - la de - i ro - sa, ver - nans stel - la de - i co - ra, tu me - mor est - o me - i, la de - co - ra, tu me - mor est - o me - i, la de - co - ra, tu me - mor est - o me - i, dum mor - tis ve - ne - rit ho - ra! i, dum mor - tis, dum mor - tis ve - ne - rit ho - ra! dum mor - tis ve - ne - rit ho - ra! , dum mor - tis ve - ne - rit ho - ra!

Dulcis Maria Dei rosa,
vernans stella decora,
tu memor esto mei,
dum mortis venerit hora!

2. In nomine Jesu

⟨L. Compère⟩

First system of the musical score. It consists of four staves: Soprano, Alto, Tenor, and Bass. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is common time (C). The lyrics are: In no - mi - ne Je - - -

Second system of the musical score. It consists of four staves. The lyrics are: - su om - ne ge - nu flec - ta - - - tur

Third system of the musical score. It consists of four staves. The lyrics are: tur coe - - - le - - - - sti - um, ter - - - re - stri - um

Fourth system of the musical score. It consists of four staves. The lyrics are: re - stri - um et in - fer - - no - - - - - rum

30

rum, et om-nis lin-gua con-fi-te-a-tur,

37

tur, qui - a Do - mi - nus Je - sus

8 - tur, qui - a Do - mi - nus Je - sus

8 tur, qui - a Do - mi - nus Je - sus

qui - a Do - mi - nus Je - sus

44

Je - sus Chri - - stus in glo - - ri - a est De - - i

8 Chri - - - stus in glo - - ri - a est

8 Je - sus Chri - - stus in

Chri - - - stus in glo - - ri - a est De - - -

52

Pa - - - - - tris.

8 De - - - i Pa - - - - - tris

8 glo - - ri - a est De - - - - - i Pa - - - - - tris.

i Pa - - - - - tris.

<Secunda pars>

59

A - do - ra - mus te, Chri - ste, et be - ne - di - ci - mus ti -

67

ti - bi, qui - a per sanc - tam cru -

74

cem tu - am re - de - mi - sti mun -

81

dum. Qui pas - sus es pro no -

89

bis, Do - mi - ne, mi - se - re - re, Do - mi - ne, bis, Do - mi - ne, Do - mi - ne, mi - se - re - re, Do - mi - ne,

97

mi - se - re - re no - bis! A - men. mi - se - re - re no - bis! A - men. mi - se - re - re no - bis! A - men. mi - se - re - re no - bis! A - men.

In nomine Jesu omne genu flectatur
coelestium, terrestrium et infernorum,
et omnis lingua confiteatur,
quia Dominus Jesus Christus in gloria est Dei Patris.

5 Adoramus te, Christe, et benedicimus tibi,
quia per sanctam crucem tuam redemisti mundum.
Qui passus es pro nobis, Domine,
miserere nobis! Amen.

3. O praeclara virginum

O, O prae - cla - ra vir - gi - num Ma - ri - a, ver - nans

7

O prae - cla - ra vir - gi - num Ma - ri - a, ver - nans

prae - cla - ra vir - gi - num Ma - ri - a, ver - nans

prae - cla - ra vir - gi - num Ma - ri - a, ver - nans

15

li - - - li - um, re - is pla - ca fi -

li - - - li - um, re - is pla - ca

- nans li - - li - - um, re - is pla - - ca

- - - nans li - - - li - - - um, re - is pla - - - ca fi - - -

23

- li - um, ut post hoc e - xi - - li - um pur - ga - to

fi - li - um, ut post hoc e - xi - - li - um

fi - li - um, ut post hoc e - xi - - li - um pur - ga - to

- li - um, ut post hoc e - xi - - li - um pur - ga - to

31

cun - - - cto cri - - - mi - ne coe - le - sti

pur - ga - to cun - cto cri - mi - ne, cri - mi - ne coe - le - sti

cun - - - cto cri - - - mi - ne coe - le - sti

cun - - - cto cri - - - mi - ne coe - le - sti

39

vi - vant cul - mi - ne!

vi - vant cul - mi - ne, coe - le - sti vi - vant cul - mi - ne!

vi - - - vant cul - mi - ne!

vi - - - vant cul - mi - ne, coe - le - sti vi - vant cul - mi - ne!

O praeclara virginum
 Maria, vernans liliū,
 reis placā filiū,
 ut post hoc exiliū
 purgato cuncto crimine
 coelesti vivant culmine!

4. Ach, hulf mich leid

(Adam von Fulda)

Ach, hulf mich leid und send lich klag! und send lich
 Wie - wol ich sorg, es sy um-sunst, es sy um -

Ach, hulf mich leid und send lich klag! und send -
 Wie - wol ich sorg, es sy um-sunst, es sy -

Ach, hulf mich leid und send - lich klag!
 Wie - wol ich sorg, es sy um - sunst,

Ach, hulf mich leid und send - lich klag! und send lich
 Wie - wol ich sorg, es sy um - sunst, es sy um -

7 klag! Min tag het ich nie rast: So fast min herz mit schmerz tuot rin -
 sunst, min gunst, den ich im trag, doch mag ich nicht mit icht

lich klag! Min tag het ich nie rast: So fast min herz mit schmerz tuot rin -
 um-sunst, min gunst, den ich im trag, doch mag ich nicht mit icht ver-las -

Min tag het ich nie rast: So fast min herz mit schmerz, schmerz tuot
 min gunst, den ich im trag, doch mag ich nicht mit icht, icht ver -

klag! Min tag het ich nie rast: So fast min herz mit schmerz tuot rin - gen,
 sunst, min gunst, den ich im trag, doch mag ich nicht mit icht ver-las - sen,

14 gen, trin - - - gen nach ver-lor - ner, ver-lor - - - ner freud.
 ver-las - - - sen, has-sen in um lieb und

- gen, trin - - - gen nach ver-lor - - - ner freud.
 - sen, has - - - sen in um lieb und leid.

rin - gen, trin - gen nach ver-lor - - - - - ner freud.
 las - sen, has - sen in um lieb und

tuot rin - gen, trin-gen nach ver-lor - ner, ver-lor - - - - - ner freud.
 ver-las - sen, has-sen in um lieb, um lieb und leid.

20/2. leid. Ich ar - me metz, ich ar - - - me metz min
 Ich ar - me metz, ich ar - - me metz setz stets min

leid. Ich ar - me metz setz stets min sinn in
 Ich ar - me metz, ich ar - - me metz setz stets min

26

sinn in gro-ßer harr. Zwar gar er brünnt, rünnt di - se trüw nüw, uß ed - ler

8 sinn in gro-ßer harr. Zwar gar er brünnt, rünnt die trüw nüw uß ed - -

8 gro-ßer harr. Zwar gar er brünnt, rünnt di - se trüw nüw uß ed - ler

sinn in gro-ßer harr. Zwar gar er brünnt, rünnt di - se trüw nüw uß ed - -

32

art. Hart ward mir nie so wee. Gee, stee, schlafo - der wach: Gmach hab.

8 ler art. Hart ward mir nie so wee. Gee, stee, schlaf o - der wach: Gmach

8 art. Hart ward mir nie so wee. Gee, stee, schlaf o - der wach: Gmach

ler art. Hart ward mir nie so wee. Gee, stee, schlaf o - der wach: Gmach

39

ich nit, ficht ich, wie ich mich halt, ich mich halt, bald ze er - - wer - -

8 hab ich nit, ficht ich, wie ich mich halt, bald ze er - wer - -

8 hab ich nit, ficht ich, wie ich mich halt, bald ze er - wer - -

hab ich nit, ficht ich, wie ich mich halt, bald ze er - wer - -

45

ben er - ben. Sin ge - nad, min schad und schmerz, und schmerz, wär noch ein

8 ben er - ben. Sin ge - nad, min schad und schmerz, schad und schmerz, wär noch ein

8 ben er - ben. Sin ge - nad, min schad und schmerz, wär noch ein

ben er - ben. Sin ge - nad, min schad, min schad und schmerz, wär noch ein

51

schertz! Herz-lieb-ster gsell, stell wi - der her! Ich ger nit mer, denn dich fründ - lich ze truk-

8 schertz! Herz-lieb-ster gsell, stell wi - der her! Ich ger nit mer, denn dich fründ - lich ze truk-

8 schertz! Herz - lieb - ster gsell, stell wi - der her! Ich ger nit mer, denn dich

schertz! Herz - lieb - ster gsell, stell wi - der her! Ich ger nit mer, denn dich, dich

58

- ken, schmuk - ken an min brust, an min brust, als

8 - ken, schmuk - ken an min brust, an min brust, als et - wann was, als et - wann

8 fründ - lich ze truk - ken, schmuk - ken an min brust, als

fründ - lich ze truk - ken, schmuk - ken an min brust, als et - wann was

64

et - wann was dins her - zen lust, als et - wann was dins her - zen lust.

8 was, als et - wann was dins her - zen lust, als et - wann was dins her - zen lust.

8 et - wann was dins her - zen lust, dins her - zen lust.

dins her - zen lust, dins her - zen lust, dins her - zen lust.

Ach, hulf mich leid und sendlich¹⁾ klag! Min tag
 het ich nie rast: So fast
 min herz mit schmerz
 tuot ringen, tringen²⁾
 5 nach verlornen freud.
 Wiewol ich sorg, es sy umsunt, min gunst,
 den ich im trag, doch mag
 ich nicht mit icht³⁾
 verlassen, hassen
 10 in um lieb und leid.
 Ich arme metz setz stets
 min sinn in großer harr⁴⁾. Zwar gar
 er brünnt, rünnt

dise trüw nüw
 15 uß edler art. Hart ward
 mir nie so wee. Gee, stee,
 schlaf oder wach: Gmach⁵⁾
 hab ich nit, ficht ich,
 wie ich mich halt, bald
 20 ze erwerben erben.
 Sin genad, min schad
 und schmerz, wär noch ein scherz!
 Herzliebster gsell, stell
 wider her! Ich ger nit mer,
 25 denn dich fründlich ze trucken⁶⁾, schmucken⁷⁾
 an min brust, als etwann was dins herzen lust.

1) sehnüchtig 2) drängen 3) keineswegs 4) auf langes Warten 5) Behagen 6) drücken 7) schmiegen

5. Ach, hulf mich leid (Alia compositio)

Ach, hulf mich leid und send-
Wie - wol ich sorg, es sy

Ach, hulf mich leid und send-
Wie - wol ich sorg, es sy

Ach, hulf mich leid und send-lich klag! und send-lich
Wie - wol ich sorg, es sy um - sunst, es sy um -

lich klag! Min tag, min tag het ich nie rast: so
um-sunst, min gunst, min gunst den ich im trag, doch

lich klag! Min tag, het ich nie rast: so
um-sunst, min gunst, den ich im trag, doch

— klag, und send-lich klag! Min tag, min tag het ich nie rast: so fast min
- sunst, es sy um - sunst, min gunst, min gunst, den ich im trag, doch mag ich

15
fast mag min herz mit schmerz tuot rin-gen, trin-gen nach ver-
mag ich nicht mit icht ver-las-sen, has-sen in um

fast min herz mit schmerz tuot rin-gen, trin-gen nach ver-
mag ich nicht mit icht ver-las-sen, has-sen in um lieb

herz, min herz mit schmerz tuot rin-gen, trin-gen nach ver-
nicht, ich nicht mit icht ver-las-sen, has-sen in um lieb

22
1. 2.
- lor - ner freud. leid. Ich ar - me metz
lieb und und leid. Ich ar - me

28
setz stets min sinn in gro-ßer harr. Zwar gar er brünnt, rünnt di-
metz setz stets min sinn in gro-ßer harr. Zwar gar er brünnt, rünnt di - se
setz stets min sinn in gro-ßer harr. Zwar gar er brünnt, rünnt di - se

35

se trüw nüw uß ed - ler art. Hart ward mir nie so

8 trüw nüw uß ed - ler art. Hart ward mir nie so wee. Gee, stee, schlaf

trüw nüw uß ed - ler art. Hart, hart ward mir nie so wee. Gee, stee,

42

wee. Gee o - der stee: Gmach hab ich nit, ficht ich, wie ich mich halt,

8 o - der wach: Gmach hab ich nit, ficht ich, wie ich mich halt, bald

schlafo - der wach: Gmach hab ich nit, ficht ich, wie ich mich halt,

49

bald ze er - wer - ben, er - ben. Sin ge - nad, min schad und schmerz, wär

8 ze er wer - ben, er - ben. Sin ge - nad, min schad und schmerz, wär noch ein

bald ze er - wer - ben, er - ben. Sin gnad min schad und schmerz, wär noch ein

56

noch ein scherz! Herz - lieb - ster gsell, stell wi - der her! Ich ger nit

8 scherz! Herz - lieb - ster gsell, stell wi - der her! Ich ger nit mer,

schertz! Herz - lieb - ster gsell, stell wi - der her! Ich ger nit

62

mer, denn dich ze truk - ken, schmuk - ken an min brust, als et - - wann

8 denn dich fründ - lich ze truk - ken, schmuk - ken an min brust, als

mer, denn dich fründ - lich ze truk - ken, schmuk - ken an min brust, als et - - wann was

69

was din her - zen lust, dins her - - zen lust.

8 et - - wann was din her - - zen lust, dins her - - zen lust.

dins her - - zen lust, din lust, dins her - zen lust.

6. Fortuna desperata

Fortuna desperata

For - -

8

tu - - - - - na

14

for - tu - na de - - spe - ra - - - - ta

22

quae - - - - - te - - - - - de - - - - - men - - - - - tia

Detailed description: This is a musical score for a piece titled 'Fortuna desperata'. The score is written for four staves: two vocal staves (soprano and alto) and two piano accompaniment staves (treble and bass). The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is common time (C). The score is divided into four systems, each starting with a measure number (8, 14, 22, and 28). The lyrics are written below the vocal staves. The first system shows the title 'Fortuna desperata' and the word 'For'. The second system shows the words 'tu' and 'na'. The third system shows the words 'for - tu - na de - - spe - ra - - - - ta'. The fourth system shows the words 'quae - - - - - te - - - - - de - - - - - men - - - - - tia'.

31

ver - tit - ?

38

So - le - mur con -

44

tra - ri - is fa -

50

tis ! O so - ci - i, ne-que e - nim

58

i - gna-ri - - su - mus an - - te

65

ma - lo - - - rum , o

72

pas - - si gra - vio - - ra, da - bit de -

80

- us his quo - - - que fi - - - nem.

Fortuna desperata,
 quae te dementia vertit?
 Solemur contrariis fatis!
 O socii, neque enim ignari sumus ante malorum,
 o passi graviora, dabit deus his quoque finem.

7. Fortuna desperata

First system of the musical score. It consists of four staves: three vocal staves (Soprano, Alto, Tenor) and one bass staff. The key signature has one flat (B-flat) and the time signature is common time (C). The lyrics are: For - - tu - - - - na, for - tu - na.

Second system of the musical score. It consists of four staves: three vocal staves (Soprano, Alto, Tenor) and one bass staff. The lyrics are: des - pe - ra - - ta, quae te de - men - ti - a ver - - tit.

Third system of the musical score. It consists of four staves: three vocal staves (Soprano, Alto, Tenor) and one bass staff. The lyrics are: So - - - le - mur con - - tra - ri - is.

Fourth system of the musical score. It consists of four staves: three vocal staves (Soprano, Alto, Tenor) and one bass staff. The lyrics are: fa - - tis, con - tra - ri - is fa - tis! O.

33

so - ci - i, ne-que e - nim i - - - gna - - - ri su - - - mus

41

an - te ma - lo - - rum, o - - - pas-si gra - - vi - - o - - -

49

ra, da - - bit de - - us his quo - - - que fi - - nem.

8. Benedictus qui venit

H. I. Isaac

Benedictus qui venit in nomine domini Amen

7

8

8

This system contains measures 7 through 12. It features four staves: a top staff with a treble clef and a key signature of one flat, and three lower staves with a bass clef. The music includes various note values, rests, and a sharp sign in the top staff at measure 10.

13

8

8

This system contains measures 13 through 18. It continues the four-staff arrangement. The music includes a half note with a sharp sign in the top staff at measure 14, and a half note with a sharp sign in the bottom staff at measure 16.

19

8

8

This system contains measures 19 through 25. It continues the four-staff arrangement. The music includes a half note with a sharp sign in the top staff at measure 20, and a half note with a sharp sign in the bottom staff at measure 24.

26

8

8

This system contains measures 26 through 31. It continues the four-staff arrangement. The music includes a half note with a flat sign in the top staff at measure 27, and a half note with a flat sign in the bottom staff at measure 30.

32



This system contains measures 32 through 37. It features four staves: a vocal line (treble clef) and three piano accompaniment staves (two treble, one bass). The key signature has one flat (B-flat). The piano part includes an 8-measure rest in the first treble staff at the beginning of measure 32. The system concludes with a double bar line at the end of measure 37.

38



This system contains measures 38 through 44. It features four staves: a vocal line (treble clef) and three piano accompaniment staves (two treble, one bass). The key signature has one flat (B-flat). The system concludes with a double bar line at the end of measure 44.

45



This system contains measures 45 through 51. It features four staves: a vocal line (treble clef) and three piano accompaniment staves (two treble, one bass). The key signature has one flat (B-flat). The system concludes with a double bar line at the end of measure 51.

52



This system contains measures 52 through 57. It features four staves: a vocal line (treble clef) and three piano accompaniment staves (two treble, one bass). The key signature changes to two sharps (F# and C#) starting in measure 52. The system concludes with a double bar line at the end of measure 57.

9. Ach, unfalls gwalt

Ach, un - falls gwalt, was ziechst du mich?
Wo ich mich gro - - ßer freud ver - - sich,

8 Ach, un-falls gwalt, was ziechst du mich?
Wo ich mich gro- - ßer freud ver - - sich,

8 Ach, un - falls gwalt, was ziechst du mich?
Wo ich mich gro - - ßer freud ver - - sich,

Ach, un - falls gwalt, was ziechst du mich, was ziechst du mich?
Wo ich mich gro - - ßer freud ver - sich, ver - sich,

7 Von her - zen ich be - - rüef min klag zuo har - -
do üebst du dich und tuost mir die zer stor - -

8 Von her - zen ich be - - rüef min klag zuo har - -
do üebst du dich und tuost mir die zer stor - -

8 Von her - zen ich be - - rüef min klag zuo har - -
do üebst du dich und tuost mir die zer stor - -

Von her - zen ich be - - rüef min klag zuo har - -
do üebst du dich und tuost mir die zer stor - -

13 ren. ren. So rüef ich an, die
ren. ren. So rüef ich an, die
ren. ren. So rüef ich an, die
ren. ren. So rüef ich an, die

20

all - zit kan, die all - zit kan be - huo - ten mich vor lei -

all - zit kan be - huo - ten, be - huo - ten mich vor lei -

all - zit kan be - huo - ten mich vor lei -

all - zit kan be - huo - ten mich vor lei -

26

de, lei - de: Frow, trü - we frowe, er - hör min wort, er - hör

de: Frow, trü - we frow - e, er - hör min wort, er -

de: Frow, trü - we frow - e, er - hör min wort

lei - de: Frow, trü - we frow - e, er - hör min wort, wort

33

min wort, trost mich in mi - nem li - den, li - den,

hör min wort, trost mich in mi - nem li - den, li -

, trost mich in mi - nem li - den,

, trost mich in mi - nem li - den, li -

39

trost mich in mi - nem li - den, li - den!

den, trost mich in mi - nem li - den, li - den!

trost mich in mi - nem li - den!

den, trost mich in mi - nem li - den!

Ach, unfalls gwalt, was ziechst du mich?
 Von herzen ich berüef min klag zuo harren.
 Wo ich mich großer freud versich¹⁾,
 do üebst du dich und tuost mir die zer storren²⁾.

5 So rüef ich an, die allzit kan
 behuoten mich vor leide:
 Frow, trüwe frowe, erhör min wort,
 trost mich in minem liden!

¹⁾ warten auf ²⁾ Tränen hervorrufen

10. Fründlichen gruoß in trüwen gar

Fründ - - li - chen gruoß in trü - - wen gar, in trü - wen
 All gunst und lieb ich nie - - mer spar, ich nie - mer

Fründ - li - chen gruoß in trü - wen, in trü - wen gar, trü - wen
 All gunst und lieb ich nie - mer, ich nie - mer spar, nie - mer

Fründ - li - chen gruoß in trü - - wen
 All gunst und lieb ich nie - - mer

Fründ - li - chen gruoß in trü - wen, in trü - wen
 All gunst und lieb ich nie - mer, ich nie - mer

gar spar, wünsch ich zuo dir, herz - lieb - - - stes, lieb - stes M.!
 wo es von mir dir ist ge - nem.

gar wünsch ich zuo dir, ich zuo dir, wünsch ich zuo dir, zuo dir, herz - lieb - stes M.!
 spar, wo es von mir, es von mir dir ist ge - nem, ge - nem, dir ist ge - nem.

gar spar, wünsch ich zuo dir, mir herz - lieb - - - stes M.!
 wo es von mir, dir ist ge - nem.

gar wünsch ich zuo dir, wünsch ich zuo dir, herz - - - lieb - stes M.!
 spar, wo es von mir, wo es von mir dir ist ge - nem.

Das sollt du dich ja e - - wenk - lich zuo mir im guo - - -

Das sollt du dich ja e - - wenk - lich zuo mir im guo - ten

Das sollt du dich ja e - - wenk - lich zuo mir im guo - -

Das sollt du dich ja e - - - wenk - lich zuo mir im guo - - ten

- - - ten ver - se - - - chen. Was du mich heißt,

ver - se - - - - - - - - - chen. Was du mich heißt, was - - - du mich heißt,

ten ver - se - - - - - - - - - chen. Was du mich heißt,

ver - - - se - - - - - - - - - chen. Was du mich heißt, was - - - du mich heißt,

27

ich wil - lig leist. Mir soll nit lie - bers ge - sche - chen.

ich wil - lig leist. Mir soll nit lie - bers ge - sche - chen.

ich wil - lig leist. Mir soll nit lie - bers ge - sche - chen.

ich wil - lig leist. Mir soll nit lie - bers ge - sche - chen.

Fründlichen gruoß in trüwen gar
wünsch ich zuo dir, herzlichstes M.!
All gunst und lieb ich niemer spar,
wo es von mir dir ist genem.
5 Das sollt du dich ja ewenklich¹⁾
zuo mir im guoten versechen²⁾.
Was du mich heißt, ich willig leist.
Mir soll nit liebers geschechen.

Schaff und gebüt³⁾ dem diener din,
10 der dich in lieb erwellet⁴⁾ hat!
Erzeig mir diner liebe schin,
min fründliches M., mit dinem rat!

An dich nit mer ich willig beger
darum mir zuo sagen.
15 In eren fri dir wone bi,
all ander ufgeschlagen⁵⁾.

Für all uff erd blib ich dir stet,
herzeinigs M. und hoster⁶⁾ schatz!
Brich nit an mir, ob man dich bitt!
20 Ker dich nit an des klaffers⁷⁾ schwatz!
Durch böse list mich leiden ist⁸⁾
gen dir uß falschem herzen.
Noch blibt min lieb in steter üeb⁹⁾
all stund bi dir an¹⁰⁾ scherzen.

1) ewiglich, für immer 2) von mir Gutes erwarten 3) gebiete 4) erwählt 5) wobei alle andern beiseite geschoben sind 6) höchster 7) Schwätzer, Verleumder
8) verleumdet mich (nämlich der Klaffer) 9) Ausübung 10) ohne

11. Fründlichen gruoß zuo aller stund

Fründ - li - chen gruoß zuo al - ler stund, al - ler stund sy dir ge -
Mich tuot er-freuen din ro - sen - far - wer mund zuo dem mir

Fründ - li - chen gruoß zuo al - ler stund sy dir ge -
Mich tuot er-freuen din ro - sen - far - wer mund zuo dem mir

Fründ - li - chen gruoß zuo al - ler stund sy dir ge -
Mich tuot er-freuen din ro - sen - far - wer mund zuo dem mir

7

wünscht all, min her - - - - - zig ein!
all min hoff - - - - - nung

1. stat. In ste -

2. stat. In ste -

8

dir ge - wünscht, min her - - - - - zig ein!
dem mir all min hoff - - - - - nung

stat. stat.

wünscht all, min her - - - - - zig ein!
all min hoff - - - - - nung

stat. In ste -

13

ter trüw und gan - - zer gir, und gan - - - zer gir bin ich
In ste - ter trüw und gan - - - zer gir bin
ter trüw, in ste - ter trüw und gan - - - zer gir bin ich

20

be - reit zuo die - - - nen dir, zuo die - nen dir, heim - lich und still
ich be - reit zuo die - - - nen dir, heim - lich und
be - reit zuo die - - - nen dir, heim - lich und still

27

, ganz un - - der - tan, nach di - nem will, nach di - nem will, on a - be - lon.
still, ganz un - - - der - tan, nach di - nem will, on a -
, ganz un - - der - tan, nach di - nem will, di - nem will, di - nem will, on

35

, on a - be - lon. Das laß, herz - lieb, er - bar - men dich, er - bar - men dich!
- be - lon. Das laß, herz - lieb, er - bar - - - men dich!
a - be - lon. Das laß, herz - lieb, er - bar - - - men dich, er - bar - men dich!

Fründlichen gruoß zuo aller stund
sy dir gewünscht, min herzig ein!
Mich tuot erfreuen din rosenfarwer mund,
zuo dem mir all min hoffnung stat.

5 In steter trüw und ganzer gir
bin ich bereit zuo dienen dir,
heimlich und still, ganz undertan,
nach dinem will, on abelon¹⁾.
Das laß, herzlieb, erbarmen dich!

10 Zuo dir stet mir all min begir,
ich bin gefangen und bezwengt²⁾.
Ich hoff, ich werd erlöset schier.
Min herz allzit zuo dir gedenkt.

15 Bi diner lieb in underloß,
wann mich durchschüßt din scharf geschoß,
der liebe ein stral³⁾ mit großem schmerz,
mit pin und qual an⁴⁾ allen scherz,
das laß, herzlieb, erbarmen dich!

Ach, herzigs herz, was zichst⁵⁾ du mich,
20 daß du mich als⁶⁾ lang gefangen hast?
Bis gnedig mir, das bitt ich dich,
mach mich fri, ledig on alle rast!

Erzeig din lieb und trüw an mir
und nimm mich uf ze dienste dir!
25 Was din herz begert, was ich vermag,
das bist gewert⁷⁾ on underlaß.
Das laß, herzlieb, genießen mich!

¹⁾ ohne nachzulassen ²⁾ bedrängt ³⁾ Pfeil, Blitz ⁴⁾ ohne ⁵⁾ beschuldigst ⁶⁾ so ⁷⁾ das ist dir zugesichert

12. Fuogs, hoster hort

Fuogs, wend ho - ster hort, din wi -
se - nen mir! Das hoff

Fuogs, wend ho - ster hort, din wi -
se - nen mir! Das hoff

Fuogs, wend ho - ster hort, din wi -
se - nen mir! Das hoff

Fuogs, wend ho - ster hort, din wi -
se - nen mir! Das hoff

der - fart zuo mir! In kur - zer stund
so hart zuo dir in kur - zer

der - fart zuo mir! In kur - zer stund
so hart zuo dir in kur - zer

der - fart zuo mir! In kur - zer stund
so hart zuo dir in kur - zer

der - fart zuo mir! In kur - zer stund
so hart zuo dir in kur - zer

stund. Min ei - nigs ein, min ei - nigs ein bist du al -
stund. Min ei - nigs ein, min ei - nigs ein bist du al - lein

stund. Min ei - nigs ein, min ei - nigs ein bist du al -
stund. Min ei - nigs ein, min ei - nigs ein bist du al - lein

stund. Min ei - nigs ein, min ei - nigs ein bist du al -
stund. Min ei - nigs ein, min ei - nigs ein bist du al - lein

stund. Min ei - nigs ein, min ei - nigs ein bist du al -
stund. Min ei - nigs ein, min ei - nigs ein bist du al - lein

16

lein stets in mi - nem ge - den - ken. Zuo

22

al - - ler stund, zuo al - - ler stund, das sig dir kund

27

kund, von dir will ich nit wen - - - ken.

Fuogs, hoster¹⁾ hort, din widerfart²⁾
 zuo mir! In kurzer stund
 wend senen mir³⁾! Das hoff so hart
 zuo dir in kurzer stund.

5 Min einigs⁴⁾ ein bist du allein
 stets in minem gedenken.
 Zuo aller stund, das sig dir kund.
 von dir will ich nit wenken⁵⁾.

Alls⁶⁾ min gedenk! Zuo aller zit
 10 ist mir, daß ich möcht sechen
 din fründlich gstat, die mich erfreut.
 Wie mocht ie mir baß geschechen?

Darum ich lid, sit ich dich mid,
 so lang in minem herzen.

15 Kumst du nit schier wider zuo mir,
 liden muoß ich großen schmerzen.

Min gedenken ist zuo aller frist
 mit menchem sünfzen⁷⁾ geschwert,
 vor freuden, denn min herz und gmuet
 20 stets geren bi dir wär.

Darum, liebstes E., mich baß verstee
 und hilf in kurzem ze freuden mir!
 Wo das geschicht, vor leid so bricht
 min herz um dich, du hoster¹⁾ zier.

¹⁾ höchster ²⁾ Rückkunft ³⁾ befreie mich von der Sehnsucht ⁴⁾ einziges ⁵⁾ wanken, abfallen ⁶⁾ immer ⁷⁾ mit manchem Seufzen

13. Ich sünfz und klag

Ich sünfz und klag mit schwe - - - - - rem
 Dar - um so wüet min jun - - - - - ges

Ich sünfz und klag mit schwe - - - - - rem
 Dar - - - um so wüet min jun - - - - - ges

Ich sünfz und klag mit schwe - - - - - rem
 Dar - - - um so wüet min jun - - - - - ges

Ich sünfz und klag mit schwe - - - - - rem
 Dar - - - um so wüet min jun - - - - - ges

6
 muot, min herz lit mir ge - fan - - - - - gen, ge - fan -
 bluot und streb stet nach ver - lan - - - - - gen, ver - lan -

8
 muot, min herz lit mir ge - fan - gen, ge - fan -
 bluot und streb stet nach ver - lan - gen, ver - lan -

8
 muot, min herz lit mir ge - fan - - - - -
 bluot und streb stet nach ver - lan - - - - -

muot, min herz lit mir ge - fan - - - - - gen, ge -
 bluot und streb stet nach ver - lan - - - - - gen, ver -

12 1. 2.
 - - - - - gen. gen. Dar - in ich gros - sen schmer -
 - - - - - gen. gen. Dar - in ich gros - - sen schmer -
 - - - - - gen. gen. Dar - in ich gros - sen -
 fan - - - - - gen. gen. Dar - in ich, dar - in ich -
 lan - - - - - gen.

17

- zen lid, das el - lend

- zen lid, das el - lend will mich tö - den,

schmer - zen lid, das el - lend will mich

gros - sen Schmer - zen lid, das el - lend will mich tö - den,

24

will mich tö - den. Zuo di - ser zit all stund ich

tö - den. Zuo di - ser zit all stund ich mid, ich

tö - den. Zuo di - ser zit all stund ich

tö - den. Zuo di - ser zit all stund ich

31

mid. Ach glück, hilf mir uß nö - ten, hilf mir uß nö - ten!

mid. Ach glück, hilf mir uß nö - ten, hilf mir uß nö - ten!

mid. Ach glück, hilf mir uß nö - ten!

mid. Ach glück, hilf mir uß nö - ten!

Ich sünfz¹⁾ und klag mit schwerem muot,
 min herz lit²⁾ mir gefangen.
 Darum so wüet³⁾ min junges bluot
 und streb stet nach verlangen!
 5 Darin ich großen schmerzen lid,
 das ellend will mich töden.
 Zuo diser zit all stund ich mid.
 Ach glück, hilf mir uß nöten!

All min freud ist worden klein
 10 sit⁴⁾ ich mich nun muoß scheiden.
 Min herz will mir all stund vergon
 in kummer und in leiden.

All hilf ist ab, der trost ist klein,
 das liebste hab ich verloren.
 15 Ellendres nit lebt denn ich allein.
 Min gmüet und herz, das ist trurig worden.

Vil langer wil ich allzit han,
 in kummer will ich leben.
 Gott gsegen⁵⁾ dich, min hoster⁶⁾ kron,
 20 sit⁴⁾ ich dich soll übergeben.
 Diser mord⁷⁾ tuot mir so wee,
 daß ich nit weiß zuo wenden
 min große schwer ie lenger ie mer.
 Min liebe will sich enden.

¹⁾ seufze ²⁾ liegt ³⁾ wüte, soll wüten ⁴⁾ da, weil ⁵⁾ segne ⁶⁾ höchster ⁷⁾ ruchlose Tat

14. Vil hinderlist

System 1 (Measures 1-5):

Vil hin - der - list ietz e - - ben ist.

Vil hin - der - list ietz e - - ben ist. Ve - -

Vil hin - der - list ietz e - - ben ist. Ve -

Vil hin - der - list ietz e - - ben ist. Ve -

System 2 (Measures 6-11):

Ve - - nus, din spil dir für - baß will. Ich han ein louf,

nus, din spil dir für - baß will. Ich han ein louf,

nus, din spil dir für - baß will. Ich han ein louf,

nus, spil dir für - - baß will. Ich han ein louf,

System 3 (Measures 12-19):

erst kum ich druf, daß men - cher klagt und täg - lich

erst kum ich druf, daß men - cher klagt und täg - lich

erst kum ich druf, daß men - cher klagt und täg - lich

erst kum ich druf, daß men - cher klagt und täg - lich

System 4 (Measures 20-25):

fragt uß fal - - - schem wan: Wer hats ge -

fragt uß fal - schem wan, uß fal - - schem wan: Wer hats

fragt uß fal - schem wan: Wer hats ge -

fragt uß fal - schem wan, uß fal - - schem wan: Wer hats ge -

26

tan? Meint, nie - man soll sin tück ver - stan.

8 getan? Meint, nie - man soll sin tück ver - stan.

8 tan? Meint, nie - man soll sin tück ver - stan.

tan? Meint, nie - man soll sin tück ver - stan.

Vil hinderlist ietz eben ist.
 Venus, din spil dir fürbaß will.
 Ich han ein louf, erst kum ich druf,
 daß mencher klagt und täglich fragt
 5 uß falschem wan: Wer hats getan?
 Meint, nieman soll sin tück verstan.

Desglich du dich auch sicherlich
 laßt merken hür. Den topf zuom für
 du hest gesetzt¹⁾, den du zuom letzt

10 hast umgekeret. Fragst hür als ferd²⁾
 Wer hats getan? Red muoß ich lon.
 Wie wol mir, daß ich schwigen kan!

Ich het noch hart zuo diser fart.
 Args will ich nicht mit arger pflicht
 15 rechnen an dir, gloub sicher mir!
 Uff solche frag ich warlich mag
 guot antwurt han. Was ich nit kan
 behalten, laß ich witer gan.

¹⁾ Vgl. den Krit. Bericht! ²⁾ letztes Jahr

15. Min herzigs herz

Min her - zigs herz, min her - zigs
 Dann ich hab mir, dann ich hab

8 Min her - zigs herz, her - zigs
 Dann ich hab mir, hab mir, dann ich hab

Min her - zigs
 Dann ich hab

7

herz, min her - zigs herz, nimms nit zuo scherz, so ich dich
 mir, dann ich hab mir in lieb und begir min herz ge -

8 herz, min her - zigs herz, nimms nit zuo scherz, so ich dich ganz
 mir, dann ich hab mir in lieb und begir min herz ge - setzt

8 Min her - zigs herz, nimms nit zuo scherz, so
 Dann ich hab mir in lieb und begir min

herz, nimms nit zuo scherz, so ich dich
 mir in lieb und begir min herz ge -

13

1. 2.

ganz in trü - - - - - wen mein!
setzt zu dir al -

lein.

Daß ich

ich dich ganz in trü - - - - - wen mein!
herz ge - - setzt zu dir al -

lein.

Daß

ganz in trü - - - - - wen mein!
- - - - - setzt zu dir al -

lein. Daß ich nit

19

Daß ich nit wich, glaub si - - - - - cher - lich und laß nit

nit wich, glaub si - - - - - cher lich, glaub si - - - - - cher - lich und laß, und laß

ich nit wich, glaub si - - - - - cher - lich und

wich, glaub si - - - - - cher - lich, glaub si - - - - - cher - lich und

26

ab, die - wil ich hab das le - - - - - ben min

nit ab, die - wil ich hab das le - - - - - ben min, bis

laß nit ab, die - wil ich hab das le - - - - - ben min,

laß nit ab, die - wil ich hab das le - - - - - ben min, bis

33

bis daß ich werd der rech - - te din!

daß ich werd der rech - te din, der rech - te, der rech - te din!

bis daß ich werd der rech - - - - - te din!

daß ich werd der rech - te, der rech - te din!

Min herzigs herz, nimms nit zuo scherz,
so ich dich ganz in trüwen mein¹⁾!
Dann ich hab mir in lieb und begir
min herz gesetzt zuo dir allein.

5 Daß ich nit wich, glaub sicherlich
und laß nit ab, diewil ich hab
das leben min,
bis daß ich werd der rechte din!

Willt du als ich, so hast du mich
10 stet ewenklich²⁾ on alles miden.
Min herzigs ein, pflig³⁾ mir allein,
daß ich kum uß minem liden!

Wenn ich dich bitt, so laß mich nit!
Gwer mich bald und dich behalt
15 in guoter huot!
Du bist min freud und wolgemuot.

Ich han vil freud gemißt allzit,
mit vil großem leide verborgen,
so ich gedenk der klaffer⁴⁾ schwenk,
20 darvor ich muoß besorgen.

Es hulf si nit: Ich trüw und bitt,
du laßt mich nit, dann ich will dich
für eigen gar
haben unzen⁵⁾ zuo disem jar.

¹⁾ minne, liebe ²⁾ ewiglich, für immer ³⁾ pflege, Sorge für mich ⁴⁾ Schwätzer, Verleumder ⁵⁾ bis

16. Verlangen hart

< J. Heer? >

Ver - lan - gen hart hat sich ver - spart. Min

Ver - lan - gen hart hat sich ver - spart. Min herz

Ver - lan - gen hart hat sich ver - spart.

Ver - lan - gen hart hat sich ver - spart. Min herz sich

herz sich senkt, sich senkt zuo dir und krenkt

sich senkt zuo dir, zuo dir und krenkt mir

Min herz sich senkt zuo dir und krenkt

senkt, min herz sich senkt zuo dir und krenkt

14

mir all min sinn, daß ich nit bin

all min sinn, daß ich nit bin all stund bi

mir all min sinn, daß ich nit bin

mir all min sinn, daß ich nit bin all stund bi

21

all stund bi dir als mir. So hilf, daß

dir, all stund bi dir, bi dir als mir. So hilf, so hilf, daß

all stund bi dir als mir. So hilf, daß

dir, all stund bi dir als mir. So hilf, daß

27

wir uns fuogend ja ze - sa - - men schier!

wir uns fuogend ja, uns fuogend ja ze - sa - - - - - men schier!

wir uns fuogend ja ze - sa - - - - - men schier!

wir uns fuogend ja ze - sa - - - - - men schier!

Verlangen hart hat sich verspart.
 Min herz sich senkt zuo dir und krenkt
 mir all min sinn, daß ich nit bin
 all stund bi dir als¹⁾ mir.
 5 So hilf, daß wir
 uns fuogend ja zesamen schier!
 Rech dich, ist²⁾, daß mir wird nüt baß,
 dann bi dir syn, du liebste min!
 Hett ich den schwatz³⁾, ich furcht⁴⁾ den schwank

10 des klaffers⁵⁾, sprech, wo das geschech,
 daß er uns sech.
 So konnt wir erst „klaffer“ sprechen.

Erfreu dich, wann⁶⁾, gesell, wo ich
 das schicken kan, sollt du es han.
 15 Doch, als¹⁾ du weißt, din trüw mir leist
 und far mit fliß und brich nit durch list,
 daß nit entriß,
 gesell, von mir der eren pris!

¹⁾ wie ²⁾ vorausgesetzt ³⁾ Käme ich ins Gerede (?) ⁴⁾ würde fürchten ⁵⁾ Schwätzer, Verleumder ⁶⁾ denn

17. Ganz kurz darvon

Ganz Din kurz dar-von, bin ich gerecht, min ed-ler, das darf nit

min das darf nit hort, wort, mag zuo ich bei-ten lieb mir, dar-von ich gerecht, das ed-darf nit wort, hort, min ed-ler, ed-ler hort, mag zuo ich bei-ten lieb mir

ver-hal-ten nit, dar-kei-ner bitt. Hast du macht, ver-hal-ten nit, dar-kei-ner bitt. Hast macht, min ten lieb mir, ver-hal-ten nit, dar-kei-ner bitt. Hast

,macht und gwalt, macht und gwalt, di, hast du macht und gwalt, und gwalt, und gwalt, di, du macht und gwalt, hast macht und gwalt, di, macht und gwalt, und gwalt, und gwalt, di

24

- - - ner ich bhalt. Du gist mir freud meng tu - send-falt.

- - - ner ich bhalt. Dugist mir freud meng tu - send-falt, tu - send-falt.

- - - ner ich bhalt. Du gist mir freud meng tu - send-falt.

- - - ner ich bhalt. Du gist mir freud meng tu - send-falt, dugist mir freud meng tu - send-falt.

Ganz kurz darvon, min edler hort,
mag ich min lieb verhalten nit¹⁾.
Din bin ich grecht,²⁾ das darf nit wort³⁾,
zuo beiten⁴⁾ mir darf keiner bitt.
5 Hast du macht und gwalt, diner ich bhalt⁵⁾.
Du gist mir freud meng tusendfalt.

Herzlieb, allein laß mich der syn,
dem gnad werd zeigt⁶⁾ durch lidens schmerz!
Von mir zuo freud nimm semlich⁷⁾ pin,

10 so⁸⁾ ich gen dir in lieb mit schmerz.
Artlichs E., wend mir min wee
in freud, fel ich dir niemer mee⁹⁾.

Min hostes¹⁰⁾ E., send mir din gnad,
daß ich werd bald getrost von dir!
15 Daß mir min leid werd gnommen ab,
das wär min freud ab¹¹⁾ aller zier.
Min hoster¹⁰⁾ hort, merk uff min wort:
Begang an mir nit solchen mord!

¹⁾ kann ich nicht zurückhalten ²⁾ ich passe zu dir ³⁾ bedarf keiner Worte ⁴⁾ warten ⁵⁾ so halte ich zu dir ⁶⁾ gezeigt ⁷⁾ solche ⁸⁾ wie ⁹⁾ wenn ich dir nie mehr fehle ¹⁰⁾ höchstes ¹¹⁾ ob, über

18. Ich bin verirrt

Ich bin ver-irrt, ver-irrt im wil-den hag, Auch nit ge-birt, ge-birt, so ich das klag.

Ich bin ver-irrt, ver-irrt im wil-den Auch nit ge-birt, ge-birt, so ich das

Ich bin ver-irrt, im wil-den Auch nit ge-birt, so ich das

Ich bin ver-irrt, ver-irrt im wil-den hag, Auch nit ge-birt, ge-birt, so ich das klag;

7

wil-den hag, die spur ist mir ver-hal-so ich das klag; dar-um muß ichs lan wal-ten, ver-hal-lan wal-ten, lan wal-ten

hag, die spur ist mir, ist mir ver-hal-ten, ver-hal-lan wal-ten, lan wal-ten

hag, klag; die spur ist mir, lan wal-ten, lan wal-ten

die spur ist mir ver-hal-ten, ver-hal-ten, lan wal-ten

14

1. 2.

ten. Ob glück mir gund, mir gund on al - len schad, on al -

ten. Ob glück mir gund, mir gund on al -

ten. Ob glück mir gund, on al -

ten. Ob glück mir gund on al - len schad, on

21

len schad, daß ich hie fund den rech - - ten

len schad, daß ich hie fund den rech - - - ten

len schad, daß ich hie fund den rech - - ten

al - - - len schad, daß ich hie fund den rech - - ten

29

pfad, dar - nach wollt ich mich schal - - - - - ten.

pfad, dar - nach wollt ich mich schal - - - - - ten, schal - - - - - ten.

pfad, dar - nach wollt ich mich schal - - - - - ten.

pfad, dar - nach wollt ich mich schal - - - - - ten, schal - - - - - ten.

Ich bin verirrt im wilden hag¹⁾,
 die spur ist mir verhalten²⁾.
 Auch nit gebirt³⁾, so ich das klag;
 darum muoß ichs lan walten.
 5 Ob⁴⁾ glück mir gund⁵⁾
 on allen schad,
 daß ich hie fund
 den rechten pfad,
 darnach wollt ich mich schalten⁶⁾.

10 Min hund sind hin uff witer heid,
 das gwild ist ser verlossen.
 Ich hab nit gwünn in solcher freud,
 der unfall⁷⁾ hat mich troffen.

15 Doch ist nit an⁸⁾,
 wenns noch wellt wol⁹⁾.
 Ich gert bestan,
 als¹⁰⁾ man denn soll
 in steter wart und hoffen.

Wurd mir der hald nach rechter hand¹¹⁾,
 20 vil kurzvil wollt ich triben;
 in jagens pfad uff bürg¹²⁾ und land
 lust mich¹³⁾ die harr¹⁴⁾ beliben.
 Ob⁴⁾ es gelung¹⁵⁾
 in weides fart¹⁶⁾
 25 gen mir her sprung
 die wang samtart,
 fründlich tet ich mich scheiden.

1) Gehege 2) verborgen 3) es trägt nichts ein (?) 4) wenn 5) gönnte 6) entfernen 7) Unglück 8) ohne: nicht alles verloren (?) 9) wenn es mir noch wohlwollte (gut herauskäme) 10) wie 11) finde ich einen Abhang nach rechts (d. h. auf die günstige Seite) 12) Burgen, Anhöhen 13) gelüstet mich 14) länger 15) es gelänge (, daß) 16) auf der Jagd

19. Min herz lidt schmerz

<L. Senfl?>

Min und herz ist lidt ver- -

Min und herz ist lidt ver- - schmerz wundt, lidt ver-

Min und herz ist

Min und herz lidt schmerz und gro - - - - -ße not, und
und ist ver - wundt bis uff - - - - - den tod, bis

schmerz wundt und bis gro - - - - -ße not, gro - - - - -ße not, - - - - -
wundt bis uff - - - - - den tod, uff - - - - - den tod, - - - - -

schmerz und gro - - - - -ße not, gro - - - - -ße not, wenn
wundt bis uff - - - - - den tod, uff - - - - - den tod, Fründ-

lidt schmerz und gro - - - - -ße not, wenn
ver - wundt bis uff - - - - - den tod, tod, Fründ-

gro - - - - -ße not, gro - - - - -ße not, und gro - - - - -ße not, wenn
uff - - - - - den tod, uff - - - - - den tod, bis uff - - - - - den tod, Fründ - - - - -

12

wenn ich ge - denk all - stund an dich,
Fründ - li - - ches B., er - lös du dich,

ich ge - denk all - stund an dich,
li - - ches B., er - lös du mich

ich ge - denk all - stund an dich,
li - - ches B., er - lös du dich,

ich ge - - - - - denk all - - - - - stund an dich,
li - ches - - - - - B., er - - - - - lös - - - - - du mich

1. 2.

mich

uß gro - - - - -ßer

mich uß

uß gro - - - - -

17

uß gro - - - - -ßer pin, herz - - - - - lieb - - - - - ste min, herz - - - - - liebste min!

pin, herz - - - - - lieb - - - - - ste min, herz - - - - - lieb - - - - - ste min! In

gro - - - - -ßer pin, herz - - - - - lieb - - - - - ste min! In

- - - - -ßer pin, herz - - - - - lieb - - - - - ste min, herz - - - - - lieb - - - - - ste min! In

23

In al - lem dienst ich dir be - reit will syn.

al - lem dienst ich dir be - reit will syn.

al - lem dienst ich dir be - reit will syn.

al - lem dienst ich dir be - reit will syn.

Min herz lidt schmerz und große not,
wenn ich gedenk allstund an dich,
und ist verwundt bis uff den tod.
Fründliches B., erlös du mich
5 uß großer pin, herzliefste min!
In allem dienst ich dir bereit will syn.

Min höchstes B., bis gnädig mir,
hab mich nit so hert gefangen!
Min herz ist undertenig dir,

10 nach dir han ich groß verlangen.
Herzlieb, wenn ich din schön¹⁾ ansich,
so het min herz vil tusig²⁾ stich.

Glück über glück, kum mir zuo stür³⁾,
daß ich nit lid somlich⁴⁾ mord!
15 Min herz erkickt⁵⁾ uß heißem für
durch miden dich, min edler hort.
Ein B. in L. verstricken will,
du hast min herz gefangen vil.

1) Schönheit 2) tausend 3) Hilfe 4) solch 5) erholt sich

20. Zuo trost erwelt

Zuo trost er - welt, lieb - lich ge - sellt
din wer - de - güet hat min ge - müt

Zuo trost er - welt, lieb - lich ge - sellt
din wer - de - güet hat min ge - müt

Zuo trost er - welt, lieb - lich ge - sellt
din wer - de - güet hat min ge - müt

Zuo trost er - welt, lieb - lich ge - sellt
din wer - de - güet hat min ge - müt

8

in freud der al - ler - lieb - sten min
in wun - nenk - li - ches tro - stes schin

in freud der al - ler, der al - ler - lieb - sten min
in wun - nenk - li - ches tro - stes schin

freud der al - ler - lieb - sten min
wun - nenk - li - ches tro - stes schin

der al - ler - lieb - sten min
nenk - li - ches tro - stes schin

14 2.

Er redt mit schall zuo ir vor all: O us - er - wel - - - - -

Er redt mit schall, er redt mit schall zuo ir vor all: O us - er - wel - - - - -

Er redt mit schall zuo ir vor all: O

schin. Er redt mit schall zuo ir vor all: O us - - - - -

21

O us - - - er - wel - te schö - ne frucht, schö - - - ne frucht - - - - -

te - - - , us - - - er - wel - - - - te schö - ne frucht, din lieb - - - - -

us - er - wel - - te schö - - - - - - - - - - ne frucht,

er - wel - te schö - - - - - - - - - - ne frucht, din lieb - - - - -

28

din lieb - - - lich zucht, din lieb - lich zucht er - freu - - - - -

- - - - - lich zucht, din zucht, din lieb - lich zucht er - freu - - - - -

din lieb - - - - - lich zucht er - - - - -

- - - lich zucht, din lieb - - - lich zucht, din lieb - lich zucht er - - - - -

35

mich schier! Hilf, glück, mit freu - - - - - den mir zuo dir!

er - freu mich schier! Hilf, glück, mit freu - - - - - den mir zuo dir!

freu mich schier! Hilf, glück, mit freu - - - - - den mir zuo dir!

freu - - - mich schier! Hilf, glück, mit freu - - - - - den mir zuo dir!

Zuo trost erwelt, lieblich gesellt
in freud der allerliebsten min:
din werde güet hat min gemüet
in wunnenkliches trostes schin¹⁾.

5 Er redt mit schall zuo ir vor all:
O userwelte schöne frucht,
din lieblich zucht
erfreu mich schier!
Hilf, glück, mit freuden mir zuo dir!

¹⁾ hält, umfaßt mein Gemüt im Glanze wonniglichen Trostes

10 In lieb erhebt, fründlicher schwebt
min herz zuo dir in aller stund.
Din lieblich gestalt hat mit gwalt
anzündt mich und ser verwundt.
Tuo hilfe schin¹⁾ dem herzen min,
15 an mir uff die große trüw,
an²⁾ alle rüw,
mit steter begir!
Hilf, glück, mit freuden mir zuo dir!

Vor aller diser welt und wider gelt³⁾
20 will ich dir wesen⁴⁾ undertan.
Mit farben dri, zuo tragen fri,
in dinem dienst uff alle ban:
In gel, brun, blaw, zart liebste, anschouw!
Diewil ich lieb uff diser erd,
25 du bist die werdst
und liebste mir.
Hilf, glück, mit freuden mir zuo dir!

1) erweise Hilfe 2) ohne 3) um Gegendienst 4) sein

21. Ach Gott, wie wee tuot scheiden

Ach Gott, wie wee tuot schei - den! Mir ist min herz ver - wundt Min
und bringt mir kummer und lei - den und tru - ren zuo al - ler stund.

Ach Gott, wie wee tuot schei - den! Mir ist min herz ver - wundt Min
und bringt mir kummer und lei - den und tru - ren zuo al - ler stund.

Ach Gott, wie wee tuot schei - den! Mir ist min herz ver - wundt Min
und bringt mir kummer und lei - den und tru - ren zuo al - ler stund.

Ach Gott, wie wee tuot schei - den! Mir ist min herz ver - wundt Min
und bringt mir kummer und lei - den und tru - ren zuo al - ler stund.

freud und muot, und muot fart ganz da - hin, min herz ist mir
freud und muot, und muot fart ganz da - hin, da - hin, min herz ist mir
freud und muot, und muot fart ganz da - hin, da - hin, min herz ist mir
freud und muot, min freud und muot fart ganz da - hin, min herz ist mir

be - kren - - ket. Wenn soll ich frö - - lich syn, nun frö - - lich syn?
be - kren - - ket. Wenn soll ich nun frö - - lich syn, wenn soll ich frö - - lich syn?
be - kren - - ket. Wenn soll ich nun frö - - lich syn, soll ich nun frö - - lich syn?
be - kren - - ket. Wenn soll ich nun frö - - lich syn, soll ich nun frö - - lich syn?

Ach Gott, wie wee tuot scheiden!
 Mir ist min herz verwundt
 und bringt mir kummer und leiden
 und truren zuo aller stund.

5 Min freud und muot fart ganz dahin,
 min herz ist mir bekrenket.
 Wenn soll ich nun frölich syn?

Mir was in minem sinne
 recht, wie ich bi ir wär.

10 Si ist ein keiserinne,
 kein lieberi ich nüt beger.
 Si het mir min herz so ser bekrenkt,
 vor freuden muoß ich lachen,
 wenn ich an si gedenk.

15 Willt du mich übergeben¹⁾,
 als²⁾ noch vil menger tuot,
 so nimmst mir lieber das leben.
 Noch han ich ein frien muot.

Herzlieb, du sollt dann nüt verzagen,
 20 diewil ich han das leben!
 Groß dank will ich dir sagen.

Der uns das liedli nüwes³⁾ gesang,
 von nüwem gesungen hat,
 das het getan ein jungfröwli,

25 gesungen bi luter nacht
 von irem buolen, was hübsch und fin.
 Ich wünsch ir alle tugend,
 es muoß gescheiden syn.

¹⁾ aufgeben ²⁾ wie ³⁾ neulich

22. Ob aller schön ir wiblich eer

Ob al - ler schön ir wib - - - lich eer tuot
 In hoff - nung ich mit trü - - - wen ger, ir

Ob al - ler schön ir wib - lich eer tuot
 In hoff - nung ich mit trü - wen ger, ir

Ob al - ler schön ir wib - - - lich eer tuot
 In hoff - nung ich mit trü - - - wen ger, ir

Ob al - ler schön ir wib - - - lich eer tuot mir min
 In hoff - nung ich mit trü - - - wen ger, ir zucht und

7 1. 2.
 mir min herz er - ne - - ren.
 zucht und lob zuo me - - ren.
 ren. Bis an min

8 mir min herz er - ne - - ren.
 zucht und lob zuo me - - ren.
 ren. Bis an min end, bis an min

8 mir min herz er - ne - - ren.
 zucht und lob zuo me - - ren.
 ren. Bis an min end

herz er - ne - - ren.
 lob zuo me - - ren.
 Bis an min end sich

15

end sich nie - mer wend, nie - mer wend min herz von ir, wann
 end sich nie - mer wend min herz von ir, wann si liebt mir, wann
 sich nie - - - mer wend min herz von ir, wann si liebt
 nie - - - mer wend min herz von ir, wann si liebt mir, wann

23

si liebt mir für alls, daß ich si hie uff er - -
 si liebt mir für alls, daß ich si hie uff er - - - den, daß ich
 mir für alls, daß ich si hie, daß
 si liebt mir für alls, daß ich si, daß ich si

31

den, daß ich si hie uff er - den nie - mer sich, uff erden nie - - mer sich.
 si hie uff er - - - den, daß ich si hie uff er - den nie - - mer sich.
 ich si hie uff er - den, daß ich si hie uff er - den nie - mer sich.
 hie uff er - den nie - mer sich, daß ich si hie uff er - den nie - mer sich.

Ob aller schön¹⁾ ir wiblich eer
 tuot mir min herz erneren²⁾.
 In hoffnung ich mit trüwen ger³⁾,
 ir zucht und lob zuo meren.

5 Bis an min end sich niemer wend
 min herz von ir, wann si liebt mir
 für alls⁴⁾, daß ich si hie uff erden niemer sich⁵⁾.

Ganz wolgestalt ir lib ist rein,
 blibt nüt an ir vergessen.

10 Dardurch si tröst min gemüet allein,
 het si mir min herz besessen.

Gewaltentlich ergib ich mich
 als eigner mann⁶⁾, wann ich irs gan⁷⁾
 für alle wib. In irem dienst ich allzit blib.

15 Kein freud uff erd ich achten kan
 so groß in minem herzen.
 Wenn sie min dienst verguot wollt han⁸⁾,
 ich begert mit ir ze scherzen.

Ganz freuden fri, sy, wo ich sy,
 20 in welchem land, hat si zuo pfand
 herz, muot und all min sinn, dieselbe schönste trösterin.

¹⁾ über alle Schönheit hinaus ²⁾ erquickten ³⁾ begehre, strebe danach ⁴⁾ beliebt, gefällt mir mehr als alles ⁵⁾ sehe ⁶⁾ Eigenmann, Dienstmann ⁷⁾ gönne ⁸⁾ zufrieden sein mit, vorlieb nehmen mit

23. On freud verzer ich mengen tag

On Kum, freud ver - zer ich men - - - gen tag, und ist min
Kum, freud ver - zer ich men - - - gen tag, und ist min klag,
Kum, freud ver - zer ich men - - - gen tag, und ist min
On freud ver - zer ich men - - - gen tag, und ist min
Kum, glück, und setz uff gli - - - che wag! Ee ich ver -

klag, daß ich so lang von dir muß syn. pin
daß ich so lang von dir muß syn. pin, da-
klag, daß ich so lang von dir muß syn. pin,
klag, daß mach ich so lang von dir muß syn. pin, da -

da - rin ich lig und han kein ruow. Wie ich
- rin ich lig und han, und han kein ruow. Wie ich im
da - rin ich lig und han kein ruow. Wie
- rin ich lig und han, und han kein ruow. Wie ich

22

im tuo, spat un-de fruo, so will es sich nicht schik -

tuo, spat un - de fruo, so will es

ich im tuo, spat un - de fruo, so will es sich nicht schik-

im tuo, spat un - de fruo, so will es sich nicht schik -

29

- ken recht. Da-rumb ich bitt, ver -

sich nicht schik - ken recht, nicht schik-ken recht. Da-rumb ich bitt, ver -

ken recht. Da-rumb ich bitt, ver -

ken recht. Da-rumb ich bitt, ver -

ken recht. Da-rumb ich bitt, ver -

ken recht. Da-rumb ich bitt, ver -

ken recht. Da-rumb ich bitt, ver -

36

laß mich nit! So wird min sach wol wi - der schlecht.

laß mich nit! So wird min sach wol wi - der schlecht.

ver - laß mich nit! So wird min sach wol wi - der schlecht.

bitt, ver - laß mich nit! So wird min sach wol wi - der schlecht.

bitt, ver - laß mich nit! So wird min sach wol wi - der schlecht.

bitt, ver - laß mich nit! So wird min sach wol wi - der schlecht.

bitt, ver - laß mich nit! So wird min sach wol wi - der schlecht.

On freud verzzer ich mengen tag,
und ist min klag,
daß ich so lang von dir muoß syn.
Kum, glück, und setz uff gliche wag!
5 Ee ich verzag,
mach mir schier ring min sendlich pin,
darin ich lig und han kein ruow.
Wie ich im tuo, spat unde fruo,
so will es sich nicht schicken recht.
10 Darumb ich bitt, verlaß mich nit!
So wird min sach wol wider schlecht.

Nun bin, wie lang ist mir min wil!
Viertusend mil
dunk ich mich syn, herzlieb, von dir.
15 All stund durchschüßt mich Venus pfil,
wie ser ich il,
so wird min zil nit kurzer mir.

Uff dich ich all min hoffnung hab.
Du, laß nit ab, sunst würd ich grab¹⁾
20 vor leid und sorg zwar sicherlich.
Darumb halt fest, gedenk das best,
So will ich syn din ewenkllich.

Ein tag ist mir hier lenger zwar
dann dort ein jar,
25 so ich bi diner liebe bin.
Min freud und lust ich alles spar,
bis ich erfar,
daß si mich wiset zuo dir bin.

Ich hoff, es soll verkeren sich
30 in kurz, daß ich müg sehen dich.
Nach regen kumt der sunnenschin.
Also sol mir auch gschehen schier
nach dir, du allerliebste min!

¹⁾ grau

24. Min höchste zart

Min höchste zart, din lieblich art
Da - - - rumb min herz in lieb und

art hat mich so hart zuo diser fart ganz ge-walt - enk-lich um - ge - ben.
schmerz zuo dir hin - werts nach freud und scherz all zit und stund tuot stre - ben.

Wee tuo ich klagen und sag und trag von tag ze tag, so vil ich mag, wie

ich ouch sag. Schmerz, leid und pin zuo kei - - ner zit von mir. will syn.

Min höchste zart, din lieblich art
hat mich so hart zuo diser fart
ganz gewaltenklich umgeben.
Darumb min herz in lieb und schmerz
5 zuo dir hinwerts nach freud und scherz
all zit und stund tuot streben.

Wee tuo ich klagen und sag und trag
von tag ze tag, so vil ich mag,
wie ich ouch sag.
10 Schmerz, leid und pin
zuo keiner zit von mir will syn.

Din argewan setz vorhin dann¹⁾,
 wann²⁾ ich nit kan kein zit verlan
 dich, fründlich eer und wibliches bild.
 15 Min herz, das ist an³⁾ argen list.
 Ja, wo du bist zuo aller frist,
 genzlich mit fliß, güetig und mild,
 gedenk der renk, nit widerwenk⁴⁾
 und mach kein zenk, denn ich mich krenk
 20 und lieb versenk
 durch argen wan,
 daß ich dich an³⁾ freud muoß lan!

Früntliche zier, schick hoffnung mir
 nach miner begir, wann²⁾ ich blib dier
 25 in steter lieb bis in min grab.
 Ewig an³⁾ end den trost mir send!
 Wo ich hin lend, mit trüwen wend,
 mit lieb untrüw und laß nit ab!
 Ouch mich versprich
 30 ganz willenklich, din trüw nit brich!
 So tuo ich dich,
 min höste⁵⁾ kron,
 kein zit verlan.

¹⁾ lege zuvor den Argwohn nieder ²⁾ weil ³⁾ ohne ⁴⁾ weiche nicht zurück ⁵⁾ höchste

25. Exultandi tempus est

First system of the musical score for 'Exultandi tempus est'. It consists of four staves (Soprano, Alto, Tenor, Bass) with lyrics in Latin. The lyrics are: E - xul - tan - di tem - pus est: De - us ho - mo fac - tus.

Second system of the musical score. It continues the four-part setting with lyrics: est. Ve - nit rex, ve - nit lex. Tem - pus ad - est gra - ti - tus est. Ve - nit rex, ve - nit lex. Tem - pus ad - est gra - ti - ae.

Third system of the musical score. It continues the four-part setting with lyrics: ae. Ve - nit, ve - nit tri - tu - la - re phi - lo - me - la, pom, pom, - ti - ae. Ve - nit, ve - nit tri - tu - la - re phi - lo - me - la, pom, pom.

24

pom. E - ya pom, no - lo pom, vo - lo pom, tri - tu - la - re phi - lo - me - la, pom, pom, pom.
 pom. E - ya pom, no - lo pom, vo - lo pom, tri - tu - la - re phi - lo - me - la, pom, pom, pom.
 pom. E - ya pom, no - lo pom, vo - lo pom, tri - tu - la - re phi - lo - me - la, pom, pom, pom.
 pom. E - ya pom, no - lo pom, vo - lo pom, tri - tu - la - re phi - lo - me - la, pom, pom, pom.

Exultandi tempus est:
Deus homo factus est.
Venit rex,
venit lex.

Tempus adest, tempus gratiae.
Venit tritulare¹⁾ philomela, pom, pom, pom.
Eya pom, nolo pom, volo pom,
tritulare¹⁾ philomela, pom, pom, pom.

¹⁾ dreschen

26. Es gieng guot tröscher über land

Es gieng guot trö - scher ü - ber land, ü - ber land. Er kam, da er ze.
 Es gieng guot trö - scher ü - ber land. Er kam, da er ze trö -
 Es gieng guot trö - scher ü - ber land. Er kam, da er ze
 Es gieng guot trö - scher ü - ber land. Er kam, da er ze.

7.
 trö - schen fand. Do fi - de - let er ir, do gi - get si im gar süe - ße.
 - schen fand. Do fi - de - let er ir, do gi - get si im gar süe - ße.
 trö - schen fand. Do fi - de - let er ir, do gi - get si im gar süe - ße.
 trö - schen fand. Do fi - de - let er ir, do gi - get si im gar süe - ße.

Es gieng guot tröscher¹⁾ über land.
Er kam, da er ze tröschen fand.
Do fidelet er ir, do giget si im gar süeße.

„Zart jungfrow, ir sind wolgemuot,
uff üwerem tenn wär treschen guot.“
Do fidelet er ir, do giget si im gar süeße.

Er leit²⁾ si nider uff das tenn,
er tet ir wie der han der henn.
Do fidelet er ir, do giget si im gar süeße.

¹⁾ Drescher ²⁾ legt

27. Die vollen brüedren

Die vol-len brüe - dren kum - mend ouch da-her, kum - mend ouch da - her:

Die vol-len brüe - dren kummend ouch da-her, kum - mend ouch da-her:

Die vol-len brüe - dren kum - mend ouch da -

Die vol-len brüe - dren kum-mend ouch da - her, kum - mend ouch da-her:

Tag und nacht sind si nit ler, sind si nit ler. Si fül-lend und

Tag und nacht sind si, sind si nit ler. Si fül-lend und

her: Tag und nacht sind si nit ler. Si fül-lend und

Tag und nacht sind si nit ler, sind si nit ler. Si fül-lend und

pras-send ganz ü-ber die ma-ßen si kön-nend wol fas-sen des al-ler-besten wins, der mag-

pras-send ganz ü-ber die ma-ßen si kön-nend wol fas-sen des al-ler-besten wins, der

pras-send ganz ü-ber die ma-ßen si kön-nend wol fas-sen des al-ler-besten wins, der mag-

pras-send ganz ü-ber die ma-ßen si kön-nend wol fas-sen des al-ler-besten wins, der

ge-syn. Nun secht si an: Uff di-sem plan wend si be-stan mit schlem-men und

mag ge-syn. Nun secht si an: Uff di-sem plan wend si be-stan mit schlem-men und

ge-syn. Nun secht si an: Uff di-sem plan wend si be-stan mit schlem-men und

mag ge-syn. Nun secht si an: Uff di-sem plan wend si be-stan mit schlem-men und

28

tem - men, mit schlem-men und tem - men, ein ie - der mann, ein ie - - - der mann.

tem - men, mit schlem-men und tem - men, ein ie - der mann, ein ie - - - der mann.

tem - men, mit schlem-men und tem - men, ein ie - der mann, ein ie - - - der mann.

tem - men, mit schlem-men und tem - men, ein ie - der mann, ein ie - - - der mann.

Die vollen brüedren kummend ouch daher:
 Tag und nacht sind si nit ler.
 Si füllend und prassend
 ganz über die maßen
 5 si könnend wol fassen
 des allerbesten wins,
 der mag gesyn.
 Nun secht si an:
 Uff diesem plan
 10 wend sie bestan
 mit schlemmen und temmen¹⁾,
 ein ieder mann.

Will niemand her in dise zuft²⁾,
 es sy mit win, claret³⁾ und bier?

15 Si trinkens halb gar us,
 si lebend ouch im sus
 und lerends alls hinus,
 saufen ungemessen.
 Nun secht si an etc.

20 Und wer das best zuo tuon vermag
 mit prassen, füllen nacht und tag,
 dem wird der pris geben
 Henslin von der reben⁴⁾,
 will im nüt bliben,
 25 wirft si uff die erd
 hür als fernd⁵⁾.
 Nun secht si an etc.

¹⁾ schwelgen ²⁾ Zunft, Bruderschaft ³⁾ Gewürzwein ⁴⁾ scherzhafte Bezeichnung für Wein ⁵⁾ voriges Jahr

28. Von tugend mild

Von tu - gend mild, ein wib - lich bild, wib - lich bild

Von tu - gend mild, ein wib - lich bild

Von tu - gend mild, ein wib - lich bild

hab ich ge - hebt in e - ren schön. Ganz wol - ge - tan, wol - ge - tan,

hab ich ge - hebt in e - ren schön. Ganz wol - ge - tan, wol - ge - tan,

hab ich ge - hebt in e - ren schön. Ganz wol - ge - tan, wol - ge - tan,

17

si brucht mit fliß wort, berd und wis, als ob irs - gli - chen nie - sy -

27

ge - syn. <Dar - um sag ich: Dank, Gott, Herr - gott, dank!> Wer vil ver - suocht, der

36

wird ge - lert. Ir trüw ist klein, ir ja ist nein, ist - nein. Wer

45

uff si vil wil bu - wen, wird in bald ge - ru - wen. Das bin ich

54

in - nen wor - den; dar - um ruof ich: Rich, Gott, Herr - gott, rich!

Von tugend mild ein wiblich bild
hab ich gehebt in eren schön.
Ganz wolgetan, si brucht mit fliß
wort, berd¹⁾ und wis,
als ob irsglichen nie sy gesyn.
(Defectus)

Wer vil versuoht, der wird gelet.
Ir trüw ist klein, ir ja ist nein.
Wer uff si vil will buwen,
10 wird in bald geruwen.²⁾
Das bin ich innen worden;
darum ruof ich: Rich³⁾, Gott, Herrgott, rich!

1) Gebärden 2) gereuen 3) räche

29. Tres sunt in carne una

This musical score is for the hymn "Tres sunt in carne una" (Three are in one flesh). It is written for three staves: two treble clefs and one bass clef, all in the key of B-flat major (two flats) and common time (C). The score is divided into six systems, each containing three staves. The first system starts with a treble clef on the first staff, a treble clef on the second staff, and a bass clef on the third staff. The second system starts with a treble clef on the first staff, a treble clef on the second staff, and a bass clef on the third staff. The third system starts with a treble clef on the first staff, a treble clef on the second staff, and a bass clef on the third staff. The fourth system starts with a treble clef on the first staff, a treble clef on the second staff, and a bass clef on the third staff. The fifth system starts with a treble clef on the first staff, a treble clef on the second staff, and a bass clef on the third staff. The sixth system starts with a treble clef on the first staff, a treble clef on the second staff, and a bass clef on the third staff. The score includes various musical notations such as notes, rests, and accidentals. The first system is marked with a '6' above the first staff. The second system is marked with a '13' above the first staff. The third system is marked with a '19' above the first staff. The fourth system is marked with a '25' above the first staff. The fifth system is marked with a '31' above the first staff. The sixth system is marked with a '37' above the first staff. The score concludes with a double bar line and repeat signs on the final staff of the sixth system.

30. Es saß ein meitlin unde spann

Es saß ein meitlin unde spann, es wollt

haben ein zimmermann, ob er könnte machen von

hofelichen sachen ein bettlin, das nit krachte.

Es saß ein meitlin unde spann,
es wollt haben ein zimmermann,
ob er könnte machen
von hofelichen sachen
5 ein bettlin, das nit krachte.

Do gab si im ein roten rock,
daruf schluog er sin zimmerstock.
„Zimmer mirs nach der schnuore,
daß dich min mann nüt spüre!
10 Also bist du mir eben recht.“

„Ich bin ein armer zimmermann
und han verzimmeret, was ich han,
und hab verzimmeret schiff und gschir,
an zimmeren bin ich worden arm.
15 Ja, frow, ich scheid mit wüssen ab.“

„Kum her wider balde,
ee das loch verfalle!
Bring den besten, den du hast,
der im loch umgat!
20 Also kumst du mir eben.“

31. Zum nüwen jar

Zum nü - wen jar ganz of - - fen - bar kan ich mich der

Zum nü - wen jar ganz of - - fen - bar kan ich mich der

Zum nü - wen jar ganz of - - fen - bar kan ich mich der

Zum nü - wen jar ganz of - - fen - bar kan ich mich der

7 flü - - gen nüt er - we - - ren, we - re, we-re, we - ren, we - re, we-re,

8 flü - - gen nüt er - we - - ren, we - re, we-re, we - ren, we - re, we-re,

8 flü - - gen nüt er - we - - ren, we - re, we-re, we - ren, we - re, we-re,

flü - - gen nüt er - we - - ren, we - re, we-re, we - ren, we - re, we-re,

13 we - ren, kan ich mich der flü - - gen nüt er - we - - - - ren.

8 we - ren, kan ich mich der flü - - gen nüt er - we - - - - ren.

8 we - ren, kan ich mich der flü - - gen nüt er - we - - - - ren.

we - ren, kan ich mich der flü - - gen nüt er - we - - - - ren.

Zum nüwen jar ganz offenbar
 kan ich mich der flügen¹⁾ nüt erwerben,
 were, were, weren,
 kan ich mich der flügen nüt erwerben.

5 Ich han kein ruo, tuo, was ich tuo,
 kan ich mich der flügen nüt erwerben etc.

Gib rat, nimm hart²⁾! Zuo diser fart
 kan ich mich der flügen nüt erwerben etc.

Zart fründlichs herz, durch dinen scherz
 10 kan ich mich der flügen nüt erwerben etc.

Mit großem schall ganz überall
 kan ich mich der flügen nüt erwerben etc.

Ich han kein rast, si stechen mich fast³⁾,
 kan ich mich der flügen nüt erwerben,
 were, were, weren,
 15 kan ich mich der flügen nüt erwerben.

¹⁾ Das Wort kann auch stechende Insekten wie Mücken bezeichnen ²⁾ nimm ernst (?) ³⁾ fest, heftig

32. Ein frölich wesen

Obrecht

Ein frölich wesen hab ich er-le-

Ein frölich wesen hab ich er-le-sen, hab.

Ein frölich wesen hab ich er-le-

c.f. Ein frölich wesen hab ich er-

sen und sich mich

ich er-le-sen und sich mich um. Wo

sen und sich mich

le-sen und sich mich

um. Wo ich hin-kum, wo ich hin-kum

ich hin-kum, wo ich hin-kum in

um. Wo ich hin-kum, wo ich hin-kum in

um. Wo ich hin-kum, wo ich hin-kum

in fröm-de land, wird mir be-kannt mee args

fröm-de land, wird mir be-kannt mee args

fröm-de land, wird mir be-kannt mee args

in fröm-de land, wird mir be-kannt mee args, mee

28

denn guots durch se - - - - nes fluots, glich hür

denn guots durch se - nes fluots, glich hür

denn guots durch se - - - - nes fluots, glich hür

args denn guots durch se - nes fluots, glich

34

als fe - ren. Uff di - - ser er - - - - den

als fe - - - - ren. Uff di - ser er - - - - den, er - -

als fe - - - - - ren. Uff di - - - - ser er - - - - -

hür als fe - - - - ren. Uff di - ser er - - - - -

40

tuo ich mich selbs er - ken - - - - nen, er - ken - - - - - nen.

den tuo ich mich selbs er - ken - - - - - nen.

den tuo ich mich selbs er - ken - - - - - nen, mich selbs er - ken - - - - - nen.

- den tuo ich mich selbs er - ken - - - - - nen.

Ein frölich wesen hab ich erlesen
und sich¹⁾ mich um. Wo ich hinkum
in frömde land, wird mir bekannt
mee args denn guots durch senes fluots²⁾,
5 glich hür als feren³⁾. Uff diser erden
tuo ich mich selbs erkennen.

Wo ich denn lend lang als behend⁴⁾
mit großer gir, begegnet mir
mengs wunder da; wie ich umschow,

10 gilt es mir glich in allem rich.
Kum, wo ich well: kein geld, kein gfell⁵⁾.
Doch tuo ich mich nit nennen.

Wenn es nun kem, daß mir gezem⁶⁾,
gieng, wie es wölte, tet, was ich sölte,
15 recht willig geren in zucht und eren
für min person uff guoten won⁷⁾,
in trewer⁸⁾ pflicht on args geschicht⁹⁾:
doch kümmeret¹⁰⁾ mich groß senen.

¹⁾ sehe ²⁾ unter dem Ansturm meiner Sehnsucht (vgl. Krit. Ber.) ³⁾ voriges Jahr ⁴⁾ Wo ich über kurz oder lang (?) ankomme ⁵⁾ Glück ⁶⁾ gezeimte ⁷⁾ auf Treu und Glauben ⁸⁾ treuer ⁹⁾ ohne Mißgeschick ¹⁰⁾ bekümmert

33. Ein frölich wesen. Alia compositio

<Joh. Heer?>

Ein nüwes frölich wesen

Ein frölich wesen

The first system of the musical score consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C). The middle staff is in treble clef with a key signature of one flat and a common time signature. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one flat and a common time signature. The music features a melody in the top staff and a bass line in the bottom staff. The lyrics 'Ein nüwes frölich wesen' are written below the middle staff, and 'Ein frölich wesen' is written below the bottom staff.

The second system of the musical score consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one flat and a common time signature. The middle staff is in treble clef with a key signature of one flat and a common time signature. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one flat and a common time signature. The music continues with a melody in the top staff and a bass line in the bottom staff.

The third system of the musical score consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one flat and a common time signature. The middle staff is in treble clef with a key signature of one flat and a common time signature. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one flat and a common time signature. The music continues with a melody in the top staff and a bass line in the bottom staff.

The fourth system of the musical score consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one flat and a common time signature. The middle staff is in treble clef with a key signature of one flat and a common time signature. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one flat and a common time signature. The music continues with a melody in the top staff and a bass line in the bottom staff.

The fifth system of the musical score consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one flat and a common time signature. The middle staff is in treble clef with a key signature of one flat and a common time signature. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one flat and a common time signature. The music continues with a melody in the top staff and a bass line in the bottom staff.

The sixth system of the musical score consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one flat and a common time signature. The middle staff is in treble clef with a key signature of one flat and a common time signature. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one flat and a common time signature. The music continues with a melody in the top staff and a bass line in the bottom staff.

34. In friem wesen was ein praß

This musical score is for a piece titled "34. In friem wesen was ein praß". It is written for four staves: two treble staves and two bass staves. The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is common time (C). The score is divided into five systems. The first system includes the vocal melody with the lyrics "In fri - em we - sen was ein praß,". The second system begins at measure 6 and includes a first and second ending. The third system begins at measure 12. The fourth system begins at measure 18. The fifth system begins at measure 24 and ends with a double bar line. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and bar lines.

6 1. 2.

12

18

24

In fri - em we - sen was ein praß,

35. Erhör mich, lieb

[illegible][illegible]

13

1. 2.

Vil hö - - cher ich dich pri - - sen,
He - le - - nam schö - - ne be - wi - - sen, Dar - an ge -

Vil hö - - cher ich dich pri - - sen,
He - le - - nam schö - - ne be - wi - - sen, Dar - an

Vil hö - cher ich dich pri - - sen,
He - le - nam schö - - - - ne bewi - - sen, Dar -

Vil hö - - - cher ich dich pri - - - sen,
He - - le - - - nam schö - - - ne be - wi - - sen, Dar - an

19

denk , mich nit ver - senk in kum - mer und

ge - - - - denk , mich nit ver - senk in kum - - - - mer und

an ge - - - - denk, mich nit ver - senk in kum - - - - mer

ge - - - - denk, mich nit ver - senk, nit ver - senk in kum - - - - mer

26

ouch schmer - zen! Ver - sag mir nit, was ich.

ouch schmer - zen! Ver - sag mir nit, was ich.

und ouch schmer - zen! Ver - sag mir nit, was ich.

und ouch schmer - zen! Ver - sag mir nit, was ich.

34

dich bitt, gib freud mim kran - ken her - zen!

dich bitt, gib freud mim kran - ken her - zen!

dich bitt, gib freud mim kran - ken her - zen!

dich bitt, gib freud mim kran - ken her - zen!

Erhör mich, lieb, durch all din güet!
 Mir brünnt min gemüet.
 Vil höher ich dich prisien
 denn Homerus mit sim gedicht,
 5 der uf hat gericht¹⁾,
 Helenam schöne bewisen.
 Daran gedenk, mich nit versenk
 in kummer und ouch schmerzen!
 Versag mir nit, was ich dich bitt,
 10 gib freud mim kranken herzen!

Erzeig dich, lieb, uß ganzer trüw,
 hab des²⁾ kein rüw!
 Zu herzen tuo dir setzen:
 Harmonia,³⁾ die edel frucht,
 15 durch trüw und zucht
 in tod sich ließ verletzen.

Wo das beschicht, min leid zerbricht,
 eigen hast du das herz in mir.
 O wee, wie lang sumt mich⁴⁾ der gang,
 20 den ich, lieb, geren tet zuo dir.

Erfreu mich, lieb, du edele zart!
 Ganz ungespart
 will ich erfunden werden,
 nach dim gebott an widerker⁵⁾
 25 ze trost dir eer,
 diewil ich leb uff erden,
 und wird hingeben all trurigheit
 darzuo all miner sorgen buoß⁶⁾.
 Ach, edle kron, laß nit darvon,
 30 so ich doch von dir scheiden muoß!

¹⁾ sich vorgenommen hat (?) ²⁾ deswegen ³⁾ Syrakusanische Prinzessin (vgl. Krit. Ber.) ⁴⁾ läßt mich auf sich warten ⁵⁾ ohne Sinnesänderung ⁶⁾ Erleichterung, Abhilfe

36. Unfall, wie tuost

61

Un - fall, wie tuost, muost du al - lein, mein
Bi mier am end wend dich schier umb, kum,

Un - fall, wie tuost, muost du al - lein, mein
Bi mier am end wend dich schier umb, kum,

Un - fall, wie tuost, muost du al - lein, mein
Bi mier am end wend dich schier umb, kum,

Un - fall, wie tuost, muost du al - lein, mein
Bi mier am end wend dich schier umb, kum,

ich, so lang be - li - ben? Des schimpfs ist gnuog, es hat kein fuog
wann ich dier ver - schri - ben.

ich, so lang be - li - ben? Des schimpfs ist gnuog, es hat kein fuog, laßt
wann ich dier ver - schri - ben.

ich, so lang be - li - ben? Des schimpfs ist gnuog, es hat kein
wann ich dier ver - schri - ben.

ich, so lang be - li - ben? Des schimpfs ist gnuog, es hat kein
wann ich dier ver - schri - ben.

, laßt mich kein spil mer ma - - - - - chen. Mir lit un -
mich kein spil, kein spil mer ma - - - - - chen. Mir lit un -
fuog, laßt mich kein spil mer ma - - - - - chen. Mir lit un -
fuog, laßt mich kein spil mer ma - - - - - chen. Mir lit un - fall

fall ganz ü - - - ber - all in al - - len mi - - nen sa - - - - - chen.
fall ganz ü - - - ber - all in allen, in al - - len mi - - nen sa - - - - - chen.
fall ganz ü - - - ber - all in al - len mi - - nen sa - - - - - chen.
ganz ü - - - ber - all in al - len minen sa - - - - - chen.

Unfall, wie tuost, muost
 du allein, mein
 ich, so lang beliben?
 Bi mier am end wend
 5 dich schier umb, kum,
 wann ich dier verschriben¹⁾.
 Des schimpfs²⁾ ist gnuog, es hat kein fuog³⁾,
 laßt mich kein spil mehr machen.
 Mir lit unfall ganz überall
 10 in allen minen sachen.

Schmal ist min glück, rück,
 war ich well⁴⁾, schnell
 wird unfall min innen⁵⁾.
 Wie guot ichs han, fan⁶⁾
 15 ich doch nit mit
 allen minen sinnen.

Gwünnen im spil, der klaffer vil
 mit gwalt mir darin sechen,
 und facht⁷⁾ dann mich, wenn ichs nit sich⁸⁾.
 20 Kein wort darf ich mit jächen⁹⁾.

Verfluocht sig er, der
 mier verbunn¹⁰⁾, wunn,
 freud und lust well brechen!
 Er wänt, ich soll wol
 25 werfen us¹¹⁾. Drus
 mag er mich nüt stechen;
 dann mier fürwar das nüwe jar
 soll glück und freud wird schenken.
 Dann bin ich fro, heb ichs also,
 30 wier wend sin nüt mer denken¹²⁾.

¹⁾ da ich dir (Unglück) verschrieben, ausgeliefert bin ²⁾ des grausamen Spiels ³⁾ es gehört sich nicht ⁴⁾ wohin ich wolle ⁵⁾ ertappt mich das Unglück ⁶⁾ fange, gewinne ⁷⁾ fängt, überlistet ⁸⁾ sehe ⁹⁾ dazu sagen ¹⁰⁾ mißgünstig ist ¹¹⁾ den Kampf eröffnen, ausfällig werden (?) ¹²⁾ wir wollen nicht mehr daran denken

37. Hans, der het ein wib genommen

Hans, der het ein wib ge - - nom - -

Hans, der het ein wib ge - - nom - men, ge - nom - - men. Er - -

Hans, der het ein wib ge - nommen.

Hans, der het ein wib ge - nom - men, ge - - nom - -

men. Er wär noch ü - ber ein jar wol kom - - - men. He, min lieb - ster

— wär noch ü - berein jar wol kom - men, Hans ist kon, Hans ist

Er wär noch ü - ber ein jar wol kom - men, Hans ist kon. He, min lieb - ster

men. Er wär noch ü - ber ein jar wol kom - - - men. He, min lieb - ster Hans ist

12

Hans ist kon, hübsch Hans ist kon, groß Hans ist kon, klein Hans ist kon, klein Hans ist

kon. He, min lieb - ster Hans ist kon, groß Hans ist kon, klein Hans ist kon, ist

Hans ist kon, hübsch Hans ist kon, groß Hans ist kon, klein Hans ist kon, wenn ist er

kon, Hans ist kon, Hans ist kon, groß Hans ist kon, klein Hans ist kon, klein Hans ist

19

kon. Ja er. Ge-ster. O, min lieb-ster Hans ist kon.

kon. Ja er. O, min lieb - ster Hans ist kon.

kon? „Ist er?“ O, min lieb-ster Hans ist kon.

kon. „Ist er?“ „Wenn?“ O, min lieb-ster Hans ist kon.

- Hans, der het ein wib genommen,
Hans ist kon¹⁾.
Er wär noch über ein jar wol kommen,
Hans ist kon.
5 He, min liebster Hans ist kon,
hübsch Hans ist kon,
groß Hans ist kon,
klein Hans ist kon.
„Ist er?“ Ja er. „Wenn?“ Gester.
10 O, min liebster Hans ist kon.

Hans, der het sin wib verlorn,
des²⁾ he ja ho³⁾!
Das tuot im warlich großen zorn,
Hans ist kon etc.

- 15 Wo soll er si nun suoehen?
e. o. a.³⁾!
Zuom Runzliberg⁴⁾ under den buochen.
Hans ist kon
und het nuß bracht etc.
20 Wo soll er si nun finden?
Herinkgisgan³⁾!
Zuo Friburg under den linden.
Hans ist kon.
O, min liebster Hans,
25 güggel⁵⁾, bist kon.

¹⁾ gekommen ²⁾ deswegen, darüber ³⁾ wohl sinnlose Interjektion ⁴⁾ Wohl nach Runzival (Ronceval) der Rolandssage umgebildet; das Wort bedeutet im älteren Schweizerdeutschen auch „wirtschaftliche Notlage“ ⁵⁾ Hahn

38. Cupido hat in mir erdacht

Cu - pi - do hat in mir er-dacht, Cu - pi do
 Er ist in acht und a - - - ber-acht, er ist in

Cu - - - pi - - - do hat in
 Er ist in acht in und

Cu - pi - do
 Er ist in

Cu - pi - do hat, Cu - pi - do
 Er ist in acht, er ist in

hat in mir er - dacht, ein el - lend
 acht und a - ber - - acht, ganz wiß - los

mir er - - dacht, ein el - lend
 a - ber - acht, ganz wiß - los

hat in mir er - dacht, ein el - lend
 acht und a - ber - acht, ganz wiß - los

hat in mir er - dacht, ein el - lend
 acht und a - - - - - ber - - acht, ganz wiß - los

mentsch al - - - ler ma - - - chen. Der ar - me mann,
 al - - - ler sa - - - chen.

mentsch al - - - ler ma - - - chen. Der ar - me mann,
 al - - - ler sa - - - chen.

mentsch al - - - ler ma - - - chen. Der ar - me mann,
 al - - - ler sa - - - chen.

mentsch al - - - ler ma - - - chen. Der ar - me mann,
 al - - - ler sa - - - chen.

19

was gieng in an, daß er was le - - dig wor-

was gieng in an, daß er was le - - dig wor-

was gieng in an, daß er was le - dig wor-

was gieng in an, daß er was le - - dig wor-den-

25

- den, daß er sich gab uß si - cher

- den, daß er sich gab uß si -

- den, daß er sich gab uß si -

- ,le - - dig wor - - den, daß er sich gab uß si - cher

31

hab wi - der in lie - bes, in lie - - bes or - - den?

cher hab wi - der in lie - - bes or - - - - den?

cher hab wi - der in lie - bes or - - - - den?

hab wi - der in lie - - - - bes or - - - - den?

Cupido hat in mir erdacht,
ein ellend mentsch zuo machen.
Er ist in acht und aberacht¹⁾,
ganz wißlos aller sachen.

5 Der arme mann, was gieng in an,²⁾
daß er was ledig worden,
daß er sich gab uß sicher hab³⁾
wider in liebes orden?

Es ist ein angenommne wis,
10 die schwärlich wird verlassen,
und fiel ein esel uff das is,
er schüchet dieselben straßen.

Noch gar vil mer soll schüchen, der
da schaden hat genommen,
15 diewil doch er hinfür als her⁴⁾
nit mer zuo gnad mag kommen.

Darum sin gnad verzigen sy⁵⁾,
wird anderst nit gemessen,
dann daß im fürwitz wone bi
20 und hab sin herz besessen
mit wankelmuot, das nit verguot⁶⁾
will ufgenommen werden,
dann buolschaft kan nit gmeinschaft han,
macht scheidens vil uff erden.

¹⁾ in Acht und Bann ²⁾ was kam über ihn ³⁾ Hafen ⁴⁾ in Zukunft wie bisher ⁵⁾ sei versagt ⁶⁾ im guten

39. Si dederō somnum

⟨Alexander Agricola?⟩

Si de - de - ro som - - -

Si de - - -

Si de - de - ro som - - - - -

num, si de - - - - - de - - - - -

- de - ro som - - - - -

- num,

14 ro som - - - - - num o -

num som - - - - - num

som - - - - - num o -

23 - cu - lis me - - - - -

o - cu - lis me - - - - - is

cu - - - - - lis, o - - - - -

30 is, me - - - is

, o - - - cu - lis me - - - is

cu - lis me - - - - - is et pal - -

37

et pal - - - - - pal - - - - -

et pal - - - - - pe - - - - - bris

pe - - - - - bris

44

pe - - - - - bris, et pal - - - - - pe -

et pal - - - - - pe - - - - -

me - - - - -

51

bris me - - - is dor - mi - - - ta - - -

bris me - - - is dor - - - mi - - - ta - ti -

is

58

ti o - - - - - nem

o - - - - - nem, dor - mi - ta - - - - - ti o - - - - -

dor - mi - ta - - - - - ti o - - - - - nem,

64

dor - - - - - mi - ta - - - - - ti o - - - - -

nem, dor - - - - - mi - - - - - ta - - - - - ti - - - - -

dor - - - - - mi ta - - - - - ti o - - - - -

70

nem.

nem.

nem.

Si dederō somnum oculis meis et palpebris meis dormitationem.

41. Belle sur tout - Tota pulchra es

Alexander Agricola

Belle sur tout

To - - ta pul - - chra

es

a - mi - - ca me - - - -

- a, et ma - cu - la non

37

est, non est in

44

te

Belle sur tout

Tota pulchra es, amica mea,
et macula non est in te.

42. Cum audisset Iob

«C. Rigo de Bergis»

Cum au - dis - set Iob

10

nun - ti o - rum ver - ba, ver - ba, sus - ti - nu - it, sus - ti - nu - it

18

ba, sus - ti - nu - it, nu - it, sus - ti - nu - it, pa - ti - en - ter, sus - ti - nu - it, pa - ti - en - ter

25

sus - ti - nu - it pa - ti - en - ter et
 it pa - ti - en - ter et a -
 ter, pa - ti - en - ter, pa - ti - en -

32

a - ti - en - ter

39

it, et a - it, et a - it, a -

46

it: it: - it, a - it, a - it:

53

Si bo - na Si bo - na sus - ce - pi - mus de
 Si bo - na sus - ce - pi - mus

61

sus - ce - pi - mus de ma - nu Do - mi - ni
 ma - nu Do - mi - ni de ma - nu Do - mi - ni

67

mi - ni, ma - la au - tem qua -

8 mi - ni, ma - la au - tem qua -

ma - la au - tem, au - tem qua -

73

- re non sus - ti -

8 - re non sus - ti - ne - a -

- re non sus - ti - ne - a - mus,

80

ne - a - mus, sus - ti - ne - a - mus?

8 - mus, sus - ti - ne - a - mus?

sus - ti - ne - a - mus?

Cum audisset Iob nuntiorum verba,
sustinuit patienter et ait:

Si bona suscepimus de manu Domini,
mala autem quare non sustineamus?

43. Nigra sum

Ni - gra sum, sed for - mo - sa, fi -

8 Ni - gra sum, sed for - mo -

Ni - gra sum, ni - gra, sed for - mo - sa,

9

- li - ae Hie - ru - sa - lem. No - li - te me con - si - de -

8 sa, fi - li - ae Hie - ru - sa - lem. No - li - te me, no - li - te

fi - li - ae Hie - ru - sa - lem. No - li - te me, no - li - te

17
 ra - re quam fus - ca sim, quam fus - ca sim, quia de - co - lo - ra - vit me
 con - si - de - ra - re quam fus - ca sim, quam fus - ca sim, qui -
 con - si - de - ra - re quam fus - ca sim,

24
 sol me sol. In -
 a de - co - lo - ra - vit me sol. In - di - ca mi - hi, quem di - li -
 quia de - co - lo - ra - vit me sol, me sol.

32
 di - ca mi - hi, quem di - li - git a - ni - ma, u -
 - git, quem di - li - git a - ni - ma me - a, u - bi pa -
 In - di - ca mi - hi, quem di - li - git a - ni - ma me - a

40
 bi pa - scas, u - bi cu - bes in me - ri - di - e.
 - scas, u - bi cu - bes in me - ri - di - e.
 u - bi pa - scas, u - bi cu - bes in me - ri - di - e.

Nigra sum, sed formosa, filiae Hierusalem. Nolite me considerare, quam fusca sim, quia decoloravit me sol.
 Indica mihi, quem diligit anima mea, ubi pascas, ubi cubes in meridie.

44. Je ne fais plus

⟨L. Compère?⟩

Je ne fais plus, je ne
 Je ne fais plus, je ne dis
 Je ne fais plus, je ne

8
dis ne es - - - crips. En mains es -

17
crips L'on trou - ve - ra mes re - gres et

26
mes plains De lar - - - mes

34
plains, de lar - - - mes plains Ou le moins

42
mal que je puis Les des - - crips, Les des - - crips.
le moins mal que je puis Les des - - crips.

Je ne fais plus, je ne dis ne escrips.
En mains escrips
L'on trouvera mes regres et mes plains
De larmes plains
5 Ou le moins mal que je puis
Les descrips.

Toute ma joie est de soupirs escrips
En dueil acris.

Il est à naistre à qui je m'en plains.
10 Je ne fais plus...

Si mes sens ont aucuns doulx motz rescriptz,
Ilz sont perscriptz.
Je passe temps par desers et par plains,
Et là me plains
15 D'aulcunes gens plus traistres quant écris.
Je ne fais plus...

45. Allez, regretz < Venez regretz >

< Loyset Compère >

Al - les, re - gretz, vui -
 Ve - nez re - gretz, ve -

8 Al - les, re - gretz, vui - dies de ma pre -
 Ve - nez re - gretz, ve - nez, il en est

Al - les, re - gretz, vui - dies de ma pre -
 Ve - nez re - gretz, ve - nez, il en est

8 dies de ma pre - sen - ce,
 nez, il en est heu - re,

8 sen - ce, ma pre - sen - ce, Al - les ail -
 heu - re, il en est heu - re, ve - nez sur

sen - ce, ma pre - sen - ce, Al - les ail -
 heu - re, il en est heu - re, ve - nez sur

16 Al - les ail - leurs que - rir vo - stre ac - coin - tan - ce
 ve - nez sur moy fai - re vo - stre de - meu - re

8 leurs que - rir vo - stre ac - coin - tan - ce!
 moy fai - re vo - stre de - meu - re,

leurs que - rir vo - stre ac - coin - tan - ce!
 moy fai - re vo - stre de - meu - re,

24 ! As - ses a - ves tour - men - té mon las
 C'est bien rai - son qu'a ce je vous, qu'a ce je vous

8 As - ses a - ves tour - men - té mon las
 C'est bien rai - son qu'a ce je vous en - hor - te, qu'a ce je vous

As - ses a - ves tour - men - té mon las
 C'est bien rai - son qu'a ce je vous en - hor - te, qu'a ce je vous

33 en - hor - coeur, mon las, coeur
 te, en - hor - te, en - hor - te

8 las en hor - coeur, mon las, coeur
 en hor - te, en - hor - te, en - hor - te

coeur, mon las, coeur, Rem - pli de deul
 te, en - hor - te, Car au - jourd' huy

42

pli de deuil pour e - stre ser -
au - jourd' huy tou - te ma joye est mor -

pour e - stre, pour e - stre ser - vi - teur, pour e - stre ser -
tou - te ma joye est mor - te, ma joye est mor -

50

- vi - teur D'u - ne sans per que j'ay ay - mée d'en -
te, Et si ne voy â me qui me se -

- vi - teur D'u - ne sans per que j'ay ay - mée d'en - fan -
te, Et si ne voy â me qui me se - queu -

- vi - teur D'u - ne sans per que j'ay ay - mée d'en - fance, d'en -
te, Et si ne voy â me qui me se - queure, se -

58

- fan - ce, d'en - fan - ce.
- queu - re, se - queu - re.

- ce, d'en - fan - ce, d'en - fan - ce.
- re, se - queu - re, se - queu - re.

- fan - ce, que j'ay ay - mée d'en - fan - ce.
- queu - re, â me qui me se - queu - re.

Alles, regretz, vuidies de ma presence,
Alles ailleurs querir vostre accointance!
Asses aves tourmenté mon las cœur,
Rempli de deuil pour estre serviteur
5 D'une sans per que j'ay aymée d'enfance.

Fait luy avez longuement ceste offence.
Ou est cely qui point soit né en France
Qui endurast ce mortel deshonneur?
Alles, regretz...

Venez, regretz, venez, il en est beure,
Venez sur moy faire vostre demeure,
C'est bien raison qu'a ce je vous enborte
Car aujourd'huy toute ma joye est morte
5 Et si ne voy âme qui me sequeure.

A celle fin que mon cœur sente et pleure
Le mal qu'il a et en quoy il labeure
Je suis contraint vous ouvrir la grant porte.
Venez, regretz...

10 N'y tournes plus, car, par ma conscience,
Se plus vous voy prochain de ma plaisance,
Devant chascun vous feray tel bonneur
Que l'on dira que la main d'ung seigneur
Vous a bien mys a la male meschance.

15 Alles, regretz...

10 Mais gardez bien qu'apres vous ne demeure
L'abit de deuil plus noir que belle meure
Plain de larmes affin que je le porte
Ne tardex plus, car mon sens se transporte,
Si vous voulez me voyr ains que je meure.

15 Venez, regretz...

46. Adieu mes amours

Josquin Desprez

A - dieu mes a - mours, mes a - mours, on

A - - dieu mes a - - - mours, a - - mours,

A - dieu mes a - mours,

A - dieu mes a - mours,

m'at - - - tend. Ma bourse n'en - fler, ma

a - - dieu vous com - mant. A - - dieu je vous dis

a - - dieu vous com - mant,

a - - dieu vous com - mant. A - dieu je vous dis

bourse n'en - fler, n'en - fler ne n'é - - -

jus - - ques au prin - temps, jus - - ques au prin - temps. Je suis

A - dieu je vous dis jus - - ques au prin - temps

jus - - ques au prin - temps, jus - ques au prin - temps.

- - - - - tend. Et

au sou - cy, je suis au sou - cy de quoy je viv - -

Je suis au sou - cy de quoy je viv -

Je suis au sou - cy de quoy je viv - ray.

30

brief je suis en des-ar - ray, en des-ar - ray
ray. La ray - son pour - quoy je la vous di - ray, je la vous di -
ray. La ray - son pour - quoy
La ray - son pour - quoy je la vous di - ray, je

38

Jus - quez à ce qu'il plai - se au roy, au roy, au roy,
- ray: Je n'ay plus d'ar - gent, plus
je la vous di - ray: Je n'ay plus d'ar - gent,
la vous di - ray: Je n'ay plus d'ar -

46

au roy, Me fai - re
d'ar - gent, viv - ray je du vent, du vent, Si l'ar - gent
gent, viv - ray je du vent, Si l'ar - gent du

53

a - van - cer du con - tent.
du roy ne vient plus sou - vant, ne vient plus sou - vant.
Si l'ar - gent du roy ne vient plus sou - vant.
roy ne vient plus sou - vant, ne vient plus sou - vant.

(Diskant:) Adieu mes amours, on m'attend.
Ma bourse n'enfler ne n'étend.
Et brief je suis en desarray
Jusque à ce qu'il plaise au roy,
Me faire avancer du content.

(Übrige Stimmen:) Adieu mes amours, adieu vous commant,
Adieu je vous dis jusques au printemps.
Je suis au soucy de quoy je vivray.
La rayson pourquoy je la vous diray:
Je n'ay plus d'argent, vivray je du vent,
Si l'argent du roy ne vient plus souvant.

47. L'amour de moi

L'a - mour de moi sy est en - clo - - - se.
 L'a - mour de moi sy est en - - clo - - - se.
 L'a - mour de moi sy est en - clo - - - se De - dans un

7 De - dans un jo - - ly jar - - di - net Ou croist la ro - - se
 De - - dans un jo - - - ly jar - - di - net Ou croist la ro - se
 jo - - ly jar - - di - net , jo - ly jar - di - net Ou croist la ro - se et

14 et le mu - - guet Et aus - si fait la pas - - se - - ro - -
 et le mu - guet Et aus - si fait la pas - se - - ro - - - -
 le mu - guet Et aus - si fait la pas - se - ro - - se,

21 se, et aus - si fait la pas - se - - ro - - - - se.
 se, et aus - si fait la pas - - se - - ro - - - - se.
 et aus - si fait, et aus - si fait la pas - se - ro - - - se.

28 Ce jar - din est bel et plai - - sant; Il est gar - ny de tou - tes flours
 Ce jar - din est bel et plai - sant; Il est gar - ny de tou - - tes flours
 Ce jar - din est bel et plai - - sant; Il est gar - ny de tou - tes flours; On y prend

36 ; On y prend son es - - ba - te - ment Au - tant la nuit com -
 ; On y prend son es - ba - - te - ment Au - tant la nuit com -
 son es - ba - te - - ment Au - tant la nuit com -

43

me le jour. He - - las! il n'est si dou - ce cho - - - -

50

se Que de ce doux rous - si - gnol - let Qui chan - te au

57

soir, au ma - - - ti - - - net: Quant il est las il se re - - po - -

64

se, quant il est las il se re - po - - - se.

L'amour de moi sy est enclose
Dedans un joly jardinet
Ou croist la rose et le muguet
Et aussi fait la passeroise.

5 Ce jardin est bel et plaisant;
Il est garny de toutes flours;
On y prend son esbatement
Autant la nuit comme le jour.

Helas! il n'est si douce chose
10 Que de ce doux roussignollet

Qui chante au soir, au matinet:
Quant il est las il se repose.
(L'amour de moi...)

Je la vy l'autre jour cueillir
La violette en ung vert pré.
15 La plus belle qu'oncques je veis
Et la plus plaisante a mon gré.

Je la regardé une pose¹⁾:
Elle estoit blanche comme let,
Et douce comme un aiglelet,
20 Vermeillette comme une rose.

¹⁾ un espace de temps

48. L'amour de moi

First system of the musical score. It features a vocal line (treble clef) and a piano accompaniment (bass clef). The vocal line begins with a whole rest, followed by the lyrics "L'a - mour de moi sy est en - clo -". The piano accompaniment provides a harmonic foundation with chords and moving lines.

Second system of the musical score, starting at measure 6. The vocal line continues with "se, en - clo - se" and then "L'a - mour de moi sy est en - clo - se, sy est en -". The piano accompaniment continues with harmonic support.

Third system of the musical score, starting at measure 12. The vocal line includes the lyrics "De - dans un jo - ly jar - di - net, jar -" and "clo - se De - dans un jo - ly jar -". The piano accompaniment continues with harmonic support.

Fourth system of the musical score, starting at measure 18. The vocal line includes the lyrics "di - net Ou croist la rose et le mu -" and "di - net Ou croist la rose et le mu -". The piano accompaniment continues with harmonic support.

24

guet Et aus-si fait la pas - se - ro - - -

guet, et le mu - - - guet

ro - - se et le mu - - guet

guet Et aus-si fait la pas - se - - ro - - -

31

se, la pas - - - se - ro - - - se

Et aus-si fait la pas - - se - ro - - - se

Et aus-si fait la pas - - se - ro - - - se

se, la, la pas - se - ro - - se

49. Le jardinet est si plesant

Le jar - di - net est si ple - sant Et

Le jar - di - net est si ple - sant

6

est rem - pli de tou - tes flors

Le jar - di - net est si ple -

Et est rem - pli de tou - - tes flors

Le jar - di -

12

net est si ple - sant

Quant il veut ay - mer par a -

sant Quant il veut ay - mer par a -

Quant il veut ay - mer

Quant il veut ay - mer

17

mours. He - las! ilz n'est si doul -

mours. He - las! ilz n'est si doul - - ce cho - - se

par a - mours. He - las! ilz n'est si doul - - - ce

par a - mours. He - las! ilz n'est si doul - - - ce

par a - mours. He - las! ilz n'est si doul - - - ce

par a - mours. He - las! ilz n'est si doul - - - ce

23

ce cho - - se

ce cho - - se

ce cho - - se

Que le chant du rous - si - - noil -

cho - - se Que le chant

cho - - se, cho - - - se

29

Que le chant du rous -

let

du rous - si - - noil - let

Que le chant du rous - si - - noil - let

Que le chant du rous - si - - noil - let

34

si - - - noil - let Qui chan - te jours et ma - ti - - - net.

40

net. Quant ils est lasz ils se re - po - - - se, re - et ma - ti - net. Quant ils est lasz ils se re - - - ti - net. Quant ils est lasz ils se re - po - -

46

se, quant ils est lasz ils po - - - se, quant ils est lasz, quant ils est se, quant ils est lasz, quant

51

se re - po - - - se. ils se re - - - po - - - se. lasz ils se re - po - - - se. ils est lasz ils se re - po - - - se.

Le jardinet est si plesant
Et est rempli de toutes flors,
Quant il veut aymer par amours.

Helas! ilz n'est si douce chose
Que le chant du roussinoillet
Qui chante jours et matinet.
Quant ils est lasz ils se repose.

50. La saison en est ou jamaiz

<L. Compère>

La sai - son en est ou ja - - -

La sai - son en est ou ja - - -

La sai - son en est ou ja - - -

7 - - - - - maiz, Que je cong-noys - - se ma - fo -

8 - - - - - maiz, Que je cong - noys - - - - se

- - - - - maiz, ja - - - - maiz Que je cong - noys -

14 li - - e, ma fo - li - - e, Car cel - - - - le

8 - - ma fo - - - - li - - e, Car cel - - - - le qui

se ma fo - li - e, Car cel - - - - le qui mon

21 qui mon - cueur fort li - - e Me jou - - - e d'un faulx

8 mon cueur fort li - - e Me jou - - - e

cueur fort li - - - e Me jou - - - - e d'un faulx

28 en - - tre - - metz, d'un faulx en - tre - - metz

8 d'un faulx en - - tre - metz, d'un faulx en - - - - tre - metz.

- en - - - - tre - metz, d'un faulx en - - - - tre - metz.

La saison en est ou jamaiz
 Que je congnoysse ma folie,
 Car celle qui mon cueur fort lie
 Me joue d'un faulx entremetz¹⁾.

5 Soye a Paris, Bruges ou Mes,
 Raison veut que toust je l'oublie.
 La saison en est ...

Combien que sans si et sans maiz
 Elle soit du tout acomplye,
 10 Mais puis que son courage plye,
 Je la renonce desormais.
 La saison en est ...

1) me joue un mauvais tour

51. Je ne suis pas en ma plesance

Je ne suis pas en ma plesance

Je ne suis pas en ma plesance

Je ne suis pas en ma plesance

8

16

23

30

This musical score is for the piece 'Je ne suis pas en ma plesance'. It is written for three staves: a vocal line (treble clef), a piano accompaniment (treble clef), and a bass line (bass clef). The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is common time (C). The score is divided into five systems. The first system includes the lyrics 'Je ne suis pas en ma plesance' for each part. The second system begins at measure 8. The third system begins at measure 16. The fourth system begins at measure 23. The fifth system begins at measure 30. The music features a variety of note values, including eighth, quarter, and half notes, as well as rests. There are several accidentals, including sharps and flats, throughout the piece. The overall mood is contemplative and somewhat melancholic, reflecting the title.

38

52. Sy j'ayme mon amy

Sy j'ay - me mon a - - - -

Sy j'ay - me mon a - - - -

Sy j'ay - me mon a - - - -

6

- - - - my Trop mieulx que mon ma - ry,

- - - - my Trop mieulx que mon ma - ry,

- - - - my Trop mieulx que mon ma - ry,

12

Ce n'est pas de mer - veil - - - - le: Il

Ce n'est pas de mer - veil - - - - le, mer - - - - veil - le: Il

Ce n'est pas de mer - veil - - - - le: Il n'est

18

n'est ouv - - - rier que luy De

n'est ouv - - - rier que luy De ce mes - tier, de

ouv - - - rier que luy De ce mes - - - tier

53. Adieu souldas, tous plaisir et lyesse

A - dieu sou las, tous plai-sir et ly-es - - - se,

A - dieu sou-las, tous plai-sir et ly - - es - - - se,

A - dieu sou-las, sou - las, tous plai-sir et ly - - es - - - se,

7 Mon po-vre cuer vit en si grant tri - - stes - - se

8 Mon po-vre cuer vit en si grant tri - - stes - - se

Mon — po-vre cuer, cuer vit en si grant tri - stes - - - se

14 pour les re-gretz que j'ai de mon a - my. He-las! il m'a fayl - ly,

8 pour les re-gretz que j'ai de mon a - - - - - my,

pour les re-gretz que j'ai de mon a - my. He-las! il m'a fayl - ly,

21 pour les re-gretz que j'ai de mon a - my. He-las! il m'a fayl - ly.

8 pour les re-gretz que j'ai de mon a - my. He-las! il m'a fayl - ly.

pour les re-gretz que j'ai de mon a - my. He-las! il m'a fayl - ly.

Adieu souldas, tous plaisir et lyesse,
 Mon povre cuer vit en si grant tristesse
 pour les regretz que j'ai de mon amy.
 Helas! il m'a faylly.

5 Que dictes vous, n'est ce pas grant dommage
 D'avoir perdu ung si beau personnage
 Par dessus tous je l'avoye choysi
 Pour estre mon amy!

Je vous adore des amants le plus sage,
 10 Mais je cognois vostre lasche courage.
 Pour tant allez, reculez vous d'icy,
 Querez autre party!

Je m'en iray la sus au verd bocage,
 La je feray fonder ung hermitage
 15 Ou je vivray en dueil et en souci,
 Et tout pour mon amy.

54. Magie danger

Magie danger, pompera magdelaine

Magie danger

8

16

Detailed description: This is a musical score for a piece titled '54. Magie danger'. It consists of three systems of music. The first system has three staves (treble, alto, and bass clefs) with lyrics 'Magie danger, pompera magdelaine' and 'Magie danger'. The second system starts at measure 8 and continues the melody. The third system starts at measure 16 and concludes the piece. The music is written in a key with one sharp (F#) and a common time signature (C).

55. On doit bien aymer

On doit bien ay - mer l'oy - sel - let

On doit bien ay - mer l'oy - sel - let

On doit bien ay - mer l'oy - sel - let

On doit bien ay - mer l'oy - - sel - let, l'oy - - sel - let Qui

7

Qui chan - - - te par na - - tu - re

Qui chan - - - te par na - - tu - re Ce moys

Qui chan - te par na - - tu - - - re

chan - te par na - - tu - - - - - re Ce moys de may sur

Detailed description: This is a musical score for a piece titled '55. On doit bien aymer'. It consists of two systems of music. The first system has four staves (treble, alto, tenor, and bass clefs) with lyrics 'On doit bien ay - mer l'oy - sel - let' repeated. The second system starts at measure 7 and continues the melody with lyrics 'Qui chan - - - te par na - - tu - re' and 'Ce moys de may sur'. The music is written in a key with two flats (Bb, Eb) and a common time signature (C).

14



Cemoys de may sur le mu-guet, sur le mu-guet

de may, ce moys de may sur le mu-guet Tant com-me la nuit

Ce moys de may sur le mu-guet Tant com-me la nuit

le mu-guet, ce moys de may sur le mu-guet Tant com-me la nuit

21



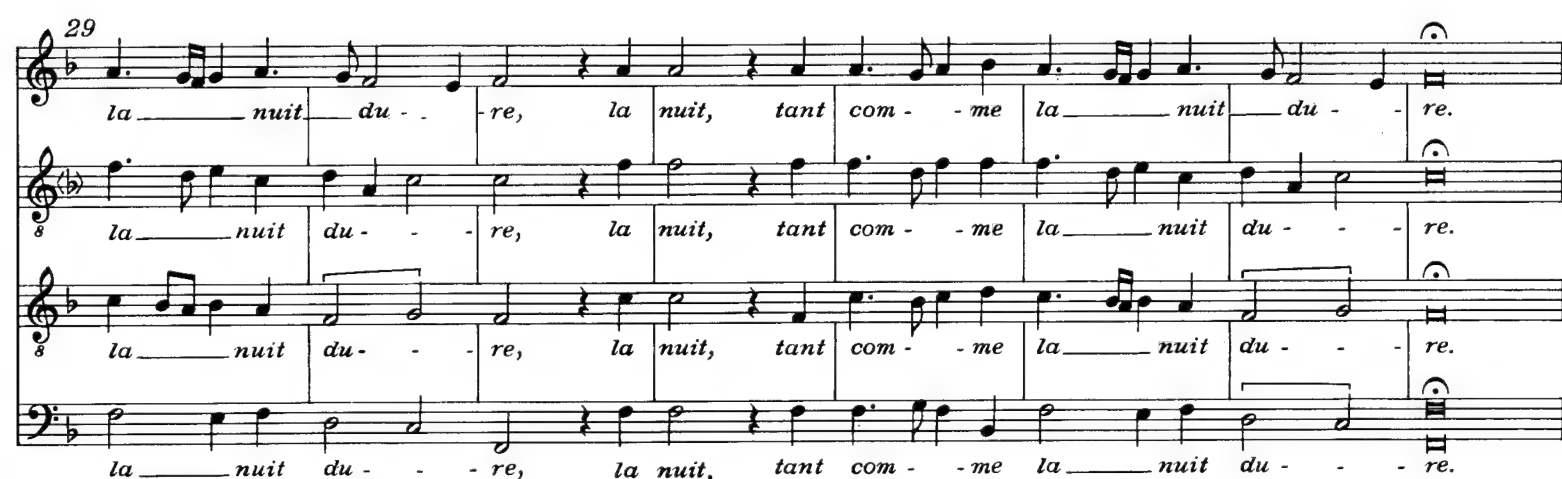
Tant com-me la nuit du-re, la nuit, tant com-me

du-re, tant com-me la nuit du-re, la nuit, tant com-me

du-re, tant com-me la nuit du-re, la nuit, tant com-me

du-re, tant com-me la nuit du-re, la nuit, tant com-me

29



la nuit du-re, la nuit, tant com-me la nuit du-re.

la nuit du-re, la nuit, tant com-me la nuit du-re.

la nuit du-re, la nuit, tant com-me la nuit du-re.

la nuit du-re, la nuit, tant com-me la nuit du-re.

On doit bien aymer l'oysellet
 Qui chante par nature
 Ce moys de may sur le muguet
 Tant comme la nuit dure.

5 Il fait bon escouter son chant
 Plus que nul aultre en bonne foy;
 Car il resjouit maint amant:
 Je le sçay bien quant est à moy.

Il s'appelle roussignolet,
 10 Et met toute sa cure

A bien chanter et de bon het¹⁾
 Aussi c'est sa nature.

Le roussignol est sur un houx
 Qui ne pence qu'a ses esbax;
 15 Le faulx ialoux sy est dessoubz
 Pour luy tirer ung matteras.²⁾

La belle a qui plait il desplaisoit
 Luy a dit par injure:
 „Helas! que t'avoit il mesfait,
 20 Meschante creature?“

¹⁾ avec entrain ²⁾ trait court et gros

56. Guillaume se va chauffer

〈Josquin Desprez〉

Guil - lau - me se va chau-fer Au -

Guil - lau - me se va chau-fer Au - près de la che-mi-né -

Guil - - lau - me se va chau - - fer

Guil - - lau - me se va chau - - fer

près de la che - mi - né - e A ung pe - tit de char-bon Qui

e A ung pe - tit de char-bon Qui ne fait point de fu - mé -

Au - - - près de la che - - - mi - -

Au - - - près de la che - - - mi - -

ne fait point de fu-mé - e. Guil - lau - me se va chau-fer Au -

e. Guil - lau - me se va chau-fer Au - près de la che-mi-né -

née A ung pe - - tit de char - -

née A ung pe - - tit de char - -

près de la che-mi-né - e A ung pe-tit de char-bon, <char-bon.>

e A ung pe-tit de char-bon Qui ne fait point de fu-mé - e.

bon Qui ne fait point de fu - - mée.

bon Qui ne fait point de fu - mé - e.

Guillaume se va chauffer
Auprès de la cheminée

A ung petit de charbon
Qui ne fait point de fumée.

57. La gran pena che io sento

La gran pena che io sento mi tor-men-

ta nott' e di. Da mo - rir io son con - ten - to per la no-

stra sig - no - ri - a, per la no - stra sig - no - ri - a.

La gran pena che io sento mi tor-men-

ta nott' e di. Da mo - rir io son con - ten - to per la no-

stra sig - no - ri - a, per la no - stra sig - no - ri - a.

La gran pena che io sento mi tor-men-

ta nott' e di. Da mo - rir io son con - ten - to per la no-

stra sig - no - ri - a, per la no - stra sig - no - ri - a.

La gran pena che io sento
mi tormenta nott' e di.

Da morir io son contento
per la nostra signoria.

58. Consumo la mia vita

⟨Prioris⟩

Con - su - mo la mia vi - ta a po - co a po - co

Con - su - mo la mia vi - ta a po - co a po -

Con - su - mo la mia vi - ta po - co a po -

8

E non ar - dis - co a di - man - dar mer - ce - - de.

co E non ar - dis - co a di - - - man - dar mer - ce - - de.

17

E se ben ar - do spe - ro ar - den - do for - - - te.

Co - - me fe - ni - ce rin - no - var mia sor - - - te.

E se ben ar - do spe - ro ar - den - do for - - - te.

Co - - me fe - ni - ce rin - no - var mia sor - - - te.

Consumo la mia vita a poco a poco
 E non ardisco a dimandar mercede.
 Ma per uscir di questo ardente foco
 Che dolce è morto più ch' altri non crede!

5 Sol al mio gran bisogno l'amore invoco,
 Che riconosca la mia pura fede.
 E se ben ardo spero ardendo forte
 Come fenice rinnovar mia sorte.

59. O du armer Judas

O du ar - mer Ju - - - das, Ju - - - das, was

O du ar - mer Ju - das, was hast

O du ar - mer Ju - - - das, was hast

6

hast du ge - tan, daß du di - nen herren al -

du ge - tan, du ge - tan, daß du di - nen her - ren al -

du ge - tan, daß du di - nen her - - - ren al -

13

- so ver - ra - - ten hast! Dar - um muost du li - - - den, li -

so ver - ra - ten hast! Dar - um muost du li - - - den, li -

so ver - ra - ten hast! Dar - um muost du li - - -

20

den in der hel - le pin, Lu - ci - fers ge - sel - le

27

muost du e - - wig syn, du e - - wig syn. Ky - - ri -

34

e - - ley - - son.

e e - - ley - - son.

O du armer Judas,
was hast du getan,
daß du dinen herren
also verraten hast!
Darum muost du liden

in der helle pin,
Lucifers geselle
muost du ewig syn.
Kyrie eleyson.

60. Christus surrexit

Chri - - stus sur - re - - xit, Ma - la no - stra

Chri - - stus sur - re - - xit, Ma - la no - - stra

Chri - - stus sur - re - - xit, Ma - la no - stra

7

te - - - xit, Et quos hic di - le - - xit,

te - - - xit, Et quos hic di - le - - xit, Hos

te - - - xit, Et quos hic di - le - - xit, Hos

13

Hos ad coe - los ve - - xit. Al - le - lu - ia.

ad coe - los ve - - xit. Al - le - lu - ia.

ad coe - los ve - - xit. Al - le - lu - ia.

Christus surrexit,
Mala nostra textit,
Et quos hic dilexit,

Hos ad coelos vexit.
Alleluia.

61. Der hund

<H. Isaac>

Prima pars

1

7

14

22

30

38

45

System 1 (Measures 45-52): Treble and Bass staves. Treble staff has a key signature change to one flat (B-flat) at measure 48. The system contains 8 measures of music.

53

System 2 (Measures 53-60): Treble and Bass staves. Treble staff has a key signature change to two flats (B-flat, E-flat) at measure 56. The system contains 8 measures of music.

61

System 3 (Measures 61-68): Treble and Bass staves. Treble staff has a key signature change to one flat (B-flat) at measure 64. The system contains 8 measures of music.

69

System 4 (Measures 69-76): Treble and Bass staves. Treble staff has a key signature change to two flats (B-flat, E-flat) at measure 72. The system contains 8 measures of music.

78

System 5 (Measures 78-85): Treble and Bass staves. Treble staff has a key signature change to one flat (B-flat) at measure 82. The system contains 8 measures of music.

86

System 6 (Measures 86-93): Treble and Bass staves. Treble staff has a key signature change to two flats (B-flat, E-flat) at measure 90. The system contains 8 measures of music.

94

Three staves of music in 3/4 time, key of B-flat major. Measure 94 starts with a treble clef and a key signature of one flat. The melody in the treble staff features eighth and quarter notes, with a flat sign appearing in measure 98. The bass staff provides a harmonic accompaniment with eighth and quarter notes.

102

Three staves of music in 3/4 time, key of B-flat major. Measure 102 continues the melody. The middle staff features a series of half notes with ties, creating a sustained harmonic effect. The bass staff continues with a rhythmic accompaniment.

110

Three staves of music in 3/4 time, key of B-flat major. Measure 110 shows the melody moving upwards. The middle staff has a half note with a tie. The bass staff continues with a rhythmic accompaniment.

Der ander Teil

Three staves of music in 3/4 time, key of B-flat major. The section begins with a treble clef and a key signature of one flat. The melody in the treble staff is composed of eighth and quarter notes. The bass staff provides a harmonic accompaniment.

9

Three staves of music in 3/4 time, key of B-flat major. Measure 9 continues the melody. The middle staff features a half note with a tie. The bass staff continues with a rhythmic accompaniment.

16

Three staves of music in 3/4 time, key of B-flat major. Measure 16 continues the melody. The middle staff features a half note with a tie. The bass staff continues with a rhythmic accompaniment.

24



System 1 (Measures 24-31): The system consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat). It begins with a whole rest, followed by a series of eighth and quarter notes. The middle staff is in treble clef with a key signature of one flat, starting with a whole rest and followed by eighth and quarter notes. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one flat, featuring a continuous eighth-note accompaniment. A small 'h' symbol is located at the end of the system.

32



System 2 (Measures 32-39): The system consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one flat, featuring eighth and quarter notes. The middle staff is in treble clef with a key signature of one flat, featuring eighth and quarter notes. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one flat, featuring eighth and quarter notes. A small 'h' symbol is located at the beginning of the system.

40



System 3 (Measures 40-46): The system consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one flat, featuring eighth and quarter notes. The middle staff is in treble clef with a key signature of one flat, featuring eighth and quarter notes. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one flat, featuring eighth and quarter notes.

47



System 4 (Measures 47-54): The system consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one flat, featuring eighth and quarter notes. The middle staff is in treble clef with a key signature of one flat, featuring eighth and quarter notes. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one flat, featuring eighth and quarter notes. A small 'h' symbol is located at the end of the system.

55



System 5 (Measures 55-61): The system consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one flat, featuring a long melodic line with a slur. The middle staff is in treble clef with a key signature of one flat, featuring eighth and quarter notes. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one flat, featuring eighth and quarter notes.

62



System 6 (Measures 62-68): The system consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one flat, featuring a long melodic line with a slur. The middle staff is in treble clef with a key signature of one flat, featuring a long melodic line with a slur. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one flat, featuring eighth and quarter notes.

69

System 1 (measures 69-76): Treble clef, key of B-flat major. Measure 69 starts with a melodic line in the treble and a bass line. Measures 70-76 continue the melodic development with various note values and rests. A fermata is placed over the final measure (76).

77

System 2 (measures 77-84): Treble clef, key of B-flat major. Measure 77 begins with a melodic line in the treble and a bass line. Measures 78-84 continue the melodic development with various note values and rests. A fermata is placed over the final measure (84).

85

System 3 (measures 85-92): Treble clef, key of B-flat major. Measure 85 begins with a melodic line in the treble and a bass line. Measures 86-92 continue the melodic development with various note values and rests. A fermata is placed over the final measure (92).

93

System 4 (measures 93-100): Treble clef, key of B-flat major. Measure 93 begins with a melodic line in the treble and a bass line. Measures 94-100 continue the melodic development with various note values and rests. A fermata is placed over the final measure (100).

101

System 5 (measures 101-108): Treble clef, key of B-flat major. Measure 101 begins with a melodic line in the treble and a bass line. Measures 102-108 continue the melodic development with various note values and rests. A fermata is placed over the final measure (108).

109

System 6 (measures 109-116): Treble clef, key of B-flat major. Measure 109 begins with a melodic line in the treble and a bass line. Measures 110-116 continue the melodic development with various note values and rests. A fermata is placed over the final measure (116).

62. Sancta Trinitas, unus Deus

〈Antoine Fevin〉

First system of the musical score. It consists of four staves. The top staff is a vocal line with lyrics: "Sanc - ta Tri - ni - tas, u - nus De - - - us, mi -". The second staff is a vocal line with lyrics: "Sanc - ta Tri - ni - tas, u - nus De - - us, mi -". The third staff is a vocal line with lyrics: "Sanc - ta Tri - ni - tas, u - - nus De - - - us,". The fourth staff is a bass line with lyrics: "Sanc - ta Tri - ni - tas, u - - nus De - - - - us,".

Second system of the musical score, starting at measure 10. It consists of four staves. The top staff is a vocal line with lyrics: "- se - re - re no - bis, mi - se - re -". The second staff is a vocal line with lyrics: "- se - re - re no - bis, mi - se - re -". The third staff is a vocal line with lyrics: "mi - se - re - re no - bis,". The fourth staff is a bass line with lyrics: "mi - se - re - - - re no - bis,".

Third system of the musical score, starting at measure 19. It consists of four staves. The top staff is a vocal line with lyrics: "re - no - bis, mi - - se - re - re no - bis!". The second staff is a vocal line with lyrics: "re - no - bis, mi - - se - re - re no - bis!". The third staff is a vocal line with lyrics: "mi - se - re - re no - bis! Te in - vo -". The fourth staff is a bass line with lyrics: "mi - se - re - re no - bis! Te in -".

Fourth system of the musical score, starting at measure 28. It consists of four staves. The top staff is a vocal line with lyrics: "Te lau -". The second staff is a vocal line with lyrics: "Te lau -". The third staff is a vocal line with lyrics: "ca - - - mus, te a - do - ra - mus,". The fourth staff is a bass line with lyrics: "vo - ca - mus, te a - - do - ra - - - mus,".

36

da - - - - - mus,
da - - - - - mus,
Te glo - ri - fi - ca - -
Te lau - - - da -

44

o bea - - - - ta Tri - - ni -
o bea - - - - ta Tri - - ni - tas, u -
mus, De - - - - us no - - ster,
mus, De - - - - us no - - ster,
o bea - - - - ta Tri - - ni - tas, o

52

tas, bea - - - - ta Tri - - ni - tas.
- nus De - us, o be - a - ta Tri - ni - - - tas.
bea - - ta Tri - ni - tas, Tri - - - - ni - - - tas.
- - ni - tas, o bea - - - - ta Tri - - ni - - - tas.

60

Sit no-men Do - mi - ni, sit no-men Do - mi - ni be - - ne - dic - tum
Sit no-men Do - mi - ni, sit no-men Do - mi - ni be - - ne - dic - tum
Sit no-men Do - mi - ni, sit no-men
Sit no-men Do - mi - ni, sit no-men

67

ex hoc nunc et us - que in sae - - -

ex hoc nunc, et us - que in sae - - -

Do - mi - ni be - ne - dic - tum ex hoc nunc,

Do - mi - ni be - ne - dic - tum ex hoc nunc,

74

- cu - lum,

- cu - lum,

et us - que in - - -

ex hoc nunc et us - que in sae - cu - lum, ex hoc

ex hoc nunc et us - que in sae - - cu - lum,

81

ex hoc nunc et us - que in sae - - - cu - lum,

sae - - cu - lum, us - que in sae - - - cu - lum, ex hoc

nunc et us - que in sae - - - cu - lum,

ex hoc nunc et us - que in sae - - - cu - lum,

88

ex hoc nunc et us - que in sae - - - cu - lum!

nunc et us - que us - que in sae - - - cu - lum!

et hoc nunc et us - que in sae - - - cu - lum!

ex hoc nunc et us - que in sae - - - cu - lum!

Sancta Trinitas, unus Deus,
miserere nobis!
Te invocamus, Te adoramus,
Te laudamus, Te glorificamus, Deus noster,
O beata Trinitas!

Sit nomen Domini benedictum ex hoc nunc
et usque in saeculum!

63. Uß herzen grund für ich min klag

Uß her - zen grund für ich min
Nit schwe - rers leid min herz ie

Uß her - zen grund
Nit schwe - rers leid

Uß her - zen grund für ich
Nit schwe - rers leid min herz

6 klag, ja nacht und
pflag, sit ich nit

für ich min klag, ja nacht und
min herz ie ie sit ich nit

für ich min klag, ja
min herz ie sit

min klag, ja nacht und tag
ie pflag, sit ich nit mag

12 tag, ja nacht und tag, zuo di - ner zucht, min her - zigs ein.
mag, sit ich nit mag se - chen dich und bi dir

tag zuo di - ner zucht, min her - zigs ein.
mag se - chen dich und bi dir

nacht und tag, zuo di - ner zucht, min her - zigs ein.
ich nit mag se - chen dich und bi dir

ja nacht und tag, zuo di - ner zucht, min her - zigs ein.
sit ich nit mag se - chen dich und bi dir

18

2.

syn Wann wer ist der, dem

syn Wann wer ist der, dem

syn. Wann wer ist der, dem schei - dens

syn Wann wer ist der, dem schei - dens schmerz,

24

schei - dens schmerz herz, sinn und muot nit hat

schei - dens schmerz herz, sinn und muot nit

schmerz herz, sinn und muot nit hat

schmerz herz, sinn und muot nit hat

30

ver - sert? Bi dir, min zier, min zier, er - kennst du

hat ver - sert? er - kennst du

ver - sert? Bi dir, min zier, er - kennst du

ver - sert? Bi dir, min zier, er - kennst du

36

das, was lieb durch schei - den

das, was lieb durch schei - den

das, was lieb durch schei - den

das, was lieb durch schei - den

41

mert. Hör, merk und sich, wie her - tenk -

47

her - tenk - lich ich bin ver - wundt durch mi - den dich.
 lich ich bin ver - wundt durch mi - den dich.
 - tenk - lich ich bin ver - wundt durch mi - den dich.
 - lich ich bin ver - wundt durch mi - den dich.

UB herzen grund fuer ich min klag,
 ja nacht und tag,
 zuo diner zucht, min herzigs ein.
 Nit schwerers leid min herz ie pflag,
 5 sit ich nit mag
 sechen dich und bi dir syn.
 Wann¹⁾ wer ist der,
 dem scheidens schmerz herz,
 sinn und muot nit hat versert?
 10 Bi dir, min zier,
 erkennst du das, was
 lieb durch scheiden mert.
 Hör, merk und sich, wie hertenklich²⁾
 ich bin verwundt durch miden dich³⁾.

15 „Daß du, gesell, tuost klagen mir,
 hör ich mit gir,
 wiewol ich etwas zwiflen bin⁴⁾.
 Was hilft mich dann vil lieb zuo dir,
 die ich verlür,
 20 so du din lieb wendst von mir hin?
 Ja, meinst, ich mein,

daß ich die sy, bi
 der din herz mit trüwen wont?
 Genzlich versich
 25 dich des zuo mir⁵⁾! Dir
 wird mit lieb trülich gelont.
 Ich lid groß schmerz, ach, herzigs herz.
 Glück, füeg dich schier herwiderwerts!“

HERzallerliebste trösterin,
 30 ich han nit sinn,
 diewil ich leb verlassen dich.
 „Gesell, gloub mir, so far dahin,
 und wo ich bin,
 will ich desglichen halten mich.“

35 Kein tag ich mag
 vergessen din, min
 schöne magd. Das truwen ich dir,
 wann¹⁾ ich warlich
 sobald ich kan, han
 40 muot, harwiderum kummen schier.
 „Gesell, gar hart der zit ich wart,
 mich freut allein din widerfart.“

¹⁾ denn ²⁾ hart ³⁾ weil ich dir fern sein muß ⁴⁾ zweifle ⁵⁾ Zähle darin ganz auf mich!

64. Male bouche – Circumdederunt me

(Loyset Compère)

Ma - le bou - che, bou -
O Do - mi - ne, o -

Cir -
O

che, la de - ce - va - ble, de -
ne, (o) Do - mi - ne, li - ce - va -

cum - de - de - runt me
Do - mi - ne,

ble, M'a fait tant de mal,
be - ra, li - be - ra me,

vi - ri men - da -
li - be -

tant de mal sup - por - ter, sup - por - ter,
Do - mi - ne, li - be - ra a - ni - mam me - am !

de mal sup - por - ter, sup - por - ter, Que mon
mi - ne, li - be - ra a - ni - mam - Mi - se -
ces, men - da -
ra a - ni - mam -

23

Que mon cœur ne peut plus por -
Mi - se - ri - cors Do - mi - nus, Do - mi - nus
me - am! vi - ri
Mi - se -

28

ter, por -
et iu - ter, stus Dou -
stus et De - us no -
men - da - ces,
ri - cors Do - mi - nus et iu - stus

33

leur si très dé - me - su - ra - ble, dou -
De - us no - ster, no -
leur, dou - leur si très dé -
ster, no - ster mi - se -
vi - ri vi -
et De - us no -

38

leur, dou - leur dé - me - su - ra - ble.
ster mi - se - re - ble.
me - su - ra - ble, dé - me - su - ra - ble.
re - tur, mi - se - re - ble.
ri men - da - ces.
ster mi - se - re - tur.

Male bouche, la decevable,
M'a fait tant de mal supporter,
Que mon cœur ne peut plus porter
Doulour si très démesurable.

5 Je luy sryz si mal agréable,
Qu'en riens ne me veult comporter.
Male bouche ...

Son vueil est trop desraisonnable
Qui ne fait que mal raporter.
10 Las, amours, faictes déporter,
De par dieu ou de par le deable!
Male bouche ...

(Bass:) Circumdederunt me viri mendaces.
O Domine, libera me, libera animam meam!
Misericors Dominus et iustus et Deus noster miseretur.

65. O werder mund

First system of the musical score. It consists of four staves. The top staff is the vocal line, starting with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The lyrics are: "O wer - der mund, von dir ist wund mins". The second staff is a piano accompaniment, starting with a treble clef and a key signature of one flat. The lyrics are: "O wer - der mund, von dir ist wund mins her -". The third staff is another piano accompaniment, starting with a treble clef and a key signature of one flat. The lyrics are: "O wer - der mund, von dir ist wund". The fourth staff is a bass line, starting with a bass clef and a key signature of one flat. The lyrics are: "O wer - der mund, von dir ist wund mins her -".

Second system of the musical score. It consists of four staves. The top staff is the vocal line, starting with a treble clef and a key signature of one flat. The lyrics are: "her - zen grund. Möcht ich und kond wün - schen". The second staff is a piano accompaniment, starting with a treble clef and a key signature of one flat. The lyrics are: "- zen grund. Möcht ich und kond wün -". The third staff is another piano accompaniment, starting with a treble clef and a key signature of one flat. The lyrics are: "mins her - zen grund. Möcht ich und kond". The fourth staff is a bass line, starting with a bass clef and a key signature of one flat. The lyrics are: "- zen grund. Möcht ich und kond wün -".

Third system of the musical score. It consists of four staves. The top staff is the vocal line, starting with a treble clef and a key signature of one flat. The lyrics are: "die stund, die mir glück gunnt und". The second staff is a piano accompaniment, starting with a treble clef and a key signature of one flat. The lyrics are: "schen die stund, die mir glück gunnt und". The third staff is another piano accompaniment, starting with a treble clef and a key signature of one flat. The lyrics are: "wün - schen die stund, die mir glück gunnt und". The fourth staff is a bass line, starting with a bass clef and a key signature of one flat. The lyrics are: "schen die stund, die mir glück gunnt und".

Fourth system of the musical score. It consists of four staves. The top staff is the vocal line, starting with a treble clef and a key signature of one flat. The lyrics are: "dich ent - zündt und des ver -". The second staff is a piano accompaniment, starting with a treble clef and a key signature of one flat. The lyrics are: "dich ent - zündt und des ver - bund". The third staff is another piano accompaniment, starting with a treble clef and a key signature of one flat. The lyrics are: "dich ent - zündt und des ver - bund". The fourth staff is a bass line, starting with a bass clef and a key signature of one flat. The lyrics are: "dich ent - zündt und des ver -".

29

bund, daß ich gnad fund bi dir

37

: so wär min herz ge - - - sund, ge - - sund.

O werder mund, von dir ist wund
 mins herzen grund. Möcht ich und kond
 wünschen die stund, die mir glück gunnt¹⁾
 und dich entzündt und des verbund²⁾,
 5 daß ich gnad fund
 bi dir: so wär min herz gesund.

Wenn³⁾ ich beger uff erd nit mer
 dann diner ler, und wie din eer
 versichert wär vor allem gfer⁴⁾.

10 Ich bitt dich: ker dich zuo mir her
 und wend mir min schwer!
 Kein sach mit größer freud beger.

Darum schri ich gar herzenklich⁵⁾
 zuo dir und sprich: Verlaß nüt mich!
 15 Ich hoff in dich, und niemer brich,
 dasselb ansich⁶⁾, des klaffers⁷⁾ stich
 nit an mir rich⁸⁾!
 All welt sunst lieber von mir wich.

1) gönnt 2) es fügt 3) denn 4) Gefährdung 5) von Herzen 6) sich an 7) Schwätzer, Verleumder 8) räche

66. Mins herzen kron

Mins herzen kron, ob al - - - ler freud lid
 Wenn wurd ge - wendt von dir min leid, daß

7
 ich durch dich so gro - ßen schmerz. Un - fall schend ich : Er -
 frö - lich wurd min tru - rigs herz?

8
 ich durch dich so min gro - ßen schmerz. Un - fall schendich : Er - barm
 frö - lich wurd min tru - rigs herz?

ich durch dich so gro - ßen schmerz. Un - fall schendich : Er - barm
 frö - lich wurd min tru - rigs herz?

14
 barm selb mich, da glük - kes zil nit na -
 selb mich, da glük - kes zil nit na -
 selb mich, da glük - kes zil nit na -

22
 - chen will ! Min ho - ste zart , wie kum
 chen will ! Min ho - ste zart , wie kum
 chen will ! Min ho - ste zart , wie kum ich

29
 - ich wart , daß ich kond syn al - lein bi dir , herz - lieb - ste min.
 ich wart , daß ich kond syn al - lein bi dir , herz - lieb - ste min.
 wart , daß ich kond syn al - lein bi dir , herz - lieb - ste min.

Mins herzen kron, ob aller freud
 lid ich durch dich so großen schmerz.
 Wenn¹⁾ wurd gewendt von dir min leid,
 daß frölich wurd min trurigs herz?
 5 Unfall²⁾ schend ich: Erbarm selb mich,
 da glückes zil nit nachen will!
 Min hoste³⁾ zart, wie kum ich wart,
 daß ich kond syn
 allein bi dir, herzliebste min.

10 Wie ist ze tuon, min keiserin,
 daß ich von dir möcht haben glanz?
 Laß bliben bi den worten din,
 bis sich wird schicken glück und schanz⁴⁾!
 Mit wort und wis sollt haben pris
 15 im herzen min, das eigen din
 stet bliben soll. Du weißt ouch wol
 dich nit ze lan⁵⁾,
 als ich dir oft versprochen han.

¹⁾ wann ²⁾ Mißgeschick, Unglück ³⁾ höchste ⁴⁾ freundliches Geschick (Chance) ⁵⁾ daß ich dich nicht lassen werde

Nun halt ich mich der worten din
 20 in dim gebott¹⁾ bis an min end.
 Dir will ich ouch din eigen syn,
 hoff ouch zuo dir und widergelt²⁾.
 Kein stund noch tag nit wenden mag
 bis uff die stund, daß mir wird kund,
 25 daß ich frölich umfache³⁾ dich
 mit ganzem fliß:
 Das wär min irdisch paradis.

Sit nun min freud an dir ganz stat,
 laß dir, zart frow, zuo herzen gan
 30 und sinn dem nach, daß mir das grat,
 so ich mich dir ergeben han!

Mit lib und guot halt steten muot,
 in freud und schimpf⁴⁾ mach mir groß glimpf⁵⁾!
 O edles bluot, mach mirs zuo guot,
 35 nach diser bitt,
 kunkliche⁶⁾ frow, mach mich bald quitt!

Es ist an dem: ich muoß darvon,
 und nit mag syn, das mich gelust.
 Ich beger, herzlief kein andren lon,
 40 dann⁷⁾ schmucken⁸⁾ an din früntlich Brust.
 Ich denk ouch din, wann ich nit bin
 alle stund bi dir, herzlief, gloubs mir!
 Gedenk ouch das, was nid und haß
 mag schaden mir!
 45 Glück, schick mit gwalt mich bald zuo dir!

¹⁾ unter deinem Befehl, in deinem Dienst ²⁾ Belohnung ³⁾ umfange ⁴⁾ Scherz ⁵⁾ Ehre ⁶⁾ königliche ⁷⁾ als ⁸⁾ schmiegen

67. Blib an mir stet

Blib Ouch an in mir stet, end, ob man dich in mim end von mir nit

bet, so ich bi dir nit mag ge - syn! wend! Hast ganz und gar das her - ze min. Din zucht

so ich bi dir nit mag ge - syn! Hast ganz und gar das her - ze min. Din zucht, zucht

12

und kunst, dar - zuo din gunst bin ich all - zit ge -

und kunst, dar - zuo din gunst bin ich all -

und kunst, dar - zuo din gunst bin ich all -

und kunst, dar - zuo din gunst bin ich all -

17

den - - ken, ge - den - ken. Frow Ve - nus zart nach i -

zit ge - den - - ken. Frow Ve - nus zart nach i -

zit ge - den - - ken. Frow Ve - nus zart nach i -

zit ge - den - - ken. Frow Ve - nus zart nach

23

rer art macht mich zuo dir hin sen - - - ken.

- - rer art macht mich zuo dir hin sen - - - ken.

nach i - rer art macht mich zuo dir hin sen - - - ken.

irer art macht mich zuo dir hin sen - - - ken.

Blüb an mir stet, ob man dich bet,
 so ich bi dir nit mag gesyn!
 Ouch in mim end von mir nit wend!
 Hast ganz und gar das herze min.
 5 Din zucht und kunst, darzuo din gunst
 bin ich allzit gedenken.
 Frow Venus zart nach irer art
 macht mich zuo dir hin senken.

Ach wee, dem glück sich also schickt,
 10 uns voneinandren halten.
 Tag und ouch nacht ich solichs betracht,
 noch muoß ich es lan walten.
 In lieb und trüw machs uns alls nüw,
 tuo mir din gnad erzeigen!
 15 Wo das beschickt, in ir gedicht
 min herz sich ganz wird neigen.

Ruow, zit noch stund wird mir nit kund,
bis sich min sach tuot schicken.
Ir wiblich gestalt in irem gwalt,
20 wollt es sich schier uns glücken.
Wiewol doch han des klaffers¹⁾ tön
uns freud und lust zerstöret,
lit nüt daran. Ich schwigen kan,
min lieb zuo dir sich meret.

25 Bald so²⁾ du hast von hinnen glendt³⁾,
hat mich unmuot besessen,
an zwifel ouch so ser umhengt,
ganz unmölich⁴⁾ ze messen.
Was großes leid falsch klaffen bringt,
30 will ich nit witer schriben.
Bitt dich, min liebste wiblin, gschwind:
Laß dich nit von mir triben!

Ilend schick dich, mir wone bi,
wie mit mir hast verlassen⁵⁾!
35 Truw mir ouch wol, ganz willens fri,
dich niemer mer ze hassen⁶⁾!

Wo du ietz bist zuo aller frist,
mich lassen wellist wüssen.
Kein regen noch wind, falsch schwetzer gsind
40 macht mir den weg nit zbschissen⁷⁾.

Liebers doch ietz uff erd nit lebt,
möcht mich zuo ruowen bringen,
dann du allein, herzliefste min,
erwelt ein keiserinne.
45 Min herzentrost und lieblichkeit
han ich an dir erfunden,
in fründschaft und ouch frölichkeit
hat so min herz gebunden.

Ich ouch darbi ir namen weiß,
50 den ich in dis lied tuon setzen:
Ein I Em V in einem kreis,
buochstaben si kan setzen.⁸⁾
Darum dis dicht⁹⁾ ist ufgericht,
hat mich ir schon gezwungen.
55 Halt si an mir als ich an ir,
so wird es frölich gesungen.

¹⁾ Schwätzer, Verleumder ²⁾ sobald ³⁾ dich gewendet ⁴⁾ unmöglich ⁵⁾ vereinbart ⁶⁾ daß ich dich nie mehr hasse ⁷⁾ zu schmutzig, unwegsam ⁸⁾ zu den Initialen I. M. V. mag sie selber die übrigen Buchstaben ergänzen ⁹⁾ Gedicht

68. Wie möcht ich frölich werden

Wie möcht el - lend ich bin ich frö - lich wer - den, kein trost -
uff er - den, ver - lo -

Wie möcht el - lend ich bin ich frölich wer - den, kein trost -
uff er - den, ver - lo -

Wie möcht el - lend ich bin ich frö - lich wer - den, kein trost -
uff er - den, ver - lo -

Wie möcht el - lend ich bin ich frölich wer - den, kein trost -
uff er - den, ver - lo -

6

1. # 2. #

ren wird mir zuo - teil, und heil. Das klag ich ser
hab ich glück

8 wird mir zuo - teil, heil. Das klag ich ser
ren hab ich glück und

8 wird mir zuo - teil, und heil. Das klag ich ser
- ren hab ich glück

ren wird mir zuo - teil, heil. Das klag ich ser
hab ich glück und

11

und vil, schafft, daß ich so gar el - lend bin. Mir liebt kein
schafft, daß ich so gar el - lend bin. Mir liebt kein
8 und vil, schafft, daß ich so gar el - lend bin. Mir liebt kein
8 und vil, schafft, daß ich so gar el - lend bin. Mir liebt kein

17

frow - en - spil, be - trüebt ist mir min herz und sinn.
frow - en - spil, be - trüebt ist mir min herz und sinn.
8 frow - en - spil, be - trüebt ist mir min herz und sinn.
8 frow - en - spil, be - trüebt ist mir min herz und sinn.

frow - en - spil, be - trüebt ist mir min herz, min herz und sinn.

Wie möcht ich frölich werden,
kein trost wird mir zuoteil,
ellend bin ich uff erden,
verloren hab ich glück und heil.

5 Das klag ich ser und vil,
schafft, daß ich so gar ellend bin.
Mir liebt¹⁾ kein frowenspil,
betrüebt ist mir min herz und sinn.

Min wee und qual mit schmerzen
10 zücht²⁾ sich mit ganzer macht,
vertribt mir freud und scherzen
bi tag und ouch bi nacht.

Man wird nit baß uff erden,
ich sy denn bi der keiserin.
15 Mit wis, züchten und berden
was³⁾ si die allerschönste min.

Hab urloub, freud und wünne!
Schmerz mich ganz umfängen hat,
mir schint nit mer die sunne,
20 ellend bin ich früe und spat.
Wann ich daran gedenke,
so kumt mir schmerz und pin.
Min herz, das tuot sich krenken,
freud, muot und lust fart ganz dahin.

¹⁾ beliebt, gefällt ²⁾ zieht sich hinaus ³⁾ war

69. Herzb Lieb, gloub mir

(Joh. Heer ?)

HERz - - lieb - , gloub mir, daß du - - mir bist
 Vil - - fe - - ster den - noch kei - - - - ni ist

HERz - - lieb, gloub mir, daß du - - mir bist
 Vil - - fe - - ster den - noch kei - - - - ni ist

HERz - - lieb, gloub mir, daß du - - mir bist
 Vil - - fe - - ster den - noch kei - - - - ni ist

HERz - - lieb, gloub mir, daß du - - mir bist
 Vil - - fe - - ster den - noch kei - - - - ni ist

ouch ie lieb und wert dem her - - zen min!
 wor - - den o - der möcht ge - syn.

ouch ie lieb und wert dem her - - zen min!
 wor - - den o - der möcht ge - syn.

ouch ie lieb und wert dem her - - zen min!
 wor - - den o - der möcht ge - syn.

ouch ie lieb und wert dem her - - zen min!
 wor - - den o - der möcht ge - syn.

Des dich ver -

Des dich

Des dich ver -

Des dich

sich - - - - zuo mir ganz-lich, in trü - wen mich der lieb be -

ver - sich zuo mir ganz-lich, in trü - wen mich der lieb be -

sich - - - - zuo mir ganz-lich, in trü - wen mich der lieb be -

ver - sich zuo mir ganz-lich, in trü - wen mich der lieb be -

lon, denn ich dich krön, herz - - lieb - stes E., ob al - - - le schön.

lon, denn ich dich krön, herz - - lieb - stes E., ob al - - - le schön.

lon, denn ich dich krön, herz - - lieb - stes E., ob al - - - le schön.

lon, denn ich dich krön, herz - - lieb - stes E., ob al - - - le schön.

15

nen. nen. Ach wee der stund! All freud und wunn,

nen. nen. Ach wee der stund! All freud und wunn,

nen. nen. Ach wee der stund! All freud und wunn,

nen. nen. Ach wee der stund! All freud und wunn,

22

die ich be-ger, ist mir ver-kert in schei-dens pin. Kein-

die ich be-ger, ist mir ver-kert in schei-dens pin. Kein

die ich be-ger, ist mir ver-kert in schei-dens pin. Kein

die ich be-ger, ist mir ver-kert in schei-dens pin. Kein-

30

so-lich schmerz min jun-ges herz noch nie ge-

so-lich schmerz min jun-ges herz, min jun-ges herz noch nie ge-

so-lich schmerz min jun-ges herz noch nie ge-

so-lich schmerz min jun-ges herz noch nie ge-

38

wann, denn da ich muß von der al-ler-lieb-sten min.

wann, denn, denn da ich muß von der al-ler-lieb-sten min.

wann, denn da ich muß von der al-ler-lieb-sten min.

wann, denn da ich muß von der al-ler-lieb-sten min.

Wach uf, herzlichster schatz!
 Des wachter wort
 dert hör ich an der zinnen.
 Der tag herluchtet am firmament,
 5 die nacht sich wendt,
 ich muß von hinnen.

Ach wee der stund! All freud und wunn,
 die ich beger, ist mir verkert
 in scheidens pin.
 10 Kein solich schmerz min junges herz
 noch nie gewann, denn da ich muß von
 der allerliebsten min.

Ganz unverkert, herzlichste min,
 blib ich dir stet
 15 bis uff min end.
 Was darfs vil wort? Min lib ist din,
 min herz sich niemer
 von dir wendt;
 wann¹⁾ du bist ganz uff Floren schanz²⁾
 20 der sunnen glanz
 gar mit edler kron.
 Darum ich will in trüwen still
 din diener syn ganz undertan
 an³⁾ alles abelan⁴⁾.

25 Dasselb ansich, herzlichste frow,
 als ich getrüw, schow,
 tuo von mir nit wenden!
 Min herzigs K., bis ingedenk
 fründlicher schwenk
 30 und flüch⁵⁾ zuo mir ellenden!
 Ich scheid von dir, herzlich, send mir
 din roten mund! Uß herzen grund
 ich des beger.
 Ach, werdes glück, hilf und schick,
 35 daß ich sech bald min ufenthalt
 in freuden schier.

¹⁾ denn ²⁾ (vgl. Krit. Ber.) ³⁾ ohne ⁴⁾ Nachlassen ⁵⁾ fliehe

71. Nach allem wunsch

Nach al - lem wunsch, mins her - zen bgir, hab
 Das schafft din schön, zucht, wis und perd, daß

8 Nach al - - - lem wunsch, mins her - zen bgir, hab ich
 Das schafft din schön, zucht, wis und perd, daß ich

8 Nach al - lem wunsch, mins her - zen bgir, hab
 Das schafft din schön, zucht, wis und perd, daß

Nach al - - - lem wunsch, mins her - zen bgir, hab
 Das schafft din schön, zucht, wis und perd, daß

7 ich dich, E., er - fun - - - den mir.
 ich dich, lieb für all uff erd.

8 dich, E., er - fun - den mir.
 dich, lieb für all uff erd.

8 ich dich, E., er - fun - den mir.
 ich dich, lieb für all uff erd.

ich dich, E., er - fun - den mir.
 ich dich, lieb für all uff erd.

Ich red, E., nit uß

Ich red, E., nit uß

Ich red, E., nit uß

Ich red, E., nit uß

15
fal - schem muot. Wär dir an - gnem, als ich tuo geren, ich
8 fal - schem muot. Wär dir an - gnem, als ich tuo geren, ich teilt mit
8 fal - schem muot. Wär dir an - gnem, als ich tuo geren, ich
fal - schem muot. Wär dir an - gnem, als ich tuo geren, ich

23
teilt mit dir min lib und guot in dienst - bar - keit stet
8 dir min lib und guot in dienst - bar - keit stet
8 teilt mit dir min lib und guot in dienst - bar - keit stet hert
teilt mit dir min lib und guot in dienst - bar - keit

30
hert und fast von ju - gend bis in al - - - - ters rast.
8 hert und fast von ju - gend bis in al - - - - ters rast.
8 und fast von ju - gend bis in al - - - - ters rast.
stet hert und fast von ju - gend bis in al - - - - ters rast.

Nach allem wunsch, mins herzen bgir,
hab ich dich, E., erfunden mir.
Das schafft din schön¹⁾, zucht, wis und perd²⁾,
daß ich dich lieb für all uff erd.

5 Ich red, E., nit uß falschem muot.
Wär dir angnem, als ich tuo geren³⁾,
ich teilt mit dir min lib und guot
in dienstbarkeit stet hert und fast
von jugend bis in alters rast.

10 Kein mensch kam nie uff erdengrund,
durch das⁴⁾ ie böser ich ward wund
in lieb so hart als ietz durch dich.
Das laß, E. zart, genießen mich!

15 Ich schlaf, ich wach, hab ich nit frist,
sag, E., ich dir, min hoste⁵⁾ zier:
In allem du stets bi mir bist.
Laß dir min klag ze herzen gan,
bitt ich dich, E., min hoste⁵⁾ kron.

Kein größer freud möcht haben ich,
20 dann schmucken⁶⁾ mich fründlich an dich.
E., mag es gesyn on alles gefer⁷⁾,
gwer mich, schöns lieb, das ich beger!
In hoffnung ich der zit erwart.
E., edles bild, bis mir ietz mild,
25 mit freud und gunst, nach liebes art!
Tuo mir schier din lieb erzöugen!
Ewig blibe ich stät din eigen.

¹⁾ Schönheit ²⁾ Gebärde ³⁾ wie ich es begehre, wünsche ⁴⁾ um dessentwillen ⁵⁾ höchste ⁶⁾ schmiegen ⁷⁾ Gefährdung

72. Erkennen tuo

(H. Isaac)

Er - - - ken - - - tuo min
Dann zuo dir stat herz,

Er - ken - - tuo min tru - - rigs gmüet, min
Dann zuo dir stat herz, muot und sinn, herz,

Er - - - ken - - - tuo min tru - -
Dann zuo dir stat herz, muot

Er - - - ken - - - tuo min tru - -
Dann zuo dir stat herz, muot

6

tru - rigs - gmüet, in dem din güet ge - wal - - tig ist.
muot - und sinn; von mir vor - - hin das wis - - sen

8

tru - - rigs gmüet, in dem din güet ge - wal - - tig, ge - wal-tig ist.
muot - - und sinn; von mir vor-hin das wis - - sen, wis - - sen

8

- - - rigs gmüet, in dem din güet ge - wal - - - tig ist.
- - - und sinn; von mir vor - - hin das wis - - - sen

- - - rigs gmüet, in dem din güet ge - wal - - tig ist.
- - - und sinn; von mir vor-hin das wis - - sen bist.

12|2.

Ob ich dich mid durch ar - - - gen

8 bist. Ob ich dich mid, dich mid durch ar - - - - gen

8 bist. Ob ich dich mid durch ar - gen nid, mich et -

Ob ich dich mid, ich dich mid durch ar-gen nid, mich et -

18

nid, mich et - was leidt on willen min. Ie - doch soll sin im her-

8 nid, mich et - was leidt on wil - len min. Ie - doch soll sin, ie -

8 was leidt on wil - - - len min. Ie - doch soll

was leidt on wil - len min. Ie - doch soll sin im her-

24

zen un-ver-ges-sen din, un-ver-ges-sen din.
 8 doch soll sin im her-zen un-ver-ges-sen din.
 8 sin im her-zen un-ver-ges-sen din.
 zen un-ver-ges-sen, un-ver-ges-sen din.

Erkennen tuo min trurigs gmüet,
 in dem din güet
 gewaltig ist.
 Dann zuo dir stat herz, muot und sinn;
 5 von mir vorhin
 das wissen bist.
 Ob ich dich mid durch argen nid,
 mich etwas leidt
 on willen min. Iedoch soll sin
 10 im herzen unvergessen din.

Sy, wo ich well bi anderm scherz,
 iedoch min herz
 soll syn bi dir,
 wann¹⁾ du bist ze nemen in
 15 das herze min
 uß ganzer begir,

und keiner, der min herz sunst mer
 zuo freuden ger
 in keiner sach. Darumb dir mach
 20 min herz gewaltig tusendfach!

Derglichen ouch tuo gegen mir
 als ich gen dir
 in höchster maß!
 Sper zuo din herz und tuo als ich,
 25 dann keine dich
 verdringen²⁾ laß
 von minner huld umb keinerlei schuld,
 allein geduld,
 ob iedermann dich mir nicht gan³⁾,
 30 ich will dich dennoch niemer lan.

¹⁾ denn ²⁾ verdrängen ³⁾ gönnt

73. Jetzund fart har die zit

Jetzund fart har die zit, die uns freud git.
 Su - ber fe - gend wir, was uns kom - met für.
 8 Jetzund fart har die zit, die uns freud git.
 Su - ber fe - gend wir, was uns kom - met für.
 Jetzund fart har die zit, die uns freud git.
 Su - ber fe - gend wir, was uns kom - met für.

7
Ke - mi - fe - ger, ke - mi - fe - ger, ke - mi - fe - - - ger. So wel - lend wir

8
Ke - mi - fe - ger, ke - mi - fe - ger, ke - mi - fe - - - ger. So wel - - - lend wir

Ke - mi - fe - ger, ke - mi - fe - ger, ke - mi - fe - - - ger. So wel - - - lend wir

13
all mit ri - - chem schall das ke - - mi fe - - - - gen.

8
all mit ri - - chem schall das ke - - mi fe - - - - gen.

all mit ri - - chem schall das ke - - mi fe - - - - - - - - gen.

Jetzund fart har die zit,
die uns freud git.
Suber fegend wir,
was uns kommet für.
5 Kemifeger, kemifeger, kemifeger.

So wellend wir all
mit richem schall
das kemi fegen.

74. Unser meister het ein magd

Un - - ser mei - - ster het ein magd, die ist frisch

8
Un - - ser mei - - ster het ein magd, die ist frisch

Un - ser mei - ster het ein magd, die ist frisch und

7
und geil. Des ma - gren fleischs, des will si nit, das feist wird ir z'teil,

8
und geil. Des ma - gren fleischs, des will si nit, das feist wird ir

geil. Des ma - gren fleischs, des will si nit, das feist wird

14
wird ir zuo - - teil. Ei - er in an - ken ißt si gern, win im

8
z'teil. Ei - er in an - ken ißt si gern, win im

ir zuo - teil. Ei - er in an - ken ißt si gern, win im

21

kel - ler trinkt si gern, un - sers mei - sters magd, un - sers mei - - - sters magd.

kel - ler trinkt si gern, un - - - - - sers mei - - - sters magd.

kel - ler trinkt si gern, un - - - - - sers mei - - - sters magd.

Unser meister het ein magd,
die ist frisch und geil.
Des magren fleischs, des will si nit,
das feist wird ir zuoteil.

5 Eier in anken¹⁾ ißt sie gern,
win im keller trinkt si gern,
unsers meisters magd.

Si hat ein putzti²⁾ nasen,
unsers meisters magd.
10 Darus, da hangend fasen³⁾,
die sind lang und breit,

sind breiter denn das gansgefider,
wenn mans brupft so wächst es wider,
unsers meisters magd.

15 Wenn si den bri soll rüeren,
meister, unsere magd,
so lits⁴⁾ uff allen vieren,
unsers meisters magd.

Si wirft ein großen rotz darin,
20 si spricht: Es muoß geschmalzen syn,
unsers meisters magd.

¹⁾ Butter ²⁾ geputzte ³⁾ Fasern, Fäden ⁴⁾ liegt sie

75. Pour vos plaisirs

Pour vos plai - sirs et so - - - - - las, et

Pour vos plai - sirs et so - - - - - las, et

Pour vos plai - sirs et so - - - - - las, et

so - - - - - las Vous a - vez vos fem - me - let - -

so - - - - - las Vous a - vez vos fem - me - let - -

so - - - - - las Vous a - vez vos fem - me - let - -

a - vez vos fem - me - let - - tes, vous a - vez vos fem - me - let - - - - - tes. Et

a - - - - - tes, vous a - vez vos fem - me - let - - - - - tes.

let - - - - - tes, vous a - vez vos fem - me - let - - - - - tes. Et

18

quant vous les te - - - nez seu - let - tes, seu - let - - - tes

Et quant vous les te - - - nez seu - let - tes, seu - - - let - - tes

quant vous les te - - - nez seu - let - tes, seu - let - - - tes

24

Vous y pre-nez vos es - - bas, vos es - - bas, vos es - - - bas.

Vous y pre-nez vos es - bas, vos es - bas, vos es - bas, vos es - - - bas.

Vous y pre-nez vos es - bas, vos es - bas, vos es - bas, vos es - - - bas.

Pour vos plaisirs et solas
 Vous avez vos femmelettes.
 Et quant vous les tenez seulettes
 Vous y prenez vos esbas.

Beaux seigneurs ne dictes celas,
 Mandez nous quantes cornettes
 A le cerf quant vous y estes
 Ny allez pas par compas.
 Pour vos plaisirs ...

Je croy bien tost serez las
 De faux le jeux d'amourettes.
 Pour vos plaisirs ...

76. Caecus non iudicat de coloribus

A. Agricola

Prima pars

10

20



77

8

84

8

91

8

98

8

105

8

112

8

Secunda pars

119

System 1 (measures 119-125) features a treble staff with a melodic line of eighth and quarter notes, a middle staff with a harmonic accompaniment of chords and single notes, and a bass staff with a steady eighth-note accompaniment. A key signature change to one sharp (F#) occurs at measure 120.

126

System 2 (measures 126-132) continues the melodic and harmonic development. The treble staff shows more complex rhythmic patterns, while the bass staff maintains its accompaniment. A key signature change to two sharps (F# and C#) occurs at measure 127.

133

System 3 (measures 133-138) shows a continuation of the melodic line in the treble staff. The middle staff provides harmonic support with chords and moving lines. The bass staff continues with its accompaniment. A key signature change to two sharps (F# and C#) occurs at measure 134.

139

System 4 (measures 139-145) features a more active treble staff with sixteenth-note passages. The middle and bass staves continue their respective parts. A key signature change to one sharp (F#) occurs at measure 140.

146

System 5 (measures 146-152) shows a melodic line in the treble staff with some rests. The middle staff has a more active accompaniment. The bass staff continues with its accompaniment. A key signature change to one sharp (F#) occurs at measure 147.

153

System 6 (measures 153-159) concludes the section with a melodic line in the treble staff. The middle and bass staves provide harmonic and accompaniment support. A key signature change to one sharp (F#) occurs at measure 154.

160

System 160-166: Treble and bass staves with a piano (p) dynamic marking. The key signature has one flat. The system contains measures 160 through 166. Measure 160 starts with a treble clef and a sharp sign. Measure 166 ends with a double bar line.

167

System 167-173: Treble and bass staves with a piano (p) dynamic marking. The system contains measures 167 through 173. Measure 167 starts with a treble clef. Measure 173 ends with a double bar line.

174

System 174-180: Treble and bass staves with a piano (p) dynamic marking. The system contains measures 174 through 180. Measure 174 starts with a treble clef. Measure 180 ends with a double bar line.

181

System 181-186: Treble and bass staves with a piano (p) dynamic marking. The system contains measures 181 through 186. Measure 181 starts with a treble clef and a sharp sign. Measure 186 ends with a double bar line.

187

System 187-193: Treble and bass staves with a piano (p) dynamic marking. The system contains measures 187 through 193. Measure 187 starts with a treble clef. Measure 193 ends with a double bar line.

194

System 194-200: Treble and bass staves with a piano (p) dynamic marking. The system contains measures 194 through 200. Measure 194 starts with a treble clef. Measure 200 ends with a double bar line.

201

Measures 201-207. The music is in 3/4 time with a key signature of one flat (B-flat). The melody in the treble clef consists of eighth and quarter notes. The bass line in the bass clef provides a steady accompaniment with quarter and eighth notes. A fermata is placed over the final measure of this system.

208

Measures 208-214. The melody continues with eighth and quarter notes. The bass line features a more active pattern with eighth notes and some beamed sixteenth notes. A fermata is placed over the final measure of this system.

215

Measures 215-221. The melody is characterized by eighth-note runs. The bass line has a more complex, rhythmic pattern with eighth and sixteenth notes. A fermata is placed over the final measure of this system.

222

Measures 222-229. The melody includes some chromatic movement with sharps. The bass line continues with a steady accompaniment. A fermata is placed over the final measure of this system.

230

Measures 230-236. The melody features eighth-note runs and quarter notes. The bass line provides a consistent accompaniment. A fermata is placed over the final measure of this system.

237

Measures 237-243. The melody includes chromatic movement with sharps. The bass line continues with a steady accompaniment. The system concludes with a double bar line and repeat signs.

77. La mora

H. Isaac

This musical score is for the piece "La mora" by H. Isaac. It is written for four staves, likely representing a string quartet or a similar instrumental ensemble. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is 3/4. The score is divided into four systems, each containing four staves. Measure numbers 8, 15, and 22 are indicated at the beginning of their respective systems. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and accidentals (sharps and flats). The piece features a mix of eighth, quarter, and half notes, with some measures containing triplets or sixteenth notes. The overall structure is a single melodic line with harmonic support from the other staves.

29

36

43

51

59

78. Ein frölich wesen

c. f.

Ein frö - lich we - - sen hab ich er - - -

le - - - sen und sich mich um. Wo ich

hin - - - kum, wo ich hin - kum. in fröm - de

land, wird mir be - - kannt mee args, mee args denn guots durch se - nes fluots

g lich hür. als fe - - - ren. Uff di - ser er -

- den tuo ich mich selbs er - - ken - nen, er - ken - nen, er - - ken - - - nen.

79. Cantilena jucundissima trium <vocum>

This musical score is for a three-part vocal setting titled "Cantilena jucundissima trium <vocum>". It is written for three voices: Soprano, Alto, and Bass. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is common time (C). The score is divided into six systems, each containing three staves. The first system starts with a treble clef and a key signature of one flat. The second system begins with a measure rest and a measure number of 9. The third system begins with a measure rest and a measure number of 19. The fourth system begins with a measure rest and a measure number of 29. The fifth system begins with a measure rest and a measure number of 38. The sixth system begins with a measure rest and a measure number of 48. The music is characterized by its simplicity and melodic beauty, with long, flowing lines and a gentle, joyful character. The Soprano part is written in the treble clef, the Alto part in the alto clef, and the Bass part in the bass clef. The score is written in a clear, legible hand, with notes and rests clearly marked. The overall impression is one of a well-crafted, beautiful piece of music.



80. Qui venit Duum <vocum>

<A. Brumel>

*Qui venit in nomine Domini.*

81. Ach Jupiter, hettst du gewalt

A. von Fulda

Ach Min Ju - pi - ter, hettst du ge - walt, hettst du ge -
 klag, die f'uer ich tu - sent - falt, tu - sent - falt

Ach Min Ju - pi - ter, hettst du ge - walt, hettst du ge -
 klag, die f'uer ich tu - sent - falt, tu - sent - falt

Ach Min Ju - pi - ter, hettst du ge - walt, hettst du ge -
 klag, die f'uer ich tu - sent - falt, tu - sent - falt

Ach Ju - pi - ter, hettst du ge - walt, hettst du ge -
 Min klag, die f'uer ich tu - sent - falt, tu - sent - falt

walt so ma - nigfalt, so ma - nigfalt, als et - wan was er - höht din
 falt in der ge - stalt, in der ge - stalt vor di - nem thron kläg - li - cher

so , so ma - nig - falt, als et - wan was er - höht, als et - wan
 in der ge - stalt vor di - nem thron , vor di - nem

walt so ma - nigfalt, als et - wan was er - höht
 falt in der ge - stalt vor di - nem thron kläg - li -

so ma - nig - falt, so ma - nig - falt, als et - wan was er - höht, als et - wan
 in der ge - stalt, in der ge - stalt vor di - nem thron kläg - li - cher, kläg - li - cher

pris, er - höht din pris! - cher wis. Min bitt wird, wird
 wis, kläg - li -

was er - höht din pris!
 thron kläg - li - cher

Min bitt wird nit von dir

was er - höht din pris!
 wis, kläg - li - cher wis. Min bitt wird

21

nit von dir ge - wendt, be - hend er - man ich dich der -
 nit von dir ge - - wendt, be - hend er - man ich dich der - gir, da -
 ge - wendt, be - hend er - man ich dich der gir, da
 nit von dir ge - - - wendt, be - hend er - man ich dich der gir,

28

- gir, da dich schwer - - - lich der lie - be kraft be - haft durch
 dich schwer - - - lich der lie - - - be kraft be - haft durch
 dich schwer lich der lie - - - - - - - be kraft be - haft durch frow
 da dich schwer - - lich der lie - - - be kraft be - haft durch

35

frow Di - - a - na zir. Hör, merk min klag, die ich dir sag: Send hilf und
 frow Di - a - na zir. Hör, merk min klag, die ich dir sag: Send hilf und trost, send
 Di - a - na zir. Hör, merk min klag, die ich dir sag: Send
 frow Di - - a - na zir. Hör, merk min klag, die ich dir sag: Send hilf und trost, send

42

trost, ee, ee ich ver - zag!
 hilf und trost, ee ich ver - zag, ver - zag!
 hilf und trost, ee ich ver - zag!
 hilf und trost, ee ich ver - zag, ee ich ver - zag, ee ich ver - zag!

Ach Jupiter, hettst du gewalt
 so manigfalt,
 als etwan was erhöht din pris!
 Min klag, die fûer ich tusentfalt
 5 in der gestalt
 vor dinem thron kläglicher wis.
 Min bitt wird nit
 von dir gewendt, behend
 erman ich dich der gir,
 10 da dich schwerlich
 der liebe kraft behaft
 durch frow Diana zir¹⁾.
 Hör, merk min klag, die ich dir sag:
 Send hilf und trost, ee ich verzag!

15 Das herz in mir hat hart versert
 mit sinem schwert.
 Cupido, der sun Veneris.
 Alls min gebluot ist ganz verkert
 und gar verzert.
 20 Herr Mars solichs in mir ieben ist ²⁾.
 Kein lab ich hab,
 die mich enthalt³⁾. Erkalt
 ist mir herz, muot und sinn.
 Um hilf ich gilf⁴⁾
 25 zuo dir, min trost. Den rost
 magst du mir nemen hin.
 Durch all din eer, hör min beger!
 Tröst mich, ich hab nit trostes mer.

„Auf dine wort gezimt mir nicht,
 30 gesell, mit icht⁵⁾
 ze antwurten an keinem⁶⁾ ort,
 wann⁷⁾ niemand ist uff erd verpflichtet,
 bin ich bericht,
 antwurt ze tuon uff alle wort.
 35 Und wär min ler,
 du ließt⁸⁾ darvon. Der lon
 der liebe ist trurigs end.
 Gedenk, bekrenk
 dich selbs nit fast! Du hast
 40 in lieb nie leid erkennt.
 Solichs nit beger, es brächt mir schwer,
 sunst ich verlür scham, zucht und eer.“

Mein enig ein, ich hoff, din zier
 tuo nit an mir
 45 so übel, als du reden tuost.
 Wann⁷⁾ lib und guot ich ee verlier,
 ee ich an dir
 wollt sechen diner eren verlurst.
 On zucht kein frucht
 50 die lieb mag han, auch kan
 nit bliiben eer an⁹⁾ scham.
 Min hort, die wort
 Aurioli noch nie
 so streng Lucretiam¹⁰⁾
 55 bedunken syn als dich die min.
 Wes zeichst du mich? Ich bin der din.

„Um sunst, gesell, ist din beger.
 Was willt du mer?
 Din süeße wort irrn mich nicht.
 60 Ich setz¹¹⁾ schon, ob mir zimlich wär,
 in zucht und eer
 ze lieben dich, als oft geschicht.

¹⁾ zurückhält um der Schönheit der Diana willen ²⁾ übt, ausübt ³⁾ zurückhält ⁴⁾ schreie ⁵⁾ irgendwie ⁶⁾ an irgendeinem ⁷⁾ denn ⁸⁾ ließt ⁹⁾ ohne ¹⁰⁾ vgl. den Kommentar im Krit. Ber.) ¹¹⁾ stelle mir vor

Doch sollt und wollt
 ich hüten mich. Ich sich,
 65 daß fürwitz bringt groß leid.
 Sapho also
 ir eer verletzt. Auch setzt
 der fürwitz manche meid
 in wee und ach, als Dinae gschach,
 70 die Sichem¹⁾ bracht in ungemach.“

Ob ich, min hort, dich witer bitt,
 ist wunder nit:
 Groß lieb darzuo tuot zwingen mich,
 din schön, zucht, wis, geberd und sitt,
 75 da du mich mit
 gefangen hast gewaltenklich.
 Herzlieb, betrüeb
 mich nit so ser! Ich ger
 genad von dir, min heil.
 80 Din hert gefert²⁾
 nit lang mer trib! Min lib
 würd sunst dem tod zuoteil.
 In solche not bracht frow Isot
 herrn Tristrant, der vor leid lag tot.

85 „Nimm war, gesell, du hast kein rast
 und bittst mich fast,
 als sollt ich diner lieb sin fro.
 Kein stete lieb mag han ein gast,
 als du wol hast
 90 gelesen in Ovidio¹⁾.
 Dido also
 betrogen ist; durch list
 ward ouch Ioles betört.
 Rea dea
 95 nam bösen Ion. Jason
 Medeam ouch verführt¹⁾.
 Drum ich nit vil in disem spil
 gewünnen noch verlieren will.“

Fründlicher hort, du klagst dich ser,
 100 wann solchs nit wär
 geschehen oft von frowenlist.
 Circe bracht manchen held in schwer;
 durch wibes gefer³⁾
 herr Hercules betrogen ist.
 105 Adam, der kam
 durch wib in not. Den tod
 Horestes auch empfang.
 Samson ist von
 eim wib betört. Groß mord
 110 Semiramis beging¹⁾.
 Sollt darumb ich auch miden dich,
 ich sturb vor leid, gloub sicherlich!

„Von Herzen wär ich dir geneigt,
 so sich erzeigt
 115 din herz, als lutent fin din wort.
 So ich in lieb mich gen dir eig⁴⁾
 und wurd geschweigt,
 begieng ich an mir selbs ein mord.
 All ding gering
 120 lieb überwindt, ist blind
 on forcht, bedenkt kein end.
 Thamar ward gar
 verachtet hie, da si
 Amon in lieb erkennt¹⁾.
 125 Lieb bringt groß leid nach kurzer freud,
 ist voller angst und sorglichkeit.“

¹⁾ (vgl. den Kommentar im Krit. Ber.) ²⁾ Fahrt, Reise ³⁾ List ⁴⁾ zeigte (öugte)

- Laß ab, min trost, von solcher klag!
 Es ist am tag,
 daß lieb selten an¹⁾ leid zerget.
 130 Was unglück darin würken mag,
 ich mit dir trag,
 als Pirus mit Thisbe tet.
 Fürwar, ich spar
 kein dienst an dir, sollt mir
 135 der tod darumb werden kund.
 Min herz vor schmerz
 in lieb erdorrt. Min hort,
 mach mich durch lieb gesund!
 Pontum umfloß manch unfall groß,
 140 bis Sidonis ward sin gnoß²⁾.
 „Din wort, gesell, hat mich behaft
 in solcher kraft,
 daß ich dir nit versagen will.
 Lieb acht nit, was ein ieder klafft³⁾;
 145 ir eigenschaft
 in weibes bild ist gar on zil.
 Sich umb, ich kum
 dir an din arm. Erbarm
 dich min, ich habs gewagt.
 150 So du mich nun verließst
 zuoletzt, du hettst
 ein kleine eer erjagt.
 Herzliebster gsell, nit von mir stell!
 Ich halt mich din, gee, wie es well.“
 155 Ach, herzigs herz, gloub sicherlich,
 din ja hat mich
 in freud gesetzt uß schwerer not.
 „Ee ich wollt, lieb, verlassen dich,
 ee willenklich
 160 wellt ich mir selbs welen den tod.“
 Ach, frow, vertrauw
 mir bessers zuo, ich tuo
 so samlich⁴⁾ nit an dir.
 „Gesell, kein gfell⁵⁾
 165 ich an dir han. Sich an,
 din lieb wend nit von mir!“
 Ach, einigs ein, din red laß syn!
 Du bist, die ich in trüwen mein⁶⁾.

¹⁾ ohne ²⁾ (vgl. den Kommentar im Krit. Ber.) ³⁾ schwatzt ⁴⁾ ich handle nicht ebenso ⁵⁾ Glück ⁶⁾ liebe

82. Apollo, aller kunst ein hort

⟨Adam von Fulda⟩

A - - - pol - - lo, al - - ler kunst ein hort, ver -
 Wend sem - - lich wee und kläg - - - lich mord! Ich

7

ver - nimm min wort, die ich dir klag uß her -
 Ich bin be - dorrt; A - mo-ris flamm hat mich

8

nimm min wort, ver - nimm min wort, die ich dir klag uß her -
 bin be - dorrt, ich bin be - dorrt; A - mo-ris flamm hat mich

8

ver - nimm min wort, die ich dir klag uß her -
 Ich bin be - dorrt; A - mo - ris flamm hat mich

- nimm min wort, die ich dir klag uß her -
 bin be - dorrt; A - mo - ris flamm hat mich

14

- zen grund! Aus hei-ßer gluot tuot mich Cu - pi -
 ent - zundt.

8

- zen grund! Aus hei-ßer gluot tuot mich Cu - pi -
 ent - zundt.

8

- zen grund! Aus hei-ßer gluot tuot mich
 ent - zundt.

- zen grund! Aus hei-ßer gluot tuot mich Cu - pi -
 ent - zundt.

21

- do wel - len fel - len

8

Cu - pi - do wel - len fel - len durch wib - lich brunst. Um -

8

Cu - pi - do wel - len fel - len durch wib - lich brunst.

- do wel - len fel - len durch wib - lich brunst. Um -

28

durch wib - lich brunst. Groß wee hat mich

8

sunst ich wi - der - stee. Groß wee hat mich in leid be -

8

Um - sunst ich wi - der - stee. Groß wee hat mich

sunst. Groß wee hat mich in leid

35

in leid be-haft. Min kraft ist mir zu klein. Al-

haft, be - - - haft. Min kraft ist mir zu klein. Al -

in leid be - - haft. Min kraft ist mir zu klein.

be - haft. Min kraft ist mir zu klein. Al -

42

lein ich lig uff wil - der heid, mit leid und klag um-fan - gen.

lein ich lig uff wil - der heid, mit leid und klag, mit leid und klag um-

Al - - lein ich lig uff wil - der heid, mit leid und klag um-fan-

lein ich lig uff wil - der heid, mit leid

49

Min sinn sind mir ent - gan - - gen: das

fan - - gen. Min sinn sind mir ent - gan - - - - - gen:

- - - - gen. Min sinn sind mir ent - gan - - - - gen:

und klag um - fan - - - gen. Min sinn sind mir ent - gan - gen: das

56

macht send - lich ver - lan - gen, ver - lan - - - - gen.

das macht send - - lich ver - lan - - - - gen.

das macht send - lich ver - - - lan - - - - gen.

macht send-lich ver-lan - gen, ver - - lan - gen, ver - lan - - - - gen.

Apollo, aller kunst ein hort,
 vernimm min wort,
 die ich dir klag uß herzen grund!
 Wend semlich¹⁾ wee und kläglich mord!
 5 Ich bin bedorrt²⁾;
 Amoris flamm hat mich entzündt.
 Aus heißer gluot tuot
 mich Cupido wellen fellen
 durch wiblich brunst. Umsunst
 10 ich widerstee. Groß wee
 hat mich in leid behaft. Min kraft
 ist mir zuo klein. Allein
 ich lig uff wilder heid, mit leid
 und klag umfangen.
 15 Min sinn sind mir entgangen:
 das macht sendlich³⁾ verlangen.

Das Venus mich nit lassen will,
 hat ursach vil,
 die ich nit gar erzellen kann.
 20 Ich bin verirrt bi nachem zil.
 Dis ellend spil,
 die schwestren mirs geeigent⁴⁾ hand.
 Senen mich krenkt, senkt
 in verborgens leiden. Meiden
 25 engt mir die zit. Ich rit,
 gee oder far, ist gar
 entsetzt vernunft und sinn. Ich brinn
 durch senlich⁵⁾ gir und wird
 verlan uff heißem rost, on trost
 30 von iren gnaden.
 Ach, wißt⁶⁾ ihr lieb min schaden,
 si wurd mich leids entladen.

Mars iebt⁶⁾ in mir sin hertigkeit.
 Jovis geleit,
 35 Saturnus mirs nit gunnen mag.
 Der sunnen glanz ist mir verkleidt
 durch mones⁷⁾ neid,
 blendt mich die nacht bi hellem tag.
 Deshalb muoß ich mich
 40 ganz der zit ergeben, leben
 sunst schmale freud. Die heid
 allein mir kurzwil bringt: da singt
 manch vogel schon sin ton
 mit lust uff grünenem ast. Gar fast
 45 wendt das min schmerzen.
 Des frien gwildes scherzen
 gibt freud mim kranken herzen.

¹⁾ solches ²⁾ dürr geworden, ausgebrannt ³⁾ sehnsüchtig ⁴⁾ (die Parzen) haben es mir zugeeignet ⁵⁾ wüßte ⁶⁾ übt, übt aus ⁷⁾ Mondes

83. Ach, hulf mich leid

⟨P. de la Rue⟩

Ach, hulf mich leid und send - - - lich klag! Min
 Wie - - wol ich sorg, es sy um-sunst, min

8

tag het ich — nie rast: So fast min herz — mit schmerz — tuot rin - gen, trin - gen
gunst, den ich — im trag, doch mag ich nicht — mit icht — ver - las - sen, has - sen

16

nach ver-lor - - - - - ner freud. Ich ar - me metz setz stets
in um lieb — — — — — und leid.

25

min sinn in gro-ßer harr. Zwar gar er brünnt, rünnt di-se trüw nüw uß ed - ler art.

33

Hart ward mir nie — so wee. Gee, stee, schlaf o - der wach: Gmach hab ich nit,

41

ficht ich, wie ich mich halt, bald ze er-wer - ben er - - ben. Sin ge - nad, min

49

schad und schmerz. Wär noch ein scherz! Herz - lieb - stergsell, stell wi-der her! Ich ger nit mer,

57

denn dich fründ - lich ze truk - ken, schmuk - ken an mi - ne brust, als et - - -

65

- wann was dins her - - - zen lust. (lust)

84. Ach, hulf mich leid

c.f.

Ach, hulf mich leid und send - lich klag,
Wie - wol ich sorg, es sy - um - sunst,

7

hulf mich leid und send - lich klag! Min tag het ich -
wol ich sorg, es sy - um - sunst, min gunst, den ich -

ach - , hulf mich leid und send - lich klag! Min tag het
wie - , wie - wol ich sorg, es sy - um - sunst, min gunst, den

14

nie rast: So fast min herz mit schmerz tuot rin - gen, trin - gen
im trag, doch mag ich nicht mit icht ver - las - sen, has - sen

ich nie rast: So fast min herz mit schmerz tuot rin - gen, trin - gen
ich im trag, doch mag ich nicht mit icht ver - las - sen, has - sen

21

1. nach ver - lor - ner freud. und leid.
in um lieb

2. nach ver - lor - ner freud. und leid.
in um lieb

nach ver - lor - ner freud. und leid. Ich

26

Ich ar - me metz setz stets min sinn in gro - ßer harr. Zwar
leid. Ich ar - me metz setz stets min sinn in gro - ßer harr. Zwar gar - er brünnt

ar - me metz setz stets min sinn in gro - ßer harr. Zwar gar -

33

gar er brünnt, rünnt di - se trüw nüw uß ed - ler art. Hart

er brünnt, rünnt di - se trüw nüw uß ed - ler art, uß ed - - ler art. Hart

er brünnt, rünnt di - se trüw nüw uß ed - - ler art. Hart

39

ward mir nie so wee. Gee, stee, schlaf o - der wach : Gmach hab ich nit, ficht ich,

ward mir nie so wee. Gee, stee, schlaf o - der wach : Gmach hab ich nit, ficht ich, wie ich mich

ward mir nie so wee. Gee, stee, schlaf o - der wach : Gmach hab ich nit, ficht ich,

47

wie ich mich halt, bald ze er - wer - ben, er - ben. Sin ge - nad, min

halt, bald ze er - wer - - ben, er - - ben. Sin ge - nad, min schad und

wie ich mich halt, bald z'er - wer - ben, er - - ben. Sin ge - nad, min schad und

54

schad und schmerz. Wär noch ein scherz! Herz - lieb - ster gsell, stell wi - der her! Ich ger nit

schmerz. Wär noch ein scherz! Herz - lieb - ster gsell, stell wi - der her! Ich ger

schmerz. Wär noch ein scherz! Herz - lieb - ster gsell, herz - lieb - ster gsell, stell wi - der her! Ich

61

mer, denn dich fründ - lich ze truk - - ken, schmuk - ken an mi - ne brust, als

nit mer, denn dich fründ - lich ze truk - - ken, schmuk - ken an min brust, als et - - wann

ger nit mer, denn dich fründ - lich ze truk - ken, schmuk - ken an min brust,

69

et - - - wann was dins her - - - zen lust, her - zen lust.

was dins her - - - zen lust, dins her - - - zen lust.

als et - wann was dins her - zen lust, dins her - - - zen lust.



First system of musical notation, measures 1-4. The system consists of four staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The second and third staves are in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The bottom staff is in bass clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The music features various note values including quarter, eighth, and sixteenth notes, as well as rests.



Second system of musical notation, measures 5-8. The system consists of four staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The second and third staves are in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The bottom staff is in bass clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The music features various note values including quarter, eighth, and sixteenth notes, as well as rests.



Third system of musical notation, measures 9-16. The system consists of four staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The second and third staves are in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The bottom staff is in bass clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The music features various note values including quarter, eighth, and sixteenth notes, as well as rests.



Fourth system of musical notation, measures 17-24. The system consists of four staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The second and third staves are in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The bottom staff is in bass clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The music features various note values including quarter, eighth, and sixteenth notes, as well as rests.

32



A musical score system with four staves. The top staff is in treble clef and contains a melodic line with a key signature change to one sharp (F#) at measure 32. The second and third staves are in treble clef and contain a harmonic accompaniment. The bottom staff is in bass clef and contains a bass line. The system concludes with a double bar line and repeat dots.

86.



A musical score system with four staves. The top staff is in treble clef and contains a melodic line. The second and third staves are in treble clef and contain a harmonic accompaniment. The bottom staff is in bass clef and contains a bass line. The system concludes with a double bar line and repeat dots.

8

1. 2.



A musical score system with four staves. The top staff is in treble clef and contains a melodic line with a key signature change to one sharp (F#) at measure 8. The system is divided into two first endings, labeled '1.' and '2.'. The first ending leads back to the beginning of the system, and the second ending leads to the end of the system. The system concludes with a double bar line and repeat dots.

15



A musical score system with four staves. The top staff is in treble clef and contains a melodic line with a key signature change to one sharp (F#) at measure 15. The system concludes with a double bar line and repeat dots.

87. Was will es doch des wunders noch

Ludovicus Senfli

Was will es doch des wun - ders voll
als jetzt - und ist all - welt

Was will es doch des wun - ders voll
als jetzt - und ist all - welt

Was will es doch des wun - ders voll
als jetzt - und ist all - welt

Was will es doch des wun - ders voll
als jetzt - und ist all - welt

6 noch list, so mit gar ein selt - sam le - ben,
un - trüw ganz um - ge - ben,

8 - - ders noch, so gar ein selt - sam le - ben,
voll list, mit un - trüw ganz um - ge - ben,

11 noch, list, so mit gar ein selt - sam le - ben,
list, mit un - trüw ganz um - ge - ben,

12 ben. Guot wort, bös dück, vil grüeß, faltsch blick

8 ben. Guot wort, bös dück, guot wort, bös dück, vil

8 ben. Guot wort, bös dück, vil grüeß, faltsch

ben. Guot wort, bös dück, vil grüeß, faltsch blick

17 ist ietz der sitt uff er - den.

8 grüeß, faltsch blick: ist ietz der sitt uff er - den. Es gunnt

8 blick: ist ietz der sitt uff er - den.

faltsch blick: ist ietz der sitt uff er - den. Es

23

Es gunnt kei-ner mer dem an - - - dern die eer. Was will doch nun drus wer -
 kei - ner mer dem an - dern die eer. Was will doch nun drus, drus
 Es gunnt keiner mer dem an - - - dern die eer. Was will doch
 gunnt kei-ner mer dem an - dern die eer, dem an - dern die

30

den, drus wer - - - den, drus wer - - - den?
 wer - den, was will doch nun drus wer - - - den?
 nun drus wer - - - den?
 eer. Was will doch nun drus wer - - - den, drus wer - - - den?

Was will es doch des wunders noch,
 so gar ein seltsam leben,
 als ietzund ist all welt voll list,
 mit untrüw ganz umgeben.
 5 Guot wort, bös dück¹⁾,
 vil grüß, faltsch blick:
 ist ietz der sitt uff erden.
 Es gunnt keiner mer
 dem andern die eer.
 10 Was will doch nun drus werden?

¹⁾ Tücken

88. Nur nerrisch sinn ist nun in mir

Sixt Dietrich

Nur ner - - risch sinn ist nun
 Doch trink ich lieber win, win
 Nur ner - - risch sinn ist nun in
 Doch trink ich lieber win dann
 Nur ner - - risch sinn ist nun
 Doch trink ich lie - ber win
 Nur ner - - risch sinn ist nun
 Doch trink ich lie - ber win

6

in mir. Die zu be - hal - ten ich be - ger.
dann bier. Der nar - ren findt man mer.

1. 2.

mer. Win ist min

mer. Win

in mir. Die zu behal - ten ich be - ger,
dann bier. Der nar - ren findt man mer, ich be - ger.
findt man mer. Win ist min

11

Win ist min freud zu al - ler zit, zuo win bin ich be - schaf - fen.

freud zu al - ler zit, zuo win bin ich be - schaf - fen. Win

ist min freud zuo al - ler zit, zuo win bin ich be - schaf - fen.

freud zuo al - ler zit, zuo al - ler zit, zuo win bin ich be - schaf - fen.

17

Win bringt mir muot und frisch guot bluot und macht mich lu - stig zuo schla - fen. Zuom

bringt mir muot und frisch guot bluot und macht mich lu - stig zuo schla - fen. Zuom

fen. Win bringt mir muot und frisch guot bluot und macht mich lu - stig zuo schla - fen.

Win bringt mir muot und frisch guot bluot und macht mich lu - stig zuo schla - fen, zuo schla - fen.

23

voll-syn bin ich be - schaf - fen, be - schaf - fen, zuom voll-syn bin ich bschaf - fen.

voll-syn bin ich be-schaf-fen, be-schaf - fen. Zuom voll-syn bin ich be-schaf - fen.

fen. Zuom voll-syn bin ich be-schaf-fen.

Zuom voll-syn bin ich bschaf - fen, zuom voll-syn bin ich bschaf - fen, zuom voll-syn bin ich bschaf - fen.

- Nur nerrisch sinn ist nun in mir.
 Die zhalten ich beger.
 Doch trink ich lieber win dann bier.
 Der narren findt man mer.
- 5 Win ist min freud zuo aller zit,
 zuo win bin ich beschaffen.
 Win bringt mir muot und frisch guot bluot
 und macht mich lustig¹⁾ zuo schlafen.
 Zuom vollsyn bin ich beschaffen.
- 10 Es kummt noch wol, wär vil zuo früe,
 sollt ich nach wisheit stellen²⁾.
 Nit lenger dörft ich bliben hie
 bi andren vollen gsellen.
 Vil weger³⁾ ist zuo diser frist,
- 15 ich sig ein trunkner bruoder,
 dann daß ich stets bim spilen säß,
 läg tag und nacht im luoder.
 Ich bin ein voller bruoder.
- Stet ewig blibst in dinem pris,
 20 du edeler saft von reben.
 Er ist ein tor und nit fast wis,
 der dirs lob nit will geben.
 Wer büeßen will, muoß liden vil,
 die nacht gar oft erfrieren.
- 25 Wär nit für mich, vil lieber ich
 will guotem win hofieren,⁴⁾
 kan mir die gurgel schmieren.
- Ist das war, win, da dir wend syn
 die brüeder all gar holde?
- 30 Dem erstn gibst lust ze schlafen ein,
 ouch einer nit spilen wolte,
 der dritt nit vil hofieren⁴⁾ will,
 halt keiner widerpartien⁵⁾.
 Rat, wie soll ich nur halten mich!
- 35 Ich will ein fründlichs warten,
 schiß ouch wol in die karten.
- Mir ligt nichts dran, gan, wie es well.
 Der win tuot mir wol schmecken.
 Sunst weiß ich ietz kein ungefell⁶⁾,
- 40 das mich hart mög erschrecken.
 Dann mir ist wol, so ich bin voll
 und freut mich ganz von herzen.
 Buolschaft und spil ich miden will,
 die bringt oft großen schmerzen.
- 45 Vollsyn liebt⁷⁾ mir von herzen.
- Wie kam das ietz, ir brüeder voll,
 daß ir allein wollt trinken?
 Nun bin ich ouch ein voller troll⁸⁾,
 tuo ouch zuon benken sinken.
- 50 Noch dann ich wollt, daß ieder sollt
 ein dirnlein han umbarmen,
 mit dem er sich ganz gunstenklich
 und früntlich möcht bewaren.
 Doch will ich mit üch faren.
- 55 Din will geschech, du volle rott,
 gen dir will ich nit kempfen.
 Tet jetzt groß spil, brächt mich in not.
 Mit dir will ich vertempfen⁹⁾.

¹⁾ lüstern ²⁾ trachten ³⁾ besser ⁴⁾ den Hof machen, in v. 32: musizieren (?) ⁵⁾ keiner leistet ihm Gesellschaft ⁶⁾ Mißgeschick ⁷⁾ beliebt, gefällt ⁸⁾ Wicht ⁹⁾ erstickten

60 Doch frowen gunst ward nie umsunt
 in sachen und uff messen.
 Die sackpfif schon macht süß geton.
 Wo du nun bist, tuost rißen¹⁾.
 Din will ich mich ouch fließen.

Villicht gerats, daß ich wurd voll
 65 mit andren guoten gsellen,
 und solt ich werden toub und toll,
 von in will ich nit stellen²⁾.
 Ein becher fri, wie groß er sy,
 will ich tuon geren warten,
 70 und solt ich zwar versufen gar,
 wol hin zuo disen farten,
 schlachtschwert und hellenbarten!

Min bitt wär, lieben brüeder guot,
 mit üch in üwer zech zuo syn,
 75 dann ich von art³⁾ ein festen muot
 und lust han zuo dem küelen win,
 der mich gar dick⁴⁾ wirft uff das gnick,
 gar selten ich entwichen.
 Darum will ich ganz willenklich
 80 in üwer gsellschaft schlichen,
 wann⁵⁾ gunst ich üch verlichen.

Post süßum surum veniet⁶⁾:
 das findt man wol geschriben.
 Noch dann ich will min zit und wil
 85 ietz dann mit üch vertriben.
 Man sing und sag, mich bringt nüt drab:
 ich will das min verzeren
 bi guotem win und früew hie syn,
 will üwer gsellschaft meren.
 90 Wer will uns solichs weren?

¹⁾ mich verlocken (?) ²⁾ mich nicht entfernen ³⁾ nach meinem Wesen ⁴⁾ oft ⁵⁾ denn ⁶⁾ (Küchenlatein)

KRITISCHER BERICHT

Die Ausgabe folgt für die *Musik* dem Text von SG 462 und weicht davon nur ab, um offensichtliche Fehler zu verbessern. Die Reihenfolge der Stücke entspricht dem Original mit der einen Abweichung, dem Tausch der Nummern 49 und 50, um die beiden zusammengehörigen Stücke 48 und 49 aneinander zu rücken. In den Anmerkungen zu den einzelnen Tonsätzen werden die Varianten aus den Schweizer Handschriften gegeben und darüber hinaus in der Regel nur aus solchen, die in neueren Editionen von Bernoulli, J. Wolf, Moser und Hewitt nicht berücksichtigt sind.

Für die Darbietung waren die heute üblichen Grundsätze bestimmend: die Notenwerte sind auf die Hälfte verkürzt, Akzidentien, sofern sie im Original nicht enthalten sind, mit Maß zugesetzt. Auf die Kennzeichnung der Schwärzung der Noten wurde verzichtet, um den Druck nicht zu komplizieren. Die Worte sind soweit möglich in allen Stimmen frei nach der Singbarkeit untergelegt, da in der Handschrift der Text oft mehr beigegeben als unterlegt ist. Wo der Text im Original mangelt, ist er in *Kursivdruck* beigegeben.

Ein diplomatischer Abdruck der *Liedertexte* hätte den Herausgeber von vielen Sorgen befreit. Da unsere Ausgabe aber auch der Praxis dienen soll, galt es, ihn lesbar zu machen. Vor allem waren die ziemlich zahlreichen Fehler, die auf die Flüchtigkeit der Schreiber zurückgehen, zu beseitigen. Man hätte in dieser Hinsicht noch weiter gehen und z. B. alle Reimstörungen verbessern können. Da sich aber Heer und seine Freunde als Benützer des Liederbuchs an solchen Unstimmigkeiten nicht gestoßen haben, hätten zu radikale Eingriffe den Charakter des Originals zerstört. Es ging nicht darum, die Urfassung der Texte zu rekonstruieren, sondern sie so zu geben, wie sie von den Schreibern gemeint waren.

Sämtliche Lieder sind hier versweise gedruckt, damit das Strophen-schema sichtbar wird; im Original sind nur die Strophenanfänge markiert.

Die Satzzeichen sind nach den heute gültigen Normen gesetzt und suggerieren oft eine Interpretation des Herausgebers, die nicht die einzig mögliche sein muß. Die Orthographie der lateinischen Texte ist nach den im deutschen Sprachgebiet üblichen Regeln gestaltet. Geringfügige Abweichungen vom Original sind im Bericht nicht verzeichnet.

Für die französischen Lieder, die Prof. Dr. Pierre Olivier Walzer (Bern) durchgesehen hat, ist im ganzen die Schreibung des Originals beibehalten. Stillschweigend sind nach Bedarf Apostrophe und Aigu eingesetzt und *i* in *j* verwandelt. Die italienischen Texte hat Prof. Dr. Kurt Siegfried Heinemann (Bern) revidiert.

Die Orthographie der deutschen Texte ist im Interesse der Praxis, wo es zu verantworten war, an die heutigen Normen angeglichen.

So sind alle belanglosen (und zudem nicht konsequent verwendeten) Konsonantenverdoppelungen beseitigt: *herz*, *krenken*, *geben* statt *hertz*, *krencken*, *gebenn* im Original. Andererseits drucken wir *will*, *sollt*, *verwundt*, auch wenn die Handschrift *wil*, *solt*, *verwunt* gibt. *Das* und *daß* wird ohne Rücksicht auf das Original nach dem heutigen Gebrauch unterschieden. Die Präpositionen „auf“ und „aus“ geben

wir, hier meist in Übereinstimmung mit der Handschrift, immer mit *uff* und *uss* wieder; wo sie Präfixe von Verben sind, setzen wir nur einen Konsonanten: *uftuon*; ebenso *drus*, *druf*.

Wo zwei belanglose Schreibvarianten vorkommen, ist die gewählt, die der heutigen Übung entspricht: so ist *clag* in *klag*, *fon* in *von* verwandelt. Wo im Druck *freud* erscheint, da schwankt das Original zwischen *fröd*, *fröid*, *froud*, *fröud*, *früd*, *freüd* und *freud*.

Nicht angegeben wird im Apparat, ob unsere *u*, *ü*, *uo* und *üe* auf *u*, *v*, *ü*, *u* oder *ü* zurückgehen, da jedes dieser Zeichen jede Interpretation erlaubt (vgl. oben XI). Freilich gibt es da immer wieder Unklarheiten: Ist z. B. *sünst* zu belassen, weil das *ü* in diesem Wort für einige schweizerdeutsche Mundarten bezeugt ist, oder soll das normale *sunst* eingesetzt werden? Es ist in solchen Fällen zwecklos, auf die Schreibung des Originals zurückzugreifen, weil seine *u*-Zeichen eben nichts hergeben.

Auch *o* und *ö* sind im Original so oft verwechselt, daß es dem Ermessen des Herausgebers anheimgestellt war, das gerade Passende auszuwählen. Angesichts der komplizierten Umlautverhältnisse im Alemannischen ist freilich die Entscheidung oft willkürlich ausgefallen, um so mehr als wir ja nicht wissen, ob Heer eher die „normal-alemannische“ oder die lokale glarnerische Lautung fixieren wollte.

Im Interesse der Leser haben wir einige häufige Wörter normalisiert, ohne die Originalschreibung zu verzeichnen. Um den Konjunktiv *sy* (sei) und den Infinitiv *syn* von den Pronomina *si* (sie) und *sin* (sein) zu unterscheiden, geben wir konsequent und in vielen Fällen gegen das Original die angeführten Schreibungen. Für „Ehre“ geben wir immer *eer*, um Verwechslungen mit dem Pronomen *er* auszuschließen. In Übereinstimmung mit vielen Stellen des Originals setzten wir ferner *ee* regelmäßig in den kurzen Wörtern *ee* (ehe), *gee*, *stee*, *wee*. Gegen die Handschrift erscheint im Druck der Konjunktiv „wäre“ immer als *wär*, damit er nicht mit dem Pronomen *wer* verwechselt wird.

Stillschweigend sind oft Wörter nach heutigem Gebrauch abgetrennt oder zusammengesetzt, z. B. *ze finden* gegen *zefindenn*, *willt du* gegen *wiltu*.

Wo die Schreibung des Originals sicher oder möglicherweise eine phonetische Bedeutung hatte, da haben wir nicht normalisiert. So ist *kan* (kann) belassen, weil hier das *a* nach dem Ausweis einiger Reime lang gesprochen wurde. Die Schreibungen *ouch* und *auch* erscheinen im Druck nach der Handschrift.

Alle übrigen Abweichungen im Druck sind im kritischen Apparat verzeichnet und nötigenfalls begründet, so daß der philologisch interessierte Benützer trotz der Glättung des Textes einen ausreichenden Eindruck vom Charakter des Originals erhalten sollte. Für die ersten fünf deutschen Lieder (Nr. 4, 9, 10, 11, 12) sind zudem auch die geringfügigen Abweichungen verzeichnet, damit die Originalschreibung mindestens in diesen Stücken genau nachgeprüft werden kann.

Die Parallelüberlieferungen sind aus zwei Gründen angeführt: Sie erleichtern in manchen Fällen das Verständnis des Heerschen Textes und stellen Verderbnisse klar; außerdem bilden sie die Grundlage für eine Quellenuntersuchung. Orthographische oder dialektbedingte Varianten verzeichnen wir natürlich nicht.

Quellen

(Die Zahlen in Klammern verweisen auf die Nummern dieser Ausgabe.)

A. HANDSCHRIFTEN

- Augsburg, Stadtbibliothek
Ms. 142a (Film): (81, 82)
- Basel, Universitätsbibliothek
Ms. F. VI. 26 f: (14, 74)
F. IX. 22, Orgeltabulatur Kotter 1513: (39, 40)
F. X. 1—4: (38, 83, 13) (Photo)
F. X. 10 Baßheft: (4, 7, 10, 27, 32, 36)
F. X. 17—20: (38, 65, 87)
F. X. 21 Tenorheft L. Iselins (s. auch Meier): (4, 27, 87)
- Berlin, Deutsche Staatsbibliothek
Ms. 40021 (81)
40092 (87)
40193 (87)
- Bologna, Biblioteca del Liceo Musicale
Cod. Q 16 (Film): (39)
Q 17 (Film): (39, 44, 45, 46, 79)
Q 18: (8, 46, 39, 77)
- Brüssel, Bibliothèque Royale
Ms. 11239 (s. M. Françon, Album poétique): (45)
- Cambridge, Samuel Pepys Library
Ms. 1760 (Film): (1, 3, 53, 58, 62)
- Cordona (s. Gröber): (48)
- Florenz, Biblioteca del Conservatorio
Cod. 2439 (= Cod. Basevi) (Film): (41, 42)
Biblioteca Nazionale Centrale
Cod. Magl. XIX 59: (8, 44, 46, 75, 77)
Magl. XIX 117 (Film): (45, 58, 53)
Magl. XIX 176: (44)
Magl. XIX 121: (44)
Panciaticchi 27: (8, 39, 77)
- Biblioteca Riccardiana
Cod. 2794 (Film): (39, 44, 46, 50, 75)
- Greifswald, Universitätsbibliothek
Ms. E b 133: (39, 32)
- Heilbronn, Gymnasialbibliothek
Ms. X 2 (Baß) (Film): (8, 61, 77)
- Kopenhagen, Königliche Bibliothek
Ms. Gl kgl 1873: (87)
- Leipzig, Universitätsbibliothek
Ms. 1494: (77)
- Lille, Bibliothèque Municipale
Ms. 402 (s. Françon 1938): (45, 47)
- London, British Museum
Ms. add. 35087 (Film): (1, 53)
Harley 5242 (Film): (47, 52, 53)
add. 31 922: (8)
- München, Universitätsbibliothek
Ms. 228—231 (Film): (23, 32, 83)
Bayerische Staatsbibliothek, Mus. Ms. 1516: (46)
- Paris, Bibliothèque Nationale
Ms. fonds fr. 1597: (1, 39, 48, 49, 50, 58)
fonds fr. 15123 (Ms. Pixérécourt): (44)
fonds fr. 2245 (1496): (44)
fonds fr. 9346: (46)
fonds fr. 1567: (58)
Nouv. acq. fr. 4379: (7)
Mscr. Rés. Vm⁷ 676 (Diskant & Bass): (7, 39, 77)
- Rom, Biblioteca Apostolica Vaticana
Fondo Cappella Giulia Cod. XIII 27 (Cod. Medici): (8, 39, 44, 46, 77)
Biblioteca Casanatense Cod. 2856: (39, 46)
- Regensburg, Proske Bibliothek
Ms. C 120 (Pernner): (46, 32)

St. Gallen, Stiftsbibliothek

- Cod. 462: alle Nummern.
463 (Tschudi): (1, 4, 6, 11, 14, 20, 22, 32, 36, 38, 39, 46, 58, 63, 65, 68, 74, 77, 79, 81, 82, 87)
530 (Tabulatur F. Sickers): (61, 63, 40)
- Segovia, Catedral Archivio
Ms. musical (15. c.) (Film): (39, 44, 76, 77)
- Sevilla, Biblioteca Colombina
Ms. 5—I—43 (Z, 135, 33) (15. c.): (44)
- Turin, Biblioteca Nazionale
Ms. Ris. mus. qm III 59: (8, 44)
- Ulm, Schermer Bibliothek
Hs. 236a—d: (87)
237a—d: (8, 32)
- Verona, Biblioteca Capitolare
Cod. DCCLVII: (8, 39, 77)
- Washington, Library of Congress
MS. M. 2. 1. M. 6 Case (Ms. Wolffheim): (8, 46, 44)
- Zwickau, Ratsschulbibliothek
Ms. 12: (8, 45, 77)
94: (45)
- Zürich, Zentralbibliothek
Ms. Q 901: (87)
Q 966: (4)

B. DRUCKE

- Arnt von Aich = LXXA hübscher Lieder ca. 1519 = (s. NA Arnt) RISM [1519]⁵: (4, 14, 38, 65, 71, 81, 82)
- Berg und Neuber 1550 = 68 LIEDER, RISM [c. 1550]²³ (Film): (68)
- Canti C 1503 = CANTI C NUMERO CENTO CINQUANTA Venezia 1503 Petrucci. RISM 1504³: (41, 48, 49, 51)
- Formdschneider 1538 = TRIUM VOCUM CARMINA, Nürnberg 1538, RISM 1538⁹ (Film): (8, 32, 39, 40, 41, 61, 76, 77)
- Forster I 1539 = EIN AUSZUG GUTER ALTER UND NEWER TEUTSCHER LIEDELEIN, Nürnberg 1539, RISM 1539²⁷ s. NA RD 20.: (11, 61, 72, 87) (s. auch Marriage)
- Forster IV 1556 = DER VIERDT THEYL, Nürnberg 1556, RISM 1556²⁰: (20)
- Forster V 1556 = DER FÜNFFTE THEIL, Nürnberg 1556, RISM 1556²⁰: (87)
- Glarean 1547 = DODECACHORDON, Basel 1547 Petri, RISM 1547¹ s. NA v. Bohn.: (4, 56, 80)
- Montanus und Neuber 1560 = VARIARUM LINGUARUM TRICINIA, Nürnberg 1560, RISM 1560² (Film): (40)
- Motetti B 1503 = MOTETTI DE PASSIONE, Venezia 1503 Petrucci RISM 1503¹: (2)
- Motetti C 1504 = MOTETTI c, Venezia 1504 Petrucci. RISM 1504¹ (Film): (42, 47)
- Motetti dela Corona 1514, RISM 1514¹: (62)
- Odhecaton A 1501 = HARMONICE MUSICES ODHECATON A, Petrucci 1501 (NA von Hewitt): (8, 39, 44, 45, 46, 64, 77)
- Oeglin 1512 = LIEDERBUCH ZU VIER STIMMEN, Augsburg 1512 E. Oeglin RISM 1512¹ (NA von Eitner und Maier in: PUBL. ÄLTERER MUSIKWERKE): (38)
- Ott I 1534 = HUNDERT VND AINUNDZWEINZIG NEWER LIEDER, Nürnberg RISM 1534¹⁷: (87)
- Paris Rés Vm⁷ 504 III (Diskant) ca. 1520 (s. Bridgman 1955): (8, 46, 61, 77)
- Petreus 1541 = TRICINIA. RISM 1541² (Film): (40, 42)

- Rhaw 1542 = TRIUM VOCUM CARMINA A DIVERSIS MUSICIS COMPOSITA, Wittenberg 1542 G. Rhaw. RISM 1542⁸ (Film): (43, 64)
- Reuterliedlein 1535 = GASSENHWERLIN & REUTERLIEDLEIN, Frankfurt/M. 1535 Chr. Egenolf. RISM 1535^{10—11}. (Faksimile-Ausg. H. J. Moser 1927): (61, 81, 88)
- Salblinger 1540 = SELECTISSIMAE NECNON FAMILIARISSIMAE CANTIONES, Augsburg 1540 Kriesstein. RISM 1540⁷: (87)
- Schöffler 1513 = LIEDERBUCH, Mainz 1513 P. Schöffler. RISM 1513² (Facs. NA): (83)
- Schöffler & Apiarius (1536) = FÜNFF VND SECHZIG TEUTSCHER LIEDER, Straßburg Schöffler & Apiarius. RISM [1536]⁸. (Film): (88)

C. NEUAUSGABEN UND LITERATUR

- DAS AMBRASER LIEDERBUCH VOM JAHRE 1582, hg. von Joseph Bergmann, Stuttgart 1845 (68)
- Ambros, W. A., GESCHICHTE DER MUSIK, 5 Bände, 3. Ausgabe 1887—1911 (46)
- ANALECTA HYMNICA MEDII Aevi, hg. von G. M. Dreves und C. Blume, Leipzig 1886 ff. (= AH)
- Anglès, Higinio, UN MANUSCRIT INCONNU AVEC POLYPHONIE DU XV^e SIÈCLE À LA CATHÉDRALE DE SEGOVIE, in: Acta Musicologica VIII, Kopenhagen 1936, S. 6 ff.
- ANTIPHONALE SACROSANCTAE ROMANAE ECCLESIAE PRO DIURNIS, ROMAE MCMXIX (= AR)
- DAS LIEDERBUCH DES ARNT VON AICH, hg. von H. J. Moser und Eduard Bernoulli, Kassel 1930 (= Arnt) (4, 14, 38, 65, 71, 81, 82)
- DAS AUGSBURGER LIEDERBUCH VON 1454, hg. von Joh. Bolte, in: ALEMANNIA 18, 1890 (15, 16, 18)
- BERGREIHEN, EINE LIEDERSAMMLUNG DES 16. JAHRHUNDERTS MIT DREI FOLGEN, hg. von G. Heilfurth, E. Seemann, H. Siuts und H. Wolf, Tübingen 1959 (18, 88)
- Bernoulli, Ed., AUS LIEDERBÜCHERN DER HUMANISTENZEIT, Leipzig 1910 (4, 5, 11, 32, 46, 82, 87)
- Bohn, P. GLAREANI DODECACHORDON 1547, übersetzt von P. Bohn, in PUBLIKATION ÄLTERER... MUSIKWERKE, XVI, Leipzig 1888. (4, 56, 80)
- Bridgman, N. UN MANUSCRIT ITALIEN, in: ANNALES MUSICOLOGIQUES I, 1953.
- Bridgman, N. CHRISTIAN EGENOLF, IMPRIMEUR DE MUSIQUE, in: ANNALES MUSICOLOGIQUES III, 1955 (76)
- Chaillon P., LE CHANSONNIER DE FRANÇOISE, in: REVUE MUSICOLOGIQUE, 1953
- Chevalier, U. REPERTORIUM HYMNOLOGICUM, Löwen 1892—1921
- DENKMÄLER DER TONKUNST IN ÖSTERREICH (= DÖ) Band 28. Heinrich Isaac, WELTLICHE WERKE, hg. von J. Wolf, Wien 1907 (8, 32, 72, 77) Band 32. Supplement zu Band 28, 1909 (61)
- Dreves G. BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE DES KATHOLISCHEN KIRCHENLIEDES, in: KIRCHENMUSIKALISCHES JAHRBUCH 1887 (60)
- Einstein, A. CANZONI, SONETTI ..., A. ANTICO 1517, hg. von A. Einstein, Smith College Music Archives, Northampton Mass. 1941.
- Francke, Melchior, MUSICALISCHER BERGKREYEN, Nürnberg 1602 (68)
- Forster, Georg s. RD 20 und Marriage
- Françon, M. POÈMES DE TRANSITION (XVe, XVIe siècles), Paris 1938
- Françon, M. ALBUM POÉTIQUE DE MARGUERITE D'AUTRICHE, Paris 1934

Fudis, Ildefons, EGIDIUS TSCHUDI'S VON GLARUS LEBEN UND SCHRIFTEN, St. Gallen 1805 (36)
Gérolde, Th. LE MANUSCRIT DE BAYEUX, Paris 1921 (47, 55)
Gombosi, O. JACOB OBRECHT, Leipzig 1925. (45)
 GRADUALE ROMANUM, Ratisbonae 1923 Pustet (= GR)
Gröber, G. ZU DEN LIEDERBÜCHERN VON CORTONA, in: ZEITSCHRIFT FÜR ROMANISCHE PHILOGIE XI, 1887 (48)
Hewitt, H. HARMONICE MUSICICES ODHECATON A, hg. von H. Hewitt und I. Pope. Cambridge Mass. 1946
Iselin s. Meier
Kopp, A. DIE LIEDER DER HEIDELBERGER HANDSCHRIFT PAL. 343, hg. von A. Kopp, Berlin 1905 (5)
La Fage, J. A. L., ESSAIS DE DIPHTHÉROGRAPHIE MUSICALE, Paris 1856 (46)
Liliencron, Rochus von, DEUTSCHES LEBEN IM VOLKS-LIED UM 1530, Stuttgart 1884 = Kürschners deutsche National-Bibliothek, Bd. 13 (59)
Löpelmann, M. DIE HANDSCHRIFT DES CARDINALS DE ROHAN, in: GES. FÜR ROMANISCHE PHILOGIE XLIV 1923 (54, 64)
Marbach C. CARMINA SCRIPTURARUM, Argentorati 1907
Marriage, M. E. GEORG FORSTERS FRISCHE TEUTSCHE LIEDELEIN IN FÜNF TEILEN, hg. von M. E. Marriage, Halle 1903 = NEUDRUCKE DEUTSCHER LITERATUR-

WERKE DES XVI. & XVII. JAHRHUNDERTS Nr. 203—206
Maschek, Hermann, LYRIK DES SPÄTEN MITTELALTERS, Leipzig 1939 (Neudruck Darmstadt 1964)
Meier, Max, DAS LIEDERBUCH Ludwig Iselins, Diss. Basel 1913 (5, 27, 65, 87)
Moser, H. J., LEBEN UND LIEDER DES Adam von Fulda, in: JAHRBUCH DER STAATL. AKADEMIE FÜR KIRCHEN- UND SCHULMUSIK, I, 1929 (4)
Moser H. J. FRÜHMEISTER DER DEUTSCHEN ORGELKUNST, Leipzig 1930 (40)
Moser H. J. und F. Piersig, CARMINA. AUSGEWÄHLTE INSTRUMENTALSÄTZE DES 16. JAHRHUNDERTS, 1929, Nagels Archiv (53, 61)
Nef, W. DER ST. GALLER ORGANIST FRIDOLIN SICHER UND SEINE ORGELTABULATUR, in: SCHWEIZ. JAHRBUCH FÜR MUSIKWISSENSCHAFT VII, Basel 1938 (61, 39, 40)
Oeglin, Erhart, LIEDERBUCH ZU 4 STIMMEN, hg. von R. Eitner und J. J. Maier, in: PUBLIKATION ÄLTERER MUSIKWERKE IX, Leipzig 1880 (38)
Obrecht, Jacob, WERKEN, hg. von J. Wolf, Amsterdam und Leipzig 1912—21, Missen III, Wereldlijke Werken (39, 44, 32)
Osthoff, H., JOSQUIN DESPREZ, 2 Bde., Tutzing 1962/1965 (46, 56)
Paris, Gaston und A. Gevaert, CHANSONS DU XVE SIÈCLE, Paris 1935 (47, 55)
 REICHSDENKMALE (DAS ERBE DEUTSCHER MUSIK) Band 20: Georg Forster, FRISCHE TEUTSCHE LIE-

LEIN (1539—1556) I. TEIL, hg. von K. Gudewill und W. Heiske, 1942
 Band 8: DAS GLOGAUER LIEDERBUCH. II. TEIL, hg. von H. Ringmann und J. Klapper, Kassel 1937 (60)
Riemann, Hugo, MUSIKGESCHICHTE IN BEISPIELEN, Leipzig 1912 (77)
 RÉPERTOIRE INTERNATIONAL DES SOURCES MUSICALES (RISM), Recueils Imprimés XVI—XVIIe siècles, hg. von F. Lesure. München 1959
 Reuterliedlein = GASSENHAWERLIN UND REUTERLIEDLIN (1535), Faksimileausgabe von H. J. Moser, Köln/Wien 1927 (61)
Scherrer, Gustav, ST. GALLISCHE HANDSCHRIFTEN IN AUSZÜGEN HERAUSGEGEBEN, St. Gallen 1859 (10, 18, 21, 27, 28, 32, 63, 65, 87)
Senß, Ludwig, SÄMTLICHE WERKE VI, hg. von A. Geering und W. Altwegg Wolfenbüttel/Zürich 1961 (45, 58, 87)
 SAMMELBÄNDE DER INTERNATIONALEN MUSIKGESELLSCHAFT (SIMG) X, 1908/9 (77)
Smijers, Albert, VIJFTIENDE EN ZESTIENDE EEUWSCH E MUZIEKHANDSCHRIFTEN IN ITALIË MET WERKEN VAN NEDERLANDSCHE COMPOSITEN, in: TIJDSCHRIFT DER VEREENIGING VOOR NEDERLANDSCHE MUZIEKGESCHIEDENES, Deel XIV, 1935 (44)
Torre Franca, Fausto, IL SEGRETO DEL QUATTROCENTO, Mailand 1929 (46)
Wackernagel, Philipp, DAS DEUTSCHE KIRCHENLIED, Leipzig 1864 ff. (25, 59)

Anmerkungen zu den einzelnen Liedern

Verwendete Zeichen und Abkürzungen

In den Abschnitten zur Musik:

Ganze = ganze Note; Halbe = halbe Note; 4tel = Viertel; p = Pause (4telp = Viertelpause etc.); pkt = punktierte(s); lig = ligiert.
 Die Notenwerte sind wie in der Ausgabe verkürzt. Transponierte Stimmen sind in die Lage der Ausgabe versetzt, um den Vergleich zu erleichtern. Ziffern geben Taktzahlen (normal), Zahl der Note im Takt (klein, hochgestellt).

In den Abschnitten zum Text:

Orig. = Original; Var. = Varianten; Erl. = Erläuterungen; <vom Herausgeber zugesetzte Wörter>; [vom Herausgeber getilgte Wörter]; (im Manuskript gestrichene Laute oder Wörter); (?) = Lesung fraglich; Fl. Blatt = Fliegendes Blatt; DVA = Deutsches Volksliedarchiv (Freiburg i. Br.); Ziffern bezeichnen die durchnummerierten Verszahlen.

1. DULCIS MARIA

SG 462 p 9, anonym, 4st. Diskant und Tenor textiert. Heers Schrift. (= SG2)
 SG 463 No 140, anonym, Diskant fol 52r, Alt fol 111r, beide textiert: *Dulcis amica Dei*. (= SG3)
 Paris BN f fr 1597 No 5, anonym, 4st. *Dulcis amica*. ohne b-Vorzeichnung im Schlüssel. (= P)
 Cambridge Pepys 1760 fol II, de PRIORIS, 3st. Alle Stimmen textiert: *Dulcis amica* (= C)
 London BM 35087 fol 61v—62r, anonym, 3st. *Dulcis amica Dei*. (= L)

MUSIK

Diskant (= Superius) 6 Ganze : 2 Halbe C L

7² 4tel a' : 2 8tel a' g' P

8 Punkt fehlt SG3

9—10 lig SG3 P C L

14—15 Halbe a' Ganze c'' Halbe b' Brevis c'' : pkt Halbe c'' 2 8tel h' a' pkt 4tel h' 8tel a' Brevis c'' P

16 Brevis c'' : Ganze h' L SG3

18 Congruenzzeichen C L

21 Ganze b' : pkt Halbe h' 2 8tel a' g' P

26^{1f} 2 4tel : Halbe P

28^{2ff} pkt Halbe f' 2 8tel e' d' : Ganze f' P

Alt
 abweichend in P:



Tenor 9^f fig P L

9^f lig P L

15 lig L

16 Brevis : Ganze SG3

18 Congruenzzeichen L

20^{2f} Ganze f' Halbe e' : pkt Halbe f' 2 8tel e' d' pkt 4tel e' 8tel d' P

25^{1f} Halbe 4tel : pkt Halbe P C L

26 4tel 2 8tel 2 4tel : 4tel 2 8tel pkt 4tel 8tel P pkt 4tel 2 16tel pkt 4tel 8tel L

Baß 7 Ganze : 2 Halbe P C, Halbe 4telp 4tel L

9—10 lig P C

12 Ganze : 2 Halbe P C L

15 lig P C

16¹ Halbe a : pkt 4tel a 8tel g P L

19 Ganze : 2 Halbe P C L

25 e : es P C L

26 4tel 2 8tel : pkt 4tel 2 16tel P L

27 Halbe c : pkt 4tel c 8tel d P

28 pkt 4tel f 8tel e Halbe d : 2 lig Halbe f d C

TEXT

Orig. Tenor *Dulcis Maris*

Var. *amica* (s. o.). Chevalier verzeichnet unter Nr. 36 836 folgende Fassung:

Dulcis amica Dei, vernans ut stella decora, tu memor esto mei, dum mortis venerit hora.

Erl. Sämtliche Fassungen lassen sich als ein gereimtes Hexameterpaar lesen.

2. IN NOMINE JESU

SG 462 p 10 f., anonym, 4-st. Tenor und Baß textiert. Heers Schrift. (= SG)

Motetti B 1503 fol 46 v—47 r. *COMPERE*, 4-st. (= Mot)

MUSIK

Diskant

20—24 pkt Ganze d' pkt Halbe f' 3 4tel e' d' c' 2 Halbe d' d' Ganze c' : 2 Ganze e' d' pkt Halbe f' 3 4tel e' d' c' Halbe d' Ganze c' Mot

27² Punkt fehlt SG

30 Fermate Mot

44 lig Mot

49 2 Halbe : Ganze Mot

50—51 lig Mot

54³⁻⁵ pkt 4tel 2 16tel : 4tel 2 8tel Mot

64 2 Halbe : Ganze Mot

95² Ganze : 2 Halbe Mot

97²⁻³ 2 4tel : Halbe Mot

Alt

18—19 pkt Ganze Halbe : 2 Ganze Mot

29² b : h lig Mot

30 Fermate Mot

45—46 nicht lig Mot

47 Brevis : Ganze Brevis Mot

76²⁻³ Halbe 4tel : 4tel Halbe Mot

80 Ganze : 2 Halbe Mot

81 ebenso

95²⁻³ 4tel 8tel : pkt 4tel Mot

101²⁻³ lig Mot

Tenor

3—4 Ganze Halbe : pkt Ganze Mot

11—12 Brevis : 2 Ganze Mot

13—14 nicht lig Mot

29—30 Fermate Mot

56 lig Mot

67²⁻³ lig Mot

70 Ganze : Halbe Mot

74¹⁻² fehlen SG (abgerissen)

74² 2 Halbe : Halbe p Mot

88⁴ Halbe : Ganze SG

95² Ganze : 2 Halbe Mot

101^{2f} lig Mot

Baß

6—7 nicht lig Mot

13 ebenso

18—19 Ganze Halbe : pkt Ganze Mot

24—26 lig Mot

30 Fermate Mot

44—45 nur 2 Töne lig Mot

56—57 ebenso

100 Ganze : 2 Halbe Mot

TEXT

Orig. *redimisti*

Var. Motetti und Marbach 513 geben von Takt 31 an abweichenden Text. Gleicher Text, aber abweichende Vertonung SG3 (Tschudi) No 206.


Erl. In nomine bis Dei Patris: Philipperbrief 2, 10 f. Marbach: „Introitus SS. Nominis Jesu (cum Ps. 8: Domine noster)“.

3. O PRECLARA VIRGINUM

SG 462 p 12 f., anonym, 4st. Tenor und Baß textiert. Heers Schrift.

MUSIK

Diskant 10¹, a : as

41^{2ff} pkt 8tel 2 32tel : 

Alt 31² d : c

Anderer Satz von A. Fevin in Cambridge Pepys Ms 1760 XXXIX.

4. ACH, HULF MICH LEID

SG 462 p 14 f., anonym, Textmarken in Diskant und Tenor. Heers Schrift. (= SG2)

SG 463 No 163, Diskant fol 28v, Alt fol 116v. *ADAM DE FULDA* *Aeoli cum Semiditoni elegantissimum exemplum. Ach hulff mich leid, ohne weiteren Text.* (= SG3)

Basel F X 10 (Baß) No 26 *Ach hulff mich leid*, ohne weiteren Text. (= BS 10)

Basel FX 21 (Iselin) No 53 (Richter Katalog No (50), Textdruck Meier 89). Drei Strophen. (= BS21)

Arnt c. 1520 No 21, anonym, Text im Tenor beigegeben. Drei Strophen. (= Arnt)

Glarean 1547 p 262 f (Bohn S. 208 ff). *ADAM DE FULDA*, in allen Stimmen Glareans Übersetzung *O vera lux et gratia* untergelegt. (= Gl)

MUSIK

Diskant

4 nicht lig Gl

12¹⁻² pkt 4tel 8tel : 2 4tel Gl

14²⁻³ pkt 4tel 8tel : Halbe Gl

19 Wiederholungszeichen fehlt Gl

26 Halbe : 2 4tel A

31³⁻⁴ 2 4tel : Halbe A Gl

33¹⁻² 2 Halbe : Ganze Gl

34³⁻⁴ f' e' : d' f' A

35^{3f} Halbe 4tel : pkt Halbe Gl

37³ Halbe : 2 4tel A

38² e' : f' Gl

40^{4f} 2 4tel : Halbe SG3

42¹ Halbe : 2 4tel SG3

43¹⁻² 2 4tel : Halbe SG3 A Gl

43^{4f} pkt 4tel g' 8tel f' : Halbe g' Gl

46²⁻³ pkt 4tel a' 8tel g' : Halbe a' Gl

48²⁻³ pkt 4tel g' 8tel g' : Halbe a' Gl

50¹ c' : d' Gl

51³⁻⁴ 2 4tel : Halbe SG3 A Gl

60³⁻⁴ pkt 4tel g' 8tel f' : Halbe g' Gl

62⁴⁻⁵ pkt 4tel b' 8tel a' : Halbe b' Gl

Alt

7^{2f} : g SG2 SG3

11³ b : g A Gl

12²⁻³ 2 4tel : pkt 4tel 8tel Gl

14^{3f} lig Gl

18¹⁻² 2 4tel : pkt 4tel 8tel Gl

24¹⁻² 2 4tel : Halbe A Gl

27² Halbe : 2 4tel A

31⁴⁻⁵ lig Gl

34^{3f} f' e' : d' f' A

37³ Halbe : 2 4tel A

48^{3f} lig Gl

57^{3ff} Halbe g 4tel f pkt 4tel g 8tel a 4tel b : 2 4tel

g f pkt 4tel g 3 8tel a b c' 4tel d' A

61³⁻⁵ 2 4tel : Halbe A Gl

69³⁻⁴ 2 4tel : Halbe Gl

Tenor

31² Halbe 4tel : pkt Halbe Gl

5³ Halbe : 2 4tel A

62¹⁻² 2 Halbe : Ganze A Gl

65^{3f} ebenso

69³⁻⁴ 2 4tel : Halbe A Gl

Baß

3 nicht lig A BS10

3² Punkt fehlt BS10

10²⁻³ g c : f B BS10

14^{2f} lig A BS10

20³⁻⁴ 2 4tel : Halbe Gl BS10

32¹⁻² lig BS10 Gl

37² e : es A

38² 4tel : Halbe BS10

39¹ Halbe : 2 4tel BS10

43¹⁻² lig A

55² d : e BS10

57¹ Halbe 4tel : pkt Halbe A

58¹⁻² lig A

63²⁻³ 2 4tel : Halbe A Gl BS10

66²⁻³ lig A

69¹ G : B A

69²⁻³ 2 4tel : Halbe A Gl

70 Oktavklang D—d Gl

Neudrucke: Bernoulli (nach SG2), Arnt (Bernoulli / Moser) S. 44 ff. mit Varianten aus SG2, SG3, BS10, Gl, außerdem aus Basel F IX 59, FX 17 und Ulm 236a—d, Glarean, Dodecachordon (Bohn) S. 208 ff. Vgl. die Tonsätze No 5 anonym, No 83 P. de la Rue und No 84 anonym.

TEXT

Orig. 1 vnd clag 3 hertz schmerz 4 tüt 5 frödt 6 wie wol es si vm sunst 10 vm 11 stetz 12 sin 13 brünt rünt 14 disse truw 16 ie (verb. nach Arnt) we ge ste 19 haldt 20 erwerbenn 22 vnd schmerz wer noch ein schertz 23 hertz liebster gsel stel 25 den früntlich 26 etwan dinß hertzen

Var. (A = Arnt, s. o.; F = Forster, Neudruck Marriage 4, 22, eine Str.; H = Heidelberg c. 1550, Kopp No 99, 3 Str.)

1 hilf FH 2 hab ich kein rast AFH 4 thringen, ringen H 12 in grosse gefar AFH 13 entbrint, rinnt (ohne er) AFH 18 ficht, dich AF ficht dich H 22 und schwer F 25 schmucken drucken AF

Erl. Einer der beliebtesten Liedertexte aus der 1. Hälfte des 16. Jhs.; er wurde noch um 1550 in Zürich auf einem fl. Blatt verkauft: Paul Leemann-van Elck, Zürcher Drucker um die Mitte des 16. Jahrhunderts, Bern 1937, 55; ältere Zeugnisse: Marriage zu Forster S. 262. Wichtig noch: Leopold Schmidt, Ein altdeutsches Gesellschaftslied auf einem Wiener Bildnis von 1524, in: Jahrbuch des österreichischen Volksliederwerkes 7 (1958) 16 ff.

5. ACH, HULF MICH LEID (Alia compositio)

SG 462 p 16 f., anonym, 3-st. Eine Strophe beigegeben. Heers Schrift.

MUSIK

Diskant: 53^{2f}, d' : e'

Neudruck: Bernoulli S. 95 ff.

Vgl. die Tonsätze No 4. A. von Fulda, 4-st., No 83 P. de la Rue, 4-st., und No 84 anonym, 3-st.

TEXT

Vgl. zu Nr. 4.

6. FORTUNA DESPERATA

SG 462 p 18 f., anonym, 4-st. Textmarke. Heers Schrift. (= SG2)

SG 463 No 29 Diskant fol 13v, anonym, *Ionici Hypoionici connexio*. *Fortuna desperata quae te dementia cepit solemur contrariis fatis* (ohne weiteren Text) Textfragment in lat. Sprache (= SG3)

MUSIK

Diskant

74^{ff} 2 4tel : pkt 4tel 8tel SG2

Alt

34⁴ 4tel : Halbe SG249^{ff} h c' a : g a g SG254³ Halbe : 4tel SG2

Tenor

eine Terz höher notiert SG2

Baß

34² A : H SG2

Andere Tonsätze: Florenz BNC XIX 121 fol 25v von Isaac (= DToe 28 S. 134, 201). Für Orgel von Kleber und Kotter, Messen über den c. f. Fortuna von Josquin Despres und Jacob Obrecht. Weitere Sätze für Tasteninstrumente von H. Buchner, Nachtigal und Anonymen; s. J. Wolf in Obrecht, Missen I, Bernoulli S. 36 und 54, Merian, Diss., S. 14 ff., Gombosi, J. Obrecht S. 99 und W. Nef S. 44.

7. FORTUNA DESPERATA

SG 462 p 20 f., anonym, 4-st. Tenor textiert. Heers Schrift. (= SG2)

Basel F X 10 No 17. Anonym. *Fortūna* (ohne weiteren Text). (= BS10)

Paris nouv. acq. 4379 fol 40v. (= P)

Paris BN Rés Vm/7 676 No 17. (= Rés)

MUSIK

Diskant

91^{ff} pkt Halbe f' 4tel e' Halbe f' : pkt Ganze f' P
13^{ff} Halbe c' pkt Halbe f' 2 8tel e' d' : Halbe f' Ganze f' P

20^{ff} 2 4tel c'' b' : Halbe c'' P

21 2 Halbe : Ganze Rés

29² Halbe f' : 2 4tel g' f' nicht lig Rés

30^{ff} 2 Halbe : Ganze P

34^{ff} pkt Halbe a' 2 8tel g' f' : Ganze a' P

55^{ff} pkt Halbe f' 2 8tel e' d' Halbe e' : Halbe f' pkt Halbe e' 4tel d' P

Alt

12^{ff} Halbe e' Halbe 2 Halbe c' b : 4tel 2 Halbe d' c' 4tel b P

19¹ e' : d' P

38^{ff} pkt Halbe 4tel pkt Halbe : Ganze pkt Halbe lig P

57 c' : Klang a-c' P

Tenor

12 lig P

30^{ff} 2 Halbe : Ganze P

48 pkt Halbe d' 2 8tel c' b : pkt 4tel d' 8tel c' Halbe b P

Baß

4-5 nicht lig P

6^{ff} 2 4tel : pkt 4tel 8tel P

8^{ff} nicht lig pkt Ganze : Ganze Halbe BS

11¹ c : d BS

13 lig BS

20 b a : b g BS

26² d : f P e BS

27 pkt Ganze : Ganze Halbe BS

35 nicht lig P

41^{ff} g f : a g P

52 nicht lig P

53 ebenso

56-57 ebenso

Neudruck DÖ 28 (J. Wolf) S. 190 nach Paris BN Nouv. acq. fr. 4379. Vgl. No 6.

TEXT

Erl. O socii bis finem: Vergil, Aeneis 1, 198 f.

8. BENEDICTUS QUI VENIT

SG 462 p 22 f. H. I. (= H. ISAAC), *Plitzgan* (ohne weitere Bezeichnung), 4-st. Heers Schrift.

Von diesem Tonsatz gibt es dreistimmige und vierstimmige Fassungen. In den dreistimmigen fehlen die ersten beiden Takte. In Odhecaton A sind in den ersten 8 Takten die Stimmen vertauscht, so daß dem Superius der Tenor, dem oktavierten Baß der Tenor, dem Baß der oktavierte Alt entspricht.

Hewitt (Odhecaton S. 161 f.) erwähnt zum dreistimmigen Satz folgende Konkordanz: Florenz BNC Ms. Magl. XIX 59 und 107, London BM add. 31 922, Rom B. Archivio della Capella Giulia Ms XIII 27, Turin BN Ms Ris mus qm III 59, Ulm Ms 237a-d, Washington LC M. 2. 1. M 6 Case, Zwickau Ms. 12, Formschneider 1538; Zum vierstimmigen Satz: Florenz BNC Ms Panciatichi 27, Bologna LM Q 18, Verona B. Capitolare Cod Mus DCCLVII;

Außerdem die einzelnen Stimmen: Heilbronn Ms X 2 (Baß) und Paris Rés Vm⁷ 504 III Nr 46 (c. 1520) (Diskant).

Hewitt a. a. O. teilt (S. 204 f.) die Lesarten von Florenz Pant. 27, Heilbronn, London, Ulm, Zwickau und Formschneider mit.

9. ACH, UNFALLS GWALT

SG 642 p 24 f., anonym. Eine Strophe beigegeben. Heers Schrift.

MUSIK

Alt 5^{ff} c' d' : d' f'

Tenor 38^{ff} Halbe Ganzep : Ganzep

Baß 24^{ff} pkt 4tel 3 8tel : 4 8tel

TEXT

Orig. 1 vnfaß ziedistu 2 berüff clag 3 fröd 4 übstu
tüst 5 rüff alzit 6 behäten 7 truwe erhor 9 im
minem liden

10. FRÜNDLICHEN GRUOSS IN TRÜWEN GAR

SG 642 p 26 f., anonym, 4-st. Drei Strophen beigegeben. Heers Schrift.

Basel F X 10 (Baß) No 14. anonym. *Früntlichen gruotz in trüwen gar* (ohne weiteren Text).

MUSIK

Abweichungen in BS 6^{ff} e f : f g

19^{ff} lig

TEXT

Orig. 1 früntlichen gräß 4 vonn 5 daß soltu ia
6 zū gütten 7 heist 8 sol 9 schaf 10 jnn 11
schinn 12 früntlicheß mitt 14 zū 15 fry by 16
vff geschlagen 17 vff 18 hertz einigs 19 bit 21
bosse mich (lid) liden 22 hertzen 23 ſb 24
schertzenn.

Dieser Text ist bei Scherrer 1859 als Nr. 2 gedruckt.

Erl. Ausgangspunkt für die Texte Nr. 10 und 11 waren die (paarweise) gereimten Liebesbriefe des Spätmittelalters; vgl. die Texte bei Maschek 122 ff. (mit Erläuterungen 307).

11. FRÜNDLICHEN GRUOSS ZUO ALLER STUND

SG 462 p 28 f., anonym, 3-st. Drei Strophen beigegeben. Heers Schrift, aber von Zeile 5 an mit anderer Feder, vielleicht nachträglich, ergänzt.

(= SG2)

SG 463 No 126, Diskant fol 46v, Alt fol 105v, anonym, *Hypomixolydius. i. octavus*. (= SG3)

Forster I 1539 No 77, anonym, 4-st. Drei Strophen im Tenor beigegeben, davon die erste in allen Stimmen untergelegt. (= Fo)

MUSIK

Abweichungen in Forster:

Diskant

5³ Halbe : 2 4tel

12, 14, 16 nicht lig

14¹ Halbe : 2 4tel 16 25 ebenso

28¹ Halbe d' : 2 4tel d' g'

34^{ff} pkt 4tel a' 8tel d' Halbe a' 4tel g' : Halbe a' 2 8tel g' f' 2 4tel g' g'

Tenor

5³ Halbe : 2 4tel

Baß

1 pkt Halbe g 4tel f : Ganze g

4^{ff} pkt 4tel A 3 8tel H c A : Halbe A 4tel A

7 8 8tel g f e d c d e f : 2 Halbe g c

19² 4tel c : 2 8tel c H

28^{ff} 4tel f 2 8tel e d : pkt 4tel f 8tel e

30^{ff} 2 8tel e f : 4tel f

33 2 Halbe : Ganze

34^{ff} 2 4tel f c : Halbe f

Der von Forster abweichende Alt lautet in SG3:



Neudrucke: Bernoulli S. 84 f. (Nach SG2 und Forster), RD 20 Forster I (Gudewill/Heiske), S. 105 f.

TEXT

Orig. Titel Früntlichen 1 früntlichen zū 2 si gewünst
hertzig 3 tüst erfrewen rosen farwer 4 zū dem
(ich) mir al 5 truw vnd gantzer 7 vnd gantz
vnderthan 9 hertzlieb 10 zu 11 vnd betzwengt 12
erlösset 13 hertz alzit zū gedendct 14 vnderloß
15 wan durch schüst geschöß 16 schmerz 17
allem schertz 18 Daß laß hertzlieb (geniessen
mich) erbarmen dich 19 hertzigs hertz zichstu
21 daß 22 fry 23 ann 24 vnd nim uff 25 hertz
26 vnderlaß 27 laß Hertz lieb (erbarmen dich)
geniessen mich

Heers Text ist abgedruckt im Krit. Ber. zu Senfl, Deutsche Lieder 2, Nr. 61.

Var. (Forster 1, 77, Neudruck Marriage)
1 freundlicher 2 mein hertzig A. 3 roter mund
4 zu dir ich all mein hoffnung hab 7 still on
abelan 8 will bin vnderthan 9 dasselb herzlief
versehen dich. Von der 2. Strophe an völlig ab-
weichend.

Erl. Vgl. die Bemerkung zu Nr. 10.

12. FUOGS, HOSER HORT

SG 642 p 30 f., anonym, 4-st. Drei Strophen bei-
gegeben. Heers Schrift.

MUSIK

Alt

20 e' : d'

Baß

29—32 einen Ton zu hoch notiert: g c c d e f g c
d G : a d d e f g a d e A

TEXT

Orig. 1 Fägs wider fart 2 kurtzer 3 daß 4 kurtzer
5 bistu 6 am Zeilenanfang (ich hertz), darüber
trotz (?), vom Hg. in stets verbessert gedenden
7 zu daß 8 wencken 9 Als gedend zu 11 frunt-
lich erfrowt 14 solang hertzen 15 kumstu zu 16
grossen muß ich liden schmerzen 17 gedenden
zu 18 sunfftzen 19 fröden den hertz gemüt 20
(dz) stetz by war 21 ee verstee 22 vnd hilff in
kurtzem ze fröden 23 gesicht 24 hertz vm
Erl. frist im Reim zu: gmüet (17/19) ist vielleicht
durch zit zu ersetzen.

13. ICH SÜNFZ UND KLAG

SG 642 p 32 f., anonym, 4-st. Drei Strophen bei-
gegeben. Heers Schrift. Darunter: H. L., was auch
zu A 39 gehören kann (s. d.).

MUSIK

Diskant

29⁵ fehlt.

Anderer Satz mit anderem c. f. und gleichem Text-
anfang von Sixt DIETRICH in Basel F X 1—4
No 16 (Tenor fol 29): Ich seufz vnd clag all min
tag, diewil ich mag, und von J. SCHREM ib.
No 61; von P. Kugelman 1540—48 (3-st.).

TEXT

Orig. 2 litt 3 weut plüt 4 strep 6 <das> toden
10 sid (aber 20 sit) 14 liepst 15 lept 17 Vs
langer wil 21 disers

14. VIL HINDERLIST

SG 462 p 34 f., anonym, 4-st., Drei Strophen bei-
gegeben. Heers Schrift. (= SG2)

SG 463 No 171 (Diskant fol 60r, Alt fol 118r),
anonym. Hypoionticus .i. Sextus: Vil hinderlist jetz
vben ist (Ohne weiteren Text) (= SG3)

Basel F VI 26 f., No 3 p 2v, anonym, 3-st. Eine
Strophe und Anfang der zweiten beigegeben.

(= BS)
Arnt c. 1520 No 4, anonym, 4-st. Drei Strophen bei-
gegeben. (= A)

MUSIK

Diskant

3 4tel p: Ganze BS

5 Ganze: Brevis BS

7^{1f} 2 4tel: Halbe BS

8⁴ Halbe: 2 4tel BS

15¹ fehlt BS

18 pkt 4tel g' 8tel a': Halbe a' BS

20 pkt 4tel c' 8tel h': 3 8tel c' h' a' BS

21 6 8tel h' a' g' f' e' d': 4tel g' 2 8tel f' e' BS

23 Ganze: Halbe BS

25 4tel c' Halbe a' 2 8tel g' f': 4 4tel g' c' a' g'
Halbe f' BS

28² Halbe d'': 2 4tel d'' h' BS

30^{5ff} pkt 4tel d'' 8tel c'' Halbe c'' 4tel h': 4tel d''
2 8tel c'' h' 4tel a' 2 8tel c'' d'' 4tel h' BS

Alt

8—10 4tel p Halbe 2 4tel Halbe 4tel Halbe 2 4tel:
Halbep Halbe 2 4tel Halbe 4tel pkt 4tel 8tel
4tel A

10² f' g': g' g' SG3

31³ fehlt SG3

Tenor

5 Halbe 4tel p 4tel: Ganze Halbep Halbe BS

10 pkt 4tel d' 8tel c': Halbe d' BS

Baß

2² Halbe f: 2 4tel f a BS

5⁵ c: f BS

6 an Stelle der Halbep: 4tel c pkt 4tel c' 3 8tel h
a g pkt 4tel f 8tel g BS

8¹ h: g BS

8³ g: e BS

9^{1f} 2 4tel e c Halbe f: 2 Halbe e d BS

10² a: d BS

12 Halbep fehlt BS

18¹ c': c BS

19^f Halbe g 2 4tel f g pkt 4tel a 8tel g: 3 4tel g f
g Halbe a 2 8tel g f BS

24³ g: c BS

25^{1f} pkt 4tel 8tel: 2 4tel BS

28 pkt 4tel c 8tel h Halbe g: 2 Halbe a h BS

29¹ Halbe c: 2 4tel g c' BS

31² 4tel f: 2 8tel f d BS

Neudruck: Arnt No 4 (Bernoulli/Moser)
mit Varianten aus BS, SG2, SG3 und Schlick
1512

TEXT

Orig. 2 furbas 4 tiglich 6 niman dück(e) 7 des-
glich(en) 10 fêr(en)d 16 sol(i)che(r) 18 witter

Var. (Arnt:) 1 üben ist 2 der furwitz wil 3 je
han sein lauf 9 hettst du gesetzt 10 heur als fert
11 wers hab getan 12 ei wol mir 13 ich halt
14 arg

BS: Vil hinderlist jetz üben ist.

Na Venus spiel der furwitz wil
ye han sin louf. Erst kam ich drauf,
das mengi klagt vnd teglich fragt
vß falschem wan: Wer hatz getan?
Meint, nieman solt sin tuck verstan.
Des glich du doch ouch sicherlich
lost mercken < mich >

Erl. In Vers 2/3 ist der Text von A und BS besser
als bei Heer. — Zu Vers 8 f. vgl. K. F. W.
Wander, Deutsches Sprichwörter-Lexikon, 4.
Bd., Leipzig 1876, 1274: „Sie setzt den Topf
wol ans Feuer, bringt ihn aber nicht zum Kochen.“

15. MIN HERZIGS HERZ

SG 462 p 36 f., anonym, 4-st. Drei Strophen bei-
gegeben. Heers Schrift, von Zeile 4 an mit anderer
Feder, unsorgfältiger.

MUSIK

Das Wiederholungszeichen steht nur im Tenor

Alt

24² f: g

Baß

15² G: F

TEXT

Orig. 7 min [min] 12 vs 13 pitt 16 pist 19 schwenc-
kenn (Reim!) 21 hulfft pitt

Erl. Verwandter Eingang im Augsburger Lieder-
buch von 1454, Nr. 32 (Bolte): Mein hochster
hört, sprich mir nit nain, mit gantzen trewen
ich dich main.

16. VERLANGEN HART

SG 462 p 38 f., anonym, 4-st. Drei Strophen bei-
gegeben. Heers Schrift. Am Ende des Texts steht
Heers Monogramm: $\frac{1}{2}$ A · HR ; wahrscheinlich
stammen Text und Musik von ihm selber.

MUSIK

Alt

23⁴ fehlt

Baß

6³ G: F

TEXT

Orig. 2 hertz < sich > seigt 8 liebste 9 schwan (ver-
bessert nach 15, 19) 10 de klaffers 11 seche
13 erfrow 14 sicken

Erl. Vgl. den Eingang im Augsburger Liederbuch
von 1454, Nr. 2 (Bolte): Verlangen hat
besessen mich.

17. GANZ KURZ DARVON

SG 462 p 40 f., anonym, 4-st. Drei Strophen beige-
geben. Heers Schrift.

MUSIK

Diskant

Takt 17³ 4tel in Halbe korrigiert

19 bis Schluß eine Terz tiefer notiert: die Korrektur
ist durch den Kustos gesichert.

Tenor

21⁴ Punkt zuviel

In Alt und Baß fehlt das Wiederholungszeichen.

TEXT

Orig. 4 pit 5 phalt 6 tusentfalt 15 gnomen

18. ICH BIN VERIRRT

SG 462 p 42 f., anonym, 4-st. Drei Strophen beige-
geben. Heers Schrift.

TEXT

Orig. 1 verirt 10 witter 15 nocht 18 hoffnung
(Reim!) 22 har 24 in (werd) weides 26 samzart
Dieser Text ist bei Scherrer 1859 als Nr. 3
gedruckt.

Erl. Jagd als Sinnbild der Liebeswerbung auch im
Augsburger Liederbuch von 1454 (Bolte) Nr.
9. 76. Vgl. auch Altwegg zu Senfl, Dt. Lieder
3, S. 122 zu Nr. 22. Ähnlicher Eingang: Berg-
reihen (1559) S. 38: Ich bin fur irt, das klag ich
Gott.

19. MIN HERZ LIDT SCHMERZ

SG 462 p 44 f., anonym, 4-st. Drei Strophen bei-
gegeben. Heers Schrift.

MUSIK

Baß

5¹ Kongruenzzeichen für den Tenoreinsatz

19^{3ff} g f f: g f g vielleicht eine Terz zu hoch
notiert.

Neuausgabe: Senfl, Sämtliche Werke VI S. 40 f.
(Geering & Altwegg)

TEXT

Orig. 1 lid 5 pinn 7 gnedig 11 Hertz lieb(ste min wen ich) darüber: wenn (d)ich din schön daneben: [dich] an sich
 Var. (der Ausgabe Altwegg) 13 bis mir 15 erkick' (Diese Emendation ist hier nicht übernommen, weil das Schweiz. Idiotikon 3, 122 Belege aus dem beginnenden 16. Jh. für intransitives *er-kicken* = „sich erholen“ bietet.)

20. ZUO TROST ERWELT

SG 462 p 46f., anonym, 4-st. Drei Strophen beigegeben. Heers Schrift. (= SG2)
 SG 463 No 81, Diskant fol 25v, Alt fol 85v, anonym. Zu *trost erwelt*, ohne weiteren Text. *Ionius .i. Quintus*. (= SG3)
 Basel F X 10 (Baß), anonym. *Zuo trost erwelt*, ohne weiteren Text. (= BS10)

MUSIK

Diskant

1f Ganze Halbe : pkt Ganze SG3

Alt

13 Brevis : Ganze SG3

18² d' : c' SG2 SG3

21^{1f} nicht lig SG3

26 Ganze : 2 4tel Halbe SG3

30 Punkt statt Pause SG3

32¹ g : f SG2 SG3

Baß

Abweichungen in BS10 :

10f Halbe d Ganze f : pkt 4tel d 8tel e 2 Halbe f f

12 pkt Halbe 4tel : 2 Halbe

15¹ c : H

16³ c : e

18 Ganze : 2 Halbe

23^{1ff} nicht lig

31^{3f} 2 4tel f e : pkt 4tel f 8tel g

32^{3f} nicht lig

37^{1f} pkt 4tel f 8tel e : 4tel f 2 8tel e d

38^{4f} ebenso

40¹ b : c'

Gleicher Text mit anderem Satz von J. vom Brant in Forster IV 1556 No 2.

TEXT

Orig. 2 aller liepsten 5 ret 6 schome 7 lieplich (= 12) 10 fruntlicher 13 anzünt(z) 17 <mit> (nach Forster) 18 <freuden mir zu dir> (nach 1. und 3. Strophe) 22 pan <dinem> (nach Forster) 23 anschiw 25 werst 27 fruden

Var. (Forster 4, 2 Marriage) 1 gestelt 5 Erhelt mit schall für dir für all 7 liebe zucht 15 nimm auf die 19 vmb wider gelt 23 . . blaub groß freud ich hab 24 Dweyl ich auff diser erd 25 seiner werd

Erl. Zu 21 ff., vgl. Senfl, Dt. Lieder 3, Nr. 38, wo der Geliebten folgende Worte in den Mund gelegt sind: „In meiner Farb ist er gekleidt.“

21. ACH GOTT, WIE WEE TUOT SCHEIDEN

SG 462 p 48 f., anonym, 4-st. Vier Strophen beigegeben. Heers Schrift.

MUSIK

Alt

16³ c' : h

Baß

2⁴ G : F Das Wiederholungszeichen fehlt in allen Stimmen.

TEXT

Orig. 1 wie [wie] dāt 3 bring kumer leide 11 lieberin 17 nimpst das lieben (vgl. 20!) 20 l(i)eben 24 jundfröwly 26 hüpsch 27 tugent Dieser Text ist bei Scherer 1859 als Nr. 4 und 11 gedruckt

Var. (Forster 3, 17, Marriage, bringt verwandten Text) 2 hat mir 3 so drab ich vber d heyden 4 vnd trawr (5 ff. völlig abweichend; Forsters 4. Str. erinnert dagegen an Heers 2., Verse 8 ff.) 8 Mich dunckt in all mein sinnen 9 vnd wann ich bey ir bin 10 sie sey ein keyserinne 11 kein lieber ich nimmer gwin 12 hat mir mein junges hertz erfrewdt (von 13 an wieder völlig abweichend)

Erl. Erste Zeile auch in Heidelberger Handschrift, Kopp Nr. 100, die dasselbe Strophenschema aufweist. — Der Witz, daß „der Sänger“ ein Fräulein ist, findet sich auch in einer Ballade im Cod. 604 der St. Galler Stiftsbibliothek, abgedruckt bei John Meier, Balladen, 1. Teil, Leipzig 1935, S. 154:

Der uns das Liedli nüs gesang,
 Ain Fröweli, das ist junge ...

Vgl. ebenda S. 165. 170.

22. OB ALLER SCHÖN IR WIBLICH EER

SG 462 p 50f., anonym, 4-st. Drei Strophen beigegeben. Heers Schrift. (= SG2)

SG 463 No 87 (Diskant fol 27, Alt fol 87). *Hypotonicus .i. Sextus Ob aller schön* (ohne weiteren Text) (= SG3)

MUSIK

Alt

27³ Halbe : 4tel SG2

29¹ e : es SG3

TEXT

Orig. 7 all(e)s 14 irrem 17 ha(be)n

23. ON FREUD VERZER ICH MINGEN TAG

SG 462 p 52f., anonym, 4-st. Kein weiterer Text. (Im Tenor: *verzter*) Heers Schrift.

München UB Mskr. 228—231 No 1. anonym anderer Satz mit gleicher Textmarke. 3 Strophen. (= Mü)

MUSIK

Diskant

21² d' : e'

Alt

4² 4tel : Halbe

28² 4tel : Halbe

33¹ Halbe : 4tel

43 c' : d'

TEXT

Wir haben das bairische Original (Mü) „alemanisiert“.

Orig. (belanglose orthographische Änderungen sind nicht verzeichnet) 1 freyd mandien 2 mein 3 sein 4 kün (?) auff gleiche 6 mein pein 10 pit 11 mein 12 mein 13 viertaussent meyl 14 sein 15 durch scheust pfeyl 16 eyl 17 mein 18 auff mein 22 sein dein 25 bey deiner 26 mein aller 28 da weyset 31 kumpt sunnen scheyn 33 mein

24. MIN HÖCHSTE ZART

SG 462 p 54f., anonym, 4-st. Drei Strophen beigegeben. Fremde Schrift. Am Schluß Initialen FS

MUSIK

Alt

10^{3f} 2 8tel : 2 4tel

25² 4tel : 8tel

25⁴ Punkt fehlt

Baß

3² f : g

24 2 4telp 4tel : 4telp Halbe

TEXT

Orig. 1 lieplich 5 hin wert 6 zitt (= 11. 13) 14 früntlich wipliches 17 milt 22 ich [an] dich an freud 28 <ab> (Reim!) 29 öd Hinter 33 beigelegt: Stoß dich nütt.

25. EXULTANDI TEMPUS

SG 462 p 56 f., anonym, 4-st. Im Tenor ist eine Strophe unterlegt. Heers Schrift.

MUSIK

Baß

27² d : e

TEXT

Orig. 1 <est>

Var. Philipp Wackernagel, Bd. 1, S. 217 (Nr. 365): *De nativitate domini*, 3 Strophen; davon die erste:

Exultandi tempus est,
 deus homo factus est,
 venit rex gloriae,
 Tempus adest gratiae.

Als Refrain zu jeder Strophe:

Tritulare philomela
 bum bum bum
 eya bum, eya bum
 tritulare philomela
 bum bum bum

Erl. Wackernagel setzt das Lied aus stilistischen Gründen ins 14. Jh.; seine Quelle ist: Christianus Adolphus, Ein schön geistlich Sangböck, Magdeburg (1542), Bl. 105 b. Heer bietet also auch hier wieder das älteste positive Zeugnis. (Chevalier, Repertorium Nr. 5725 nennt nur Wackernagel.) — Ob Heer das Lied als ernsthaften Weihnachtsgesang verstanden hat, unterliegt angesichts der Umgebung, in der es erscheint, einigen Zweifeln; auf jeden Fall hat ihn das „Dreschen“ (tritulare) dazu veranlaßt, das folgende höchst weltliche Lied anzuschließen.

26. ES GIENG GUOT TRÖSCHER

SG 462 p 57, anonym, 4-st. Drei Strophen beigegeben. Heers Schrift.

MUSIK

Diskant

9² durch Klecks unleserlich

Baß

14 alter Contratenorschluß ergänzt durch Baßschluß.

TEXT

Orig. 4 jundfrow 5 tressen

Erl. „Geigen“ in obszöner Sinn auch bei Arnt von Aich Nr. 74. Vgl. auch Schöffers 1513, No 61 Es wolt ein meidlein grasen gan,

27. DIE VOLLEN BRÜEDREN

SG 462 p 58 f., anonym, 4-st. Drei Strophen beigegeben. Heers Schrift. (= SG2)

Basel F X 10 (Baß) No 20, anonym. *Die vollen brüder kond ouch dar zu*, ohne weiteren Text. (= BS10)

Basel F X 21 (Tenor Iselin) No 67, anonym. Eine Strophe (Text bei Meier S. 97). (BS21)

MUSIK

Diskant

16¹ 4tel : Halbe SG2

33–35 Halbe pkt Halbe lig 4tel Ganze 4tel Brevis SG2

Alt

7¹ Punkt fehlt SG2

Tenor

(Abweichungen in BS 21) :

12 Halbe Halbep : Ganze

13¹ Halbe : 4telp 4tel

13³ d' : e'

15 ebenso

16 ebenso

18³ Halbe : 2 4tel

26–35 geschwätzte Noten

32^{1f} nicht lig

32–35 2 Halbe lig Halbe Ganze 3 Halbe Brevis m. Fermate SG2

Baß

(Abweichungen in BS 10) :

10² c : d 28³ d : f

28³ d : f

29^{1f} 2 Halbe : Ganze

30^{1f} ebenso

33¹ c : H

TEXT

Orig. 1 *kumend* 3 *prassent* 4 *masse* 5 *komend* 7 (*sin*) *gesin* 8 *secht* (*vnß*) *si* 11 *themmen* 13 *dise(r)* 22 *bryß* 26 *fern* 27 mit anderer Tinte beigelegt: *an disem plan*

Bei Scherrer 1859 als No 10 gedruckt.

Var. (BS 21) 1 *komen da her* 4 *sich über die massen* 6 *den aller besten win* 7 *so er mag sin*

Erl. Zu Vers 23 vgl. Senfl Band IV No 15, 2. Str: *Frischauf, Rebhans im Mäntelein*, und die von Altwegg dazu angeführten Parallelen.

28. VON TUGEND MILD

SG 462 p 60 f., anonym, 3-st. Zwei Strophen z. T. zwischen den Notenzeilen des Tenor, erste Strophe unvollständig. Heers Schrift.

MUSIK

Baß

54⁵ c : B

TEXT

Orig. 1 *tugent milt* 2 *erren* 7. 10 *wirt*

Bei Scherrer 1859 als Nr. 6 gedruckt.

Erl. Die beiden Strophen weisen ein auffällig ungleichmäßiges Reimschema auf, was sich wohl wie der „defectus“ mit Gedächtnistrübung erklärt. (Einen Vorschlag, Zeile 6 zu ergänzen, geben wir im Text unter den Noten.)

29. TRES SUNT IN CARNE UNA

SG 462 p 61, anonym. Drei Stimmen in einer notiert. Kein Text. Heers Schrift.

MUSIK

Auch in der gleichen Oktave ausführbar.

30. ES SASS EIN MEITLIN UNDE SPANN

SG 462 p 62, anonym, 3-st. Vier Strophen beigegeben. Heers Schrift.

MUSIK

Anderer Satz und Text von J. Obrecht, *Weltl. Werke* No 4 (J. Wolf)

TEXT

Orig. 2 etc. *zimmerman* 15 *wüsse*

Erl. Das Lied stammt offensichtlich aus dem Kreis der Zimmergesellen. Im Thema verwandt das 1544 bezeugte Lied „Der Zimmermann und die Burggräfin“, hg. von O. Schade, *Deutsche Handwerkslieder*, Leipzig 1865, 199 ff.; vgl. Eugen Weiß, *Die Entdeckung des Volks der Zimmerleute*, Jena 1923, 40. 214 f.

31. ZUM NÜWEN JAR

SG 462 p 63, anonym, 4-st. Sechs Strophen beigegeben. Heers Schrift.

MUSIK

Baß

19 c : B

TEXT

Orig. 1 <jar> (nach der Textmarke ergänzt) 5 *rü* 7 *disser* 9 *früntlich*

Erl. Parodiert die Neujahrslieder, die seit Oswald von Wolkenstein nachweisbar und beliebt sind; vgl. Margarete Lang, *Zwischen Minnesang und Volkslied*, Berlin 1941, 94.

32. EIN FRÖLICH WESEN

SG 462 p 64 f., OBRECHT. Drei Strophen von Heers Hand beigegeben. Erste Strophe im Diskant nachträglich von fremder Hand untergelegt. (= SG2)

SG 463 (Tschudi) No 153, Diskant fol 56v, textiert (nur eine Str.), Alt fol 115v. *Jacobus Obrecht. Dorijs .i. Primus. Ein frölich wesen*, ohne weiteren Text. (= SG3)

Basel F X 10 (Baß) No 8, anonym, textiert. (= BS10)

München UB 328–331 No 109, anonym, 4-st. mit abweichendem Contra. (= Mü)

Formschneider 1538 No 28, anonym, 3-st. Handschr. bezeichnet *Een frölic wesen*. (= Fo)

MUSIK

Diskant

4 lig Fo

5 nicht lig Fo

6¹ pkt Halbe : 4tel Halbe Mü Fo

7³ Halbe d' : pkt 4tel d' 8tel e' Mü

8^{4f} pkt 4tel a' 8tel f' : 2 4tel a' g' Mü

9² g' : f' Mü

13 2 Halbe : Ganze Mü

22 lig Fo

23 2 Halbe : Ganze Fo

24 2 Halbe : Ganze SG3 Fo

25 Ganze : 2 Halbe Mü

26 pkt Halbe g' 2 8tel f' e' : 2 Halbe g' g' Mü

27^{2ff} 4 8tel g' a' b' a' : Halbe a' Mü 4tel f' Halbe a' 2 8tel g' f' Fo

31 Halbe Halbep : Ganze SG3 Mü Fo

32 Ganze : Halbep Halbe SG3 Mü Fo

33 nicht lig SG3

34 ebenso

35 ebenso

44² pkt 4tel a' 8tel g' : Halbe a' Mü

Alt

10 2 Halbe : Ganze SG3

44 fehlt SG3

Tenor

4^{1f} Ganze pkt Halbe 4tel : Brevis Fo

5 pkt Halbe d' 4tel c' : 2 Halbe d' d' Mü

6¹ e : es Fo

8^{1f} nicht lig Fo

17^{2f} nicht lig Mü Fo

17^{3ff} Halbe e' 4tel d' : pkt 4tel e' 3 8tel d' c' b Mü

24¹ 4tel : 4telp Mü Fo

27^{2ff} 4 8tel e' f' g' f' : Halbe f' Mü Fo

39³ pkt Halbe : 4tel 4telp 4tel Mü Halbe 4tel Fo

43¹ e : es Fo

44³ 4tel g : 2 8tel a g Fo

45 2 Halbe : Ganze Fo

Baß

Baßschlüssel auf der 4. Linie Fo

5 lig Fo

6–9 nicht lig BS10 Fo

6¹ Brevis g : pkt Ganze g 2 8tel f e Mü

10 2 Halbe d d : Halbep Halbe f Mü BS10

11¹ es : e BS10

12 nicht lig BS10

13–14 Ganze 2 Halbe : Brevis Mü Fo

19–20 Brevis B Ganze d lig : nicht lig BS10 pkt

4tel B 8tel c 4tel d Halbe e 2 8tel d c pkt 4tel B

8tel c Ganze d Mü

19–21 nicht lig Fo

23 2 Halbe : Ganze Fo

24 2 Halbe : Ganze BS10 Fo

25 ebenso

26 e : es BS10 Fo

29³ g : f BS10

29^{4ff} nicht lig BS10 Fo pkt Halbe : 4tel 4telp

4tel Mü

29⁴ pkt Halbe : Halbe 4tel BS10

34 lig Fo

35 ebenso

36 Ganze : 2 Halbe Mü

38⁴ pkt Halbe : Halbe 4telp Fo

39² a : g BS10

39^{3f} pkt Halbe : 4tel 4telp 4tel Mü

42^{1f} 2 4tel : pkt 4tel 8tel Fo

43 ebenso (auch BS10)

44⁴ es : e BS10

45^{1f} 2 4tel d c : Halbe d Fo pkt 4tel d 8tel c BS10

Die Altstimme von Mü läßt sich, wie Bernoulli S. 100 f. zeigt, durch Transposition um eine Undezime abwärts als Baß verwenden.

Neudrucke: Bernoulli S. 100 (ohne Alt aus SG2 und SG3, aber mit dem transponierten Alt aus Mü); DTÖe 28 (J. Wolf) S. 5 nach Greifswald UB Ms E b 133 (Isaac); Obrecht *Wereldlijke Werken* (J. Wolf) No 20 S. XXII mit Varianten aus SG3, Ulm 237a–d München UB Ms. 328–331 und BS10. Wolf nennt als weiteren Fundort Regensburg Proske Bibl. C 120 (S. 280 f.). Vergl. die No 33 Anonym, 3-st. und 78 Anonym 3-st.

TEXT

Orig. (D = fremde Hand im Diskant) 1vßerlesen D 3 frömbde D 4 flütz D 5 ferren 8 bege(n)gnet 10 allē 12 nemmen 15 gernn

Bei Scherrer 1859 als No 8 und 9 abgedruckt.

Var. (BS10 nur 2. Strophe; Is. = Hch. Isaac nach Wolf DTÖe 28, S. 5; Ms. Berlin Mus Z 26, Tabulatur Kleber, ca. 1520) 1 vserlesen SG3 4 mer SG3 Yetz arg, dann guot durch senes fluot Is. 5 ferend erd SG3 ferdt erd Is. 7 Wohin ich schlend BS10 Wann ich dann lend Is. 8 begir, ger ich gros mut BS10 9 vnd ouch wunder da BS10 Wa ich kumm scha Is. 11 fehlt BS10 war ich well kein gsell Is. 12 des thun ich mich

nit wenden BS10 13 So es nun Is. 14 wolt/solt
Is. 15 gern/eern Is. 18 kummert Is.
Erl. Zeile 4 ist in der gesamten Überlieferung
gestört. Schon im Archetypus muß *senes* für
senens gestanden haben. (Zum Ausdruck vgl. in
freuden flüete Jüng. Titul. 1251.) Die Lesung
bei Is. ist verständlich, repräsentiert aber kaum
das Ursprüngliche, das *Mer arg dann guot durch*
senes fluot gelautet haben wird. Unter dem
Bedürfnis, *guots* zu setzen, ist der sinnlose Reim
fluots entstanden; wir haben auch hier Heers
Text belassen, weil seine Sinnlosigkeit nicht auf
ein Versehen zurückgeht. — Daß Is. nicht den
Archetyp repräsentiert, zeigt der gestörte v. 9.

33. ALIA COMPOSITIO SUPER EIN FRÖLICH WESEN
SG 462 p 66 f., 3-st. Titel im Tenor: *Ein nūwes*
frölich wesenn. Heers Schrift. Kein weiterer Text.
Am Schluß das Heersche Familienwappen mit dem
Monogramm $\frac{1}{2}$ A · HE ; vgl. oben Nr. 16 und
Abb. 6. Die Komposition dürfte demnach von Heer
selbst stammen.
Vgl. No 32 (Obrecht) und No 78 (anonym).

34. IN FRIEM WESEN WAS EIN PRASS
SG 462 p 68 f., anonym, 4-st. Nur Textmarken.
Heers Schrift.

MUSIK

Alt
24¹ Halbe : 4tel
Das Wiederholungszeichen steht nur im Tenor

TEXT

nicht auffindbar.

35. ERHÖR MICH, LIEB

SG 462 p 70 f., anonym, 4-st. Drei Strophen bei-
gegeben. Heers Schrift.

TEXT

Orig. 3 pryssen 19 sumpt 27 wirt trurigkeid
Erl. Typisch humanistische Gelehrtenpoesie. Vers
14: Harmonia, Tochter des Königs Gelon von
Syrakus, wurde 213 v. Chr. nach der Einnahme
der Stadt getötet. Ihre Amme hatte sich als
Prinzessin verkleidet, um an ihrer Stelle zu ster-
ben; als Harmonia das mitansah, bekannte sie,
selber das Opfer zu sein. Quelle: Valerius
Maximus 3, 2, ext. 9.

36. UNFALL, WIE TUOST

SG 462 p 72 f., anonym, 4-st. Drei Strophen bei-
gegeben. Fremde Schrift. (= SG2)
SG 463 No 69, Diskant fol 23r, Alt fol 82v: *Vn-*
fal wie tust (ohne weiteren Text) *Dorius*. (= SG3)
Basel F X 10 (Baß) No 24. Anonym: *On fal wie*
tüst (ohne weiteren Text). (= BS)

MUSIK

Baß
(Abweichungen in BS): 3¹ c : H
4¹ nicht lig
5² 2 4tel : Halbe
13 Pause fehlt
20¹ A : G
24¹ Punkt fehlt.

TEXT

Orig. 8 last 9 litt 17 g(e)wünnen 20 jēchen 24
wēndt 26 nütt (= 30) 28 wirt
Als einzige deutsche Textprobe abgedruckt von
J. Fuchs 1805, 2, 173.
Erl. Im Thema verwandt: Forster 5, 29. Iselin
(BS21) No 16.

37. HANS, DER HET EIN WIB GENOMMEN

SG 462 p 75 f., anonym, 4-st. Vier Strophen bei-
gegeben. Heers Schrift. Stichworte in Diskant,
Tenor und Baß. Datiert: 1510 in *vigilia beatorum*
philippi et iacobi apostolorum (30. April)

MUSIK

Alt
12¹ eine Halbpause zuviel
Baß
11¹ Punkt steht nach der 8tel statt nach der 4tel

TEXT

Orig. 1 (im Diskant) hat 5 liepster 6 hüpsch
Erl. Der Name *Hans* erscheint in volkstümlichen
Liedern sehr häufig. Vgl. den Refrain bei For-
ster 2, 46: *hans ist kommen*.

38. CUPIDO HAT IN MIR ERDACHT

SG 462 p 76 f., anonym, 4-st. Drei Strophen bei-
gegeben. Heers Schrift. (= SG2)
SG 463 (Tschudi) No 65, Diskant fol 23, Alt fol
82v, anonym. *Dorius .i. Primus*. *Cupido hat in mir*
erdacht, ohne weiteren Text. (= SG3)
Arnt 1520 No 24, 3 Strophen (= A)
Oeglin 1512 No 5, (= Ö)
Basel F X 1—4 No 9, anonym, drei Strophen (3.
unvollständig) im Tenor fol 17. (= BS1)
Basel F X 17—20 No 72, anonym. *Cupido*, ohne
weiteren Text. (= BS17)

MUSIK

Diskant
1¹ 2 4tel : Halbe A
16¹ 2 Halbe : Ganze BS17
22¹ g' : a' BS17
24¹ pkt 4tel h' 8tel a' : Halbe h' A
Alt
3¹ Brevis : 2 Ganze BS17
5¹ff Halbe 2 8tel : pkt 4tel 8tel 4tel A BS17
11¹ff Halbe Ganze : Ganze Halbe BS17
13¹ff e' f' : f' g' BS17
20¹ff 2 Halbe g' g' 4 8tel g a h c' : pkt Halbe g'
pkt 4tel g 3 8tel a h c' BS17
25¹ff 2 8tel f' e' : 4tel e' A
26¹ff 4tel h pkt 4tel e' 8tel d' : Halbe h 4telp A
30 4telp : 4tel a' A BS17
31¹ff Halbe a' 2 8tel g' f' : Halbe a' 4tel f' A pkt
4tel a' 8tel g' 4tel f' BS17
33 Halbe g' Halbp : 2 Halbe g' g' A Ganze g' BS17
36¹ fehlt SG3
Tenor
5¹ Halbe : 2 4tel BS17
11¹ h : d' BS17
13¹ff Halbe 4tel : pkt Halbe A
23¹ff Halbe 4tel Halbe 2 4tel Halbe Ganze : 4tel
Halbe 4telp 3 4tel Halbe Ganze BS17
28¹ff Halbe 2 8tel : pkt 4tel 8tel 4tel A
33¹ Halbe : 2 4tel BS17

Baß

3¹ Halbe : 2 4tel BS17
5² a : g A BS17
7 nicht lig BS17
13¹ g : e BS17

23² d : H A

24¹ 4tel Halbe : pkt Halbe A
26¹ 2 Halbe : pkt Halbe 4tel A
29¹ d : c SG2

Neudrucke: Oeglin 1512 (Eitner/Maier),
Arnt von Aich 1520 (Bernoulli/Moser)
1930 mit Varianten aus BS1 und BS17

TEXT

Orig. 2 (werden) machen 3 im 7 vff 9 angenöne
10 wirt (= 18) *schwarlich* 15 hēr 15 f. Variante
in gleicher Schrift, aber nachträglich mit anderer
Tinte zugesetzt: *vel: die wil er doch bis her*
vnd noch nitt mer ze gnad mag komen. 22 vff-
genommen 23 *gmeschafft*
Var. 1 hat *jm yetz erdacht* BS1 Ö hat *ihm je er-*
dacht A 4 *weislos* Ö *zweiflos* A 6 *do er* BS1 Ö
ledig wz worden BS1 7 *und sich doch gab auß*
sicherer A 9 *ein angeborne* A BS1 Ö 11 *felt* A
ain ys BS1 *ein eis* Ö *eim eis* A 13 *solt fliehen*
A BS1 Ö 15 *die weil er doch bis her und noch*
BS1 Ö (vgl. Heers Variante) 17 *darum im gunst*
A 18 *ward* BS1 Ö 19 *das jm fürbas wonet pey*
BS1 Ö
Erl. BS1 darf als Kopie aus Ö betrachtet werden.
Für die Variante Vers 15 f. muß Heer Oeglin
oder eine daraus stammende Abschrift benützt
haben.

39. SI DEDERO SOMNUM

SG 462 p 78 f., anonym, 3-st. Textmarken. Heers
Schrift. (= SG2)
SG 463 No 16, Diskant fol 8v *VERBONET*. *Si*
dedero, ohne weiteren Text. *Hypomixolydius*
(= SG3)
Paris BN f fr 1597 fol 8. Anonym, 3-st. Diskant
textiert. (= P)
Bologna LM Q 17 fol 34v—35r. A. *AGRICOLA*,
3-st., Diskant textiert. (= B)
Florenz Bibl. Riccardiana 2794 fol 14v—15r. Ano-
nym, 3-st. *Superius* und Tenor textiert. (= F)
Segovia fol 164v. *Alexander AGRICOLA*, 3-st.
Textmarken (= S)
Paris Rés Vm⁷ 676 No 23. *AGRICOLA*, 4-st.
(= Rés)

MUSIK

Diskant
F hat b vorgezeichnet
12¹ff nicht lig SG3 P F S Rés
18—21 4 Ganze lig : je 2 Ganze lig SG3 P B S
Rés
23² Ganze : 2 Halbe B
30² Halbe : 2 4tel SG3
44—48 lig F
47—50 nicht lig SG3 P B F S
49—50 doppeltpkt Ganze 2 8tel : Ganze pkt Halbe
2 8tel SG3 Brevis 2 4tel P
58—61 lig Rés
59—62 pkt Brevis Halbe 4tel pkt 4tel : Brevis pkt
Halbe 4tel pkt 4tel F 3 Ganze 4tel pkt 4tel B
62¹ Halbe : 2 4tel SG3
73 4tel a' 2 8tel g' f' 4tel e' : pkt 4tel 2 16tel 4tel
SG3 F pkt 4tel 3 8tel S pkt 4tel a' 8tel g' 4tel
e' Rés
74¹ff 2 4tel : pkt 4tel 8tel SG3 P S
74¹ff 2 4tel e' d' Halbe g' 4tel f' Brevis g' : pkt
4tel e' 8tel d' Halbe f' 4tel e' Brevis f' Rés

Tenor

6¹ 2 Ganze : pkt Ganze Halbe B
7¹ nicht lig P B F S
7 Ganze : Halbe P F S
20¹ff nicht lig P F S

23—31 Brevis 2 lig Brevis pkt Ganze Ganze Halbe : doppeltpkt Brevis pkt Ganze Brevis 2 lig Halbe S
 29 pkt Ganze : Ganze Halbe F
 30 pkt Ganze : Ganze Halbe P
 33^{4f} 2 4tel : pkt 4tel 8tel P S
 34 nicht lig P S
 34—35 lig F
 38^f nicht lig P F S
 46^f nicht lig P B F S
 48^f ebenso
 48 lig F
 51⁶ 4tel : 8tel P
 52 lig P S
 56 Ganze : 2 Halbe P F S
 56^f 2 Ganze : pkt Ganze Halbe B
 66^{ff} nicht lig P B F S
 71 lig B F S
 72³ h : b F
 75 nicht lig B S
 75^f lig F
 Baß
 1^f 2 Ganze : Brevis Rés
 2 nicht lig P B F S Rés Ganze : 2 Halbe P F S
 7² Halbe H : pkt 4tel H 8tel A F B
 8¹ fehlt F
 8⁴ 8tel : pkt 4tel F
 8² F : Fes F
 10 pkt Halbe d pkt 4tel f : pkt 4tel d 3 8tel c d e P B F S Rés
 11⁴ pkt Halbe : Halbe 4tel S
 14^f nicht lig B F S Rés
 16^f nicht lig P B S Rés
 18 pkt Halbe h pkt 4tel c' : pkt 4tel h 8tel a 4tel h pkt 4tel c' P B F S Rés
 19⁴ Halbe f : 2 4tel f e F B pkt 4tel f 8tel e S Rés
 21^f nicht lig F Rés
 23 pkt Ganze : Ganze Halbe P
 26^{1ff} pkt 4tel c 8tel d 4tel e 2 lig Halbe f d 2 8tel c h : pkt 4tel c 8tel d 4tel e pkt 4tel f 8tel e Halbe d P B F S pkt 4tel c 3 8tel d e f Halbe e 2 8tel d c pkt 4tel h 8tel c Rés
 28^{ff} pkt 4tel A 3 8tel H c d Halbe c 2 8tel H A pkt 4tel G 8tel A 4tel H pkt 4tel c 8tel H Halbe c 4tel e 2 Halbe d c : 4tel d pkt 4tel e 8tel d pkt 4tel e 3 8tel f g a 2 lig Halbe d c Rés
 30^{4f} Halbe c 4tel e : pkt 4tel c 3 8tel d e f P B F S
 32^{2f} nicht lig P B F S
 34¹ e : es Rés
 38^{4f} pkt 4tel 8tel : 2 4tel P S Rés
 45 4telp pkt 4tel g 3 8tel f e d : Ganze g 4 4tel g f e d Rés
 46^f nicht lig P B F S
 49^f lig Ganze pkt Halbe : pkt Halbe 4tel pkt Halbe P B F S Rés
 54³ b : h B
 58 lig S Pause statt Note 1 B F
 59^{2ff} Halbe 2 8tel : pkt 4tel 8tel 4tel P B F S Rés
 62^{5f} lig pkt Halbe c Halbe G : pkt 4tel c 8tel H(B) 4tel c Halbe G P B F S Rés
 64^{3f} 2 8tel e d : 4tel e F
 65 vor Note 1 4tel d F
 69^{2f} lig Halbe f pkt 4tel a : pkt 4tel f 8tel g 4tel a P B F S Rés
 73^{4f} nicht lig P F S Rés
 75^{1f} 2 4tel g e : 2 Halbe e d P B F S Rés lig S
 Als Komponisten des Tonsatzes werden genannt Alexander AGRICOLA (Odhecaton 1500, B, S, Rés), Johannes VERBONET (SG3), Heinrich ISAAC (Basel F IX 22) und Jacob OBRECHT (New-sidler 1536 II) s. Nef S. 74 f.
 Weitere Fundorte (nach Hewitt S. 154): Brüssel BRB 11 239, Florenz BNC Magliabecchiana 59, 107, 178, Panciatichi 27, Bologna LM Q 16, 18, Rom B Casanatense 2856, Arch. Capp. Giulia XIII 27, Verona B Capitolare DCCLVII, Greifswald UB E b 133, Formschneider 1538.

Neuausgaben: Odhecaton ed. Hewitt No 56 mit Varianten aus Formschneider und Ms Greifswald; Obrecht Missen III (J. Wolf) S. 55 und 58.

TEXT

Erl.: Psalm 132, 4. Nicht bei Chevalier und Marbach.

40. TRISTITIA VESTRA

SG 462 p 80, anonym, 3-st. Textmarken ohne weiteren Text. Heers Schrift. (= SG2)
 Formschneider 1538 No 23. H. ISAAC. *Tristitia vestra* (handschriftlich beigelegt) (= Fo)
 Petrejus 1541 No 24. H. ISAAC. textiert. (= Pe)

MUSIK

Diskant

4 lig Fo Pe
 7⁵ Halbe d'' : 4tel d'' 8tel c'' Fo pkt 4tel d'' 8tel c Pe
 21—23 Ganze Halbep Ganze Halbe : Ganze Halbep pkt Ganze Fo Halbe Halbep Halbe Ganze Halbe Pe
 24 lig Fo
 25 Ganze : 2 Halbe Pe
 26 Ganze : Halbe Halbep Fo
 32 lig Fo Pe
 33 2 Halbe : Ganze Fo Pe
 Tenor
 1⁴ pkt Halbe : Halbe 4tel Fo Pe
 3 lig Fo Pe
 5⁵ c' : h Fo
 8^{1f} 2 4tel : pkt 4tel 8tel Fo Pe
 9² pkt 4tel : 4tel 8tel Pe
 11^{2ff} pkt 4tel 5 8tel Halbe : 6 8tel pkt Halbe Fo Pe
 15^{3ff} 4tel g 2 8tel h c' : Halbe h Fo Halbe g Pe
 16¹ Halbe : 2 4tel Pe
 18^f Ganze Halbep : pkt Halbe Fo Pe
 24 Halbe 4telp : pkt Halbe Fo
 27¹ 2 4tel : pkt 4tel 8tel Fo
 30⁴ 4tel e' : 2 8tel e' d' Pe
 32^{3ff} 4tel f' 2 8tel e' f' : Halbe f' Fo 2 4tel f' f' Pe
 34³ Halbe : 4tel Fo
 35⁵ 8tel : 4tel Fo
 36¹ 4tel : Halbe Fo
 36⁴ Halbe : 2 4tel Pe

Baß

8—9 lig Pe
 11—12 19—20 ebenso
 24 lig Pe
 31 lig Fo Pe
 32 ebenso
 33 lig Pe
 34 ebenso
 24—25 lig Fo
 34—36 ebenso

Der Tonsatz steht auch in Montanus/Neuber 1560 No 7. Orgelbearbeitungen von Sicher (s. Nef S. 68) und Kotter (Basel F IX 22, No 1). Neudruck des Sicher-Satzes bei H. J. Moser, Frühmeister No 11

TEXT

Erl. Johannes 16, 20; vgl. Marbach S. 480

41. BELLE SUR TOUT — TOTA PULCHRA

SG 462 p 81, anonym. Diskant mit Textmarke *Belle sur tout*, Baß mit Text *Tota pulchra* untergelegt. Heers Schrift. (= SG2)
 Florenz BC 2439 fol 62v—63r *Belle sur tous (toutes* in Diskant und Tenor), Baß textiert *Tota pulchra est*. AGRICOLA. (= F)

Canti C 1504 No 129 *Belle sur toutes*, Diskant und Tenor Textmarken, Baß *Tota pulchra* untergelegt. AGRICOLA. (= C)

Formschneider 1538 No 84. Handschriftlich bezeichnet AGRICOLA — *Belle sur toutes*. (= Fo)

MUSIK

Diskant

5⁴ f' : g'
 7^{1ff} pkt 4tel 2 16tel : 4tel 2 8tel F Fo
 13^{3ff} ebenso
 20^{4f} pkt 4tel f' 8tel e' : Halbe f' F Fo
 32 Halbe g' pkt 4tel e' 8tel f' : Ganze g' F Fo
 33 Ganzep F Fo
 35^{2ff} pkt 4tel 2 16tel : 4tel 2 8tel F Fo
 38^{1f} lig Fo
 39 Pause fehlt C
 40³ Halbe : Ganze C
 42⁵ pkt 4tel 8tel : Halbe F Fo
 Tenor
 1^f Ganze 2 Halbe : pkt Ganze Halbe Fo
 3^{4f} f : g F C Fo
 8^{3f} lig C
 13^{3ff} pkt 4tel 2 16tel : 4tel 2 8tel F Fo
 18^{5f} 2 4tel : pkt 4tel 8tel F C Fo
 19—22 2 4tel d' c' 2 8tel h a 3 4tel h c' d' 4 8tel c' h a g 2 4tel a g 3 Halbe f e e' : 4tel d' 4 8tel c' h a g 2 4tel a g 2 Halbe f e 4tel d Ganze e Halbe e' SG2
 40^{1ff} pkt 4tel 2 16tel : 4tel 2 8tel F Fo

Baß

9—10 Brevis Fo
 11—12 ebenso
 13—16 nicht lig C Fo
 23—24 Brevis Fo
 24^f nicht lig F
 25—26 Brevis Fo
 26—27 nicht lig Fo
 31—32 lig F
 33 lig Fo
 41—47 nicht lig F C
 44—47 2 Breven Fo

TEXT

Erl. Der lat. Text: Canticum (Hohes Lied) 4, 7. Marbach S. 271 und Chevalier 41267 geben den Text als Marienhymnus mit *Maria* statt *amica*.

42. CUM AUDISSET JOB

SG 462 p 82 f., anonym, 3-st. Diskant und Tenor textiert. Heers Schrift. (= SG2)
 Florenz BNC 2439 fol 98v—99r. CORNELIUS RIGO DE BERGIS, 3-st. Diskant und Baß textiert. (= F)

MUSIK

Diskant

3 2 Halbe : Ganze F
 28² b : h F
 40^{1f} 2 4tel : pkt 4tel 8tel F
 46^{2f} nicht lig F
 50^{4f} pkt 4tel f' 8tel e' : Halbe f' F
 59 lig F
 61 Halbep fehlt F
 Tenor
 3 lig F
 4 nicht lig F
 12 27 28 ebenso
 46^{2f} 4tel c' pkt Halbe f' : 2 4tel c' d' Halbe f' F
 59^{2f} 2 Halbe c' h : 4tel c' Halbe a 4tel g F
 60^{3f} fehlen F
 63² pkt Ganze : Ganze Halbe F
 73^{1f} 2 4tel : pkt 4tel 8tel F
 84^{2ff} 2 Halbe Ganze : 2 Ganze lig F

Baß
 5 nicht lig F
 6—7 lig F
 7—8 nicht lig F
 16 ebenso
 42 Ganze : 2 Halbe F
 43 ebenso
 47^{ff} g e : a f F
 51^f nicht lig F
 61—65 eine Terz tiefer notiert SG2
 63³ Halbe : 2 4tel F

TEXT

Var. Wir folgen der Textierung in SG2. — F hat als Text des ersten Teils *Cum audisset... suscepimus*, für den zweiten Teil *De manu... non sustineamus*. Der Text entstammt der Magnificat-Antiphon AR 463. Der dreistimmige Ton-
 satz *Si bona suscepimus* in Petrejus 1541 No 2 und der vierstimmige in Motetti C 1504 fol 24r stimmen nicht überein mit dem zweiten Teil dieser Motette. —
 Erl. Die Worte Hiobs: Buch Iob 2, 10, der Einführungssatz ist frei gestaltet. Vgl. Marbach S. 54 f.

43. NIGRA SUM, SED FORMOSA

SG 462 p 84, 3-st. Im Baß *Nigra sum sed formosa filiae Hierusalem*, ohne weiteren Text. Diskant und Tenor Textmarken. Heers Schrift. (= SG2)
 Rhau Tricinia 1542 No 48 anonym, 3 textierte Stimmen. (= R)

MUSIK

Diskant
 G-Schlüssel auf der 3. Linie R
 16^{ff} pkt 4tel 8tel : Halbe R
 19 lig R
 27—28 ebenso R
 38¹ h' : a' R
 40 lig R
 41 ebenso

Tenor
 12³ Halbe : 2 4tel R
 13² e' : d' SG2
 25² e' : d' SG2
 33 lig R

Baß
 16^{ff} lig R
 24 Halbe : 2 4tel R
 26 h : b R
 30 2 Halbe : Ganze R
 30—31 lig R
 33^{ff} lig R
 35 lig R
 41 42 ebenso
 45² 4telp 4tel : Halbe R
 45^{ff} lig R

TEXT

Erl. Canticum (Hohes Lied) 1, 4; AR [78]; vgl. Marbach S. 266.

44. JE NE FAIS PLUS JE NE DIS NE ESCRIPS

SG 462 p 85, 3-st. anonym, kein weiterer Text. Heers Schrift. (= SG2)
 Segovia fol 175v, 3-st. LOYSETTE COMPERE. Textmarken. (= S)
 Florenz Bibl. Riccardiana 2744 fol 50v, anonym, Diskant textiert. (= F)
 Bologna Bibl. del Liceo Musicale Q 17 fol 38. anonym, Textmarken. (= B)

MUSIK

Diskant
 b im Schlüssel nicht vorgezeichnet B
 1—4 Brevis 2 Ganze : Longa B
 10^{ff} nicht lig B
 22² 4tel f' : 2 8tel f' e' B
 26 nicht lig B S
 32² pkt Halbe : 4telp Halbe nicht lig F
 35 nicht lig B

Tenor

1^{ff} Ganze Halbe : pkt Ganze B
 2 4 lig F
 3^{ff} nicht lig B F
 4^{ff} ebenso
 8¹ 4tel e' : 2 8tel f' e' B S F
 15^{ff} Ganze Halbe : pkt Ganze B
 18 nicht lig B
 19^{ff} Ganze Halbe : pkt Ganze B
 26—28 nicht lig B
 27 Ganze : 2 Halbe B F
 33 2 Halbe : Ganze S
 36¹ pkt Halbe : Halbe 4telp F
 38^{ff} 2 8tel e' d' : 4tel d' B F
 39^{ff} 4tel Halbe : Halbe 4tel B
 41^{ff} 4tel f' 2 8tel e' f' : Halbe f' F
 42 lig B S
 42—43 lig F
 43 Ganze : 2 Halbe B S
 45 lig B

Baß

1—4 lig B
 3—4 2 Ganze : Brevis B
 6—7 2 Ganze : Ganze Halbep Halbe B
 11² g : e F
 13^{ff} Ganze Halbe : pkt Ganze B
 15^{ff} Ganze 2 Halbe : Brevis B S
 17² 4tel b : 2 8tel c' b S
 18 lig F
 19—21 pkt Brevis a : Brevis a Ganze c' 2 Halbe b B
 21 a : c' F
 22¹ c' : b F
 26—28 lig B
 27—28 lig F
 28 Klang c' d' (?) F
 33 nicht lig B
 35 ebenso
 37^{ff} pkt 4tel b 8tel a 4tel b : Halbe b 4tel b F
 40^{ff} Halbe g 2 Ganze d g : pkt Ganze g 2 4tel f e
 Ganze d S
 41 Ganze : 2 Halbe B
 42 ebenso
 42—43 Ganze 2 Halbe : 2 lig Ganze S
 46^{ff} 2 4tel : pkt 4tel 8tel B
 47^{ff} Halbe 4tel : pkt Halbe B S
 49 d' : g S F

Außer L. COMPERE wird der Satz zugeschrieben: Antoine BUSNOIS (Florenz Magl. XIX 59 fol 54v—55r), Gil MUREAU (Florenz Magl. XIX 176 fol 73v—75, Paris f fr 2245 fol 23v—24r, Rom Cap. Giulia XIII 27 fol 19v—20r). Weitere Concordanzen (nach Hewitt): Florenz Magl. XIX 121 fol 26v—27r, 178 fol 40v—41r, Paris f fr 15123, f fr 2245, Sevilla B. Colombina 5—I—43 fol 25v—26r, Turin BN Ris mus qm III 59 fol 47, Washington LC M. 2. 1 M 6 Case fol 90v—91r, alle anonym.
 Neudruck: Odhecaton (Hewitt) No 8 mit Varianten aus Paris BN f. fr. 15123 und 2245, sowie SG 462.

TEXT

nach Hewitt (s. o.).

45. ALLES REGRETZ (VENEZ REGRETZ)

SG 462 p 86—87, anonym, 3-st. *Alles regretz*, ohne weiteren Text. Heers Schrift. (= SG2)
 Florenz BNC Magl. XIX 117 fol 37v—38r, anonym, *Venez regretz*, in allen Stimmen textiert, 3-st.

(= F)
 Bologna LM Q 17 fol 31v—32r. LOYSET COMPERE *Venez regres* ohne weiteren Text, 3-st. (= B)

MUSIK

Diskant

9 Ganze : 2 Halbe F B
 10⁴ ebenso B
 11² pkt 4tel g' 8tel f' : Halbe g' B
 18 Ganze : 2 Halbe F B
 19^{ff} 2 4tel a' b' : Halbe b' F
 21^{ff} pkt Halbe a' 2 8tel g' f' : Ganze a' F
 26 Ganze : 2 Halbe F B
 27^{ff} 2 Halbe : Ganze F B
 30 Ganze : 2 Halbe B
 35 lig F
 46 Ganze : 2 Halbe F B
 47 lig B
 49⁴ Halbe e' : pkt 4tel e' 8tel d' F B
 54 Ganze : 2 Halbe B
 56 ebenso F B
 63 Halbe g' : pkt 4tel g' 8tel f' F B

Tenor

1^f Ganze Halbe : pkt Ganze B
 6^{ff} lig B
 7 2 Halbe : Ganze B
 22^{ff} pkt 4tel b 8tel a Halbe b : 2 Halbe b b B
 Ganze b F
 35 lig F B
 40 Ganze : 2 Halbe F B
 41 lig B
 44 Ganze : 2 Halbe F B
 45 lig B
 47^{ff} 2 8tel g f : 4tel f B
 48 Ganze : 2 Halbe F B
 49^{ff} 4tel pkt 4tel 8tel 4tel : pkt 4tel 8tel 2 4tel B
 60¹ pkt Ganze : Ganze Halbep B
 63^{ff} 2 8tel d' b Halbe c' : 4tel d' 2 8tel c' b 4tel c' F B

Baß

Schlüssel auf der 4. Linie B
 3^{ff} f g : g f F
 5^{ff} f g : g f B
 7 Ganze : 2 Halbe B
 9 ebenso
 10^{ff} pkt 4tel g 8tel a 4tel b Halbe B : Halbe g
 2 8tel f e 2 4tel d B B
 17 Halbe Halbep : Ganze B
 22¹ Halbe : 4tel SG2
 22 lig F
 23—24 Ganze f Ganzep : Halbe f 4telp 4tel f 2
 Halbe f f 4telp Halbe f 2 8tel e d B Ganze f
 Ganzep Halbe f 4telp 4tel f 3 Halbe f f f 4telp
 Halbe f 2 4tel e d F
 26 Ganze : Halbe B
 27 Ganze : 2 Halbe F B
 35⁴ Halbe f : 2 4tel f g F B
 36² 4tel : Halbe B
 43 pkt 4tel 8tel 4tel 2 8tel : pkt 4tel 3 8tel 4tel F
 45¹ e : es B
 49³ Halbe c : 2 4tel c d B
 49³ Halbe c : 2 4tel c d B
 53 lig F
 54^f Ganze Halbe : pkt Ganze B
 56 2 Halbe : Ganze F
 65 f : F B

Der Baß des vorliegenden Tonsatzes beginnt gleich wie der Diskant der Chanson *Allez regretz* von Senfl (s. Werke Band VI S. 58).

Neudruck: Odhecaton No 53 (Hewitt) mit Varianten aus Brüssel BRB 11239, SG2 und Zwickau 94; anderer Satz von Ghiseghem, s. Gombosi, Obrecht, Beispiel 3.

TEXT

1. Text nach Françon 1938 No. 72 (aus Ms. Paris BN fond fr 2245 fol 17v)
2. Text nach Françon 1934 (aus Ms. Lille 402, No 15).

46. ADIEU MES AMOURS

SG 462 p 88f., anonym, 4-st. Tenor textiert. Heers Schrift. Darunter Initialen J. M. (= SG2)
SG 463 No 177, Diskant fol 51v JOSQUINUS PRATENSIS, Dorius. *Adieu mes amours*, ohne weiteren Text, Alt fol 119v ebenso. (= SG3)
Florenz Bibl. Riccardiana Ms 2794 fol 65v Superius, Tenor und Baß textiert. JOSQUIN (= F)
Bologna LM Ms Q 17 fol 59v—60r. 4-st. anonym, Textmarken. (= B)

MUSIK

Diskant

8^{2f} nicht lig B
13 lig F
15² c'': a' SG3 F B
20 nicht lig SG3 B
22 nicht lig SG3 B
24 nicht lig SG3
32^{2f} 2 4tel: pkt 4tel 8tel SG3 F B
34^{1f} lig SG3 F B
34^{2f} nicht lig SG3 F B
47^{2f} nicht lig B
52 nicht lig SG3 B
54² c'': a' SG3 F B
55 nicht lig B

Alt

2 nicht lig SG3
6^{1f} lig SG3 F
6^{2f} nicht lig SG3 B
7^{1f} lig SG3
8³ e: es F
13 nicht lig SG3 B
27¹ g: a SG3 F B
41 lig F
45 nicht lig B
46^{1f} lig SG3 F B
47^{4f} pkt 4tel d' 8tel c': Halbe d' SG3
49^{4f} pkt 4tel g' 8tel f': Halbe g' SG3
59² e: es SG3 F
60 d: es F

Tenor

18^{2f} 2 8tel b a: 4tel b F B
20—21 Brevis: Ganze Ganzep B
30—31 ebenso
57^{2f} 2 8tel b a: 4tel b F B

Baß

im Tenorschlüssel ohne b Vorzeichnung SG2
Neudrucke: Bernoulli S. 63ff.; Odhecaton No 14 (Hewitt) mit Varianten (S. 187) von F. SG2, SG3 und München Mus. Ms 1516. Das Concordanzenverzeichnis (S. 134f.) nennt als weitere Fundorte Florenz BNC Magl. XIX 59, 107, 178, Bologna LM Ms Q 18, Paris BN f. fr. 9346, Regensburg Ms C 120, Rom Bibl. Casanatense Ms 2856, Arch. d. Cap. Giulia XIII 27, Washington LC M. 2. 1 M 6 Case, Paris Rés Vm⁷ 504 III und folgende Neudrucke: Ambros MG V S. 131, Lafage Essais II S. 26, Obrecht Werke Messen 4 Anhang S. 38, Torre Franca Il Segreto, S. 540ff. Vgl. dazu Osthoff I, S. 42f., II, S. 197 und 278.

TEXT

Orig. 5 *Je nay plus dargent*
Var. Varianten bei Hewitt, Odhecaton 14; Vers 5 in dieser Fassung nur bei Heer.
Am Schluß des Liedes *Glossen* von fremden Händen:
Viue qui boyt C. F.
je pry adieu que vous paufre veim. r. t.

47. L'AMOUR DE MOI

SG 462 p 90f., anonym, 3-st. Textmarken. Heers Schrift. (= SG2)
London BM Harley 5242 fol 36v—37r, anonym, 3-st., textiert. (= L)

MUSIK

Diskant

13^{4f} fehlen SG2
25^{2f} Halbe g': pkt 4tel g' 8tel f' L
33^{4f} pkt 4tel g' 8tel f': Halbe g' L
47^{4f} 4telp Halbe 2 4tel 3 Halbe 4tel Brevis: 4telp
2 4tel pkt 4tel 8tel 2 Halbe 4tel Brevis L
48³ fehlt SG2
57⁴ Halbe b': pkt 4tel b' 8tel a' L
63^{4f} pkt 4tel g' 8tel f': pkt 4tel a' 8tel f' SG2
Halbe g' L
64¹ f': g' SG2

Tenor

2 Punkt statt Pause L
4^{1f} pkt Halbe 4tel: Halbe pkt 4tel L
5^{1f} 4tel 2 8tel: pkt 4tel 2 16tel L
10^{1f} ebenso
30^{4f} 2 4tel: Halbe L
34^{1f} pkt 4tel 2 16tel: 4tel 2 8tel L
41³—42² fehlt L (weggeschnitten)
49^{4f} 2 4tel: Halbe L
58^{4f} ebenso
70^{1f} 4tel 2 8tel: pkt 4tel 2 16tel L

Baß

11⁵ f: g L
26² C: B SG2
37^{1f} 4tel 2 8tel: pkt 4tel 2 16tel L
45¹ Halbe: Ganze L
47 Halbep: 4telp L
48¹ fehlt L
49² 4tel: Halbe L
55⁵ f: g L
Melodie und Text in Paris BN n. a. fr. 9346 (= Chansonier de Bayeux ed. Gérold) und n. a. fr. 12744 (ed. G. Paris p. 30 No 27). Vgl. die folgenden Nrn 48 und 49.

TEXT

nach G. Paris 1935, No 27. Auf 1419 datiert bei Jehan et Estienne Ferrier, *Annales*, publiées par G. Becker, Paris 1881, 11 (Text mit ganz geringfügigen Abweichungen mitgeteilt).
S. 90 weist noch folgende Glosse von fremder Hand auf: *Ry de schien / et amour de putteins / tout non varein qui non dict: tiens.*
Vgl. Joseph Morawski, *Proverbes français antérieurs au XV^e siècle*, Paris 1925, No 83 (nach Ms. des 15. Jhs.): *Amour de femme(s) et ris de chien / Ne valent riens, qui ne dit: tien.*

48. L'AMOUR DE MOI

SG 462 p 92, anonym, 4-st. Text teilweise beigegeben. Wohl fremde Schrift. (= SG2)
Paris BN f. fr 1597 fol 71v—72r. Anonym, alle Stimmen textiert (= P)
Canti C 1504 No 8. Anonym, 4-st. Textmarken. (= C)

MUSIK

Diskant

2 Halbe 2 4tel: pkt Halbe 4tel P
3 2 Halbe: pkt Halbe 4tel P
5^{2f} 2 8tel: 4tel P C
7^{4f} 4tel 8tel: pkt 4tel P C
15 Ganze: Halbe Halbep P
17^{8f} pkt 4tel d'' 8tel c'': Halbe d'' C
21² h: b C
22 Punkt statt Pause P C
23 4tel Halbe: pkt Halbe C
24 nicht lig C
27 Halbe 4tel: pkt Halbe C
28² g': f' C
30^f pkt Halbe c'' 2 8tel b' a' 4tel a' 2 4tel g' f':
pkt Halbe c'' 2 4tel b' a' 2 8tel g' f' Halbe g' P
31^{4f} 2 4tel: Halbe C
32 4tel f' pkt 4tel a' 8tel b' pkt 4tel c'': Halbe
f' 4telp pkt 4tel c'' C
32^{4f} 4tel 8tel: pkt 4tel P
34^{4ff} 2 8tel g' f' 3 4tel e' f' c' Halbe f' 4tel e'
Brevis f': 2 Halbe g' f' 4tel e' Brevis f' C 4tel f'
pkt 4tel a' 4tel e' pkt 4tel g' 8tel f' Halbe f'
4tel e' Brevis f' P

Alt

7 Halbe 4tel: pkt Halbe P
8 2 Halbe: pkt Halbe 4tel P
10 2 Halbe: Ganze C
11 4 4tel: 4telp 3 4tel P pkt Halbe 4tel C
12 2 Halbe d' b: pkt Halbe d' 2 4tel c' b P
14 Halbe 4tel: pkt Halbe P C
16⁴ Halbe: 2 4tel P
24^{3f} pkt 4tel 8tel: Halbe P
25^{3f} pkt 4tel 8tel: Halbe C
32 Halbe 4tel: pkt Halbe C
35—37 2 4tel c' b pkt Halbe c' 2 8tel b a 4tel a'
2 8tel g f lig Ganze-Brevis f c': 2 4tel c' b pkt
Halbe c' 2 8tel b a Brevis a P 2 4tel c' b pkt
Halbe c' 2 8tel b a pkt Halbe a 4tel b Ganze f
Brevis c' C

Tenor

6 Halbe 4tel: pkt Halbe P
7 pkt Halbe 4tel: 2 Halbe C
16 Halbe 4tel: pkt Halbe P C
18⁴ Halbe: 2 4tel P
19 2 Halbe: Ganze P C
23 Halbe 4tel: pkt Halbe P
31 ebenso P
32 ebenso P C
35^{4f} 2 4tel: Halbe C

Baß

1 Halbe 4tel: pkt Halbe P
2 2 Halbe: pkt Halbe 4tel P
13 Pause statt Punkt C
19 Halbe 4tel: pkt Halbe C
23 lig P C
26 Halbe 4tel: pkt Halbe C
30¹ 4tel P C: Halbe SG2
33¹ 2 8tel: 4tel C
Gleiche Melodie wie No 47, aber anderer Text; dieser nach Paris BN n. a. fr. 1819 bei Gröber S. 388.
Weitere Belegstellen: Paris BN 12744 No 27, s. G. Paris p. 30. Vgl. No 47 und 49

TEXT

Orig. (unter Bass:) *Lamour de moy sy est enclose* etc. / (am Rande): *Lamour de moy si est enclose en ung si gentils jardin et les roses croissent et le muguet*
Erl. Vgl. zu Nr. 47.

49. LE JARDINET EST SI PLESANT

SG 462 p 94–95, anonym, 4-st., Tenor textiert.
Heers Schrift. (SG)
Paris BN f. fr. 1597. fol 72v–73r, anonym, 4-st.,
Ce jardinet, textiert. (= P)
Canti C 1504 No 8 (als zweiter Teil von No 48),
anonym, Textmarke. (= C)

MUSIK

Diskant

1 Halbe 2 4tel : pkt Halbe 4tel C
2 in P auf zwei Takte erweitert: pkt 4tel b' 8tel a'
4tel g' pkt 4tel d' 8tel c' : pkt 4tel b' 2 8tel a' g'
Halbe a' pkt 4tel g' 3 8tel a' b' c' Halbe d' P
7^{off} Halbe 2 4tel : pkt 4tel 8tel Halbe C
14¹ pkt Halbe : Halbe 4tel P
15 Halbe 4tel : pkt Halbe P C
20 ebenso C
24^{5f} 4tel 8tel : pkt 4tel P C
32 Halbe 4tel : pkt Halbe C
34 4tel 2 8tel 2 4tel : pkt 4tel 2 16tel 2 4tel P pkt
4tel 2 16tel Halbe C
36 Halbe 4tel : pkt Halbe C
37 Punkt statt Pause P C
39^{4f} pkt 4tel b' 8tel a' : Halbe b' P
46^{5f} pkt 4tel g' 8tel f' : Halbe g' C
53^{4f} ebenso

Alt

1–8 ein Pausentakt mehr P
9 Halbe 4tel : pkt Halbe C
10 Punkt statt Pause P C
10^{2f} pkt 4tel 8tel : 2 4tel P
11^{4f} 2 4tel : Halbe P C
14 Punkt statt Pause P
15 pkt Halbe 4tel : Ganze C
16 3 4tel : pkt Halbe C
17¹ d' : e' P
21 lig C
28^{4f} 2 4tel : Halbe P C
29^{5f} pkt 4tel d' 8tel c' : Halbe d' P
30² Halbe : 2 4tel P
35 Halbe 4tel : pkt Halbe C
37² fehlt C
39 nicht lig C
42 Punkt statt Pause P eine Halbp zuviel C
52^{1ff} pkt 4tel 2 16tel : 4tel 2 8tel P
54³ 4tel : 8tel C
55 pkt Halbe a 2 8tel g f Brevis c' : Brevis c' P
Brevis a C

Tenor

1 einen Pausentakt mehr P
2 Halbe 4tel : pkt Halbe C
4^{4f} 2 4tel : Halbe C
8^{3f} ebenso 17^{3f} ebenso
6 Halbe 4tel : pkt Halbe C 15 19 28 38 ebenso
20 Halbe 4tel : pkt Halbe P C
40 4 4tel : 2 Halbe P C
47^{4f} 2 4tel : Halbe P C

Baß

1–10 einen Pausentakt mehr P
11 Halbe 4tel : pkt Halbe C
15 ebenso 30 ebenso
13^{4f} 2 4tel : Halbe C
32^{4f} ebenso
14 Ganze : 2 Halbe C
21 Ganze : 2 Halbe P
25 4tel 2 8tel 2 4tel : pkt 4tel 2 16tel Halbe P
2 4tel Halbe C
42 Halbe : 4tel P
43^{3f} 2 Halbe : Ganze P C
53³ g P C : f SG2
Vgl. No 48.

TEXT

Orig. 3 ilz veut aymour pour amours (verb. Wal-
zer) 6 fors et matinet
Var. (P) 1 Ce jardinet 6 leuel si chante au matinet

50. LA SAISON EN EST OU JAMAIZ

SG 462 p 93, anonym, 3-st., Textmarken. Heers
Schrift. (= SG2)
Paris BN f. fr. 1597 No 22, anonym, 3-st. Textiert.
(= P)
Florenz Bibl. Ricc. 2794 fol 66v L. COMPERE,
3-st. Superius textiert. (= F)

MUSIK

Diskant

5 Halbe : 2 4tel P
24^{2f} pkt 4tel c' 8tel b' : Halbe c' F
29^{1ff} 4tel 2 8tel : pkt 4tel 2 16tel F
Tenor
16^f 2 Halbe Ganze : Halbe Ganze Halbe P
Baß
17 lig P F
23 Pause fehlt, dafür 23^{2ff} 4tel 4 8tel : 4tel 2 8tel
pkt 4tel 8tel P F
27³ e : es F
29¹ Halbe b : pkt 4tel b 8tel a P F

TEXT

hergestellt nach P und F von Prof. Walzer.
Beigefügt in Heers Schrift: *Qui ne pein d'argent il
ne peint de servitours*. Vgl. Morawski a. a.
O. (zu No 47) No 104: *Qe point d'argent point
de valet* (15. Jh.); No 2007: *Qui n'a point
d'argent si n'a point d'ami* (13. Jh.).

51. JE NE SUIS PAS EN MA PLESANCE

SG 462 p 96, anonym, 3-st. *Je ne suis pas en ma
plesance*, ohne weiteren Text. Heers Schrift.
Anderer Satz Canti C 1503 No 129, anonym, 4-st.
Je ne suis pas an ma playsache, ohne weiteren
Text.

MUSIK

Baß 22³ A : G

52. SI J'AIME MON AMY

SG 462 p 97, anonym, 3-st. Diskant und teilweise
auch Tenor textiert, weitere Strophen beigegeben.
Heers Schrift. Über dem Diskant die Glosse *In
minem sinn*.
Anderer Satz in London BM Harley 5242 (9
Strophen), in Paris BN f. fr. 12744 (5 Strophen),
veröffentlicht von G. Paris No 118.

TEXT

Orig. 1 f. hier nach Diskant abgedruckt; Tenor:
*Si iame mon ami trops mieulx que mon mary 8 et
mon mary [est] fotart 9 ie sois 29* fehlt, hier
ergänzt nach G. Paris
Var. G. Paris bringt die Strophen nach dem
Pariser Mskr. in abweichender, aber kaum besserer
Reihenfolge: 1. 2. 4. 5. 3. Die sonstigen Ab-
weichungen sind unbedeutend. Mskr. Harley:
9 Strophen mit starken Abweichungen.

53. ADIEU SOULAS

SG 462 p 98, anonym, 3-st. 4 Strophen beigegeben.
Heers Schrift.
Anderer Satz von A. de Fevin in London BM
Harley 5242 fol 20 v; Florenz BNC Cl. XIX 117
fol 14v–15r, 3-st.; Cambridge Pepys 1760 fol
64 Fevin; London BM add 35087 fol 53v.

TEXT

Orig. 9 de amant

54. MAGIE DANGER

SG 462 p 99, anonym, 3-st. *Magie danger ...
pompera magdelaine*, ohne weiteren Text. Heers
Schrift.
Ein Zusammenhang mit dem Text *Mauvais Dangier*
bei Löpeltmann, Die Liederhandschrift des
Cardinals de Rohan, Göttingen 1923, No 309 be-
steht offensichtlich nicht.

55. ON DOIBT BIEN AYMER L'OYSELLET

SG 462 p 100 f., anonym, 4-st. Kein weiterer Text.
Heers Schrift.
Melodie und Text auch bei G. Paris No 109
(nach Paris BN f. fr. 12744 p 59) und Gérold,
No 12.

TEXT

nach Gérold.
Orig. Diskant: *loy solet* Tenor: *On debe beyn*

56. GUILLAUME SE VA CHAUFER

SG 462 p 101, anonym, 3-st. *Carmen gallicum
Ludouici XI regis Francorum*. Diskant und Baß
textiert. Für Titel sicher Heers Schrift, für Text
fraglich. Datiert: *Parisils 1510 in die festo corporis
christi* (30. Mai).
Glarean, Dodecachordon 1547 p 469 IODOCUS
PRATENSIS. Ohne Textangabe. Der Tenor ist als
Regis Vox bezeichnet.

MUSIK

Das Kongruenzzeichen im Diskant 3³ deutet an,
daß diese Stimme im Kanon zu singen ist, wie die
Beschreibung des Stückes bei Glarean bestätigt.
Diskant 26 Ganze g' zu viel SG
Neudruck: Glarean, Dodecachordon (übers. von
P. Bohn) S. 426.

TEXT

Erl. Glarean teilt die Komposition Josquins mit,
doch gibt er aus Verachtung für die französische
Sprache keinen Text. Zuvor erzählt er die Anek-
dote, wie das kleine Werk zustande gekommen
sei: König Ludwig XII. (1499–1515; die Zu-
schreibung an Ludwig XI. bei Heer ist chrono-
logisch unmöglich) habe von Josquin trotz schwä-
cher Stimme und Unmusikalität eine Komposition
gewünscht, an deren Aufführung er sich betei-
ligen könne. „Der Meister löste die prekäre
Aufgabe so, daß der Monarch (Tenor) einen ein-
zigen fortlaufenden Ton zu singen hat, während
die Oberstimmen ein kurzes Motiv im Wechsel-
gesang wiederholen und der ostinate, aus zwei
Noten bestehende Baß jeweils auf der zweiten
Takt Hälfte den Ton des Königs in der Unter-
oktave verstärkt.“ (Osthoff I 42.) Heer hat
als einziger den Text des in Paris damals offen-
bar noch gut bekannten musikalischen Scherzes
gerettet (vgl. Osthoff II 306 f.).

57. LA GRAN PENA CHE IO SENTO

SG 462 p 102, anonym, 4-st. Baß von Heers Hand
textiert. Tenor hat Textmarke in Heers Schrift,
dann von anderer Hand textiert.

TEXT

Orig. (T = Tenor; B = Baß)

1 grant T B sente B
2 my B nocte et di(e) B
3 de mourir B 4 vostra B

Der fremde Schreiber hat das Italienische offenbar
besser beherrscht als Heer.

58. CONSUMO LA VITA MIA

SG 462 p 103, anonym, 3-st. *Consonno*, ohne weiteren Text. Heers Schrift. Datiert: 1510 *I die festo* — CXC (Corporis Christi = 30. Mai) 1410 — CX (= ?) (= SG2)

SG 463 No 170, Diskant fol 60r, Alt fol 113r, anonym. *Consumo la mia uita poco a poco* (ohne weiteren Text). Die Altstimme steht nicht bei Heers. (= SG3)

Florenz BNC Ms CLXIX—117 fol 66v, 3-st., anonym. *(C)onsumo la mia uita a pocho a pocho*, ohne weiteren Text, in Diskant und Tenor. (= F) Cambridge Pepys 1760 fol mxxv de PRIORIS, 4-st., textiert. (= C)

Paris BN f. fr. 1597 No 75 *Cum sumo la vita mea*, ohne weiteren Text, anonym. (= P)

MUSIK

Diskant

3 2 Halbe : Ganze F P

8 Halbep Halbe g' : 2 Halbe c' g' F

16 Ganze mit Fermate : Ganze ohne Fermate Ganzep F

10 pkt Halbe c'' 4tel d'' : Ganze c'' P

14² Ganze c' : pkt Halbe c'' 2 8tel h' a' C

17 Congruenzzeichen C (zeigt die Wiederholung an, die in F ausgeschrieben ist).

22^f Halbe d' 8 8tel g' a' h' g' a' g' f' e' Halbe f' : Halbe d' pkt Halbe g' 2 4tel f' e' Halbe f' F

24 Halbe Halbep und Wiederholung von Takt 17 an F

Tenor

2^f Halbe c' pkt Halbe c' 4tel d' : Brevis c' F

14 4 4tel f' e' d' c' Ganze d' : 2 lig Halbe lig Ganze f' c' d' F C

16^f Brevis mit Fermate Ganze : Brevis Ganzep 2 Halbe F

24 Halbe Halbep und Wiederholung von Takt 17 an ausgeschrieben. F C

Baß

F-Schlüssel auf der 3. Linie F C P

2^{ff} 2 Ganze pkt Ganze : Brevis Ganze Halbe F

6 Halbe 2 4tel : pkt Halbe 2 8tel C

7 Ganze : 2 Halbe C

12^f pkt Ganze Halbe : Ganze 2 Halbe F

16 Ganze mit Fermate : Ganze Ganzep F

17 Congruenzzeichen C

19 pkt Halbe 4tel : Ganze F C

21² Halbe e : 2 4tel e f F

24 Klang G—g : g C Halbe Halbep und Wiederholung von Takt 17 an ausgeschrieben F



Anderer Satz mit gleichem Text von Al. Mantovano in Canzoni, Sonetti . . . A. Antico 1517 (ed. A. Einstein) No 17.

TEXT

nach Einstein a. a. O.

59. O DU ARMER JUDAS

SG 462 p 104, anonym, 3-st. *O du armer Judas* was hast du getan (ohne weiteren Text). Cantus firmus im Baß. Heers Schrift.

MUSIK

Tenor

5² a : h SG

TEXT

ergänzt nach Philipp Wackernagel, Nr. 616—618. Seit dem 15. Jh. bezeugt und ungemein beliebt; vgl. Rochus von Liliencron, *Deutsches Leben im Volkslied um 1530*, Stuttgart (1884), LII; Archer Taylor, *O du armer Judas*, in: *The Journal of English and Germanic Philology* 19, 1920, 318 ff.

60. CHRISTUS SURREXIT

SG 462 p 105, anonym, 3-st. *Christus surrexit, mala nostra textit* (ohne weiteren Text). Heers Schrift.

MUSIK

Tenor

17¹ f : g

Baß

12⁴ f : g 15¹ a : g

TEXT

ergänzt nach Guido Maria Dreves, AH 1, 1886, Nr. 65 (9 Strophen nach zwei böhmischen Handschriften). Text auch in: Glogauer Liederbuch, RD 8 (hg. von Ringmann und Klappper), Cantionen Nr. 5 (mit abweichendem Refrain: *Kyrieleison*).

61. DER HUND

SG 462 p 106 f., anonym, 3-st. Ohne weiteren Liedertext. p 107 *Glosse*, eindeutig von Heers Hand: *Die leutsch Ratzenbein selig* (Sinn?) (= SG2) Heilbronn No 10 (nur Baß) *ISAAC Der hund*, ohne weiteren Text, *Secunda Pars Canis*. (= H) Paris BN Rés Vm⁷ 504 III No 3 (nur Diskant) (= Rés)

Formschneider 1538 No 2. Anonym, ohne Textmarke, aber mit hs. Stichworten im Tenor. (= Fo)

MUSIK

Diskant

1—6 nicht lig Rés Fo

5^{1ff} pkt Ganze 2 4tel : Ganze pkt Halbe 2 8tel Rés Fo

9 ebenso

11 nicht lig Rés Fo

14 nicht lig Rés

22⁴ Halbe d' : pkt 4tel d' 8tel c' Rés nicht lig Rés Fo

27³ 4tel e' : 2 8tel e' d' Rés

28 nicht lig Rés

41² b : a SG2

44⁵ Halbe g' : pkt 4tel g' 8tel f' Rés

51 lig Fo

59^{ff} Longa : Brevis 2 Ganzep Rés 2 Breven Fo

86^{2f} nicht lig Fo Rés

88 ebenso

89 nicht lig Rés

90 91 92 93 ebenso

89¹ lig Fo ebenso 90 91 92 93 94 95 96

98 nicht lig Fo

106² 4tel d'' : 2 8tel d'' c'' Rés

107 4tel e'' Halbe f'' 4tel e'' : 2 Halbe d'' e'' Rés

112^{3ff} Halbe 2 4tel : 2 4tel Halbe Rés

116^{2f} 2 4tel d' e' : pkt 4tel g' 8tel f' F

Secunda pars: eine Quarte tiefer notiert Rés

1—3 nicht lig Rés Fo

6 pkt Halbe f' 4tel g' : 2 Halbe (f' b') Rés

14 nicht lig Rés Fo

19 lig Fo

20 pkt 4tel e' 8tel f' 4tel g' : pkt Halbe (e') Rés

22^{5f} pkt 4tel g' 8tel f' : Halbe g' Fo

29 2 4tel Halbe : Halbe 2 4tel Rés

45 nicht lig Rés 48 ebenso

53 pkt Halbe e'' : 4 8tel e'' d'' c'' f'' 4tel e'' Rés

56—59 nicht lig Rés Fo

70² Halbe : 4tel Rés

77 Halbe f' 4telp 4tel d'' : 4tel f' 2 Halbe c'' d'' Rés

80 nach Note 1 4telp Fo

81² Halbe : 4tel Fo

82² 4tel : Halbe Rés

83^{3f} pkt 4tel 2 16tel Ganze : pkt Halbe 2 8tel Halbe Rés Fo

88^{3ff} 4 8tel a' g' a' b' : 2 4tel a' h' Rés

89⁴ Halbe : pkt 4tel 8tel Rés

93 lig Fo 94 ebenso

99 Punkt : Pause Rés

109 4tel c'' Halbe f'' : 3 4tel d'' c'' f'' Rés Fo

110^{2ff} Halbe f'' 2 8tel e'' d'' : pkt 4tel f'' 8tel d'' 4tel e'' Fo pkt 4tel f'' 4tel d'' 2 8tel e'' d'' Rés

113^{5f} nicht lig Fo

Tenor

20 lig Fo

38 nicht lig Fo 65 67 69 71 73 75 77 ebenso

89^{2f} pkt 4tel e' 8tel d' : Halbe e' Fo

100^f 2 Ganze : Brevis Fo 102^f 104^f ebenso

101—107 nicht lig Rés Fo

Secunda pars: 8 lig Fo 9 13 ebenso

13^f nicht lig Fo

16—18 nicht lig Rés Fo

17^f 2 Ganze : Brevis Fo

19 lig Fo

22^{1ff} Halbe c' 3 4tel a b c' 2 8tel b a 2 Halbe g f : pkt Halbe c' Halbe b 4tel a 2 Halbe g f Fo

29³ Halbe : 4tel Fo

31¹ 4tel : Halbe Fo

36^{4f} nicht lig Fo

59^{1f} 2 8tel : 2 4tel Fo

60^{3f} pkt 4tel f' 8tel e' : Halbe f' Fo, dann folgt abweichend 2 4tel d' e' pkt 4tel f' 8tel d' Halbe d' 4tel c' 2 lig Halbe d' f' Brevis f', anschließend Takt 65 Fo

87³ Halbe : 4tel Fo

113² d' : c' Fo

114 lig Fo

Baß

3—7 nicht lig H Fo

7^f pkt Ganze 2 4tel : Ganze pkt Halbe 2 8tel Fo Ganze pkt Ganze H

19 nicht lig H Fo

24^{4f} 4tel Halbe : Halbe 4tel H Fo

26 nicht lig H Fo

41^{3ff} 4tel a Halbe f : 4 8tel a g f e 4tel f Fo

58¹ e : d Fo

61 pkt Halbe 4tel : Halbe 4telp Halbe (?) H

65 nicht lig H Fo 67 69 71 73 75 77 79 ebenso

84 nicht lig H 86 88 98 ebenso

89 Halbe f pkt 4tel lig c' 8tel b : 2 lig Halbe f c' Fo

95³ e : es Fo

96 nach Note 3 4telp pkt 4tel 3 8tel Fo

97^{3f} 2 4tel : pkt 4tel 8tel H

98 nicht lig H Fo

99^{4ff} Halbe pkt 4tel 8tel 4tel Halbe fehlt Fo

105^{2ff} 4tel f pkt 4tel a 8tel b : pkt 4tel f 3 8tel g a b H

113^{2f} 4tel Halbe : Halbe 4tel Fo

Secunda pars: eine Quart tiefer notiert H

2—4 nicht lig H 2—5 nicht lig Fo

15² c : d H Fo

16 lig H Rés

17³ e : es H Fo

19 nicht lig H Rés
 20² 4tel f : 2 8tel f e H Fo
 22 pkt 4tel 2 16tel : 4tel 2 8tel Fo
 29 nicht lig H Rés Fo
 32 lig Fo
 36³ 4tel Halbe : Halbe 4tel H Note 4f nicht lig H Fo
 61² f : a H Fo
 62 Ganze Halbe : pkt Ganze H
 63 nicht lig H Rés
 77² 2 Halbe : Ganze H
 79f nicht lig H
 81 Halbe Halbep : Ganze H
 85 pkt Halbe f 4tel d : 4 4tel f f f g H Fo
 93 nicht lig H
 103² e : es Fo
 104 nicht lig H
 106³ e : es Fo
 113^{2f} nicht lig H Fo
 Neuausgaben: Diskant und Baß als Fragment in DTOe 32 S. 23 (J. Wolf) und DTOe 32, S. 75, sowie 3-st. in Nagels Archiv 53 (Moser / Pier-sig) S. 7. Anderer Tonsatz bei Forster I 1539 No 44, RD 20 Gudewill/Heiske) und Reuterliedlein 1535 No 21.

TEXT

Die Stichworte in Fo (Tenor I. p. Takt 98–100: *Das Kind lag in der wiegen*, II. p. Takt 43–50: *das kind lag in der wiegen do bisßen es flügen* macht die völlige Übereinstimmung mit dem Lied bei Forster und Egenolf (Reuterliedlein) fraglich. Vgl. dazu Nef S. 68 f. mit dem Nachweise der Orgelfassung bei Sicher No 5.

62. SANCTA TRINITAS, UNUS DEUS

SG 462 p 110 f., anonym, 4-st., Baß textiert. Heers Schrift. (= SG2)
 Cambridge Pepys 1760 fol 20, anonym, 4-st., textiert (= C)
 Motetti de la Corona 1514. ANTOINE FEVIN, 4-st., textiert. (= Mo)

MUSIK

Diskant

4 2 Halbe : Ganze C Mo
 5 Ganze Halbe : Halbe Ganze Mo
 23^{1ff} pkt 4tel e' 8tel d' 2 4tel e' f' : 4tel e' pkt 4tel g' 3 8tel f' e' d' C
 39^{3f} 2 4tel : pkt 4tel 8tel C
 51–52 fehlen C
 63¹ a' Mo : g' SG2 C
 64⁴ Halbe d'' : pkt 4tel d'' 8tel c'' C
 75 Halbe Halbep : Ganze C
 85^{3ff} 3 8tel b' a' b' : pkt 4tel b' C
 86¹ 4tel e' : 2 4tel e' d' C
 93^{3ff} wie 85
 94¹ wie 86

Alt

4 2 Halbe : Ganze C Mo
 11^{3f} pkt 4tel d' 8tel c' : Halbe d' Mo
 24^{3f} Halbe Ganze : pkt Ganze Mo
 34–35 Pausen Mo
 35⁴ e' : d' C
 39^{2ff} pkt 4tel 2 16tel : 4tel 2 8tel C Mo
 50^{2f} pkt 4tel 8tel : 2 4tel C
 51 Halbe Ganze : Ganze Halbe C Mo
 54^{2ff} Ganze Halbe : pkt Ganze Mo
 56² d' : e' Mo
 58^{1f} 2 Ganze : Halbe pkt Ganze Mo
 59 c' : a C
 66 Halbe Halbep : Ganze C
 69–70 fehlt Mo
 73^{3f} e' d' : a b C

75 Halbe Halbep : Ganze C

87¹ f : g SG Mo

90¹ Halbe : 4tel Mo

Tenor

4 Halbe 2 Ganze : 2 Ganze Halbe C
 29^{4ff} pkt 4tel f 3 8tel e d c : Halbe f 4tel e C
 32^{4f} pkt 4tel d' 8tel c' : Halbe d' Mo
 42^{3f} pkt 4tel 8tel : 2 4tel Mo
 67⁴ Halbe d' : pkt 4tel d' 8tel c' C
 79 Halbe c Halbep : 2 Halbe c c C
 92² f Mo : e SG2 C
 92³ pkt Halbe : Halbe 4tel C

Baß

9f Ganze Ganzep : Brevis C
 13^{1f} 2 Halbe : Ganze Mo
 21^{1f} ebenso
 23¹ pkt Halbe : Halbe 4tel Mo
 29^{3f} pkt 4tel d 8tel c : Halbe d C Mo
 46² 4tel F : 2 8tel G F C
 51^{2f} pkt 4tel 8tel : 2 4tel C
 52^{3f} ebenso
 57¹ Ganze : 2 Halbe Mo
 83 lig C
 91 ebenso
 93^{2f} Halbe 4tel : pkt Halbe C

63. USS HERZEN GRUND FÜR ICH MIN KLAG

SG 462 p 112 f., anonym, 4-st. Eine Strophe von derselben fremden Hand wie in No 81 beigegeben; vollständiger Text von Heers Hand, drei Strophen, p 1. Die Schreibung *HERTZ* in der 3. Strophe deutet hier kaum auf Heers Autorschaft (vgl. oben XIII). (= SG2)
 SG 463 No 101 (Diskant fol 35 r / Alt fol 95), anonym. *Doriti Hypodoriti .i. Primi et secundi com-nexio* (= SG3)

MUSIK

Diskant

33² b' : c'' SG3

Alt

b-Vorzeichnung im Schlüssel SG3
 25^{3f} Halbe g 4tel a : pkt Halbe g Halbe a, dann folgt 28^{2ff} SG3
 38 Ganze : Brevis SG3
 40^{3ff} pkt 4tel 8tel Halbe : Halbe Ganzep Halbep dann folgt 43^{2ff} SG3
 45^{1f} 4tel Halbe : Halbe pkt Halbe SG3
 Der gleiche Satz in Tabulatur *Sicher* SG 530 No 131 (Nef S. 117). Anderer Satz in Basel F VI 26 f. No 2 und F X 10 (Alt) No 16 = Arnt No 13.

TEXT

Orig. (F = fremde Hand in 1. Strophe) 1 hertzens F 2 f. *ia nadit vnd tag zu dir mein hertzig ein am Rand diner zucht* F 4 Nit (liebers) schwerers lied F 5 sid 6 s(y)echen 8 scheiden (auch F) 11 dz F 13 herrenklich F 20 wenst 23 want 26 wirt 28 her wider wertz 33 <so far dahin> (vom Stro-phenschema gefordert)
 Dieser Text ist bei Scherrer 1859 als Nr. 1 abgedruckt.

64. CIRCUMDERUNT ME

SG 462 p 114 f., anonym, 3-st. *Circumderunt me*, ohne weiteren Text. Fremde Schrift.
 Rhau, Tricinia 1542 No 41 LOYSET COMPERE O Domine Textiert.
 Odhecaton 1501 No 46 COMPERE Male bouche / Circumderunt me
 Neudruck: Odhecaton A (Hewitt) No 46 mit dem französischen Text nach Löpelmann No

408. Der lateinische Cantus firmus ist ein Respon-sorium der zweiten Nocturn des Passionssonntags nach dem Benedictiner Ritus, wiedergegeben von Glarean Dodecachordon (Bohn S. 97) Hewitt gibt die Varianten aus Rhau und SG 463.

TEXTE nach Hewitt und Rhau

65. O WERDER MUND

SG 462 p 116 f., anonym, 4-st. Drei Strophen beigegeben. Wohl Heers Schrift trotz einiger klei-nen Abweichungen. (= SG2)
 SG 463 No 69, Diskant fol 23v: *Adi werder mund*, ohne weiteren Text; Alt fol 83v: *Adi werder mund*, textiert. *Hypodorius .i. secundus Thema Discanti veteris*. (= SG3)

MUSIK

Diskant

11–12 fehlt SG3

Anderer Tonsatz bei Arnt c. 1520 No 16, dessen Diskant wenig vom Alt des vorliegenden abweicht, der eine Quinte tiefer steht, worauf Tschudis Bemerkung in SG3 fol 83v hinweist. Anderer Tonsatz in Basel F X 17–20 No 32 b und F X 21 No 11.

TEXT

Orig. 4 verpundt 10 herr 12 kein grosser (*sach ich*) beger, darüber eingefügt *sach mit freud* 14 *ver lasz (mich) nüt mich*. Unterhalb des Textes *Adi werder mund*
 Dieser Text ist bei Scherrer 1859 als No 5 abgedruckt.

Var. (BS 21, Nr. 21 = Iselin bei Meier, und fl. Blatt, Nürnberg um 1531 = DVA, Bl. 498, gehen auf Arnt zurück und brauchen darum hier nicht berücksichtigt zu werden. A = Arnt.)
 1 *Adi* SG3 2 *solt ich und kunt A kund* SG3 3 *gund* SG3 4 *enzundt* SG3 *auch des verbund* A 6 *so wurd* A 8 *dardurch dein eer* A 9 *vor allem gfer versichert wer* A 10 *nun bit ich, ker* A 11 *wend (ohne und)* A 12 *mit höher freud geber* A

66. MINS HERZEN KRON

SG 462 p 118 f., anonym, 3-st. Fünf Strophen beigegeben. Heers Schrift, mit derselben Feder wie im datierten Stück No 67.

TEXT

Orig. 5 *ich schend* 6 *machen wil* 7 *ich [ich]* 9 *hertz-lieste minn* 10 *thum* 13 *wirt* 14 *bryß* 28 *syd* 33 *simpf* 35 *disser* 40 *schmüken* 42 *glüb mirs* 45 am Zeilenende etc. etc.

67. BLIB AN MIR STET

SG 462 p 120 f., anonym, 4-st. Sieben Strophen mit Akrostichon *BARBILI* beigegeben, hinter Zeile 15 datiert: 1512 in quad(ragesima) (28. Februar). Heers Schrift.

MUSIK

Alt

3⁵ Halbe : 4tel 16 f fehlt 17³ g : a

Tenor

16–17 undeutlich

TEXT

Orig. 1 *Blib AN stëtt bett* 3 *min von*: aus *vin* ver-bessert 11 *Dag* 12 *ich(ß)* es 17 *nocht*. Die vom Reim geforderte Fassung *wirt mir nit kund*

steht über den versehentlich nicht gestrichenen Wörtern *ich niemer kan* 19 *wiplich* 20 *ünß* 29 *grossen* 30 *widter* 31 *liepster* 33 *sich* 35 *trüw(e)* 43 *hertzliepste* 47 *früntschaft* 50 *diß* (= 53)
51 *i em v* in einem keiße 56 wirt

Erl. Diese Verse sind voll von persönlichen Anspielungen, die sich heute kaum mehr erklären lassen. Das Wort AN (Zeile 1) könnte vermuten lassen, daß das besungene Mädchen Barbili auch den Namen Anna getragen hat. Was bedeuten die Initialen IMV (Zeile 51)? Das gestörte Strophenschema (keine Binnenreime von Str. 4 an, keine Reime in den Versen 41/43) zeigt, daß es sich um Poesie eines Dilettanten handelt; möglich, daß Heer selbst der Verfasser war.

68. WIE MÖCHT ICH FRÖLICH WERDEN

SG 462 p 122, anonym, 4-st. Drei Strophen beigegeben. Heers Schrift. Initiale mit bärtigem Gesicht (vgl. Abb. 7): Selbstporträt?
SG 463 No 76 (Diskant fol 24v) Bassus sepositus. (Alt fol 84v). Doris .i. Primus. Wie möcht ich fröhlich werden (ohne weiteren Text).

MUSIK

Alt

3¹ f : a SG2 SG3

Anderer Satz von Joh. Bucherus mit gleichem Textanfang (Berg & Neuber 1550 No 53).

TEXT

Orig. 2 wirt (= 13) 7 liept 8 betrübt 13 bas 19 die (feh) sunne 22 kumpt 24 (wan ich an sy gedenden), darunter (das so ich muß on sy sin), der endgültige Text ist daneben gesetzt.

Var. (Ähnlicher Text im Ambraser Liederbuch 1582, No 80, hg. von Bergmann = Melchior Franck 1602, No 2) 7 mir geliebt keine Freude noch Sptele 9 Mein wehklag mehrt sich mit schmerzen 10 teglich mit 13–16 und 21 bis Schluß völlig abweichend.

69. HERZLIEB, GLOUB MIR

SG 462 p 123, anonym, 4-st. Drei Strophen beigegeben. Heers Schrift. Im ersten Wort HERTZlieb.

TEXT

Orig. 2 werdt 3 vestre 4 order 13 litt 14 niemant 20 steter dienscharkeit 24 eren(zü) nach

Erl. Auffallend schlecht gereimte Verse, was wie in No 67 mit der Hervorhebung seines Namens für Heers Autorschaft sprechen könnte.

70. WACH UF, HERZLIEBSTER SCHATZ

SG 462 p 124f., anonym, 4-st. Drei Strophen beigegeben. Heers Schrift.

MUSIK

Diskant

24² c' : b

Alt

14² Halbe : 4tel

15^{2ff} 4tel 2 8tel : 3 8tel

44¹ c' : d'

TEXT

Orig. 5 sich wendt [wendt sich] 12 aller liebste minn 14 bilb 29 früntlicher 32 rotten 34 sickt 35 vff enthalt

Erl. Der Text gehört zum Typus des Tagelieds; nach Hertha Ohling, Das deutsche Tagelied vom Mittelalter bis zum Ausgang der Renaissance, Diss. Köln 1938, S. 17. 20 fehlt in keiner älteren Liedersammlung ein solcher Text. Es ist zu beachten, daß in unserem Lied das berühmte Motiv der Minnelyrik nur gerade am Anfang verwertet ist und nachher belanglos wird: ein dilettantisches, auch schlecht gereimtes Produkt. Vers 19 *Floren schanz*: unklar. Mit Flore dürfte auf den Helden des Versromans „Flore und Blanscheffur“ von Konrad Fleck angespielt sein. Mhd. *schanz* kann „Spiel“ (chance), seltener auch „Befestigung“ bedeuten. So mag entweder das „Spiel“ gemeint sein, das Flore um seine Geliebte trieb, als er sie mit List in ihrem orientalischen Turm aufsuchte, oder aber dieser Turm selbst, in dem er mit ihr eine (keusche) Liebesnacht verbrachte.

71. NACH ALLEM WUNSCH

SG 462 p 126 f., anonym, 4-st. Drei Strophen beigegeben. Heers Schrift.

TEXT

Orig. 3 perdt 10 erdes grund 11 (ich) 13 yet 16 stütz 20 früntlich 24 milt 27 stät (sic!)

Erl. Anderes Lied mit gleichem Textbeginn *Nach allem wunsch hab ich erkannt* bei Arnt No 8 (= Basel F X 21 (Iselin No 21)).

Vers 11 *das braucht keine* Textverderbnis für den zu sein; es diente im älteren Schweizerdeutschen als allgemeines Relativum; vgl. Peter Dalcher, Über Relativpronomen im Schweizerdeutschen, in: Sprachleben der Schweiz, Bern 1963, 115 ff.

72. ERKENNEN

SG 462 p 128 f., anonym, 4-st. Kein weiterer Text. Wohl Heers Schrift.

Forster I 1538 No 81. HEINRICH ISAAC (= Fo)

MUSIK

Abweichungen in Fo

Diskant

8³ Halbe : 2 4tel

11⁴ 18² 19⁴, 3 20³ 27⁶ ebenso

Alt

3 nicht lig

7² Halbe : 2 4tel

8^{2f} 2 4tel : Halbe

9 pkt 4tel : 4tel 8tel

11³ Halbe : 2 4tel

14^f pkt 4tel a 8tel g pkt 4tel g' 8tel f' 4 4tel e' d' c' d' : 3 4tel a a g pkt 4tel g' 3 8tel f' c' d' 2 4tel c' d'

19² b : h

29² d' : h

Tenor

11⁴ Halbe : 2 4tel

Baß

5¹ e : g

5³ Halbe : 2 4tel

14³ ebenso

21^f eine Terz tiefer

29² G : g

Neudrucke: DTOe 32 (J. Wolf) S. 6 und RD 20 (Gudewill/Heiske) S. 110.

TEXT nach Forster.

73. JETZUND FART HAR DIE ZIT

SG 462 p 128, anonym, 3-st. Eine Strophe beigegeben, bzw. im Baß unterlegt. Heers Schrift.

MUSIK

Zur Erleichterung beim Singen ist der Satz mit Taktwechsel notiert.

TEXT

Orig. 4 komet 5 kemifeger (ter)

Erl. Offensichtlich obszön gemeint. Vgl. Ernst H. Wolfram, Nassauische Volkslieder, Berlin 1864, No 327, wo ein Mädchen nachts einen Schornsteinfeger zu sich bittet; ähnlich O. Schade, Deutsche Handwerkslieder, Leipzig 1865, 197.

74. UNSER MEISTER HET EIN MAGD

SG 462 p 130, anonym, 3-st. Drei Strophen beigegeben. Fremde Schrift. (= SG2)

SG 463 No 50, Diskant fol 19r, anonym. Vnser meister hat ein magt / die ist frisch vnd geil, ohne weiteren Text. (= SG3)

Basel F VI 26f. No 5, anonym, 3-st. Drei Strophen beigegeben. (= BS)

MUSIK

Diskant

BS hat b im Schlüssel vorgezeichnet

5^{2f} lig SG3 BS

8¹ pkt Halbe f' : Halbe f' 4tel g' BS

25³ a' BS : g' SG2 SG3

Tenor

BS hat b im Schlüssel vorgezeichnet

17^{2f} 2 4tel : pkt 4tel 8tel BS

19^f lig BS

20 2 Halbe : Ganze BS 21 22 ebenso

23 lig BS

24^{4f} pkt 4tel a 8tel g : Halbe a BS

26 lig BS

Baß

BS kein b vorgezeichnet

3 2 Halbe : Ganze BS

19 Ganze : 2 Halbe BS

23 ebenso

26–28 lig BS

TEXT

Orig. 1 magt (usw.) 4 wirt 5 anken 7 vnser etc. 13 brüft, dahinter etc. 14 (Refrain ergänzt) 15 prii 18 meistes 19 wirt 21 vnser etc.

Var. BS:

Vnser meisters magt
Die ist frisch und geil /
Des magren fleisch //
des wil sy nit /
Das feist wirt ir zü teil /
eyer in anken ist sy gern //
den külen win / Den trinckt sy gern
Vnser meisters magt.

Sy hatt ein hüpschy nasen
vnser meisters magt /
Dar in Do wachsend fassen /
Die sind lang vnd breidt
Wensy lenger Dan das gans gefider /
rupfft sis uß sy wachsend wider
Vnser meisters magt.

Wensy das bett sol betten
Vnser meisters magt,
so zuchts herab Die Decken /
Vnd tütz and erden breyt
Vnd sich<t> dan vm ob nieman kum
Do mit kert sy das bet nit vmb /
Vnser meisters magt.

Erl. Die starken Abweichungen der Basler Fassung verraten, daß es sich hier um ein volkstümliches Lied handelt, von dem vermutlich noch weitere Strophen im Umlauf waren. Es stammt ohne Zweifel aus dem Kreise der Handwerksburschen. Parallelen aus neuerer Zeit, Lieder, die beim Verlassen einer Stelle gesungen wurden: O. Schade, Deutsche Handwerkslieder, Leipzig 1865, 149 ff. (Strophe 4 über das schlechte Essen der Köchin); 153 (letzte Strophe: Herbergsmutter hat schlecht gebettet).

75. POUR VOS PLAISIRS

SG 462 p 131, anonym, 3-st. *Pour tout* (Diskant; Baß : vous) *plaisirs ma doulde*, ohne weiteren Text. Heers Schrift.

Florenz Bibl. Riccardiana Ms 2794 fol 5v, anonym, 3-st. Superius ganz, Tenor teilweise textiert: *Pour vos plaisir et solas* (Quelle für unseren Text (= F))

MUSIK

Superius

1 Halbep Halbe : Ganze F

15^{1f} 2 4tel : pkt 4tel 8tel

22^{2ff} pkt 4tel b' 8tel a' Halbe a' : 2 lig Halbe b' a' F

Tenor

1 Halbep Halbe : Ganze F

6² lig F

12 2 Halbe : Ganze F

13^{2f} 2 4tel : pkt 4tel 8tel F

14^{1ff} pkt 4tel e' 2 16tel d' c' 4tel b : Halbe e' 4tel d' F

16 lig F

22^{2ff} pkt 4tel d' 3 8tel c' b a : Halbe d' 4tel c' F

Baß

1 Halbep Halbe : Ganze F

5¹ d' : c' SG2

5² fehlt F

17² Halbe : 2 4tel F

19² e : es F

30² c' : f F

Vgl. noch Florenz BNC Magl Ms XIV—59 fol 268' f. *Pour vous plaisirs en solas*, AGRICOLA, s. Smijers, in Tijdschrift der Vereeniging..., Deel XIV 1935 S. 173.

TEXT

Nach F.

76. CAECUS NON IUDICAT DE COLORIBUS

SG 462 p 132 f., 3-st., ALEXANDER, *prima pars*, p 134 f. *Secunda pars*. Ohne Text. Heers Schrift. (= SG2)

Bologna LM Ms Q 17 fol 12v—14r, anonym. *Cecus* 3-st. fol 14v—16r *Secundus pars*. Ohne weiteren Text. (= B)

Segovia fol 189v FERDINANDUS et frater ejus. *Cecus non iudicat de coloribus* (in Diskant und Baß) *valoribus* (Tenor). fol 189v Tenor, *Residuum*. fol 189r *Secunda pars*. fol 189v Diskant *Secunda pars*. fol 189r, Baß fol 190r *Secunda pars*. (= S) Formschneider 1538 No 27. Handschriftlich bezeichnet: ALEXANDER AGRICOLA. *Caecotus* (= Fo)

MUSIK

Diskant

1—5 lig Fo

2—5 nicht lig B

7^{2f} nicht lig B Fo

8^{2f} 2 Halbe a' d' : Ganze a' Fo

9 nicht lig S

13^{1f} nicht lig Fo

18² Ganze c'' : pkt Halbe c'' 4tel h' S

20^{1f} 4tel f' Halbe g' : 6 8tel g' f' g' f' e' d' Fo

23^{1f} nicht lig Fo

24^{1f} nicht lig S

27^{1f} 2 4tel : pkt 4tel 8tel Fo

28 ebenso

33 nicht lig Fo

37 Ganze c'' 2 4tel b' a' : pkt Ganze c'' 2 8tel b''

a' S Ganze c'' 4tel c'' 2 8tel b' a' Fo

38^{1f} 2 4tel b' a' : 4tel c'' 2 8tel b' a' B

40¹ lig mit 39^{1f} B

41^{1ff} 4tel c'' 2 8tel b' a' : pkt 4tel c'' 8tel h' S

45^{2f} 2 4tel : pkt 4tel 8tel B S

53^{1f} 4tel Halbe : Halbe 4tel B S Fo

59¹ nicht lig B Fo

80¹ 4tel g' : 2 8tel a' g' B 4tel a' Fo

88^{1f} 2 16tel b' a' : 8tel a' B S Fo

91^{2f} nicht lig Fo

92^{1f} lig Fo

95^{2f} nicht lig B Fo

96 lig Fo

97^{1f} lig Fo 97^{2f} nicht lig B Fo

100^{2f} nicht lig B Fo

103^{1ff} 4tel 2 8tel : 2 8tel 4tel S

106¹ fehlt SG2

109^{2f} nicht lig B

117^{1f} pkt 4tel 8tel : 2 4tel B

117² 4tel : Halbe S pkt Halbe Fo

Secunda pars 119 nicht lig B S 120 121 ebenso

130^f Ganze Halbe : pkt Ganze S Fo

135^{2ff} Halbe a' 4tel d' : 4tel a' pkt 4tel d' 8tel b Fo

140^{2ff} 4tel 2 8tel : 2 8tel 4tel Fo

146² 4tel : Halbe Fo

153 nicht lig B S 154 ebenso

164^f pkt Ganze Halbe : Ganze 2 Halbe B S Ganze

2 lig Halbe Fo

166^f Ganze Halbe : pkt Ganze B S

167 lig Fo

175¹ d' : e' B S

187^{2f} pkt 4tel a' 8tel g' Fo

194^{1f} nicht lig S Fo

195 ebenso

201² Halbe : 4tel Fo

204^{1f} nicht lig S Fo

204¹ c' : e' B S Fo

205 lig B Fo

207^{2ff} 4tel 2 8tel : pkt 4tel 2 16tel Fo

210^{2f} 4tel g' : 4tel g' Halbe a' 2 4tel f' g' Fo

211 2 4tel : pkt 4tel 8tel Fo

213² Punkt fehlt B

216¹ Halbe : 4tel Fo 216² fehlt Fo

217^{2f} 4tel e' Halbe a' : 4 8tel g' f' e' d' 4tel e' Fo

226^{1f} nicht lig B S 2 pkt Halbe lig : Halbe 4tel

Halbe 4tel S

227 229 ebenso

236^{4f} nicht lig B S Fo

Tenor

1—2 doppelt pkt Ganze 2 8tel : Ganze pkt Halbe

2 4tel B S Fo

3^{1f} nicht lig S Fo

4¹ Schwärzung fraglich B

8 ligiert Fo

14 pkt Halbe : Halbe 4tel S

18^{1f} nicht lig B S

18¹ lig Fo

19—20 lig B S Fo

21 nicht lig S

21—25 lig B

22 nicht lig S

26 2 Halbe : Ganze Fo

28 nicht lig B S Fo

28^{1f} lig Fo

35² Ganze a : pkt Halbe a 2 8tel g f S

42 lig Fo 46 53 ebenso

51^{1f} Halbe pkt Halbe : Ganze 4tel S

57² 4 8tel g f e d : pkt 4tel g 8tel f S

60^{2f} nicht lig B Fo 60¹ lig Fo

70 nicht lig B 71 72 ebenso

73^{2ff} 4tel g' 2 8tel f' e' : Halbe g' S

81 nicht lig B S

84 nicht lig S

86 nicht lig B

88^{1f} nicht lig B S

89^{2f} ebenso

91^{1f} nicht lig B S Fo

92^{1f} lig Fo 93 ebenso

92^{2f} nicht lig B S Fo

95—98 nicht lig B S

95—98 Halbe 2 Binarien (Halbe) Halbe : 3 Binarien Fo

99² Halbe d' : pkt 4tel d' 8tel c' S

117² fehlt SG2 B S

117^{2f} 2 Halbe d' d' 2 4tel d' c' Halbe d' Fo

Secunda pars: 119 nicht lig S 120 ebenso

121 lig Fo 132 ebenso

133 nicht lig S 134 135 ebenso

147 lig Fo

147—152 unleserlich S

152² Halbe : 4tel S

153¹ Halbe : pkt Halbe S

158² 8tel b : 2 16tel b a Fo

168¹ pkt Ganze : Ganze Halbe S

174—176 eine Halbep zu viel S

185^{2f} nicht lig B

187^{1f} undeutlich S

188 lig Fo

189⁴ 8tel e' : 2 16tel e' d' S

191² 8tel b : 2 16tel b a S 191^{2f} nicht lig B

191^{1f} pkt 4tel c' 8tel b' : 4tel c' 2 8tel b' a' Fo

192^f Halbe a 4tel g Halbe f 4tel e : pkt 4tel a

3 8tel g f e pkt 4tel f 3 8tel e d c S

193^{2f} nicht lig B Fo

195^{1f} nicht lig B 196 ebenso

197^{1f} lig Fo 197^{2f} nicht lig B Fo

198^{1f} lig Fo

199 lig B Fo

201^{2f} Halbe d' 4tel c' : pkt 4tel d' 3 8tel c' b a S

204 lig Fo

206^{2ff} 4tel 2 8tel : pkt 4tel 2 16tel S

211^{4ff} pkt 4tel 8tel 2 4tel pkt 4tel 2 8tel : Halbe

2 8tel 4tel Halbe 2 8tel S

212² fehlt Fo

216^{1f} lig Fo

221 Ganze c' : 2 Halbe c' d' S

222 4tel f : 2 8tel g f B

223^{1ff} 4 8tel g f e d : Halbe g S

223² nicht lig B

224^{2f} pkt 4tel 8tel : 2 4tel S B

225^{1f} lig Fo 225^{2f} nicht lig B Fo

225² pkt Halbe : Halbe 4telp Fo

226—229 nicht lig B S Fo

226² pkt Halbe : Halbe 4tel S ebenso die folgenden Takte

232 nicht lig B Fo 230 ebenso

230² pkt Halbe : Halbe 4telp Fo

237 nicht lig B

Baß

6 nicht lig B S

8 lig Fo

9^f nicht lig S Fo

12 lig Fo

12^f nicht lig S Fo

17^{2f} nicht lig S Fo

18 lig Fo

19^{2f} nicht lig S Fo

20^{2f} ebenso

20^{1f} lig Fo

22 lig B Fo

22^f nicht lig S

28 nicht lig B S
 29^f nicht lig B S Fo
 31 Ganze F : 4 4tel F G A H S
 31^{1f} lig Fo
 32^f nicht lig B S Fo
 34² G : F S
 36^f nicht lig B S Fo
 37^{1f} Ganze Halbe : pkt Ganze S Fo
 46^{1f} c B : e d Fo 46² 4tel B : 2 8tel B A S
 63^{3f} nicht lig B S Fo
 64^{1f} Halbe 4tel : 4tel Halbe S Fo
 66 nicht lig B S
 69 nicht lig B
 71¹ G : B B S
 75 lig Fo
 77^{3f} 2 8tel g f : 4tel f S
 83¹ c : B S
 84 nicht lig B S 84² Halbe f : pkt 4tel f 8tel g S
 95^{2ff} 3 8tel g a b 4tel g : e f g Fo (Note 5 fehlt)
 97^{2ff} 4tel d' 4 8tel : pkt 4tel 2 8tel 2 16tel B S
 4tel pkt 4tel 3 8tel Fo
 98² g : a S
 100^{2f} nicht lig B S Fo
 104³ G : B S
 110^{3ff} pkt 4tel f 8tel e : 4tel f 2 8tel e d Fo
 111² 4tel c : 2 8tel d c S
 113 lig Fo
 114^{3f} nicht lig B S Fo
 117² fehlt B S
 117^{1f} 2 Halbe d d : 2 4tel d A Halbe d Fo
 Secunda pars 119 nicht lig S 120 ebenso
 121 nicht lig B S
 126¹ F B S : G SG2
 134^{1ff} 4 8tel c B A G Halbe F : 2 Halbe c F
 B S Fo lig Fo
 136^{3ff} 2 16tel B A : 8tel A B S Fo
 137² e : es Fo
 140^{1f} lig Fo 140^{2ff} nicht lig S Fo
 141 4telp : 4tel g S
 149 nicht lig B
 159² G : F B S Fo
 162^{3f} Halbe 2 8tel : pkt 4tel 8tel 4tel Fo
 181^{3ff} 4tel f Halbe d : 2 8tel f e 4tel d 2 8tel c B S
 182 nicht lig B S Fo
 183 4telp 4tel Halbe S
 194^{1f} lig B
 194—196 nicht lig S
 195^{1f} lig B
 198 nicht lig B S Fo
 199^{3ff} 4 8tel c B A G : Halbe c B S
 200^{1f} lig, 200^{2f} nicht lig B S Fo
 201^{2f} nicht lig B S Fo
 205 lig Fo
 225^{1f} lig, 225^{2f} nicht lig S Fo
 226 nicht lig B S 227 229 ebenso
 226—30 pkt Halbe : Halbe 4tel S
 235^{1f} pkt 4tel 8tel : 2 4tel B S Fo
 243 Klang d—a S
 Wir verdanken die Feststellung des Tonsatzes Frau Nanie Bridgman.

77. LA MORA

SG 462 p 136 f., 4-st. ISAAC. Diskant: O regina, ohne weiteren Text, Alt: La morra, vom weiteren Text in Takt 19: piu pgo Dattiert: in vigilia Laurentii 1514 (9. August). Heers Schrift. (= SG2)
 SG 463 No 176, Diskant fol 61, Alt fol 119r HEINRICUS ISAAC. Dorius. Lamorra, ohne weiteren Text. (= SG3)
 Segovia fol 169v—170r No 33 3-st., YSAAC Elaes, ohne weiteren Text. (= S)

Paris BN Rés Vm⁷ 676 3-st., anonym. La Morra: Dona gentile. s. Bridgman Annales I 1953 S. 214. (= Rés)
 Formschneider 1538 No 29 mit hs. Zusatz: H. ISAC. La morra. (= Fo)

MUSIK

Diskant

1—2 pkt Ganze Halbe : Brevis Fo
 3 2 Halbe : Ganze Fo
 4 Ganze : 2 Halbe S
 5 2 Halbe : Ganze Rés Fo
 13^f 2 Ganze : Brevis Rés Fo
 22^{1ff} pkt 4tel 2 16tel 4tel : 4tel 2 8tel 4tel Rés
 Fo pkt 4tel 3 8tel S
 22^{2f} lig S 25^{5f} 28^{2f} ebenso
 42² e : es SG3 Rés
 47 nicht lig SG3
 49 lig SG3
 57⁴ Halbe b' : pkt 4tel b' 8tel a' SG3 Rés S
 64¹ davor eingeschoben 2 4tel a' g' Halbe b' 2 4tel a' g' Fo

Alt

39⁴ a' : g' SG2
 Tenor
 1^f pkt Ganze Halbe : Brevis Fo
 5³ lig Fo
 11^{4ff} pkt 4tel 8tel 4tel : Halbe 2 4tel Fo
 17¹ Halbe d' : pkt 4tel d' 8tel e' Rés
 27 lig S Rés Fo
 30⁵ 4tel e' : pkt 4tel e' 8tel d' Fo
 35^{1f} Halbe Halbep : Ganze Fo
 36—39 nicht lig Rés 40—43 ebenso
 44 lig S Rés Fo
 47² es : e Fo
 48 lig S Rés
 54¹ e : es S Rés Fo
 58 lig S Rés Fo
 63¹ e' : es' S Fo
 62 4telp 3 4tel d' es' d' Halbe d' wiederholt Fo

Baß

2^f lig Rés Fo
 5 Halbep Halbe : Ganze Fo
 11^{4ff} pkt 4tel 3 8tel : Halbe 2 4tel Fo
 13^f pkt Ganze : Ganze Halbep Fo
 17 Halbe 4telp 4tel : Ganze Fo
 18 lig S Rés Fo
 19 pkt 4tel 8tel 2 4tel : 2 lig Halbe B es Fo
 22² 4tel f : 2 8tel e f Fo
 24^f 4telp 6 4tel G c B G g d : 4telp 4tel d 2 8tel e f 2 4tel g e Halbe d Halbep pkt 4tel g 8tel a Halbe b, dann folgt Takt 25⁴ Fo
 25^{4f} lig S
 28^{2f} lig S Rés 28³ es : e Fo
 35 4telp fehlt S
 40² es : e Rés
 56 e : es S Rés 56² bis Schluß auf fol 169r S
 61³ e : es S

Neudrucke: DTOe 28 S. 90 (J. Wolf) mit Varianten aus Fo, Heilbronn No 14, Leipzig UB 1494, SG2, SG3, Zwickau 12, Florenz BNC Cl XIX Codd 59 und 11. 178, Rom Cappella Giulia XIII 27; Odhecaton (Hewitt) No 44, 3-st. mit Varianten aus Fo, Heilbronn No 14, Leipzig UB 1494, SG2, SG3 Zwickau 12.

Hewitt erwähnt noch folgende weiteren Fundorte: Florenz XIX 107 bis (fol 44v—45r) und Panciat. 27 (fol 33v—34), Bologna LM Q 18 (fol 72v—73r), Verona Bibl Capitolare DCCLVII (fol 390—40), Paris Rés Vm⁷ 504 III No 34.
 Weitere Neudrucke: Riemann Mg Beispiel 18, Die Liedkunst des 15. Jh. Blätter für Haus- und Kirchenmusik XIV (1909/10) No 18; SIMG X (1908/9) S. 125—132.

78. EIN FRÖLICH WESEN

SG 462 p 138—139, anonym, 8-st. Kein weiterer Text; datiert: 1514 in festo exaltationis crucis (= 14. Sept). Heers Schrift.

MUSIK

Baß

45² d : c

Vgl. No 32 Obrecht, 4-st., No 33 anonym, 3-st.

TEXT nach Nr. 32.

79. CANTILENA IUCUNDISSIMA TRIUM (VOCUM)

SG 462 p 138, anonym, 3-st. Kein Text. Heers Schrift.

SG 463 No 13, fol 7r Diskant, anonym: Hypodorius. (= SG3)

MUSIK

Abweichungen in SG3 :

Diskant 4 Ganze : 2 Halbe

31 2 Halbe : Ganze

36^{2f} nicht lig

37² pkt Halbe : Halbe 4tel

80. Duo / duum (vocum)

SG 462 p 140, anonym, 2-st. Keine weitere Bezeichnung; datiert: 1516 calixti (14. Oktober) Wohl Heers Schrift. (= SG2)

Glarean, Dodecachordon 1547 p 297: ANTOINE BRUMEL aus der Missa festivalis. Textiert: Qui venit. Dyados in Dorico (= Gl)

MUSIK

(Abweichungen Gl)

Diskant

6^{2f} pkt 4tel 8tel : Halbe

12¹ Halbe : Ganze

37^{2f} pkt 4tel h' 8tel a' : Halbe h'

43^{1ff} Halbe f' 2 8tel e' f' Halbe f' : 2 Halbe f' f' pkt 4tel f' 8tel e' 4tel f'

Tenor

2 nicht lig

5^{3f} 2 4tel : pkt 4tel 8tel

12¹ Ganze : pkt Ganze

14² b : h

16^{2ff} pkt 4tel 3 8tel : 4 4tel

18^{1f} 2 4tel : pkt 4tel 8tel

19^{3f} pkt Halbe Halbe : Ganze Halbe nicht lig

21^{3ff} 3 4tel d e f 2 8tel g a 2 4tel h a : 4 8tel d e f g 4tel a pkt 4tel h 8tel a

22^{4ff} 8tel 2 4tel : 4tel pkt 4tel 8tel

37^{4ff} Halbe d' 4tel a : pkt 4tel d' 3 8tel c' h a

Glarean p 296 De Dorico Modo exempla (Caput CVII) . . . Alterum Duum Antonij Brumel ex Missa Festiuali (sic enim appellauit) doctum iuxta atque iucundum, & utraque uoce Modum pulchre representans . . .

Neudruck: Dodecachordon, Basel 1547, Übersetzung von P. Bohn Publikation 16 S. 249.

81. ACH JUPITER, HETTEST DU GEWALT

SG 462 p 142 f., ADAM VON FULDA auctor, 4-st. Zwölf Strophen, beigegeben, davon Str. 8—12 auf S. 141. Akrostichon mit dem Namen des Verfassers. Fremde Schrift wie in No 63 und 82. (= SG2)

SG 463 No 168, Diskant fol 59v; Alt fol 117v. (= SG3)

Arnt c. 1520 No 38, Zwölf Strophen (= A)

MUSIK

Alt

19^{2f} nicht lig A 23^{4f} 29^{2f} 33^{4f} ebenso

Tenor

41 Halbe : Ganze A

Neudruck: Arnt No 38 (Bernoulli/Moser) mit Varianten aus Augsburg 142a fol 29, Berlin 40021 p 237 und Reutterliedlein 1533 No 33.

TEXT

Orig. 1 *hetst 3 priß 6 kläglich 7 pitt wirt*
8 *behent 21 lob 29 gezimbt 32 niemand ver-*
9 *pflid 41 predi 57 Vm (Akrostich!) 69 Dine*
10 *witter 82 würt 96 verfort 102 Circes inschier*
11 *106 nott todt (113 Von: V zählt im Akrostich*
12 *als U) 113 was ich (hier nach Arnt verbessert)*
13 *117 wurd 118 mort 125 lied 126 sorglichkeit*
14 *137 erdort 157 nott*

Fehler, die sich auch bei Arnt finden, haben wir nicht berichtet.

Var. (A = Arnt; R = Reutterliedlein 1535, nur drei Str. Weitere Varianten verzeichnen der Neudruck von Arnt und Kopps Ausgabe des Palatinus 343, No 106.) 12 *durch frauen* deine zir A Diane R 20 Herr fehlt A üben R 31 an keinen ort A 32 Dann R 35 und mer A 39 nit rast A 42 verlör A 43 dem zir A 48 verlust A 53 Aurioli noch nie nam A 69 Dina A 77 betrieb (!) A 84 Tristan A 112 glaubs A 116 eig (!) A 140 Sidoni A 163 so schmaechlich A 164 kein fel A

Erl. Unser Text entspricht R so genau, daß eine gemeinsame Vorlage anzusetzen ist, während A nicht Vorlage für R gewesen sein kann. Unsere Abschrift ist zuverlässig und kommt dem Archetypus sehr nahe. Da Arnt zweimal Entrundungen aufweist (77. 116), hat man die weiteren Entrundungen in unserem Text auf das Konto des Archetypus zu setzen.

Wilhelm Altwegg hat den Text bei Senfl, SW 2, No 51 ausführlich kommentiert; wir übernehmen daraus, was zum Verständnis unerlässlich ist. 53 f. „Eurialus und Lucretia, die Helden der vielbewunderten Erzählung von Enea Silvio Piccolomini.“ 69 f. Dine — Siche: 1. Mos. 34. 88 ff. Gast: Aeneas (statt Ovidio wäre richtiger: Vergilio). 93 Iole (die falsche Schreibung Ioles auch bei Arnt u. a.): Geliebte des Herakles. 94 Rhea: Gemahlin des Kronos, vor dem sie den neugeborenen Zeus schützt. 95 f. Die Königstochter Medea ermöglichte Iason den Raub des goldenen Vlieses. 107 Horestes: Diese Schreibung für Orestes auch in der ganzen sonstigen Überlieferung. 122 ff. Thamar: 1. Mos. 38 — Amon: „Onan? Richtig wäre Juda.“ 132 ff. Pyramus und Thisbe: „Auch diese alte Fabel war von Enea Silvio erneuert worden.“ 139 f. Pontus und Sidonia: „Helden eines von Eleonore von Tirol ins Deutsche übersetzten französischen Liebesromans.“

82. APOLLO, ALLER KUNST EIN HORT

SG 462 p 144 f., anonym, 4-st. Drei Strophen beigegeben mit Akrostichon ADM. Fremde Schrift wie in No 81. (= SG2)

SG 463 No 85, Diskant fol 26, Alt fol 86r ADAMUS DE FVLDA. *Jonicus et Hypoionicus connexi*. Apollo aller kunst ein hort, ohne weiteren Text. (= SG3)

Arnt 1520 No 71, anonym. Drei Strophen.

(= A)

MUSIK

Diskant

21^{4f} fehlen SG330² pkt Ganze : Ganze Halbe Arnt

Alt

32^{2f} lig Arnt

35^{1ff} Halbe 4tel pkt 4tel 8tel : Halbe g' 4tel f
pkt 4tel e' 8tel d' Arnt

Tenor von 30² an im Tenorschlüssel notiert A

Neudruck: Arnt 1520 (Bernoulli/Moser)
No 71

TEXT

Orig. 1 Appollo 4 *senlich* vom Schreiber aus
sendlich verbessert mort 5 bedort 16 *sentlich*
19 der vom Schreiber in die verbessert 21 *diß*
22 *hant 24 lieden 25 ri(e)t 27 prin 33 yeht*
28 *hertikeit 38 plent 45 grünen*
Var. (Arnt) 4 *senlich* 9 *gunst* 13 *ich bitt* 20
manchem 33 (n. b. *iebt* auch hier!) *hertligkeit*
41 *nach liebes gab*

Unsere Fassung weist die besseren und ursprünglicheren Lesarten auf!

83. ACH, HULF MICH LEID

SG 462 p 146 f., anonym, 4-st. Ohne weiteren Text. Heers Schrift. (= SG2)

Basel F X 1—4 No 35 PIRSON (= PIERRE DE LA RUE) *Adi hulff mich leyd*, ohne weiteren Text. (= BS)

München UB 328—331, Diskant fol 80v, Alt fol 53v, Tenor fehlt, Baß fol 68r, anonym. *Adi hulff mich leyd*. (= Mü)

Schöpfer 1513 No 1, anonym, 4-st. Drei religiös gewendete Strophen beigegeben. (= Schö)

MUSIK

Diskant

C-Schlüssel auf der 2. Linie SG2 BS

21^{4f} Ganze Halbe : pkt Ganze Mü 23 33 ebenso

40^{2f} 2 Halbe : Ganze Mü Schö

44^{2f} Halbe 8tel : 4tel pkt 4tel Mü

49^{2f} 2 4tel : Halbe Mü Schö

51—65 im C-Schlüssel auf der 2. Linie notiert Mü

Alt

21^{4f} Halbe 4tel : pkt Halbe Mü

Wiederholungszeichen fehlt Mü

26¹ e : es BS Mü

28 lig Mü

31—32 lig Schö

33^{1f} Ganze Halbe : pkt Ganze Mü

35^{2ff} 3 Halbe : pkt Ganze Mü

58^{2f} Halbe 4tel : pkt Halbe Mü

59² f : g BS Mü Schö

Tenor

25⁴ Kauda fehlt Schö

37^{2f} Halbe 4tel : pkt Halbe Schö

68^{2f} lig Schö

Baß

Mensurzeichen fehlt SG2

31 pkt Halbe : Halbe 4tel Schö

19 lig Mü

49^{2f} Halbe 4tel : pkt Halbe Mü

69^{2f} 2 4tel : Halbe Mü

Neudruck: Bernoulli S. 86 ff.

Vgl. No 4 A. von Fulda, 4-st.; No 5 anonym, 3-st.; No 84 anonym 3-st.

TEXT: nach Nr. 4.

84. ACH, HULF MICH LEID. TRIUM (VOCUM)

SG 462 p 148, anonym, 3-st. Kein weiterer Text. Heers Schrift

MUSIK

Diskant

75^f d' c' d' korr. Bernoulli : b a b SG2

Neudruck: Bernoulli S. 89 ff.

Vgl. No 4 A. von Fulda 4-st.; No 5 anonym, 3-st.; No 83 anonym, 4-st.

TEXT: nach Nr. 4.

85. OHNE TITEL

SG 462 p 150, anonym, 4-st. Wohl Heers Schrift.

MUSIK

Alt

22^{2f} wiederholt.

86. OHNE TITEL

SG 462 p 150 anonym, 4-st. Wohl Heers Schrift.

MUSIK

Alt

19¹ c' : h

87. WAS WILL ES DOCH DES WUNDERS NOCH

SG 462 p 152 f. LUDOVICUS SENFLI AUCTOR. 1530. Eine Strophe beigegeben. Heers Schrift.

(= SG2)

SG 463 No 78, Diskant fol 25r, Alt fol 85r.

Was wil es doch / des wunders noch, ohne weiteren Text. *Jonicus .i. Quintus* (= SG3)

Basel F X 17—20 No 26. Was wirdt es doch draus werden, ohne weiteren Text (= BS17)

Basel F X 21 No 2. Drei Strophen beigegeben. (= BS21)

MUSIK

Diskant

1^{1f} gebunden BS17

11^{2f} 13^{1f} 14^{2f} 16^{1f} ebenfalls

2³ Halbe : 2 4tel SG3 BS17

4¹ Halbe : 2 4tel SG3

23^{1f} Halbe pkt Halbe : Ganze 4tel BS17

27^{4f} 4tel e' 8tel f' : pkt 4tel f' BS17

Alt

11^{2f} gebunden BS17

13^{1f} bis 14² 16¹ bis 17^{2f} ebenso

35^{2f} lig : BS17

Tenor

11^{1f} lig BS17

18^{1f} 19^{2f} ebenso

12¹ bis 13² gebunden BS17

20^{1f} lig BS17

29^{2f} ebenso

26¹ c' : b BS17

Baß

2^{3f} gebunden BS17

3^{1f} 11^{2f} 12^{2f} 14^{2f} 15^{2f} 16^{1f} ebenso

23^{2f} 2 4tel : pkt 4tel 8tel BS17

26³ Punkt fehlt BS17

28^{2f} lig BS17

30^{1f} 31^{1f} 32^{1f} ebenso

29¹ zerlegt BS17

Neudrucke: Bernoulli S. 73 ff.; Senfl Gesamtausgabe IV S. 44 ff. (nach Ott I 1535) mit Varianten aus SG2 und SG3, Berlin 40092, 40193, BS17, BS21, Zürich Ms Q 901, Ulm 236a—d.

Kopenhagen Ms Gl kgl S 1873, Salblinger 1540, Forster I 1538, V 1556; Forster I: RD Bd 20 (Gudewill/Heiske) No 24.

TEXT

Orig. 3 jetzunt

Dieser Text bei Scherrer 1859 als No 7 abgedruckt.

Var. Vgl. Altwegg zu Senfl a. a. O. und Marriage zu Forster I 24.

88. NUR NERRISCH SINN IST NUN IN MIR

SG 462 p 164 f., Auctor SIXT DIETRICH, 4-st. Zehn Strophen beigegeben. Heers Schrift. (= SG2) Schöffer/Apiarius (c. 1536) No 34. S. DIETRICH, Nur nerrisch sein ist mein manier. Sechs Strophen im Tenor, davon die erste in allen Stimmen unterlegt. (Sch/A)

Reuterliedlein 1535 No 17. Anonym. Nur nerrisch sein ist mein manier. Zwölf Strophen beigegeben. Im Diskant die erste Strophe untergelegt. (R)

MUSIK

Diskant

Sch/A irrtümlich eine Terz zu hoch im G-Schlüssel notiert.

3¹ pkt 4tel: 4tel 8tel R

6^{2f} 2 4tel: Halbe R

9^{1f} 2 8tel c'' a': 4tel c'' R

14^{2f} 2 4tel: Halbe R

15^{1ff} pkt 4tel d'' 2 16tel c'' d'': 4tel d'' 2 8tel c'' h' Sch/A

23^{2f} 2 4tel: Halbe R

23⁴ 4tel: 2 8tel R

27^{2f} 2 4tel: Halbe Sch/A

28 ebenso

Alt

5² a: g Sch/A

6² c': d' R

16² d': c' Sch/A

25² Halbe: Halbep Sch/A

26^f Ganzep 4tel: Halbep 4telp Halbe Sch/A R

Tenor

12^{2f} pkt 4tel 8tel: 2 4tel Sch/A R

Baß

4 pkt 4tel d 8tel e 2 4tel f g: 4telp pkt 4tel d 5 8tel e f g f g Sch/A

Neudruck: Gassenhawerlin und Reuterliedlein 1535, Faksimileausgabe (H. J. Moser), No 17 (Diskant No 66)

TEXT

Orig. Vor 1 C. fuchsmagen 1 sin 3 pier 5 zitt 8 schlaffen (= 30) vor 10 Gregorius fuger 10 kumpt 12 törfft 16 seß 17 leg vor 19 L ME Romiger 19 stett bryß vor 28 Müttiger 32 <vil> 35 (wil lieber) ich wil fruntlich vor 37 HE v. Stein 45 liept vor 46 Sixt Diethrich vor 55 H. V. Giltigen 55 voll 56 kenpfenn 57 tett brech nott vor 64 Achacius 70 versuffen 72 hellenpartenn vor 73 Magnus kurtz 73 pitt vor 82 Hein. goldsch. 88 hie (?)

hinter 90 Niemen dann gott der herr. Finis. Daneben in fremder Schrift: Gurdin S. (?)

Von der Parallelüberlieferung aus wäre 60 zu verbessern gewesen: In Sachsen und in Mißen. Der Wortlaut uff messen zeigt aber, daß der Schreiber die Vorlage nicht verstand und einen eigenen Sinn in die Stelle gelegt hat.

Var. (B = Bergreihen 1574 II 26, Neuausgabe S. 184; F = Forster II 62, Neuausgabe Marriage; R = Reuterliedlein)

Strophenzahl: F nur eine Str.; B und R 12 Strophen. Bis Zeile 63 (Str. 1–7) haben B und R denselben Text wie Heer, dann bringen sie drei hier fehlende Strophen; ihre 11. entspricht unserer 8. (64 ff.), die 12. hat hier wieder kein Gegenstück, dafür fehlen dort unsere Str. 11 und 12 (73 ff.)

Einzelnes (in Auswahl): 1 sein B F ist mein manier R F 2 nichts behalten R nichts zu behalten F nichts behalten ich begere B 3 So trinck R F 5 in diser zeit R B 7 gibt mir B F 8 wein macht mich R und fehlt F 9 zum fehlt R B zum weyn bin ich F

13 guoten gsellen R B 16 dann dz ist stäts B 21 der ist R B 23 buolen wil R B 24 vnd oft die nacht erfrieren R B 25 f. lieber wil ich dem guotten wein hofieren R B 28 Es ist je war, das dir wölln sein B 33 widerparten R B 35 will recht dein freuntlich warten R B 36 ich thet wol in R B 42 das liebet mir im hertzen R das liebet mir von hertzen R B 44 bringen R B 45 im hertzen R B 51 ein frewlin han am baren R B 57 Dann ietz groß spil mich brecht in not R B 60 in Sachsen und in Meissen R B 67 von euch R B 69 wil ich euch thuon außwarten R B

Erl. B dürfte direkt auf R zurückgehen; unser Text repräsentiert einen andern Zweig der Überlieferung und steht wohl dem Archetypus näher. Darauf deuten auch die zu jeder Strophe gesetzten Namen der Zecher, in deren Kreis das Lied entstanden ist. (In den Drucken sind die Namen weggelassen, dafür besagt die Schlußstrophe, „zwölf Schlemmer“ hätten das Lied verfaßt.) Fünf von den angeführten Kumpanen lassen sich als Studenten in Freiburg i. Br. nachweisen (vgl. Hermann Mayer, Die Matrikel der Universität Freiburg i. Br., 1. Band, Freiburg 1907): „Quirinus Fuchsmag de Hallis Brixens. dioc. clericus“, 1515 immatrikuliert (Matr. S. 215, Nr. 44); „Georgius Fuger de Hall im Intal“, 1516 imm. (225, Nr. 105); „Sixtus Dietrich de Augusta“, imm. 1509 (189, Nr. 49); „Joannes de Gütlingen nobilis“, imm. 1515 (225, Nr. 93); „Frater Achacius ord. sancti Pauli art. mgr.“, imm. 1508 (182, Nr. 50), Alles spricht dafür, daß das Lied 1516 oder 1517, bevor Dietrich nach Straßburg zog (vgl. Hans Albrecht, in: MGG 3, 447 f.), in Freiburg entstanden ist.

ANHANG

Eintragungen außerhalb der Liedertexte

Den leeren Raum unterhalb der Lieder haben Heer und seine Freunde oft mit lateinischen Zitaten gefüllt. Mehrere Stücke stammen von römischen Autoren, andere, vor allem die sog. leoninischen Hexameter (mit Binnenreim), gehen auf unbekannte mittelalterliche Poeten zurück; schließlich fehlen auch „moderne“ Texte aus dem Kreise der italienischen Humanisten nicht. Oft läßt sich mühelos erkennen, daß den Schreibern ein Text eingefallen ist, weil er inhaltlich zum vorausgehenden Lied paßte; zuweilen wetteiferten mehrere Schreiber in Assoziationen. Die letzten Seiten des Albums hatte sich Heer von Anfang an für „Lebensweisheiten“ reserviert¹.

Von diesen zusätzlichen Texten her gesehen, gehört das Liederbuch zu den seit dem Mittelalter beliebten „Sammelbänden“². Die bunten Dokumente studentischen Wissens und Lebens sollen hier nicht unterdrückt werden; sie seien dem heutigen Leser in der lateinischen „Normalorthographie“ des deutschen Sprachgebiets und mit moderner Interpunktion unterbreitet. Bei Zitaten aus antiken Autoren sind Abweichungen gegenüber der bekannten Textüberlieferung belassen, obwohl ihnen kein philologischer Wert zukommt; die verschiedenen Schreiber haben offensichtlich oft ungenau nach dem Gedächtnis zitiert.

Wo nichts zur Schrift bemerkt ist, geht die Eintragung sicher oder höchst wahrscheinlich auf Heer selbst zurück. Über die fremden Handschriften ist oben S. VIII f. das Nötige gesagt.

Der großen Hilfsbereitschaft von Prof. Dr. Felix Heinemann (Basel) verdanken wir die Identifizierung der Stücke A 8. 10. 50. 55. 64. 65. 81. 93. 97. 98 und kommentierende Bemerkungen zu A 3. 11. 33. 42. 53. 54. 70. 74. 83. 84. 86. 99, ferner den wichtigen Hinweis auf die Werke von Hans Walther³. Die Direktion des Thesaurus Linguae Latinae in München hat freundlicherweise die Herkunft der Stücke A 44 und 54 ermittelt.

Innenseite des vorderen Deckels

Johannes Heer est possessor huius libri.

(A 1) Initium sapientiae timor domini.
Psalm 111, 10 = Sprüche Salomonis (Proverbia) 9, 10.

(A 2) Proverbiorum XI
Ubi humilitas, ibi sapientia, ubi superbia, ibi stultitia.
Frei nach Sprüche Sal. 11, 2.

(A 3) Adam Sampsonem, Loth, David et Salomonem,
Vergilium summum, Arestotelem arte profundum
Femina deceptit. Quis nunc evadere possit?

Handschrift: *potest* (verb. F. Heinemann). Über den drei letzten Wörtern des 3. Verses steht noch: *non tutus erit*. Diese sinnlose und metrisch schlechte Variante ist Reminiszenz an eine verbreitete ältere Fassung, die z. B. Jakob Werner, *Lateinische Sprichwörter und Sinnsprüche des Mittelalters*, Heidelberg 1912, S. 2 als Nr. 38 nach einer Basler Handschrift aus dem 15. Jh. mitteilt:

Adam, Sampsonem, Loth, David, si Salemonem
Femina deceptit, quis modo tutus erit?

Weitere Fundstellen verzeichnet Hans Walther, *Initia carminum ac versuum medii aevi posterioris Latinorum* (Carmina medii aevi posterioris Latina I), Göttingen 1959, Nr. 502 und *Proverbia sententiaeque Latinitatis* (Carmina

¹ Vgl. oben S. XII.

² Vgl. JAKOB WERNER, *Beiträge zur Kunde der lateinischen Literatur des Mittelalters*, Aarau 2/1905, 183; ANDERS GAGNÉR, *Florilegium Gallicum* (Untersuchungen und Texte zur Geschichte der mittelalterlichen Florilegienliteratur), Lund 1936. Eine gewisse Beziehung zu den seit der Mitte des 16. Jhs. bei Studenten beliebten Stammbüchern (vgl. dazu ROBERT und RICHARD KEIL, *Die deutschen Stammbücher*, Berlin 1893; ALFRED FIEDLER, *Vom Stammbuch zum Poesiealbum*, Weimar 1960) läßt sich nicht übersehen, doch haben Heers Freunde, von Glarean abgesehen, nicht mit ihrem Namen gezeichnet und häufig mehr als einen Sinnspruch eingetragen.

³ Vgl. zu A 3.

medii aevi posterioris Latina II), Göttingen 1963/64, Nr. 519; doch findet sich unter den zahlreichen Varianten keine, die der Heerschen Fassung entspräche.

(A 4) Femina fallere falsaque dicere quando cavebit?

Secana piscibus ac mare fluctibus ante carebit.

Dieser mehrfach reimende hexametrische Zweizeiler muß in Frankreich entstanden sein (Secana = Sequana = Seine); er ist nach Walther (vgl. zu A 3) I Nr. 6368 = II Nr. 9048 oft bezeugt, so in der von Werner (vgl. zu A 3) benützten Basler Handschrift (S. 32, Nr. 22); eines der ältesten Zeugnisse dürfte in einer Handschrift aus Reims (Ende 13. Jh.) vorliegen: vgl. W. Wattenbach, in: *Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde* 18, 1893, 523.

(A 5) Hermolaus Barbarus

Accipiens gladium gladio perit, inquit Iesus.

Fremde Schrift. Ermolao Barbaro, venezianischer Humanist, 1453–1493. In der Neuausgabe seiner Werke von Vittore Branca, Firenze 1943, findet sich dieser nach Matth. 26, 52 gestaltete Vers nicht, jedoch der folgende. Die Zeitgenossen kannten mehrere Gedichte Barbaros, die heute verloren sind: Branca, Bd. 1, CVII ff.

(A 6) Idem

Venter, pluma, Venus: laudem fugienda sequenti.

Mit anderer Tinte nachträglich unter A 5 gesetzt. — In einer 1484 gehaltenen Rede hat Barbaro diesen Hexameter einem griechischen Verse nachgebildet: Branca (vgl. zu A 5), Bd. 2, 109.

(A 7) Anna, Dei genitricis ave mater veneranda!

Nos cum prole tua cumque nepote iuva!

Verblaßte, vielleicht früheste Eintragung mit roter Tinte. — Gehörte Heer zu einer Bruderschaft der hl. Anna? Der erste Vers erinnert an den Anfang eines Gedichts von Rudolf Agricola auf die hl. Anna (Walther I Nr. 1058; vgl. zu A 3); eingesehene Ausgabe: Rodolphi Agricolae, *Opuscula*, Antwerpen 1511, I III r:

Anna parens summae genitrix veneranda parentis.

(A 8) ἐγὼ εἰμὶ τὸ φῶς καὶ ἡ ὁδὸς καὶ ἡ ἀλήθεια
καὶ ἡ ζωὴ καὶ θύρα τοῦ οὐράνου, καὶ τὰ λίπα.

Nach Joh. 14, 6, kombiniert mit Joh. 8, 12. 10, 9. Wiedergabe der Akzente genau nach Handschrift!

S. 12

(A 9) Catullus

O quid solutis est beatius curis!

Cat. 31, 7.

(A 10) Sperandum est vivis, non est spes ulla sepultis.

Aus Theokrit 4, 42 übersetzt von Franciscus Philephus, *Epistolae*, Lib. 7, ep. 21 (Pariser Ausgabe von 1501: fol. 85 v).

S. 13

(A 11) Sicut in agris etiam bonis et fertilibus, si non colantur et inserantur bona semina, per se nascuntur spinae et herbae nocentes, ita, si quis bonam habeat naturam et eam non colat disciplina, per se innascentur vitia ex mala consuetudine et mala conversatione.

Vgl. zum Gedanken Cicero, *Tusc.* 2, 13: *ut ager quamvis fertilis sine cultura fructuosus esse non potest, sic sine doctrina animus.*

(A 12) Corporis exigui noli contemnere vires!

Ingenio pollet, cui vim natura negavit.

Dionysius Cato, *Disticha* 2, 9. *Ingenio*: in der sonstigen Überlieferung *Consilio*. Im Mittelalter nach Walther (vgl. zu A 3) II Nr. 3523 oft bezeugt, in einer Münchener Handschrift des 13. Jhs. einmal auch mit *ingenio*.

S. 15

(A 13) C(atullus)

Nimirum idem omnes fallimur neque est quisquam,

Quem non in aliqua re videre Suffenum

Possis, Suus cuique attributus est error.

„Tibull-Hand“, vgl. oben VIII f. — C steht am Rand; über den Versen steht *Idem*, offenbar weil sie erst nach A 14 eingetragen worden sind. — Cat. 22, 18–20.

- (A 14) Catullus
Difficile est longum subito deponere amorem.
Cat. 76, 13. Offensichtlich zum Lied Nr. 4/5 in Beziehung gesetzt.
- S. 18
(A 15) T(ibullus)
Me retinent vinctum formosae vincla puellae
Et sedeo duras ianitor ante fores.
Ich verlornen clewj.
„Tibull-Hand“. Tib. 1, 1, 55 f. Wie die folgenden Texte in Beziehung zu den erotischen Liedern dieser Seiten.
- (A 16) C(atulli) D(isticha)
Lesbia mi praesente viro mala plurima dicit.
Haec illi fatuo maxima laetitia est.
Mule, nihil sentis: Si nostri oblita taceret,
Sana esset. Nunc, quod gannit et obloquitur (...)
„Tibull-Hand“. Cat. 83, 1–4.
- S. 19
(A 17) Ti(bullus)
Tunc levis est tractanda Venus, quum frangere postes
Non pudet et rixas inseruisse iuvat.
„Tibull-Hand“. Tib. 1, 1, 73 f. *Тунс*: in der sonstigen Überlieferung *ниис*; *quum*: sonst *dum*.
- (A 18) Odi et amo. Quare id faciam, fortasse requiris.
Nescio, sed fieri sentio et excrucior.
„Tibull-Hand“. Dahinter steht noch: *Hirtus*. (Name des Schreibers? Oder ist *Virtus* zu lesen?) — Cat. 85.
- S. 20
(A 19) Tibullus
En ego, cum tenebris tota vagor anxius urbe,
Securum in tenebris me facit ipsa Venus
Nec sinit, occurrat quisquam, qui corpora ferro
Vulneret aut rapta praemia veste petat.
Quisquis amore tenetur, eat tutusque sacerque
Qualibet. Insidias non timuisse decet.
Quid Tyrion recubare toro sine amore secundo
Prodest, cum fletu nox vigilanda venit?
- S. 21
Ah, mihi parce, Venus! Semper tibi dedita servit
Mens mea. Quid messes uris acerba tuas?
„Tibull-Hand“. Tib. 1, 2, 25–30. 77 f. 99 f. — *Ah* (99): in sonstiger Überlieferung *at*.
- (A 20) P(hilippus) B(eroaldus)
105 Olim ego florebam felix in amore beatus.
Fortunatus eram, nulla erat atra dies.
Me mea laudabat solum solumque fovebat
Panthia, sola mihi Panthia chara fuit,
110 Soli charus eram. Soli mihi sola placebat
Panthia et amborum mutuus ardor erat.
Invidet heu fortuna mihi miserumque flagellat
De solioque trahit praecipitemque rotat.
Haec facit, ut domina ardentem restringat amorem
115 Nec velit esse suum, qui suus ignis erat.
Ignis eram dominae dulcis dominaeque fruebar.
Hei mihi, nunc domina cogor abire mea.
Hei mihi, nunc spernor miserumque excludit amantem
Et refugit nostras Panthia dura preces.
Von derselben fremden Hand wie alle Zitate aus „P. B.“. Die Werke des aus Bologna stammenden Humanisten Philippus Beroaldus (d. Ä.), 1453 bis 1505, waren den Pariser Studenten zugänglich in seinen *Orationes* (mit den Gedichten im Anhang), Paris 1499 (Hain Nr. 2954) und in den *Opera*, Paris o. J. (ca. 1505). Dieses Stück entstammt der Elegie „*Fortuna*“, h 4 r f. der Ausgabe von 1499.
- S. 22
(A 21) Ti(bullus)
Quam cito purpureos deperdit terra colores,
Quam cito formosas populus alta comas!

Crudeles divi! Serpens novus exuit annos,
Formae non ullam fata dedere moram.
Obsequio plurima vincit amor.

- S. 23
Heu male nunc artes miseras haec saecula tractant!
Iam tener assuevit munera velle puer.
„Tibull-Hand“. Tib. 1, 4, 29 f., 35 f., 40 (unvollständig). 57 f.
- S. 24
(A 22) Omnia persolvi, fruitur nunc alter amore
Et precibus felix utitur ille meis.
„Tibull-Hand“. Tib. 1, 5, 17 f.
- (A 23) Aug(ustinus)
Facile contemnit omnia, qui se semper cogitat esse moriturum.
Von derselben fremden Hand wie A 24. 25. 26. 28. Die Stelle stammt nicht von Augustin, sondern von Hieronymus, *Epist.* 53, 11, 3.
- (A 24) Prov(erbium)
Ne respondeas stulto iuxta stultitiam suam, ne efficiaris ei similis.
Fremde Hand wie A 23. *Sprüche* Sal. 26, 4.
- S. 25
(A 25) Iuvenalis
Nulla vero causa est, in qua femina non litem moverit.
Gleiche Hand wie A 23. Iuv. 6, 242 f. — *vero*: in sonstiger Überlieferung: *ferre*; *femina non*: sonst *non femina*. Als Prosa aus dem Gedächtnis zitiert! — Diese und die folgenden Eintragungen gehören zum Thema „Enttäuschte Liebe“, das im Lied Nr. 9 angetönt ist.
- (A 26) Petrarcha
Raro sub eodem tecto habitant quies et mulier.
Gleiche Hand wie A 23. Nicht identifiziert. In Petrarca's Werk *De remediis utriusque fortunae*, lib. 2, dial. 18 (*De uxoris amissione*) findet sich ein ähnlicher Gedanke: *Perdidisti uxorem, invenisti libertatem, caelibatum, somnum, requiem. Iam tranquillam sine litigio noctem ages*.
- (A 27) Gloria cuique sua est. Me, qui spernentur, amantes
Consultent; cunctis ianua nostra patet.
Tempus erit, cum me Veneris praecepta ferentem
Deducat iuvenum sedula turba senem.
Parce, puella, rogo, ne turpis fabula fiam,
Quum mea ridebunt vana magisteria.
So gieng es zuo den mören köpfen.
„Tibull-Hand“. Tib. 1, 4, 77–80. 83 f. — *puella, rogo* (83): sonst *puer, quaeso*. — *Möredhopf* ist nach dem Schweiz. *Idiotikon* 3, 413 die „gemeine Möhre, daucus carota“, die nach Wanders *Dr. Sprichwörter-Lexikon* 3, 694 im 17. Jh. als Mittel gegen Liebeskummer empfohlen wurde.
- (A 28) Joannes Picus
Quid optabile, quaeso, in voluptatibus mundi? Quae cum quaeruntur, fatigant, cum acquiruntur, infatuant, cum amittuntur, excruciant.
Gleiche Hand wie A 23. Giovanni Pico della Mirandola, 1463–1494, einer der einflussreichsten Humanisten seiner Zeit. Das Zitat ist einem Brief vom Jahr 1492 an seinen Neffen entnommen: *Opera Joannis Pici*, Straßburg 1504, 90 v.
- (A 29) Glarean(us)
Effugite, o iuvenes, stulti consortia mundi,
Temnite, quae nobis mors inopina rapit!
Quidquid id est, quod mundus habet, linquamus oportet,
Nil sane aeterni vile cadaver habet.
Temnite fortunas hominum, mala gaudia mentis,
Effugite ad maesti vulnera quinque Dei!
Von Glareans eigener Hand, wie schon Otto Fridolin Fritzsche, *Glarean*, Frauenfeld 1890, 117 festgestellt hat. Das Gedicht wurde offenbar nie gedruckt; jedenfalls findet es sich nicht in Glareans Elegien (*Duo elegiarum libri ad Uldericum Zinlium Doggium*, Basel 1516), doch ist dort (k 3 v) der Hauptgedanke neu formuliert:
Omnia te linquent, ignis haec ultima lambet,
Nam nil perpetui vile cadaver habet.

(A 30) Glar(eanus)

Vivere in humanis mors est, si sidera spectes.

Von Glareans Hand neben A 29 geschrieben. Von anderer Hand ist beige-fügt: *Erit*. Dieser Vers findet sich, wie Fritzsche (vgl. zu A 29) festgestellt hat, später in den Elegien (i l v). Glarean trug ihn auch in das Exemplar der *Adagia* des Erasmus (Basel 1515) ein, das dem Casparus Alexius Rhetus gehörte (Universitätsbibliothek Basel: D. B. IV 13, Vorsatzblatt).

(A 31) Non audet Stygius Pluto tentare, quod audet

Effrenis monachus pleneque fraudis anus.

Heer hat diesen Text wie den folgenden sicher dem (frauenfeindlichen) Anhang zu Baptista Mantuanus, *Bucolica*, Straßburg 1503 (nicht mehr paginiert) entnommen; hier erscheint er mit dem Titel: *Joannis Alphonsi Distichon*. In der Pariser Ausgabe der *Bucolica* von 1505 fehlt dieser Anhang. Vgl. zu A 78. 97.

(A 32) Codrus

Sidera non tot habet caelum nec flumina pisces,

Quot scelerata gerit femina mente dolos.

Fundstelle für Heer: vgl. oben zu A 31. *Codrus*: eigentlich Antonio Urceo aus Bologna, 1446–1500. In der von Philippus Beroaldus d. J. veranstalteten Ausgabe der Werke des Codrus (*Orationes etc.*, Venedig 1506) findet sich das Distichon S. 65 mit dem Titel: *In feminas*.

(A 33) Omnis amatori formosa videtur amica,

Et quaecumque placet res, erit apta satis.

Die Verse sind wohl humanistisch, der Gedanke aber ist antik: vgl. Lucretius 4, 1153 ff.; Ovid, *Ars am.* 2, 657 ff.

S. 27

(A 34) Vive diu mihi, dulcis anus! Proprios ego tecum,

Sit modo fas, annos contribuissse velim.

Te semper natamque tuam te propter amabo.

„Tibull-Hand“. Tib. 1, 6, 63–65.

(A 35) Quid levius fumo? Flamen. Quid flamine? Ventus.

Quid vento? Mulier. Quid muliere? Nihil.

Nach Walther I (vgl. zu A 3) Nr. 15 828 f. weitverbreitetes Distichon mit zahlreichen Varianten; vgl. zum Beispiel Werner in der zu A 3 genannten Sammlung S. 80, Nr. 152 und Henricus Meyer, *Anthologia veterum Latinorum epigrammatum et poematum*, Bd. 1, Leipzig 1835, 48, Nr. 133 b (zu Unrecht Seneca zugeschrieben).

(A 36) Plautus in Poenulo

Negotium sibi qui vult comparare, navem et mulierem, haec duo, comparet. Nam nullae res duae plus negotii habent.

Wohl dieselbe Hand wie A 23. — Ungenau und als Prosa zitiert nach Plautus, *Poenulus* 210–213.

S. 31

(A 37) Horatius

Quisquis habet nummos, secunda naviget aura

Fortunamque suo temperet arbitrio.

(Eine fremde Hand, wohl des 18. Jhs., hat diese Verse ein zweites Mal daneben geschrieben.) Der Text stammt von Petronius 137, 9, 1 f.; die falsche Zuweisung erklärt sich daraus, daß Heer seine Quelle ungenau gelesen hat. In seiner *Oratio de felicitate*, Paris 1500 (Hain 2972; nicht in der Ausgabe von 1499) schreibt Philippus Beroaldus b 1 r: *Horatianae sententiae astipulatur Petronius Arbitrator, cum ait: Quisquis . . .*

(A 38) Nihil est tam sanctum, quod non violari[s], nihil tam munitum, quod non expugnari pecunia possit.

Frei zitiert nach Beroaldus (vgl. zu A 37), der kurz nach dem Petronizitat so fortfährt: *Dictitare solebat Verres nihil esse tam sanctum, quod non violari, nihil tam munitum, quod non expugnari pecunia possit.*

S. 33

(A 39) Virgo pietatis genitrix purissima, salve!

Ad tua clamamus lugubri suffragia fletu.

Erige squallentes vitiis imoque sepultos

Peccati barathro caeli coniunge beatos!

Von Heer mit der gleichen Feder unmittelbar unter Lied Nr. 13 gesetzt. Darüber die Initialen H. L. Gehören sie zum Lied oder zu diesen Versen, die bei Walther I (vgl. zu A 3) nicht genannt sind und schon darum als humanistisch betrachtet werden dürfen? H. L. ließe sich in *Henricus Loriti* (= *Glareanus*) auflösen.

S. 35

(A 40) Persius

Velle suum cuique est nec voto vivitur uno.

A 40–42 hat Heer mit der gleichen Feder unmittelbar unter Lied Nr. 14 gesetzt. — Persius 5, 53. Vgl. zu A 42.

(A 41) Ovidius

Pectoribus mores tot sunt quot in orbe figurae.

Vgl. zu A 40. — Ovid, *Ars am.* 1, 759.

(A 42) Quot capita, tot sensus.

Vgl. zu A 40. — Das Sprichwort findet sich zuerst bei Terenz, *Phormio* 454 und dann bei Cicero, *De finibus* 1, 15 in der Fassung: *Quot homines, tot sententiae*. Die vorliegende Variante entstammt sicher den *Adagia* (*Proverbia*) *Germanica* von Henricus Bebelius, Straßburg 1509, n 5 r, wo auch das Persiuszitat A 40 angezogen ist: *Quot capita, tot sensus: crebro apud nostros dicitur, quod et Terentius dixit et plures alii et Persius: Velle suum . . .* (Im kommentierten Neudruck von Bebel's *Proverbia Germanica*, den W.H.D. Suringar, Leiden 1879, veranstaltet hat, handelt es sich um Nr. 380.)

S. 39

(A 43) Cum media semper gaudebam ludere forma,

Maiores enim mediis gratia rebus inest.

Inter utrumque vola, medio tutissimus ibis.

Nach Walther (vgl. zu A 3) I Nr. 3668 und II Nr. 4244 sind die beiden ersten Verse seit dem 14. Jh. in deutschen Handschriften bezeugt. Der 3. Vers ist nach Ovid, *Met.* 2, 137 und 140 gebildet.

(A 44) Terentius

His nunc praemium est, qui recta prava faciunt.

Von fremder Hand wie A 45. — Terenz, *Phormio* 771.

(A 45) Quintus Curtius

Nobilis equus umbra quoque virgae regitur, ignavus ne calcaribus quidem concitari potest.

Gleiche Schrift wie A 44. Curtius 7, 4, 18.

S. 41

(A 46) Dum fero languorem, fero religionis amorem.

Expers languoris non sum memor huius amoris.

Walther (vgl. zu A 3) I Nr. 4862 und II Nr. 6518; dem aus England stammenden Abt Serlon von Wilton zugeschrieben (2. Hälfte 12. Jh.): vgl. B. Hauréau, in: *Notices et extraits des manuscrits de la Bibliothèque Nationale* 33, 1 (1890), 221.

S. 42

(A 47) Claudianus

Proclivior usus in peiora datur.

Handschrift: *impieora*. — Claudian 8, 262 f.

S. 43

(A 48) Ovidius

Quaeritur, Aegisthus quare sit factus adulter?

Im promptu causa est: desidiosus erat.

Ovid, *Remedia amoris* 161 f. *Quaeritur*: in sonstiger Überlieferung *quaeritis*.

(A 49) Idem

Otia si tollas, periere Cupidinis arcus

Contemptaeque iacent et sine luce faces.

2. Zeile von fremder Hand nachträglich ergänzt. — Ovid, *Remedia amoris* 139 f.

(A 50) Ignis, amor, scabies, tussis: celarius ista

Non possunt. Labor his irrequietus inest.

Von fremder Hand. Handschrift: *ijs*. — Laut Walther (vgl. zu A 3) II Nr. 11391 noch aus Donaueschinger Handschrift bekannt (mit Lesart *velarius*). Bebel, *Proverbia* (vgl. zu A 42) Nr. 455 (Neudruck Suringar) gibt: *Quattuor abscondi non possunt: tussis, amor, ignis, dolor*. Suringar S. 500 f. führt dazu andere Vierergruppen auf, u. a. auch diejenige Heers. Unter den angeführten Versuchen, den Gedanken in ein Distichon zu fassen, entspricht keiner unserem Text. Vgl. auch Friedrich Seiler, *Das deutsche Lehnssprichwort*, Halle 1921, 195.

(A 51) Hieronymus
Semper facito aliquid boni operis, ut te diabolus inueniat occupatum.
Nicht identifiziert.

S. 45

(A 52) Iurisconsultus
Omnium habere memoriam et in nullo penitus errare potius est diuinitatis quam humanitatis.

Frei nach Codex Iustiniani 1, 17, 2 § 13 (*Corpus iuris civilis*, ed. P. Krueger, Bd. 2, 72). Überlieferung: ... et penitus in nullo peccare diuinitatis magis quam mortalitatis est.

S. 51

(A 53) Furbas declina, si sumis prandia bina;
Si vero trina, te spernit nostra calina.

Handschrift: *sumus*. — Furbas offenbar = dt. fürbaß. Varianten bei Walther (vgl. zu A 3) II Nr. 10112 und, hier zitiert, 10125 a:

Furpas declina, si sumpseris prandia bina;

Si sumis trina, spernit te nostra coquina.

Vgl. ferner Bebel, *Proverbia* (vgl. zu A 42) S. 596 (Neudruck Suringar): *Post ternos dies piscis vilescit et hospes*, nach Plautus, *Miles* 741; vgl. A. Otto, *Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Römer*, Leipzig 1890, s. v. hospes.

(A 54) Artibus indigeat, qui vulpem vulpe catenat.

Von fremder Hand wie A 55. Leoninischer Hexameter. Ebenso bei Jakob Werner, *Lateinische Sprichwörter* (vgl. zu A 3) 5, Nr. 118 aus Heers St. Galler Handschrift angeführt. Ältere Belege bei Walther (vgl. zu A 3) II Nr. 1505, wo auch eine deutsche Fassung angeführt wird. Vgl. Vergil, *Buc.* 3, 91 und Bebel, *Proverbia* (vgl. zu A 42) Nr. 488 (Suringar).

(A 55) Non est nosci amicum, nisi modium salis una comederit.

Von derselben fremden Hand wie A 54. — Ähnlich Cicero, *Laelius* 67: *Verumque est, quod dicitur: multos modios salis simul edendos esse, ut amicitiae munus expletum sit*. Genauer entspricht Heers Fassung derjenigen des Aristoteles, *Eth. Nic.* 8, 3, 8; vgl. Otto a. a. O. (zu A 53) 19 f.

S. 53

(A 56) P(hilippus) B(eroaldus)
Quisquis amare cupit, discrimina nulla recuset
Omneque tormentum iudicet esse leve.

Von der Hand des „Beroaldus-Spezialisten“. — Beroaldus, *Fabula Tancredi ex Boccatio in Latinum verso*, in: *Orationes*, Paris 1499, i 6 r, v. 83 f. (vgl. zu A 20).

(A 57) Philosophus deambulans in cimiterio interrogatus respondit:
Nullam inter diuitum et pauperum ossa inuenio differentiam.
Quare igitur plures tanti se aestimant nobiles?

Fremde Hand wie A 59. Vgl. die Bemerkungen zu A 59.

(A 58) Maluit aliena Plato verecunde discere quam sua imprudenter docere.

Heers Beitrag zur Gattung A 57/59.

(A 59) Philosophus ille Diogenes omnino naturam imitans mingeat et cacabat in platea. Respondit: Quod natura respuit, ego non tardabo.

Fremde Hand wie A 57. Nicht antik, doch Vergleichbares bei Diogenes Laertios 6, 46. Parallelen zum Typus solcher Apophthegmata bei Caecilius Balbus, *De nugis philosophorum*, ed. Ed. Wölfflin, Basel 1855, 13 ff.

S. 59

(A 60) Martialis coquus
Scaevola, tu comedis apud omnes, nullus apud te.
Alterius siccas pocula, nemo tua.
Aut tu redde vices aut desine velle vocari!
Dedecus est semper sumere nilque dare.

Unecht. Findet sich nach Walther I (vgl. zu A 3) Nr. 17 311 und 17 324 mehrfach in Handschriften seit dem 12. Jh. Die als Nr. 2677 angeführte Variante: *Cherule, tu cenas apud omnes* ... ist abgedruckt bei Al. Riese, *Anthologia Latina*, Fasc. 2, Leipzig 1870, XXX; die Heersche Fassung im Anhang zu den Martialausgaben von Didot (Paris 1825) und Schneidewin (Grimae 1842). Zum Beinamen *coquus* vgl. Paul Lehmann, *Pseudo-antike Literatur des Mittelalters*, Leipzig-Berlin 1927, 16.

S. 61

(A 61) Temporibus nostris quicumque placere laborat,
Det, capiat, quaerat plurima, pauca, nihil.

Nach Walther I (vgl. zu A 3) Nr. 19 162 seit dem 14. Jh. in Handschriften bezeugt. Gedruckt nach unserer Handschrift bei Jakob Werner (vgl. zu A 3) 97, Nr. 19 nach der Basler Handschrift des 15. Jhs. und bei Wattenbach, in: *Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit* 21 (1874), 216 nach einer Berliner Handschrift.

S. 67

(A 62)	Bellator	dives	vates	parasitus	amator
	Horrida	terrificos	subtilia	lauta	pudicos
	Bella	raptores	dictamina	fercula	mores
	Exercet	metuit	componit	diligit	odit.

Nach Jakob Werner, *Beiträge zur Kunde der lateinischen Literatur des Mittelalters, aus Handschriften gesammelt*, Aarau 2/1905, 137 nannte man solche Spielereien, die seit dem 12. Jh. bezeugt sind, „singula singulis“. Vgl. dazu Hans Walther, in: *Historische Vierteljahresschrift* 26 (1931), 304. Alfred Liede, *Dichtung als Spiel*, Bd. 2, Berlin 1963, 168 spricht von „Spaltversen“. Aus einer Zürcher Handschrift des ausgehenden 12. Jhs. teilt Werner einen nur wenig abweichenden Text mit. Eine Parallele bietet unten A 74.

(A 63) Iuuenalis

Paucula si portes argenti vascula puri
Nocte iter ingressus, gladium contumque timebis
Et motae ad lunam trepidabis harundinis umbram,
Cantabit vacuus coram latrone viator.

Fremde Hand wie A 64, 65. Iuvenal 10, 19–22. *Paucula si*: in sonstiger Überlieferung *Pauca licet*.

(A 64) Ovi(dius)

Crescit amor nummi, quantum ipsa pecunia crescit.

Fremde Hand wie A 63. Nicht Ovid, sondern Iuvenal 14, 139. — Walther (vgl. zu A 3) II Nr. 3731 gibt zahlreiche mittelalterliche Belege.

(A 65) Divitiae si affluant, nolite cor apponere!

Fremde Hand wie A 63. *Psalm* 62, 10.

S. 68

(A 66) P(hilippus) B(eroaldus)
Improbe amor, quantis mortalia corda fatigas
Curis et quantis, saeve, cupidinibus!
Perfide, quot iuvenes iugulasti quotque puellas,
Quot tua praecipitant spinula et insidiae!

Von der Hand des „Beroaldus-Spezialisten“ (vgl. zu A 20). Beroaldus, *Cupidio*, in: *Orationes*, Paris 1499, h 8 r, v. 84–87. Handschrift: *perfide*.

(A 67) Idem

Discite nunc, iuvenes, qui iam coepistis amare,
Quot gemitus praestet, quot mala saevus amor!

Von derselben Hand wie A 66 usw. Beroaldus, Schlußdistichon des zu A 66 genannten Gedichts (k 3 r). — Findet sich als losgelöster Sinnspruch nach Walther (vg. zu A 3) II Nr. 5954 a auch in einer Donaueschinger Handschrift (die damit datierbar wird).

S. 71

(A 68) Humanum est peccare, diabolicum vero perseverare.

Frei nach Augustin, *Serm.* 164, 10, 14: *Humanum fuit errare, diabolicum est per animositatem in errore manere*. Dieselbe Kurzfassung wie Heer teilt Walther (vgl. zu A 3) II Nr. 11267 b mit.

S. 73

(A 69) Tibullus

O tu, qui Venerem docuisti vendere primus,
Quisquis es, infelix urgeat ossa lapis.

Dieselbe fremde Schrift wie im Lied Nr. 36, zu dem das Distichon auch in inhaltlicher Beziehung steht, jedoch kaum von der „Tibull-Hand“. Tibull 1, 4, 59 f. O tu: in sonstiger Überlieferung *at tua*.

S. 75

(A 70) Sus immunda luto gaudet, meretricula luto.

Wortspiel mit *lūtum* (Dreck) und *lūtum* (Färbergelb); vielerorts waren Dirnen zum Tragen gelber Stoffe verpflichtet. Zur ersten Vershälfte vgl. Horaz, *Epist.* 1, 2, 26: *canis immundus vel amica luto sus*, und Vergil, *Georg.* 1, 400: *immundi ... sues*, wozu Servius: *luto gaudentes*; ähnlich Hieronymus, *Ep.* 21, 12. *lūto* ist bei Vergil, *Buc.* 4, 44 ebenfalls Schlußwort des Hexameters.

S. 77

(A 71) Horatius ex primo lib(ro) oda(rum) 9.
Dissolve frigus ligna super foco
Large reponens atque benignius
Deprome quadrimum Sabina,
O Thaliarche, merum diota!

Permitte divis cetera etc.

Et paulo post:

Quid sit futurum cras, fuge quaerere et
Quem fors dierum cumque dabit, lucro
Adpone nec dulces amores
Sperne, puer, neque tu choreas,

Donec virenti canities abest
Morosa! Nunc et campus et areae
Lenesque sub noctem susurri
Composita repetantur hora,

Nunc et latentis proditor intimo
Gratus puellae risus ab angulo
Pignusque dereptum lacertis
Aut digito male pertinaci!

Horaz, *Carmina* 1, 9, 5–9. 13–24.

(A 72) Vergilius

Malo me Galatea petit, lasciva puella,
Et fugit ad salices et se cupit ante videri.
Vir(gilius) in 3^a
At mihi sese offert ultro, meus ignis, Amyntas,
Notior ut iam sit canibus non Delia nostris.

Heer hat die Verse 3/4 nachträglich mit anderer Tinte neben die beiden ersten geschrieben. — Vergil, *Buc.* 3, 64–68. Vgl. zu A 73.

(A 73) Theocritus

Malo me Clearista petit, formosa puella,
Et cantu nostras permulcet molliter aures.
Idem
Insanire facit Cratides mihi, quum obuius extat
Quumque movet flavos per candida colla capillos.

Übersetzt aus Theokrit 5, 88–91 (von wem?); als Vergils Vorbild an A 72 angeschlossen.

S. 79

(A 74) Carmina Christianissima

Dilige luxuriam, vitium cole, despice Sanctos,
Iustitiam fuge, sperne Deum, Sathan venerare!

Im Gegensatz zu A 62 stellt hier die Handschrift die Wörter nicht untereinander, wodurch klar würde, daß sich der Spruch, von oben nach unten gelesen, in sein Gegenteil verkehrt. Eine Variante ohne Titel gibt Jakob Werner (vgl. zu A 3) 20, Nr. 87 aus der Basler Handschrift, weitere Varianten verzeichnet Walther I (vgl. zu A 3) unter Nr. 4490. Vgl. oben zu A 62.

S. 83

(A 75) Horatius

Auream quisquis mediocritatem
Diligit, tutus caret obsoleti
Sordibus tecti, caret invidenda
Sobrius aula.

Horaz, *Carmina* 2, 10, 5–8.

S. 87

(A 76) P(hilippus) B(eroaldus)

O fortunati natiq(ue) faventibus astris,
Gaudia si vobis haec diuturna forent!

Von der Hand des „Beroaldus-Spezialisten“. — Beroaldus, *Fabula Tancredi* (wie A 56), Pariser Ausgabe 1499, i 6 r (v. 99 f.). Vgl. A 77.

(A 77) P(hilippus) B(eroaldus)

Nil homini firmum est, nulla est diuturna voluptas,
Candida nullius it sine nube dies.
Nam dum saepe iocos, dum dulcia furta frequentant,
Fortunae in laqueos insidiasque cadunt.

Von derselben Hand wie A 76, Fortsetzung dazu (v. 101–104).

S. 88

(Französische Glosse: vgl. Krit. Bericht zu Lied Nr. 46.)

S. 89

(A 78) Noctua Phoebeum visu cum non ferat orbem,
Hoc etiam Iovis armigero putat esse negatum.

Von fremder Hand. — Baptista Mantuanus (eig. Giovan Battista Spagnoli, Karmeliter aus Mantua, 1448–1516), *Panegyricum carmen*, in: *Silvae*, Paris 1506, 3 v (v. 16 f.). Iovis armiger für „Adler“ nach Vergil, *Aen.* 5, 255.

S. 90

(Französische Glosse: vgl. Krit. Bericht zu Lied Nr. 47.)

S. 91

(A 79) P(hilippus) B(eroaldus)

25 Me mea formosis teneat foveatque lacertis
Panthia: rex regum tunc ego summus ero.
Me iuvat, ut dominae placeam, tolerare labores
Aerumnasque graves imperiumque ferox.
30 Me iuvat aestivas sub cancro ducere lucas
Eglocerique nives ire ad Hyperboreas.
Obsequar ut dominae, durum nil ferre recuso,
Si iubeat, Stygias nunc aditurus aquas.
Tantum forma valet, tanti est spectata venustas
34 Et decor et facies et lepor atque sales.

S. 94

39 Nemo satis queat eximiam laudare puellam
40 Et decus et faciem corporis egregii.
Huic est forma potens, sunt aemula lumina[m] stellis,
Lumina, quae possent sollicitare deos.
Procerum corpus dominae est, ter(et)esque lacerti,
Est formosa manus articuliq(ue) leves,
45 Pes parvus fulvaeq(ue) comae facundaeq(ue) lingua,
46 Sunt modici risus, Atticus estq(ue) lepos.
49 Quidquid agit, sive incedit sive accubat aut stat
50 Aut sedet, exornat subsequiturq(ue) decor.
51 Tota decens, urbana, sagax, est tota venusta
52 Totaque nativo pulchra colore placet.
47 Haec candore nives vincit superatq(ue) rosarum
48 Fulgorem, in toto corpore nulla nota est.

Hand des „Beroaldus-Spezialisten“. — Beroaldus, *Osculum Panthiae*, in: *Orationes*, Paris 1499, h 1 ff. (v. 25 ff.), wo im Vers 43 derselbe Fehler erscheint wie hier; spätere Ausgaben haben ihn beseitigt. Der Schreiber hat aber eine andere, uns unzugängliche Ausgabe benützt, denn in der Basler Ausgabe der Opera, 1515, 79 v erscheinen die Verse in derselben abweichenden Reihenfolge wie hier.

S. 93

(Französische Glosse: vgl. Krit. Bericht zu Lied Nr. 50.)

S. 102

(A 80a) Quid non cernit amor, quid non vestigat amator!
(A 80b) P(hilippus) B(eroaldus)
Quid non sentit amor! Fallacem excogitat artem
Femina et archanas conficit ipsa notas.
Littera dissecta celatur arundine furtim,
Quam dat amatori pulchra puella suo.

Hand des „Beroaldus-Spezialisten“. — A 80 a: Beroaldus, *Fabula Tancredi* (wie A 56), Pariser Ausgabe 1499, i 6 r (v. 82); Anspielung auf Ovid, *Met.* 4, 68. — A 80 b: ebenda i 5 v (v. 61–64).

S. 105

(A 81) Balbus

Qui genus omne cupit poenarum scire, sequatur
Castra, Cupido, tua!

Hieronymus Balbus, venetianischer Humanist, ca. 1460–1535, lehrte 1485–1492/93 an der Universität Paris, 1493–1499 in Wien. Seine *Epigrammata* wurden vermutlich 1486 oder 1487 erstmals publiziert, jedenfalls waren sie nach Ausweis von Erasmus, *Epist.* 23 (Allen) im Sommer 1489 in den Niederlanden bekannt. Nachweisbar ist ein Wiener Druck von 1494. — Die von Heer angeführten Verse stehen in den von Jos. de Retzer herausgegebenen *Opera poetica, oratoria ac politico-moralia*, Wien 1791/92, Bd. 1, 151 (*Carmen* 11, v. 25 f.). Dieser späte Druck gibt, wohl fälschlich, die Lesung *sequetur*.

(A 82) Ovidius
Ipse licet venias Musis comitatus, Homere:
Si nihil attuleris, ibis, Homere, foras.
Idem
Aurea sunt vere nunc saecula. Plurimus auro
Venit honos, auro conciliatur amor.
Ovid, *Ars am.* 2, 279 f. 277 f.

S. 141
(A 83) Obliquat sulcos, qui cum scortis arat agros.
Fremde Schrift wie im Lied Nr. 81. — Dieser leoninische Hexameter geht wohl letztlich auf Lucretius 4, 1272–1274 zurück.

S. 176	(A 84)	Signa 12	Menses 12	Tempora 4	Qualitates primae	Complexiones 4	Elementa 4
Tempus	Accessus	Aries	Martius	Ver	{ Humiditas Caliditas }	Sanguinea-	Aer
		Taurus	Aprilis				
		Gemini	Maius				
		Cancer	Iunius	Aestas	{ Caliditas Siccitas }	Cholera-	Ignis
		Leo	Iulius				
		Virgo	Augustus				
	Recessus	Libra	September	Autumnus	{ Frigiditas Siccitas }	Melancholia-	Terra
		Scorpius	October				
		Sagittarius	November				
		Capricornus	December	Hiems	{ Frigiditas Humiditas }	Flegma-	Aqua
		Aquarius	Ianuarius				
		Piscis	Februarius				

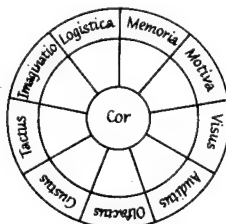
Rechts neben Ver: Siccitas, offenkundiges Versehen (verb. F. Heinemann). „Die Zuordnung der 4 Jahreszeiten zu den 4 Qualitäten, Säften (bzw. Temperamenten) und Elementen entspricht der von Galen aus Hippokrates und aus Aristoteles entwickelten Lehre, die in den enzyklopädischen Werken Isidors von Sevilla, *Etymologiae* und *De natura rerum*, seit dem Frühmittelalter zugänglich war und in Heers Zeit zum medizinischen Trivialwissen gehört haben dürfte.“ (F. Heinemann.) Zur Verbindung mit der Astronomie vgl. auch Franz Boll, *Sternenglaube und Sterndeutung*, 4. Aufl., hg. von W. Gundel, Leipzig—Berlin 1931, 54, wo eine entsprechende, noch ausführlichere Tabelle nach „dem bei dem Astrologen Antiochos von Athen (im 2. Jh. n. Chr.) angenommenen System“ gedruckt ist.

„Der Vergleich der Funktionen von Herz und Leber im Mikrokosmos mit den makrokosmischen von Sonne und Mond scheint auf Plutarch, *De facie in orbe lunae* c. 15, zurückzugehen. Daß der Mond befeuchtende mit indirekt wärmender Wirkung verbindet, lehren z. B. Ptolemaeus, *Tetrabiblos* 1, 4, und Lydus, *De mensibus* 2, 7. Vgl. dazu K. Reinhardt, *Kosmos und Sympathie*, München 1926, 331 ff. Das aristotelisch-scholastische Begriffspaar *forma — materia* bei Heer weist auf einen spätern, vermutlich humanistischen Vermittler. — In der Figur ist anscheinend galenische Psychologie (neun Seelenkräfte z. B. in *De symptomatum differentiis* c. 3. VII 55 f. Kühn) mit der orthodoxen aristotelisch-stoischen Lehre verbunden, die das Sinneszentrum ins Herz verlegte (während Galen es nach den Erkenntnissen der hellenistischen Anatomie richtig im Gehirn lokalisierte).“ (F. Heinemann.)

S. 177	(A 85)	Sol in capite			
Cancris maxime accedit Barnabae Iunius Aestivale	Arietis medio modo Gregorii Martius Verna(le)	Librae medio modo Exaltationis September Autumale	Capricorni maxime recedit Luciae December Hiemale		
				Aequinoctium	
				Solsticium	

Barnabae: 11. Juni; Gregorii: 12. März; Exaltationis (crucis): 14. September; Luciae: 13. Dezember.

S. 178
(A 86) Cor calefacit corpus radio caloris recto, epar vero radio reflexo ut sol et luna in universo. Et epar humiditatem dat toti corpori ut luna sensibilibus rebus. Cor dat formam vitae, epar materiam. Itaque calido et humido vivimus corde et epate perinde atque sole et luna. Haec inferiora:



(A 87) Hieronymus
Plures sunt homines, pauci viri.
Nicht nachweisbar.
(A 88) Heu, nihil agendo male agere discimus.
Vgl. A. Otto, *Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Römer*, Leipzig 1890, 9: „Columella 11, 1, 26: Nam illud verum est M. Catonis oraculum: Nihil agendo homines male agere discunt.“
S. 179
(A 89) Septem peccata mortalia cum virtutibus
ipsis contrariis
Humilitas Tu tibi displiceas nec pompam dilige, nullum
Spernit nec laudis sis tibi praecipuus. Superbia
Caritas Tu bona diligit nec rodito prospera, cela
Turpia nec fratris tui probra nudifies. Invidia
Patientia Cor tibi mollifies nec bellum quaerito, rixas
Despice nec motus sit tibi praedominans. Ira
Largitas Da tua nec propria teneas, sed munere largo
Fundito tu gazas nec bona concumules. Avaritia
Diligentia Sollicitus bene sis nec somnum dilige, vites
Otia nec teneat te pigra mollities. Accidia
Abstinencia Delicias fuge nec saties te, dulcia sperne
Pocula nec carnem repleat ingluvies. Gula
Castitas [Im]munditiam gere nec maculas te, lubrica mundi
Respue nec vanis subiacet tua mens. Luxuria
Parrisiis 1510

Handschrift v. 11 satias; v. 13 maculas. — Nach Walther I (vgl. zu A 3) Nr. 19 538 in einigen Handschriften des 15. Jhs. bezeugt. Eine französische, abgedruckt bei Edouard André, *Vers anacycliques*, in: *Bibliothèque de l'Ecole des Chartes* 53 (1892), 144 ff., vermerkt in einem Zusatz, daß sich die einzelnen Disticha, rückwärts gelesen, in ihr Gegenteil verkehren, das heißt, daß dann die verschiedenen Todsünden das Wort erhalten. Auf diese Weise ergibt sich das folgende zweite Gedicht:

Superbia	Praecupidus tibi sis laudis nec spernito nullum, Dilige pompam nec displiceas tibi tu.
Invidia	Nudifices probra tu fratris nec turpia cela, Prospera rodito nec diligit bona tu.
Ira	Praedominans tibi sit motus nec despice rixas, Quaerito bellum nec mollifices tibi cor.
Avaritia	Concumules bona nec gazas tu fundito largo Munere, sed teneas propria nec tua da.
Accidia	Mollities pigra te teneat nec otia vites, Dilige somnum nec sis bene sollicitus.
Gula	Ingluvies repleat carnem nec pocula sperne Dulcia, te saties nec fuge delicias.
Luxuria	Mens tua subiaceat vanis, nec respue mundi Lubrica, te macules nec gere munditiam.

Die bei André vorkommenden Varianten zu dieser anspruchsvollen Spielerei sind gering: v. 3 *rodito: odito* (sicher falsch); 5 *mollifices: mollifica*; 9 *vites: vita*; 13 *gere: pete*; 14 *respue: despice*.

Zur Sache vgl. A. Vögtle, *Achtlastenlehre*, in: *Reallexikon für Antike und Christentum*, Bd. 1, Stuttgart 1950, 74 ff.: Ursprünglich galten im monastischen Bereich acht Hauptsünden; seit Gregor d. Gr. setzte sich im Westen allmählich die Siebenzahl durch. M. Waldmann, *Sünde*, in: *Lexikon für Theologie und Kirche*, Bd. 9, Freiburg i. Br. 1937, 961: „Seit Petrus Lombardus hat sich die Siebenzahl und mit Thomas die Reihenfolge (*saligia = superbia, avaritia, luxuria, invidia, gula, ira, acedia*) durchgesetzt.“ Die Nebenform *accidia* ist mehrfach bezeugt. — An die thomistische Reihenfolge hält sich das nächste Gedicht.

S. 180

(A 90)	Homo mundanus et mors se mutuo alloquuntur	
Superbia	Splendens ut luna sum cunctis altior una. — Ut capias saltum gravio ^{rem} , scandis in altum.	Mors
Avaritia	Mens mea terrena numquam poterit fore plena. — Nec vitulum nec equum duces post funera tecum.	Mors
Luxuria	Optima res rerum mihi dulcis amor mulierum. — Tandem foetebit et amarum finis habebit.	Mors
Invidia	Est semper mihi poena felicitas aliena. — Hinc tibi poena nimis putens tradetur in imis.	Mors
Gula	Nil mihi plus charum quam pastus deliciarum. — Deliciae tales poenas pariunt baratrales.	Mors
Ira	Ultrix esse volo, veniam concedere nolo. — Absque salutis eris venia[m], quando morieris.	Mors
Accidia	Malo dormire quam Christi templa subire. — Non dormitabis, quando poenas tolerabis.	Mors

Τελος Parisiis 1510

V. 3 Hdschr.: *graviora* (verb. F. Heinimann). — Leoninische Hexameter. Zur Sache vgl. Bemerkungen zu A 89.

S. 181

(A 91)	Epitaphium Sardanapali
	Ede, bibe, lude et, Cum te mortalem noris, praesentibus exple Deliciis animum! Post mortem nulla voluptas, Namque ego sum pulvis, qui nuper tanta tenebam, Haec habeo, quae edi quaeque exsaturata libido Hausit, et illa manent multa ac praeclara relictia. Hoc sapiens vitae mortalibus est documentum.

Der *Oratio de felicitate* von Beroaldus entnommen wie A 37: Paris 1500, a 4 r. Griechische Vorlage: *Anthologia Palatina* 16, 27. Die beiden ersten Verse (*cum te . . .*) finden sich in: *Poetae Latini minores* 5, Nr. 99, die Verse 5 und 6 (*Haec habeo . . .*) bei Cicero, *Tusc.* 5, 101. Offenbar hat Beroaldus diese Bruchstücke ergänzt.

S. 182

(A 92)	Multum conducit vacanti studio vesci cibariis optimis, ut patet: Qualis cibus, talis sanguis, Qualis sanguis, talis spiritus, Qualis spiritus, talis sensus, Qualis sensus, talis intellectus.
--------	--

(A 93) Pascitur humanis livor, post fata quiescit.
Ovid, *Amores* 1, 15, 39; *humanis*: in sonstiger Überlieferung *in vivis*.

(Besitzervermerk:)

Je suys au maistre Jehan Her de glaris Lesquel moy tient en grand honneur. 152

Innenseite des hinteren Deckels

(A 94)	Parcae, tres deae fatales, et originem, medium et exitum omnium rerum (habent): Cloto colum gestat, Lachesis trahit, Atropos occat.
--------	--

Ähnlich *Anthologia Latina*, ed. Riese, Nr. 792:

Tres sunt fatales, quae ducunt fila, sorores:
Clotho colum baiulat, Lachesis trahit, Atropos occat.

Dazu Thesaurus L. L. s. v. *colum*: *forte medii aevi*. — Walther (vgl. zu A 3)

II Nr. 2879 b gibt aus einer Handschrift des 17. Jhs. die Variante:

Clotho colum baiulat, Lachesis net et Atropos occat.

(A 95)	Sator SATOR
	Arepo AREPO
	Tenet TENET
	Opera OPE A (sic!)
	Rotas ROTAS

Zweimal ist (von verschiedener Hand?) die berühmte magische Sator-Formel eingetragen. Vgl. dazu Harald Fuchs, *Die Herkunft der Satorformel*, in: *Schweizerisches Archiv für Volkskunde* 51, 1951, 28 ff.

(A 96) Heu, quam durum est vivere aliena quadra!

Wohl von fremder Hand. — Nach Iuvenal 5, 2:

Ut bona summa putes aliena vivere quadra.

(A 97) B(aptista) M(antuanus)

Qui satur est, pleno laudat ieiunia ventre,
Et quem nulla premit sitis, est sitientibus asper.

Wohl weitere fremde Hand. — Baptista Mantuanus (vgl. zu A 78), *Bucolica* 1, v. 61 f., in der zu A 31 genannten Straßburger Ausgabe 6 v.

(A 98) Quinque sunt lineae amoris:

prima est visus, 2a loqui (allocutio),
3a tactus, 4a osculari (basia, osculatio),
5a coitus (dormire).

(Was hier in Klammer wiedergegeben ist, steht in der Handschrift teils über, teils unter den betreffenden Wörtern.) Nach Donatus, Kommentar zu Terenz, *Eun.* 640 f. (*Certe extrema linea amare haud nil est*): *Et hoc recte, quia quinque lineae perfectae sunt ad amorem: prima visus, secunda loqui, tertia tactus, quarta osculari, quinta coitus*. Vgl. auch Porphyrio zu Horaz, *Carmina* 1, 13, 16. Weitere Nachweise bei Otto, *Sprichwörter* (vgl. zu A 53), Nr. 956.

(A 99) Dum canis os rodit, socium, quem diligit, odit.

Wohl fremde Hand. Ebenso bei Jakob Werner nach der zu A 3 genannten Basler Handschrift: 23, Nr. 151; eine Variante gibt J. Zacher, *Altfranzösische Sprichwörter*, in: *Zeitschrift für deutsches Altertum* 11, 1859, 132 als Nr. 158 nach einem niederländischen Codex, der schon um 1200 geschrieben sein soll:

Dum canis os rodit, sociari pluribus odit.

Zahlreiche Zeugnisse seit dem 13. Jh. bei Walther (vgl. zu A 3) II Nr. 6445.

(A 100) Omnia ergo, quaecumque vultis, ut faciant homines etc.

Fremde Hand, Eintragung ins umgedrehte Buch. — Matth. 7, 12.

Autorenregister zum Anhang

(Die Zahlen bezeichnen die Nr. des Anhangs)

Agricola (7)	Donatus 98
Alphonsus 31	Erasmus (42)
Anonymes: Mittelalterlich 3. 4. 35. 50.	Galen (84) (86)
53. 54. 60. 61. 62. 70. 74. 83. 84.	Glarean 29. 30 (39?)
88. 89. 90. 94. 95. 99	Hieronymus 23. 51. 87
Mittelalterlich oder humanistisch	Horaz (37) (70) 71. 75
7. 11. 33. 39. 57. 58. 59. 85. 86.	Iustinian 52
92	Iuvenal 25. 63. 64. (96)
Humanistisch 43	Lukrez (33) (83)
Aristoteles (55)	Mantuanus (31) 78. 97
Augustin (23) 68	Martial (60)
Balbus 81	Ovid (33) 41 (43) 48. 49 (64) (80)
Barbaro 5. 6	82. 93
Bebel 42 (50)	Persius 40
Beroaldus (d. Ä.) 20 (37) 38. 56.	Petrarca 26
66. 67. 76. 77. 79. 80. 91	Petron 37
Bibel: AT 1. 2. 24. 65. / NT 8. 100	Philelphus 10
Cato 12 (88)	Pico 28
Catull 9. 13. 14. 16. 18	Plautus 36
Cicero (42) (55) (91)	Seneca (35)
Claudian 47	Serlon 46
Codrus 32	Terenz (42) 44 (98)
Columella (88)	Theokrit 10. 73
Curtius 45	Tibull 15. 17. 19. 21. 22. 27. 34. 69
	Vergil 72

Alphabetisches Verzeichnis der Liedanfänge

- | | | |
|--|--|---|
| <p>Ach Gott, wie wee tuot scheiden Nr. 21
 Ach, hulf mich leid Nr. 4, 5, 83, 84
 Ach Jupiter, hettst du gewalt Nr. 81
 Ach, unfalls gwalt Nr. 9
 Ach werder mund Nr. 65
 Adieu mes amours Nr. 46
 Adieu soulas, tous plaisir et lyesse Nr. 53
 Alles, regretz Nr. 45
 Apollo, aller kunst ein hort Nr. 82</p> <p>Belle sur tout Nr. 41
 Benedictus qui venit Nr. 8
 Blib an mir stet Nr. 67</p> <p>Cantilena iucundissima trium Nr. 79
 Carmen in Sol Nr. 85
 Carmen in Ut Nr. 86
 Caecus non iudicat de coloribus Nr. 76
 Christus surrexit Nr. 60
 Circumdederunt me Nr. 64
 Consumo la mia vita Nr. 58
 Cum audisset lob Nr. 42
 Cupido hat in mir erdacht Nr. 38</p> <p>Der hund Nr. 61
 Die vollen brüedren Nr. 27
 Dulcis Maria Dei Nr. 1
 Duum Nr. 80</p> <p>Ein frölich wesen Nr. 32, 33, 78
 Erhör mich, lieb Nr. 35
 Erkennen tuo Nr. 72
 Es gieng guot tröscher über land Nr. 26
 Es saß ein meitlin unde spann Nr. 30
 Exultandi tempus est Nr. 25</p> | <p>Fortuna desperata Nr. 6, 7
 Fründlichen gruof in trüwen gar Nr. 10
 Fründlichen gruof zuo aller stund Nr. 11
 Fuogs, hoster hort Nr. 12</p> <p>Ganz kurz darvon Nr. 17
 Guillaume se va chauffer Nr. 56</p> <p>Hans, der het ein wib genommen Nr. 37
 Herzlieb, gloub mir Nr. 69</p> <p>Ich bin verirrt Nr. 18
 Ich sünfz und klag Nr. 13
 Je ne fais plus Nr. 44
 Je ne suis plus en ma plesance Nr. 51
 Jetzund fart har die zit Nr. 73</p> <p>In friem wesen was ein praß Nr. 34
 In minem sinn Nr. 52
 In nomine Jesu Nr. 2</p> <p>La gran pena che io sento Nr. 57
 La mora Nr. 77
 L'amour de moi Nr. 47, 48
 La saison en est ou jamais Nr. 50
 Le jardinet est si plesant Nr. 49</p> <p>Magie danger Nr. 54
 Male bouche, la decevable Nr. 64
 Min herzigs herz Nr. 15
 Min herz lidt schmerz Nr. 19
 Min höchste zart Nr. 24
 Mins herzen kron Nr. 66</p> <p>Nach allem wunsch Nr. 71
 Nigra sum Nr. 43
 Nur nerrisch sinn ist nun in mir Nr. 88</p> | <p>Ob aller schön ir wiblich eer Nr. 22
 O du armer Judas Nr. 59
 On doit bien aymer l'oyssellet Nr. 55
 On freud verzer ich mengen tag Nr. 23
 O praeclara virginum Nr. 3
 O Regina Nr. 77
 O werder mund Nr. 65</p> <p>Plitzgan Nr. 8
 Pour vos plaisirs Nr. 75</p> <p>Qui venit Nr. 80</p> <p>Sancta Trinitas, unus Deus Nr. 62
 Si dederò somnum Nr. 39
 Sy j'ayme mon amy Nr. 52</p> <p>Tota pulchra es Nr. 41
 Tres sunt in carne una Nr. 29
 Tristitia vestra Nr. 40</p> <p>Unfall, wie tuost Nr. 36
 Unser meister het ein magd Nr. 74
 Uß herzen grund für ich min klag Nr. 63</p> <p>Venez regretz Nr. 45
 Verlangen hart Nr. 16
 Vil hinderlist Nr. 14
 Von tugend mild Nr. 28</p> <p>Wach uf, herzliebster schatz Nr. 70
 Was will es doch des wonders noch Nr. 87
 Wie möcht ich fröhlich werden Nr. 68</p> <p>Zum nüwen jar Nr. 31
 Zuo trost erwelt Nr. 20</p> |
|--|--|---|

